

EWALD WAGNER

LEGENDE UND GESCHICHTE

DER PATH MADINAT HARAR VON YAHYA NASRALLAH

HERAUSGEGEBEN, ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON

ABHANDLUNGEN

FÜR DIE KUNDE DES MORGENLANDES

IM AUFGABE DER DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEGEBEN VON EWALD WAGNER

XLV, 3



DEUTSCHE MORGENLÄNDISCHE GESELLSCHAFT

KOMMISSIONSVERLAG FRAZS STERN'S GUMM

WIESBADEN 1978



EWALD WAGNER
LEGENDE UND GESCHICHTE

ABHANDLUNGEN
FÜR DIE KUNDE DES MORGENLANDES

IM AUFTRAGE DER DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEGEBEN VON EWALD WAGNER

XLIV, 3

LEGENDE UND GESCHICHTE

DER FATH MADĪNAT HARAR VON YAḤYĀ NAṢRALLĀH

HERAUSGEGEBEN, ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON

EWALD WAGNER



DEUTSCHE MORGENLÄNDISCHE GESELLSCHAFT

KOMMISSIONSVERLAG FRANZ STEINER GMBH
WIESBADEN 1978

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Yahyā Naṣrallāh

Legende und Geschichte : d. Faṭḥ madīnat Harar / hrsg.,
übers. u. erkl. von Ewald Wagner. – 1. Aufl. – Mainz :
Deutsche Morgenländische Ges.; Wiesbaden : Steiner [in
Komm.], 1978.

(Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes; Bd.
44,3)

Einheitssacht. : Faṭḥ madīnat Harar

ISBN 3-515-02714-9

NE : Wagner, Ewald [Hrsg.]; HST

Z61



Alle Rechte vorbehalten

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus nachzudrucken oder auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie usw.) zu vervielfältigen. © 1978 by Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Gesamtherstellung : Imprimerie Orientaliste, B-3000 Louvain.

Printed in Belgium



Meiner lieben Frau Ida in Erinnerung an die Zeit,
in der diese Arbeit entstand.

*Meiner lieben Frau Ida in Erinnerung an die Zeit,
in der diese Arbeit entstand.*

VORWORT

Ersten Anstoß zu dieser Arbeit gab die Entdeckung eines Exemplars des *Faṭḥ Madīnat Harar* während eines kurzen Aufenthalts in Harar im Anschluß an die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Teilnahme an dem Internationalen Äthiopistenkongreß in Addis Ababa im Jahre 1966. Ich bereitete den legendären, aber für die Geschichte des Islams in Südostäthiopien dennoch wichtigen Text zur Edition vor. Der schlechte Zustand meiner Handschrift ließ aber zu viele Fragen offen, so daß sich die Suche nach weiteren Handschriften des Textes und anderen historischen Quellen als notwendig erwies. Im Jahre 1972 gewährte mir die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Reisebeihilfe, die mir einen dreimonatigen Aufenthalt in Äthiopien (vornehmlich in Harar) und Somalia ermöglichte. Ich konnte weitere Handschriften des *Faṭḥ* sowie Genealogien und Herrscherlisten erwerben und mündliche Informationen sammeln. Zwei kürzere Äthiopienaufenthalte im Jahre 1973, der erste selbstfinanziert und der zweite im Zusammenhang mit der durch die DFG ermöglichten Teilnahme am Internationalen Afrikanistenkongreß in Addis Ababa, dienten vor allem der Arbeit an Harari-Texten, brachten aber auch noch zusätzliche Informationen zur Geschichte und Geographie des Harariner Raumes.

Mein Dank gilt in erster Linie der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die mehrfache großzügige Unterstützung meiner Arbeiten. Er gilt aber auch meinen Harariner Informanten, vor allem dem Kunststudenten 'Abdalmuhaimin 'Abdan-nāṣir, dessen ausgedehntes Wissen über Geschichte und Kultur seiner Vaterstadt mir sehr geholfen hat.

Gießen, im August 1976

Ewald Wagner

VORWORT

Einen Anstoß zu dieser Arbeit gab die Einladung eines Besuchs des
Fests Altsachsen. Hier während eines kurzen Aufenthalts in Hain zu Anschlag
an die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Teilnahme an
dem internationalen Afrika-Kongress in Altsachsen im Jahre 1960. Ich
bedachte den Kongress sehr für die Gelegenheit das Thema in Substantivform
dennoch wichtigen Text zu können vor. Der schlechte Zustand meiner Hand-
schrift ließ aber zu viele Fragen offen, so daß sich die Suche nach weiteren
Handschriften des Textes und anderen historischen Quellen als notwendig ergab.
Im Jahre 1972 gewährte mir die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Reise-
beihilfe die mir einen dreimonatigen Aufenthalt in Äthiopien (vorwiegend in
Harar) und Somalia ermöglichte. Ich konnte weitere Handschriften des Textes
von Chronologen und Historikern erwerben und inhaltliche Informationen
erhalten. Zwei kürzere Afrika-Reisen im Jahre 1973, der erste selbst-
finanziert und der zweite im Zusammenhang mit der durch die DFG ermög-
lichten Teilnahme am internationalen Afrika-Kongress in Altsachsen.
diesem vor allem der Arbeit an Harar-Texten, brachten aber auch noch
zusätzliche Informationen zur Geschichte und Geographie des Harar-Bezirks.
Mein Dank gilt in erster Linie der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die
mehrfache großzügige Unterstützung meiner Arbeiten. Es gilt aber auch meinen
Harar-Informationen vor allem dem Kunsthistoriker Adalberto M. A. A.
aber dessen ausgezeichneten Wissen über Geschichte und Kultur seiner Vaterstadt
mit sehr gebührt hat.

Ewald Wagner

Gießen, im August 1976

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Einleitung	1
Text, Übersetzung, Varianten und Kommentar	
Vorbemerkung	19
I. Einleitung	27
Text	27
Übersetzung	27
Varianten	28
Kommentar (Anm. 1-4)	29
II. Ankunft der Heiligen aus Mekka	30
Text	30
Übersetzung	30
Varianten	30
Kommentar (Anm. 5-18)	31
III. Gemeinsamer Freitagsgottesdienst	45
Text	45
Übersetzung	45
Varianten	46
Kommentar (Anm. 19)	46
IV. Vorgeschichte des Landes	46
Text	46
Übersetzung	47
Varianten	47
Kommentar (Anm. 20-22)	48
V. Versammlung der Stämme	50
Text	50
Übersetzung	51
Varianten	51
Kommentar (Anm. 23-24)	52
VI. Predigt Bāyazīd al-Biṣṭāmī's	52
Text	52
Übersetzung	53
Varianten	53
Kommentar (Anm. 25)	54
VII. Wahl der Heiligen	54
Text	54
Übersetzung	54
Varianten	55
Kommentar (Anm. 26-34)	55

VIII. Predigten nach der Wahl	62
Text	62
Übersetzung	63
Varianten	64
Kommentar (Anm. 35-40)	65
IX. Begegnung in Afardabba	65
Text	65
Übersetzung	66
Varianten	66
Kommentar (Anm. 41-43)	67
X. Niederlage 'Umar ar-Riḍā's im Wādī Baraḥsari und Sieg	
Quṭbaddīn 'Umar's	68
Text	68
Übersetzung	69
Varianten	69
Kommentar (Anm. 44-49)	70
XI. Kampf mit den Heiden	71
Text	71
Übersetzung	71
Varianten	72
Kommentar (Anm. 50-52)	72
XII. Sieg bei Afardabba	72
Text	72
Übersetzung	73
Varianten	73
Kommentar (Anm. 53-57)	73
XIII. Löwenritt und Sieg bei Babile	74
Text	74
Übersetzung	74
Varianten	75
Kommentar (Anm. 58-65)	75
XIV. Besuch Idal's, Ḥuddun's und Bukuš's in Babile	77
Text	77
Übersetzung	77
Varianten	78
Kommentar (Anm. 66-71)	78
XV. Danksagung 'Umar ar-Riḍā's und Abreise nach Mekka	80
Text	80
Übersetzung	80
Varianten	81
Kommentar (Anm. 72-75)	82
XVI. Einsetzung 'Umardīn's	83
Text	83
Übersetzung	83
Varianten	83
Kommentar (Anm. 76-80)	84

62	XVII. Ereignisse in K'aballe	86
62	Text	86
63	Übersetzung	86
64	Varianten	86
65	Kommentar (Anm. 81-84)	87
65	XVIII. Tod Ishāq b. 'Umarīn's	87
65	Text	87
66	Übersetzung	88
66	Varianten	88
67	Kommentar (Anm. 85)	88
68	XIX. Tod Bišr al-Ḥāfi's	89
68	Text	89
68	Übersetzung	89
69	Varianten	89
69	Kommentar (Anm. 86-90)	90
70	XX. Tod 'Umarīn's	92
71	Text	92
71	Übersetzung	92
71	Varianten	93
72	Kommentar (Anm. 91-94)	93
72	XXI. Regierung und Tod Walī Nāšir's I. und Faqīh Našrawī's	94
72	Text	94
72	Übersetzung	94
73	Varianten	95
73	Kommentar (Anm. 95-99)	95
73	XXII. Regierung und Tod Walī Nāšir's II.	96
74	Text	96
74	Übersetzung	96
74	Varianten	96
74	Kommentar (Anm. 100-103)	97
75	XXIII. Bekehrung Ġurnīl's	97
75	Text	97
77	Übersetzung	97
77	Varianten	98
77	Kommentar (Anm. 104-106)	98
78	XXIV. Die Handwerker vom Sāmīrī-Stamm	99
78	Text	99
80	Übersetzung	99
80	Varianten	100
80	Kommentar (Anm. 107-112)	100
81	XXV. Kämpfe mit den Galla	102
82	Text	102
83	Übersetzung	103
83	Varianten	103
83	Kommentar (Anm. 113-115)	104
83	XXVI. Kampf Amīr Ġabrīl's mit seiner Schwester	104
84	Text	104

	Übersetzung	105
	Varianten	105
	Kommentar (Anm. 116-119)	106
XXVII.	Rückkehr 'Umar ar-Riḍā's	107
	Text	107
	Übersetzung	107
	Varianten	107
	Kommentar (Anm. 120-122)	108
XXVIII.	'Umar ar-Riḍā tötet 140 Reiter	108
	Text	108
	Übersetzung	108
	Varianten	109
XXIX.	Kampf mit Karmūn	109
	Text	109
	Übersetzung	109
	Varianten	110
	Kommentar (Anm. 123-125)	110
XXX.	Tod Karmūn's und Au Zarbīt's	111
	Text	111
	Übersetzung	111
	Varianten	111
XXXI.	Tod Mari Kaniš's	112
	Text	112
	Übersetzung	112
	Varianten	112
XXXII.	Reise nach Mogadiscio	113
	Text	113
	Übersetzung	113
	Varianten	114
	Kommentar (Anm. 126-133)	114
XXXIII.	Rückkehr aus Mogadiscio	116
	Text	116
	Übersetzung	116
	Varianten	117
	Kommentar (Anm. 134-135)	117
XXXIV.	Botschaft Aḥmad b. Ādam's	118
	Text	118
	Übersetzung	118
	Varianten	119
	Kommentar (Anm. 136-143)	119
XXXV.	Brief an Yūsuf al-Akwān	120
	Text	120
	Übersetzung	121
	Varianten	121
	Kommentar (Anm. 144-147)	121
XXXVI.	Ānis tötet die Schlange	122
	Text	122

105	Übersetzung	122
105	Varianten	123
106	Kommentar (Anm. 148-152)	123
107	XXXVII. Verwandlung der Schlange in Stein	123
107	Text	123
107	Übersetzung	124
108	Varianten	124
108	XXXVIII. Gedicht des Ānis	124
108	Text	124
108	Übersetzung	125
109	Varianten	126
109	Kommentar (Anm. 153-156)	126
109	XXXIX. Orakel 'Umar ar-Riḍā's	126
109	Text	126
110	Übersetzung	127
110	Varianten	127
110	Kommentar (Anm. 157-158)	127
111	XL. Briefwechsel zwischen 'Umar ar-Riḍā und Siḍār	128
111	Text	128
111	Übersetzung	128
111	Varianten	128
112	Kommentar (Anm. 159-161)	129
112	XLI. Sieg über Siḍār	129
112	Text	129
112	Übersetzung	129
113	Varianten	130
113	Kommentar (Anm. 162-164)	130
113	XLII. Vision 'Umar ar-Riḍā's	130
114	Text	130
114	Übersetzung	131
116	Varianten	131
116	Kommentar (Anm. 165-166)	132
116	Chronologische Übersicht	133
117	Herrscherlisten	136
117	Stammtafeln	137
118	Zusammenfassung	138
118	Literaturverzeichnis	141
119	Index	147

EINLEITUNG

1. Die Erforschung des äthiopischen Islams und seiner Geschichte hat in den letzten Jahrzehnten vor allem durch die zahlreichen Arbeiten ENRICO CERULLI's wesentliche Fortschritte gemacht, die J. SPENCER TRIMINGHAM 1952 in die Lage versetzten mit seinem *Islam in Ethiopia* ein zusammenfassendes Werk zu schaffen, das der heutigen und zukünftigen Forschung als solide Ausgangsbasis dienen kann. Um – speziell auf historischem Gebiet – erheblich über das von TRIMINGHAM gebotene hinauszukommen, bedarf es in erster Linie der Erschließung neuer Quellen. Eine solche Quelle, der *Faṭḥ madīnat Harar* von Yaḥyā Naṣrallāh, soll in dieser Arbeit vorgelegt werden, und es soll dabei gleichzeitig der Versuch gemacht werden, diese Quelle für die historische Forschung auszuwerten. Daß letzteres ein sehr riskantes und vielleicht sogar ergebnisloses Unternehmen ist, wird der Leser schnell gewahr werden, wenn er sich durch die Lektüre des folgenden Kapitels etwas mit dem Charakter dieser Quelle vertraut gemacht hat.¹ Bei der Knappheit des Materials, das wir zur Geschichte des Islams in Äthiopien besitzen, schien es mir aber doch richtig, auch zweifelhafte Quellen auszunutzen und die Bedenken gegen eine Veröffentlichung zurückzustellen. In diesem Falle hielt ich es jedoch nicht für tunlich, den Text der Öffentlichkeit ohne Interpretation zu übergeben. Wenn der Text auch für sich genommen schon interessant ist als Zeugnis für die Geschichtsschreibung in einer von der übrigen islamischen Ökumene weitgehend abgeschnittenen, unter dem Druck einer christlichen Fremdherrschaft stehenden muslimischen Gemeinde, so ist der Hauptantrieb für seine Veröffentlichung jedoch der Wunsch, neue historische Fakten zu ermitteln und diese in den bisherigen Kenntnisstand einzubauen. Deshalb möchte ich diesen Versuch wagen, auch wenn mancher Fachgenosse vielleicht der Ansicht ist, dass ein solches Dokument die Mühe nicht wert sei, da man aus ihm keine sicheren Schlüsse ziehen könne. Selbstverständlich bin ich mir bewußt, daß alle meine Deduktionen im höchsten Grade hypothetisch sind, und daß sie durch neues Material, aber vielleicht auch schon durch andere Interpretation des vorhandenen Materials umgestoßen werden können. Aber schon wenn sie andere dazu anregen, sie umzustößen und durch sicherere zu ersetzen, sind sie vielleicht nicht umsonst gewesen.

2. Der Hauptteil dieser Arbeit soll aus einer Textedition des *Faṭḥ madīnat Harar*, einer Übersetzung und einem ausführlichen Kommentar bestehen. Bevor ich den Text vorführe, werden jedoch einige einleitende Worte nicht ganz unnütz sein. Da bei TRIMINGHAM ein eigentliches Quellenkapitel fehlt, möchte ich zunächst einmal eine Übersicht über die Gattungen der islamischen Quellen,

¹ Erste Hinweise auf die Problematik dieser Quelle habe ich in meinem unveröffentlichten Vortrag *Muslim Historiography in Ethiopia* auf dem 28. Internationalen Orientalistenkongress in Canberra 1971 gegeben. Eine ausführlichere Inhaltsangabe mit einer recht kritischen Stellungnahme zur Historizität der geschilderten Ereignisse gab PARET: *Chronik*.



die sich mit Äthiopien beschäftigen, geben und den *Faṭḥ madīnat Harar* in diese einordnen. Im Anschluß daran folgt die Beschreibung der unserem Text zugrundeliegenden Handschriften. Als nächstes wird es notwendig sein, einen ganz kurzen Abriss der Geschichte des Islams in Südostäthiopien mit jeweiligem Hinweis auf diejenigen der bereits länger bekannten Dokumente zu geben, denen wir die einzelnen Kenntnisse verdanken, um auf diese Weise zu zeigen, welche Lücke wir mittels des *Faṭḥ* zu schließen hoffen können. Im Anschluß an Text, Übersetzung und Kommentar wird es weiterhin erforderlich sein, die im Kommentar gewonnenen Ergebnisse zusammenzufassen.

3. Die islamische Welt außerhalb Äthiopiens zeigte nur geringes Interesse am Schicksal der Glaubensgenossen auf äthiopischem Boden. Die Nachrichten über das Land finden sich vorwiegend in drei Literaturgattungen.

4. Als erstes sind die Werke zum Lobe der Abessinier zu nennen, die ihre Existenz vor allem dem Umstand verdanken, daß die von den Mekkanern bedrängten Genossen des Propheten Zuflucht in Äthiopien fanden und die Äthiopier somit ein gutes Werk am Islam taten. In zweiter Hinsicht waren die guten Eigenschaften der abessinischen Sklavinnen als Beischläferinnen Anlaß für die Abfassung dieser Bücher. Das erste erhaltene Werk dieses der *faḍā'il*-Literatur angehörenden Typs stammt von dem ḥanbalitischen Theologen Ibn al-Ğauzī (gest. 597/1200) und hat den Titel *Tanwīr al-ğabaṣ fī faḍl as-Sūdān wal-Ḥabaṣ*. Es wurde das Vorbild für mehrere ähnliche Schriften aus dem 15.-17. Jhdt., von denen Muḥammad b. 'Abd al-Bāqī al-Buḥārī's um 1583 verfasster *Aṭ-ṭirāz al-manqūṣ fī maḥāsin al-ḥubūṣ* durch die Übersetzung von MAX WEISWEILER² am bekanntesten geworden sein dürfte. Es erübrigt sich, alle diese Werke, von denen dem Titel nach neun bekannt sind, hier aufzuzählen, da dies einerseits bereits durch GUSTAV FLÜGEL³ und neuerdings recht ausführlich durch GERNOT ROTTER⁴ geschehen ist, und andererseits dieser Literaturtyp stark mit Legenden durchsetzt ist und, soweit er überhaupt historisches Material liefert, höchstens das auch anderweitig bekannte erste Zusammentreffen des Islams mit Äthiopien behandelt. Im Grunde geht es in diesen Werken auch oft weniger um die *faḍā'il* der Abessinier als die der Schwarzen schlechthin. In dieser Hinsicht schließen sie sich dem *fahr*-Werk des Ġāḥiẓ (gest. 255/868) *Fahr as-Sūdān 'alā l-Biḍān* an, dem es ausschließlich um den Vorzug der Schwarzen vor den Weißen geht.⁵

5. Der zweiten Literaturgruppe, der wir einigen Aufschluß über Äthiopien verdanken, sind die islamischen Geographen. Allerdings erweisen auch sie sich, wenigstens in der Frühzeit, als recht uninformatiert und wenig ausführlich. Kurze Erwähnungen Äthiopiens finden wir bei al-Ya'qūbī (gest. 284/897), Ibn Ḥauqal

² U.d.T.: *Buntes Prachtgewand: über die guten Eigenschaften der Abessinier*. T.I. Hannover 1924.

³ *Einige geographische und ethnographische Handschriften der Refaija auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig*. In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. 16. 1862. S. 651-709, speziell S. 696-709.

⁴ *Die Stellung des Negers in der islamisch-arabischen Gesellschaft bis zum XVI. Jahrhundert*. Diss. phil. Bonn 1966. S. 12-20.

⁵ Vgl. hierzu und zu zwei verlorenen ähnlichen Werken der gleichen Zeit ebenfalls ROTTER a.a.O. S. 10-11.

(schrieb um 977 n. Chr.),⁶ al-Muqaddasī (schrieb um 375/985), al-Idrīsī (gest. 560/1166) und Abū l-Fidā (gest. 732/1331), der sich in seinen Angaben über Abessinien auf Ibn Sa'īd (gest. 673/1274 oder 685/1286) stützt. Erst Ibn Faḍlallāh al-'Umārī (gest. 749/1349) gibt in seinen *Masālik al-aḥṣār* einen längeren Bericht über die islamischen Reiche in Südäthiopien in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, der uns in einer ausführlich kommentierten Übersetzung von GAUDEFRY-DEMOMBYNES vorliegt. Seine Angaben sind auch im Zusammenhang mit unserem *Faṭḥ* von Interesse. Nicht viel jünger ist der Bericht Ibn Baṭṭūṭa's (gest. 779/1377) von seinem Aufenthalt beim Sulṭān von Mogadiscio. Unter den Reisenden ist auch der Gesandte des zaiditischen Imāms al-Mutawakkil 'alā llāh Abū l-Ḥasan b. Aḥmad al-Ḥaimī (gest. 1071/1660) zu nennen, der 1057-9/1647-9 den äthiopischen Kaiser Fāsilādās (1632-67) in Gondar besuchte.⁷ Im gleichen Jahrhundert lebte schließlich Evliya Çelebi (gest. 1095/1684), dessen Angaben über Äthiopien ALESSIO BOMBACI⁸ ausgewertet hat. Sie beruhen nicht auf Autopsie, sondern wahrscheinlich auf mündlichen Berichten.

6. Die arabische Historiographie, die dritte hier zu betrachtende Literaturgruppe, interessiert sich gleich der geographischen Literatur erst in verhältnismäßig später Zeit für Äthiopien. Nur eine kleine Abhandlung ist speziell der islamisch-äthiopischen Geschichte gewidmet, nämlich al-Maqrizī's (gest. 845/1442) *al-Ilmām bi-aḥbār man bi-ard al-Ḥabaša min mulūk al-Islām*. Dieses Werk ist in der Beschreibung der einzelnen Staaten weitgehend von Ibn Faḍlallāh al-'Umārī abhängig, geht aber in seinen speziell historischen Abschnitten über ihn hinaus.

7. Neben al-Maqrizī's Buch finden wir Äthiopien auch in anderen historischen Werken beiläufig erwähnt. Hier ist einmal die Fortsetzung der Geschichte Ägyptens von al-Makīn durch den Kopten al-Mufaḍḍal b. Abī l-Faḍḍ'il (schrieb 1358) zu nennen, also eine außerislamische Quelle. Ferner sind die Angaben bei Ibn Ḥaldūn (gest. 808/1406) und Ibn Taḡrībīrdī (gest. 874/1469) von einigem Interesse.⁹ Außerdem erwähnen einige Lokalgeschichten äthiopische Ereignisse, so

⁶ Zur historischen Bedeutung einer Notiz von ihm vgl. CERULLI: *Etiopia medievale*. S. 272-6.

⁷ Die jüngste Ausgabe des Berichts stammt von MURĀD KĀMIL u.d.T. *Sīrat al-Ḥabaša*. Kairo 1958. Um den gleichen Reisebericht handelt es sich bei dem anonymen *Ta'riḥ Ḥabaša*, den BROCKELMANN GAL 2. S. 540 nennt. Nach der Beschreibung bei MAULAWI 'ABDALḤAMID: *Fihrist-i dast-i kutub-i qalamī-i Library-i mauḳūfa-i Ḥān Bahādur Ḥudābahš musammā bi-Miftāḥ al-kunūz al-ḥaḥīya*. 2. Patna 1922. S. 536, Nr. 2886: *Mutaḍammin-i ḥawāḍiṭāt wa-wāqī'āt-i muta'alliqa-i Ḥabaša az sana-i 1021 tā sana-i 1054. Mūsannif wāqī'āt ḥaṣm dīd ki hangām-i safar-i Ḥabaša muṣāhada karda būd* könnte man annehmen, daß es sich um eine andere Reise handelte, die einige Jahre früher stattfand. Aus einem Brief der Khuda Bakhsh Oriental Public Library, Patna, vom 25. August 1970 geht aber hervor, daß es sich bei der Handschrift Nr. 2886 des *Miftāḥ* um die gleiche Handschrift handelt, die im *Catalogue of the Arabic and Persian Manuscripts in the Oriental Public Library at Bankipore*. Vol. 15. Calcutta [usw.] 1929. S. 208-10 = Nr. 1115 erneut beschrieben wurde. Aus der dortigen Identifikation ergibt sich, daß die Handschrift die Reise al-Ḥaimī's enthält.

⁸ *Il viaggio in Abissinia di Evliya Çelebi (1673)*. In: Annali, Istituto universitario orientale di Napoli. N.S. 2. 1943. S. 259-75.

⁹ Einige wichtige Nachrichten dieser drei Historiker sowie des gleich zu nennenden al-Ḥazraḡī werden ebenfalls von CERULLI: *Etiopia medievale* ausgewertet. Die Nach-



die Geschichte der Rasūliden-Dynastie im Jemen von Ibn Wahnās al-Ḥazraḡī (gest. 812/1409) und der Bericht über die osmanische Eroberung des Jemen von Quṭbaddīn Muḥammad b. Aḥmad an-Nahrawālī (gest. 990/1582 oder später). Verhältnismäßig ausführlich geht auch al-Uluḡhānī's (gest. nach 1020/1611) *Ẓafar al-wāliḥ bi-Muẓaffar wa-āliḥ*, eine Geschichte von Gujerat, auf äthiopische Dinge ein. Genauso erwähnen die von R. B. SERJEANT¹⁰ übersetzten Ḥaḍramī-Chroniken Äthiopien nicht selten. Von den türkischen Chroniken nennen vor allem Rustam Paša (gest. 968/1561)¹¹ und das moderne Werk von Aḥmad Rāšid Paša (gest. 1309/1891)¹² Ereignisse in Äthiopien.¹³

8. An außeräthiopischen islamischen Quellen gibt es also nur ein Werk, das sich ausschließlich mit der Geschichte des Islams in Äthiopien beschäftigt, den kurzen *Ilmām* von al-Maqrizī. Wie steht es nun mit der islamischen Geschichtsschreibung in Äthiopien selbst? Hier ist bisher nur ein arabisches Werk bekannt, das man im Sinne der klassischen islamischen Historiographie als Geschichtswerk bezeichnen kann. Es ist dies die Darstellung der Eroberungszüge des Aḥmad Grañ gegen Äthiopien in der ersten Hälfte des 16. Jhdts. durch Šihābaddīn Aḥmad b. 'Abdalqādir 'Arabfaḡīḥ, der um 950/1543 in Ġimma Abbaḡifar schrieb, in seinem *Futūḥ al-Ḥabaša*. Dieses Werk wurde von RENÉ BASSET herausgegeben und übersetzt.

9. Neben diesem konventionellen Typ der arabischen Geschichtsschreibung gibt es jedoch zwei weitere Typen. Bei dem einen handelt es sich um eine Reihe lokaler Traditionen, die zumeist sehr kurz sind und häufig nur aus Genealogien und Herrscherlisten bestehen. Sie sind vor allem aus Harar bekannt geworden. Sie sind ebenfalls in arabischer Sprache schriftlich niedergelegt worden, wenn auch zumeist nicht als selbständige Schriften. Sie wurden vielmehr auf freie Seiten oder in die Buchdeckel anderer Werke geschrieben. Die erste dieser Listen, die die Herrscher Harars von 'Alī b. Dā'ūd (1647) bis zur ägyptischen Eroberung der Stadt enthält, wurde von MUḤAMMAD MUḤTĀR aus Harar nach Kairo gebracht und dort 1876 veröffentlicht.¹⁴

10. Inzwischen ist diese Liste noch in zahlreichen anderen Handschriften entdeckt und publiziert worden. Weitere Listen veröffentlichten PAULITSCHKE und in neuerer Zeit CERULLI. Über den Inhalt dieser Listen und die Zeiträume, die sie decken, wird in der Übersicht über die Geschichte des islamischen Äthiopien noch die Rede sein. Hier sei zu der Form nur noch einmal gesagt, daß wir es

richten dieser Historiker über die mamlūkisch-äthiopischen Beziehungen behandelt GASTON WIET: *Les relations égypto-abyssines sous les Sultans Mamlouks*. In: Bulletin de la Société d'archéologie copte. 4. 1938. S. 115-40. Im Zusammenhang mit der bei WIET behandelten Korrespondenz ist auch ein bei al-Qalqašandī wiedergegebener und von GAUDEFROY-DEMOMBYNES in Ibn Faḡlallāḥ: *Masālik*. Übers. GAUDEFROY-DEMOMBYNES. S. 38-39 übersetzter Brief zu erwähnen.

¹⁰ *The Portuguese*.

¹¹ Vgl. die deutsche Übersetzung: *Die Osmanische Chronik des Rustem Pascha*. Von LUDWIG FORRER. Leipzig 1923. (Türkische Bibliothek. Bd. 21.) vor allem S. 187-9.

¹² *Ta'riḥ-i Yaman wa-Šan'ā'*. Bd. 1. Istanbul 1291 vor allem S. 288-91.

¹³ Diese und andere türkische Quellen bespricht ALESSIO BOMBACI: *Notizie sull'Abissinia in fonti turche*. In: Rassegna di studi etiopici. 3. 1943. S. 79-86.

¹⁴ *Notes sur le pays de Harar*. In: Bulletin de la Société Khédiviale de géographie du Caire. 1. 1876. S. 351 ff.

nicht mit einer Geschichtsschreibung im bei den Arabern landläufigen Sinne zu tun haben, bei der ein meist namentlich genannter Schriftsteller aus ihm vorliegenden Material eine geschlossene Darstellung aufbaut oder Annalen zusammenstellt, sondern mit zu Papier gebrachten Herrscherlisten und Genealogien, wie sie bei den Somali mündlich in großer Zahl tradiert werden und nach ihren Angaben auch schon häufig publiziert worden sind. Obwohl die Listen aus Harar sicher früher einmal – und vielleicht auch heute noch – ebenfalls mündlich überliefert wurden, existieren doch seit mindestens hundert Jahren und vielleicht auch schon länger schriftliche Aufzeichnungen, deren verschiedene Exemplare bei allen Abweichungen in den Einzelheiten in den Grundlinien übereinstimmen und deshalb einige Glaubwürdigkeit verdienen. Natürlich wissen wir nicht, ob in den Fällen, in denen wir mehrere Exemplare der gleichen Liste besitzen, diese nicht etwa alle auf eine einzige erste schriftliche Aufzeichnung zurückgehen, so daß sich die Übereinstimmung hieraus erklärt. Aber in einigen Fällen besteht die Möglichkeit der Nachprüfung durch außeräthiopische Zeugnisse.¹⁵ Hieraus ergibt sich eine relative Zuverlässigkeit.

11. Neben diesen beiden Typen – geschlossene historische Darstellung von 'Arabfaḡih und Listenhistoriographie – gibt es in Harar nun noch einen dritten Typ der Geschichtsschreibung, den man vielleicht hagiographische oder legendäre Geschichtsschreibung nennen kann. Von diesem Typ war bisher nur die kurze legendenhafte Geschichte des zweiten großen Emirs von Harar nach Aḡmad Grañ, Nūr b. Muḡāhid (959-975/1552-1567), bekannt. Sie war nur in amharischer Sprache erhalten. Nach dem Urteil ihres Herausgebers KURT WENDT¹⁶ hatte sie aber höchstwahrscheinlich eine arabische Vorlage.¹⁷ Diese Vermutung hat sich bestätigt. Das arabische Original findet sich in der unten beschriebenen, von Ādam Šaiḡ erworbenen Handschrift auf Bl. 18b-22a. Auf ihren Inhalt bin ich kurz in meinem Artikel: *Imamat* S. 289-90 eingegangen.

12. Zu der hagiographischen oder legendären Geschichtsschreibung gehört nun auch der *Faṡḡ madīnat Harar* von Yaḡyā Naṡrallāh, der den Gegenstand dieser Arbeit bildet. Der Text berichtet die Ereignisse in und um Harar in den Jahren 1216 bis 1301 n. Chr. In diesem Zeitraum lebte nach dem *Faṡḡ* der Nationalheilige von Harar Abādir. Seine Geschichte und die zahlreicher anderer Heiliger aus Harar und Somalia werden mit vielen Wundern erzählt. Es ist dabei auffällig, daß der Text einerseits die berichteten Ereignisse alle in chronologischer Folge auf den Tag genau datiert und sich insofern nicht von der üblichen arabischen Historiographie unterscheidet, andererseits aber schwere Anachronismen enthält, deren größter das Auftauchen von Portugiesen und Italienern im Äthiopien des 13. Jhdts. n. Chr. ist. Hier werden also Ereignisse um 300 bzw. 700 Jahre umdatiert.

13. Die Handschrift des *Faṡḡ madīnat Harar*, die den Anstoß zu dieser Arbeit gab, wurde von mir bei einem kurzen Aufenthalt in Harar im Anschluß an den Internationalen Äthiopistenkongreß im Jahre 1966 erworben. Damals war mir nicht bekannt, daß in Europa bereits einige Handschriften des Textes existierten.

¹⁵ Z.B. für einen Walašma'-Herrscher durch Ibn Taḡribirdī, vgl. CERULLI: *Etiopia medievale* S. 286.

¹⁶ *Amharische Geschichte* S. 485.

¹⁷ Auch KANE: *Translations* S. 609 nahm eine arab. Vorlage an.



Bei der Arbeit an dem Text stieß ich auf eine Notiz bei I. M. LEWIS,¹⁸ die darauf hindeutete, daß es sich bei einer in seinem Besitz befindlichen Handschrift um den gleichen Text handeln könne. Eine Xerokopie, die LEWIS mir freundlicherweise zur Verfügung stellte, bestätigte die Vermutung. Auf zwei weitere Handschriften, die sich in der Vaticana befinden und bereits 1965 von LEVI DELLA VIDA beschrieben worden waren, wurde ich erst durch den oben (Anm. 1) genannten Vortrag von PARET aufmerksam. Während eines längeren Aufenthaltes in Harar konnte ich eine weitere Handschrift erwerben und eine abschreiben lassen. In Mogadiscio konnte ich außerdem selbst ein Fragment des *Faḥ* kopieren.

14. Im Folgenden werden die Handschriften in der Reihenfolge ihrer Erwerbung beschrieben. Das in der Edition gebrauchte Sigel ist vorangestellt.

V = Vat. arabo 1793.¹⁹

Gelbes, schmutziges Papier. Ecken abgegriffen, Wasserflecken. Bl. 8 und 10 (Bei LEVI DELLA VIDA als 7a und 8a bezeichnet) sind vor der Beschriftung der Länge nach geteilt worden. Es fehlen $\frac{3}{4}$ der Blattfläche. 14 Bl. (LEVI DELLA VIDA: 12 Bl., da er die beiden geteilten Blätter nicht mitzählt). 12,2 × 17,5 cm (Blattgröße = Schriftspiegel, da bis zum Rand beschrieben). 18-24 Zl., die zumeist nach links stark abfallen. Mittelgroßes ungelinkes *nashī*, braune ausgebleichene Tinte. Alter unbestimmt. GIORGIO LEVI DELLA VIDA schließt aus dem schlechten Erhaltungszustand auf langen Gebrauch und somit auf das 19. Jhdt. Wäre dieser Ansatz sicher, würde das weitreichende Folgen für die Deutung des Inhalts haben. Ich möchte die zeitliche Einordnung deshalb offen lassen und nur bemerken, daß ich in Äthiopien moderne Schulhefte gesehen habe, die auch nicht viel besser aussahen. Die Handschrift stammt aus der Sammlung CERULLI.

Die Handschrift enthält nur den *Faḥ* u.d.T.: *Futūḥāt madīnat al-aulyā*. Der Autor ist als Yaḥyā b. Naṣrallāh (so statt Nūrallāh bei LEVI DELLA VIDA) angegeben.

C = Vat. arabo 1796.²⁰

Bei der Handschrift handelt es sich um ein Convolut aus vier Teilen, von denen der erste, auf den allein sich die folgende Beschreibung bezieht, 9 der insgesamt 27 Bl. einnimmt.

Kanzleipapier mit 25 Quer- und 2 Längslinien. 9 Bl. Der Text beginnt auf Bl. 3b. Bl. 3a trägt den Titel. Format: 21 × 31 cm. Schriftspiegel: 15,8 × 27,5 cm. 27 Zl. Kustoden. Modernes *nashī*; grünliche Tinte. Nach 1932. Die Handschrift stammt aus der Sammlung CERULLI, der auf unserem Teil vermerkt hat: „Ms. cronache hararine in arabo.“

Der hier beschriebene erste Teil der Handschrift enthält drei Texte:

1. Bl. 3b: *Ta'riḥ mubārak min ta'riḥ al-mulūk al-Harariyūn* [!]. Es handelt

¹⁸ Galla S. 30, Anm. 5.

¹⁹ Eine Beschreibung der Handschrift durch GIORGIO LEVI DELLA VIDA liegt bereits in seinem *Secondo Elenco dei manoscritti arabi islamici della Biblioteca Vaticana*. Città del Vaticano 1965. (Studi e testi. 242.), S. 155 vor. Aus ihr sind vor allem die Angaben übernommen, die aus der mir vorliegenden Fotokopie nicht ersichtlich sind.

²⁰ Die Handschrift wurde ebenfalls von LEVI DELLA VIDA a.a.O. S. 156-159 beschrieben. Mir liegt eine Fotokopie von Bl. 3-9a vor.

sich um die Geschichte des Kampfes des Emir Ḥabbūba gegen den Christen Ćanbalul. Die Geschichte findet sich auch in den Handschriften A, Bl. 26b-27a (s.u.); B, Bl. 23a-b und als Anmerkung zu Ḥabbūba in dem *Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmī* (s.u.). Inhaltsangaben finden sich bei PARET: *Chronik* und in WAGNER: *Chronologie* Anm. 45.

2. Bl. 4a-8b: Der *Faṭḥ* u.d.T.: *Futūḥāt madīnat al-auliya'*. Der Autor ist als Yahyā b. Naṣrallāh angegeben.
3. Bl. 9a: Liste von 14 Qāḍīs von Harar von 1197-1351 H. = 1792-1932/3 n. Chr.

Für den Inhalt der weiteren Teile der Handschrift s. die Beschreibung von LEVI DELLA VIDA.

L = Handschrift im Besitze von J. M. LEWIS. (Mir liegt eine Xerokopie vor).

13 beschriebene Seiten. Format: 21 × 31,5 cm. Schriftspiegel: 17 × 26 cm. 29-30 Zl. Mitttelgroßes deutliches modernes *nashī*. Schriftspiegel doppelt umrahmt. Die Handschrift wurde für LEWIS in den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts von 'Alī Šaiḥ Ibrāhīm kopiert. LEWIS²¹ schreibt hierüber: „The Arabic manuscript to which I had access was owned by Sheikh 'Alī Sheikh Ibrahim of the Education Department of the Somaliland Government and was copied by him from the version of another sheikh taken from the original.”

Die Handschrift enthält die beiden folgenden Texte:

1. S. 1-12: Der *Faṭḥ* u.d.T.: *Aḥbār Walī Allāh aš-Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā al-mulaqqab biš-Šaiḥ Abādir* oder einige Zeilen später: *Nubḍa min ta'riḥ aš-Šaiḥ Walī Allāh 'Umar ar-Riḍā al-ma'rūf bi-Abādir*. Ein Autor ist im arabischen Text nicht genannt. LEWIS nennt²² Ibrāhīm Šarīf aus Harar als Verfasser. Dessen Name steht auf S. 13 in Lateinschrift: „Ibrahim Sherif-Rer Harari“ Es ist jedoch sehr fraglich, ob er als Verfasser aufzufassen ist.
2. S. 12-13: Liste der Walašma'-Herrscher. Diese Liste wurde erstmals von PAULITSCHKE²³ in einer deutschen Übersetzung von ADOLF WAHRMUND veröffentlicht. Eine neue Edition und italienische Übersetzung bringt CERULLI.²⁴ Weitere Handschriften des Textes liegen vor: In Vat. arabo 1792, fol. 9v; H, Bl. 25a-27a (s.u.); A, Bl. 17a-18b (s.u.) und in fünf Handschriften des SCHLOBIES-Nachlasses, der in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz verwahrt wird. Sie sind teilweise unvollständig.

H = Handschrift in meinem Besitz.

Schulheft ohne Deckel. Das Papier (ohne Wasserzeichen) ist leicht vergilbt. Es ist mit 21 Linien liniert, von denen die oberste rot ist, die

²¹ *Galla* S. 30, Anm. 5.

²² A.a.O.: „An unpublished history of Harar written originally apparently by Ibrāhīm Sharīf of Harar.“

²³ *Harar* S. 503-06.

²⁴ *Documenti* S. 40-51.



übrigen blau sind. 28 Bl. Eine arab. Seitenzählung läuft von 1-60. Sie springt von S. 12 auf S. 15 und von S. 20 auf S. 23. In beiden Fällen ist je ein Blatt aus dem Heft herausgerissen, wie man an den lockeren Gegenblättern erkennen kann. Der Text weist an diesen Stellen aber keine Lücken auf, so daß anzunehmen ist, daß die Blätter zwischen Paginierung und Beschriftung herausgerissen wurden. Format: 15,5 × 21 cm. Schriftspiegel: 13 × 16-19 cm. 11-20 Zl. Der Schreiber hat sich nicht an die gedruckten Zeilen gehalten, sondern häufig mit Bleistift neue Zeilen gezogen, an die er sich aber auch nur sehr beschränkt hielt. Großes ungelinktes weitgehend vokalisiertes *nashī*. Bl. 1a-9a und 17a-18a: schwarze Tinte; Bl. 9b-17a und 18a-28b: schwarzer Kugelschreiber. Bl. 28b sind die ersten drei Zeilen rot. Bl. 1a steht über dem Text: *sanat 1384* (1964). Diese Jahreszahl ist Bl. 6b, 7a, 8a, 9a und 14b wiederholt. Es ist zu vermuten, daß es sich um das Jahr der Abschrift handelt. Die Handschrift wurde von mir während eines kurzen Aufenthaltes in Harar im Anschluß an den Äthiopistenkongreß im Frühjahr des Jahres 1966 erworben.

Die Handschrift enthält folgende Texte:

1. Bl. 1a-25a: Der *Fath* u.d.T.: *Fath madīnat Harar al-'ulyā fī sirat al-muğāhidīn al-aulyā*. Der Autor ist als Yaḥyā Naṣrallāh genannt.
2. Bl. 25a-27a: Liste der Walaṣma'-Herrscher, s.o. unter L, 2.
3. Bl. 27a-28a: Anfang der Geschichte Nūr b. Muğāhid's, die CERULLI²⁵ veröffentlicht hat. Der in meiner Handschrift vorliegende Text ist völlig entstellt. Fragmente des Textes finden sich auch in der Handschrift Vat. arabo 1796.
4. Bl. 28b: Tabellarische Übersicht der Herrscher der 'Alī b. Dā'ūd-Dynastie von 1647 bis zur ägyptischen Eroberung Harars. Der Text ist in vielen Handschriften überliefert und wurde zum ersten Mal 1876 von MUḤAMMAD MUḤTĀR²⁶ veröffentlicht. Weitere Editionen nach besseren Handschriften erfolgten durch PAULITSCHKE,²⁷ BASSET,²⁸ CERULLI²⁹ und TEDESCHI.³⁰

A = Handschrift in meinem Besitz.

Schulheft (Exercise Book) der Firma Mubarak Saeed bin Shahnah & Bros, Addis-Ababa, Dire-Dawa. Das Papier (ohne Wasserzeichen) ist teilweise leicht vergilbt. Bl. 1-12 sind mit 20 blauen Linien liniert; Bl. 13-34 sind mit 21 blauen Linien liniert, Bl. 13-23 haben an der Seite außerdem einen roten Längsstrich. 34 Bl. Nach der Angabe „32 Pages Plain“ auf dem Umschlag hatte das Heft ursprünglich 16 Bl., von denen 12 Bl. noch durch Fadenheftung mit dem Umschlag verbunden sind (4 Bl. müssen also vor der Beschriftung herausgerissen worden sein). Bl. 13-24 liegen als geschlossene Lage lose in dem Umschlag, ebenso

²⁵ *Documenti* S. 52-62.

²⁶ *Bulletin de la Société Khédiviale de géographie*. 1876.

²⁷ *Harar* S. 512-15.

²⁸ *Chronologie*.

²⁹ *Emiri* S. 8-18.

³⁰ *L'Emirato*.

Bl. 26-33; Bl. 25 und Bl. 34 sind lose Einzelblätter. Bl. 1a und 25a leer. Format: 16 × 20 cm. Schriftspiegel: 11 × 16 cm. 19 Zl. Der Schreiber hält sich an die vorgedruckten Linien. Meistens Kustoden. Mittelgroßes nur gelegentlich vokalisiertes *nashī*. Bl. 1b-2b: Haupttext mit Bleistift; Bl. 3a-24b: Schwarzbraune Tinte, Hervorhebungen rot; Bl. 25b-34b: Schwarzer Kugelschreiber, Hervorhebungen roter Kugelschreiber. Schriftspiegel zumeist rot, blau oder schwarz umrahmt. Schreiber ist vermutlich der Harariner *nassāh* Ādam b. Abū Bakr Šaiḥ, von dem ich die Handschrift am 24. September 1972 erwarb.

Die Handschrift enthält folgende Texte:

1. Bl. 1b-2b: Gebet.
2. Bl. 2b: Auf Ismā'īl al-Ġabartī zurückgehende Genealogie, ediert WAGNER: *Genealogien* S. 112.
3. Bl. 3a: *Silsilat al-mašā'ih*. Sie beginnt bei einem Abū l-Ġaiṭ, nennt Abādir und verschiedene bekannte islamische Mystiker (u.ä. auch Hārūn ar-Rašīd!) und endet über 'Alī, den Propheten und Gabriel bei Gott. Weitere Notizen über das Wort *ḥuṭūb*, über einen Erbstreit, in dem Abādir's Frau Ruqayya eine Rolle spielt, über die Kinder Abādir's (vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 107), und über die Schlacht von Ġ'āllānk'o 1886.
4. Bl. 3b-16b: Der *Faṭḥ* ohne Titel aber mit Verfasserangabe: Yaḥyā b. Naṣrallāh. Bl. 3b-4a am Rande findet sich noch eine vom *Faṭḥ* etwas abweichende Überlieferung von der Ankunft 'Umar dīn's in Harar.
5. Bl. 16b: Angaben über die Kinder Abādir's, vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 106-07.
6. Bl. 17a-18b: Liste der Walašma'-Herrscher, s.o.u. L, 2.
7. Bl. 18b am Rande: Notiz über die Gründung des Staates von AUSA.
8. Bl. 18b-22a: Erzählung von Šāliḥ b. Aḥmad, der um die Hand der Tochter Zar'a-Yā'kob's anhielt, und von der Machtergreifung Nūr b. Muḡāhid's in Harar, vgl. o. §11.
9. Bl. 22b: Geschichte Nūr b. Muḡāhid's. Es handelt sich um die Variante, die CERULLI: *Documenti* S. 62-63 ediert und S. 65-66 übersetzt hat. Eine weitere Handschrift befindet sich in dem Konvolut Nr. 6 des SCHLOBIES-Nachlasses.
10. Bl. 23a: Weitere Variante zur Geschichte Nūr b. Muḡāhid's. Sie entspricht etwa der von CERULLI: *Documenti* S. 64, Z. 13-16 veröffentlichten.
11. Bl. 23b: Ahnenreihe Abādir's, vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 102, Anm. 16.
12. Bl. 23b-24a: Notiz über die Ankunft Abādir's und der Heiligen in Harar. Es folgt die Aufzählung von fünf Brüdern Abādir's. Die Texte finden sich auch in der Genealogie Abādir's, vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 108-09.
13. Bl. 24a: Zitat aus Ibn al-Ġauzī's *Šudūr al-'uqūd fī ta'riḥ al-'uhūd*, vgl. GAL I, S. 661; S III, S. 915.
14. Bl. 24b: Der gleiche Text wie auf Bl. 22b.

II

15. Bl. 25b-34a : Liste der Herrscher von Harar, vgl. WAGNER : *Chronologie*, wo diese Liste unter dem Sigel A behandelt wird.
16. Bl. 34b : *Mu'āḥadat aṣ-ṣulḥ*. Anfang des Berichts über die Friedensverhandlungen und des Textes des Friedensvertrages zwischen den Notablen von Harar und Kaiser Menelik II. Der Text bricht mitten im Satz ab. Aus dem vorhandenen Kustos geht hervor, daß die Handschrift unvollständig ist. Der vollständige Text wurde von CERULLI : *Fine* veröffentlicht.

B = Handschrift in meinem Besitz.

Schulheft (Exercise Book) mit einem Bild von Haile Sellassie auf dem Umschlag, „made in Poland.“ Das Papier (ohne Wasserzeichen) ist mit 21 blauen Linien liniert. 50 Bl.; Bl. 1; 2; 30b; 31-50 leer. Format : 16 × 21 cm. Schriftspiegel : 13 × 18 cm. 21 Zl. auf den vorgedruckten Linien. Mittels großes schwach vokalisiertes *nashī*, blauer Kugelschreiber. Schriftspiegel links und rechts durch eine blaue Kugelschreiberlinie abgegrenzt. Die Handschrift wurde für mich von Aḥmad 'Abdarrahmān in Harar aus einer in seinem Besitz befindlichen Vorlage abgeschrieben. Ich erwarb sie am 16. Oktober 1972.

Die Handschrift enthält :

1. Bl. 3a-b : *Mu'āḥadat aṣ-ṣulḥ*, vgl. A, 16. Der Text ist vollständig.
2. Bl. 3b-4a : Fragment des *Fath*. Es handelt sich um die Wahrsagungen, die am Ende des *Fath* stehen.
3. Bl. 4a : Datumsangaben über den Tod des Emirs Hāsim b. 'Alī und die Thronfolge seines Bruders 'Abdallāh II. b. 'Alī im Jahre 1081 H. (1671), vgl. CERULLI : *Emiri* die genealogische Tafel.
4. Bl. 4b-15b : Der *Fath* u.d.T. : *al-Qiṣṣat al-ġihād wal-auliya' futūḥāt al-madīnat Harar* mit der Verfasserangabe : Yaḥyā b. Naṣrallāh.
5. Bl. 16a : Chronogramm (1177) auf den Emir Aḥmad b. Abī Bakr (1169-97 H. = 1755-1782) und Bemerkungen über seine Bautätigkeit, zu welcher CERULLI : *Lingua* S. 51-53 zu vergleichen ist.
6. Bl. 16a : Notiz über den Empfang von 'Alī Abū Bakr b. 'Abdaššakūr durch die Harariner nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis im Jahre 1320 H. (1902). Zu 'Alī Abū Bakr b. 'Abdaššakūr vgl. CERULLI : *Lingua* S. 43.
7. Bl. 16b-21a : Geschichte Nūr b. Muḡāhid's und die AUSA-Chronik. Der Text beginnt wie die erste Variante zur Geschichte Nūr b. Muḡāhid's bei CERULLI : *Documenti* S. 62-63, springt dann am Ende von Bl. 16b in den Text der CERULLI'schen Hauptüberlieferung *Documenti* S. 53, Z. 15 über und bringt sie bis zum Ende (Bl. 18a, Z. 13). Nach einigen Worten des Übergangs folgen dann die Fragmente a und b der AUSA-Chronik (vgl. CERULLI : *Documenti* S. 70-87) hintereinander. Andere Handschriften der AUSA-Chronik befinden sich im Institute of Ethiopian Studies, Addis Ababa, unter der Signatur 320 (erworben 28.9.1970) und in meinem Besitz (erworben 1.11.1972). Beide wurden von 'Abdalmuhaimin 'Abdannāšir (zu ihm vgl. WAGNER : *Liste* S. 270-71) geschrieben.
8. Bl. 21b-23a : Geschichte des Amīrs Nūr b. Muḡāhid. Der Text beginnt wie die Variante CERULLI : *Documenti* S. 64, Z. 13-16 und geht dann

gleich dieser in die Hauptüberlieferung über. Der gleiche Text mit starken Varianten und Kürzungen findet sich in zwei Abschriften im Konvolut 7 des SCHLOBIES-Nachlasses.

9. Bl. 23a-23b : Geschichte vom Emir Ḥabbūba, vgl. C, 1.
 10. Bl. 24a-29a : Liste der Herrscher von Harar. Die Liste ist nahezu identisch mit der unter A, 15 beschrieben.
 11. Bl. 29b : Wiederholung von Daten zu Harariner Herrschern.
 12. Bl. 30a : *Manzūma* von al-Ḥāḡḡ 'Abdallāh 'Alī Ṣādiq al-Hararī vom Jahre 1325 H. (1907), die er nach Auskunft von Aḥmad 'Abdarrahmān als Dank für die Entlassung aus dem Gefängnis, in das die Amharar ihn geworfen hatten, verfasste.
- M = Zwei von mir selbst geschriebene Blätter (20 × 25 cm; 26 Zl.). Es handelt sich um die Kopie einer Handschrift im Besitze von 'Abdullāhi Ḥāḡḡī Abū Bakr von der Idāra al-'amma li-ṣu'ūn aṣ-Ṣūmālī tābi' lir-ri'āsa, Somali Democratic Republic, die ich am 17. November 1972 in Mogadiscio machte. 'Abdullāhi erklärte, sein Exemplar vor 25 Jahren in Mogadiscio erworben zu haben. Es handelt sich um ein Fragment des Anfangs des *Faṭḥ* ohne Titel und Verfasserangabe.

15. Die genannten und von mir im folgenden benutzten Handschriften sind nicht die einzigen bekannten Exemplare. Außer den Originalen, die den Handschriften L, B und M zugrundeliegen, sind mir noch folgende Exemplare bekannt geworden :

1. Ms 300 des Institute of Ethiopian Studies, Addis Ababa. Die Handschrift wurde von Aḥmad aṣ-Ṣāmī (zu ihm s. unter 4) geschrieben und am 9.6.1970 akzessioniert. In der Textgestalt gleicht sie meiner Handschrift H. Ich habe deshalb auf ihre Einbeziehung in meine Varianten verzichtet.
2. 1966 konnte ich eine Handschrift des *Faṭḥ* einsehen, die der Besitzer nicht verkaufen wollte. Ich habe mir das Incipit notiert, das auch die Titel- und Verfasserangabe enthält. Da es wörtlich mit dem von A übereinstimmt, mag es sein, daß es sich um die gleiche Handschrift handelt, die mir damals schon einmal vorgelegt wurde.
3. Am 26. September 1972 sah ich im Hause eines Verwandten des heutigen Ṣaiḥs am Grabe Abādir's ein Exemplar des *Faṭḥ*, das aber offensichtlich schlechter als das gerade zuvor von Ādam Ṣaiḥ erworbene war. Ich kaufte es deshalb nicht.
4. Aḥmad aṣ-Ṣāmī muss bei der Abfassung seiner *Muqaddimat Ġadwal aṣ-Ṣāṣ waṣ-Ṣāmī*³¹ ein Exemplar vorgelegen haben, das offensichtlich nicht das gleiche war, das er an das Institute of Ethiopian Studies verkaufte (vgl. o. Nr. 1), denn er gibt den Titel als *Ta'riḥ qisṣat aṣ-Ṣaiḥ Abādir* und den Verfasser als Yaḥyā Naṣrallāh al-Hararī an.
5. CERULLI³² berichtet, daß er in Harar für kurze Zeit ein arabisches Manuskript mit dem Titel *K. Faṭḥ al-qādir fī manāqib al-Imām aṣ-Ṣaiḥ Abādir* habe einsehen können, das für den Emir Aḥmad b. Muḥammad (1794-1821) im Jahre 1218 H. (1803) geschrieben worden sei und auch historischen Daten enthalten habe. Als Autor wird Yūsuf b. Ṣarīf Muḥammad Ṣufyān [!] angegeben.

³¹ Zu diesem Werk vgl. WAGNER : *Chronologie* S. 188-89.

³² *Lingua* S. 49.



6. ROBECCHI BRICCHETTI³³ schließlich spricht von einem *Tariq-el-Harrar* (*Ta'riḥ al-Harar*).

Ob es sich bei den unter 5 und 6 genannten Werken wirklich um den *Faṭḥ* handelt, läßt sich heute nicht mehr ausmachen. Auf alle Fälle kann es sich bei diesen vor der italienischen Besetzung Äthiopiens geschriebenen Texten nicht um die gleiche Rezension des *Faṭḥ* wie in den anderen Handschriften handeln, da letztere (mit Ausnahme von M) die Italiener erwähnen.

16. Es folgt nun der angekündigte kurze Überblick über die Geschichte des Islams in Südostäthiopien und über die Quellen, die wir für diese Geschichte besitzen. Er soll es dem Leser später erleichtern, die Angaben des *Faṭḥ* einzuordnen und zu erkennen, welche Lücken durch den *Faṭḥ* geschlossen werden können.

17. Das erste feste Datum für die Geschichte des Islams in Südostäthiopien ist das Jahr 283/896-7. Es wird einmal in einer kurzen arabischen Übersicht über die Geschichte des Endes des muslimischen Sulṭānats der Maḥzūmī-Dynastie in Schoa gegen Ende des 13. Jhdts., die CERULLI³⁴ veröffentlicht hat, als das Gründungsdatum dieser Dynastie genannt. Zum anderen nennt Aḥmad aš-Šāmī dieses Jahr als Regierungsantritt des ersten Emirs von Harar Ḥabbūba. Dieser dürfte jedoch in Wirklichkeit erst zu Beginn des 13. Jhdts. gelebt haben. Aḥmad aš-Šāmī war offensichtlich einerseits das Jahr 283/896-7 als das älteste Datum der Geschichte des Islams in Äthiopien bekannt. Andererseits kannte er Ḥabbūba als den ältesten Emir von Harar. Um eine durchgehende Herrscherreihe von 896 bis zur ägyptischen Eroberung herstellen zu können, versetzte er Ḥabbūba in das 9. Jhd.³⁵ Wir müssen deshalb weiter davon ausgehen, daß uns der Name des ersten Herrschers der Maḥzūmī-Dynastie unbekannt ist und Ḥabbūba nichts mit ihr zu tun hat. Die Maḥzūmī's leiteten ihren Namen von den Banū Maḥzūm in Mekka ab. Ihr Vorfahr soll angeblich unter 'Umar al-Ḥaṭṭāb nach Äthiopien gekommen sein.

18. Während die Liste Aḥmad aš-Šāmī's, wie schon gesagt, kontinuierlich bis 1875 weiterläuft, also die ganze in unserem Überblick zu betrachtende Zeit umfaßt, und damit die bestehenden Lücken in unserer Kenntnis der Geschichte des äthiopischen Islams verdeckt, wird das CERULLI'sche Dokument erst wieder in der zweiten Hälfte des 13. Jhdts. ausführlicher. In dieser Zeit befand sich die Maḥzūmī-Dynastie in völligem Verfall. Die inneren Kämpfe nutzten benachbarte muslimische Staaten aus, um die Oberherrschaft der Maḥzūmī-Herrscher abzuschütteln. 1277 griff ein Angehöriger der Walašma'-Familie (auch Wālī Ašma', Wāšma', in äthiopischen Quellen Walasmā), also einer von diesen muslimischen Lokalfürsten, Schoa zum ersten Male an und konnte nach einigen Jahren Kampfes 1285 den letzten Maḥzūmī-Sulṭān absetzen. In den nächsten Jahren konnte der Eroberer 'Alī b. Walašma' seine Herrschaft über Ġidaya, Adal, Mora und Hobat ausdehnen.³⁶

³³ *Nell' Harar* S. 112. ³⁴ *Il Sultanato*.

³⁵ Vgl. WAGNER: *Chronologie* S. 200f.

³⁶ Vgl. die Zusammenfassung von CERULLI's Dokument bei TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 58.

19. Über die siegreiche Dynastie in diesem Kampfe besitzen wir eine genealogische Liste, die zuerst von PAULITSCHKE³⁷ in einer deutschen Übersetzung von ADOLF WAHRMUND veröffentlicht wurde. Der gleiche Text wurde nach einer anderen Handschrift von CERULLI³⁸ erneut im arabischen Text mit einer italienischen Übersetzung und ausführlichen Anmerkungen und nochmals mit einigen Abweichungen von LEWIS³⁹ publiziert. Diese Liste umfaßt den Zeitraum von den Anfängen der Dynastie unter 'Umar Walašma', der unter Rückrechnung der angegebenen Regierungszeiten um 1275 gestorben sein muß, bis zum Jahre 1520. Sie weicht zu Anfang völlig von der Liste Aḥmad aš-Šāmī's ab, im 14. Jhdt. beginnen gewisse Übereinstimmungen; erst im 15. Jhdt. sind nur noch geringe Differenzen vorhanden. Der Grund für die Differenzen am Anfang ist, daß Aḥmad aš-Šāmī für diese Zeit offensichtlich lokale Traditionen aus Harar, u.a. der *Faṭḥ*, zur Verfügung standen, während er für die spätere Zeit auf die Herrscher von Ifat — hier lag das Zentrum der Walašma'-Dynastie — zurückgreifen mußte, die er bereits in Harar regieren läßt, obwohl in Wahrheit erst der 26. Walašma'-Herrscher Abū Bakr 1520 Harar zu einer Hauptstadt machte.⁴⁰

20. Mit dem Sieg der Walašma' verlagerte sich das Zentrum des islamischen Gebietes vom östlichen Schoa weiter nach Osten, nach Ifāt (so in äthiopischen Quellen. Die islamischen schreiben Wafāt oder Aufāt). Sein Zentrum lag beiderseitig des unteren Ḥawaš.⁴¹ Die älteste muslimische Nachricht, die wir über den Staat der Walašma'-Dynastie besitzen, stammt von Ibn Sa'īd (1214-86) und ist bei Abū l-Fidā'⁴² überliefert: „Vefat est le nom d'une province de l'Abyssinie, entre le premier climat et l'équateur. C'est Ibn-Sayd qui l'appelle ainsi, d'après certains voyageurs. On la nomme aussi Djabara. C'est une des principales villes de l'Abyssinie. D'après Ibn-Sayd, il y a de cette ville à Zayla, environ vingt marches. La population de Vefat est très-mélangée. Le palais du roi a été bâti sur une colline; il en est de même de la citadelle. La ville est à une grande distance de la mer; elle se trouve à l'ouest par rapport à Zeyla. On y cultive la banane et la canne à sucre. Ses habitants professent l'islamisme. Elle est bâtie sur un lieu élevé; au bas est une vallée dans laquelle coule une petite rivière. Il y pleut presque chaque nuit en très-grande abondance.“

21. Auf das Datum 1285 folgen etwa 50 Jahre, aus denen wir nur Herrschernamen kennen. In dieser Zeit muß der Staat von Ifat die inneren Schwierigkeiten ausgenutzt haben, denen sich die salomonische Dynastie im christlichen Äthiopien nach ihrem Regierungsantritt 1270 zunächst ausgesetzt sah, um ihren Besitzstand zu sichern. Das Erstarken des christlichen Äthiopien unter 'Amda S'əyon (1314-44) ließ es zu Auseinandersetzungen mit Ifat kommen, die uns aus einer äthiopischen Quelle, der Chronik des Königs 'Amda S'əyon, bekannt sind.⁴³

³⁷ Harar S. 503-06.

³⁸ Documenti S. 40-51.

³⁹ Barkhadle S. 77-8. Zu weiteren Handschriften s.o. § 14 unter L, 2.

⁴⁰ Die Problematik der Liste Aḥmad aš-Šāmī's ist von mir ausführlich in *Chronologie* behandelt worden.

⁴¹ Vgl. die Karte bei TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 64.

⁴² *Taqwīm*. Übers. REINAUD und GUYARD. Bd 2, I. S. 229.

⁴³ Zunächst 1884 in Paraphrase übersetzt von DILLMANN: *Kriegsthaten*, dann von PERRUCHON: *Histoire* 1889 auch herausgegeben. Der Text wurde dann noch mehrmals übersetzt, zuletzt 1965 von HUNTINGFORD: *Victories*.

22. Nach einer Intervention 'Amda S'əyon's bei dem Mamlükensultān an-Nāṣir Muḥammad b. Qala'un wegen einer Koptenverfolgung nahm Ḥaqqaddīn, der Sultān von Ifat, diese Auseinandersetzung zum Anlaß, um in christliches Gebiet einzufallen. 'Amda S'əyon besiegte ihn jedoch 1328, nahm ihm gefangen und setzte an seiner Stelle seinen Bruder Ṣabraddīn zum Herrscher von Ifat und dem wohl mit ihm verbündeten Faṭaḡar ein. Kurz darauf brachte Ṣabraddīn eine neue Koalition muslimischer Staaten, an der sich auch die jüdischen Agao (Falaša) beteiligten, zustande. Doch wurde auch er von 'Amda S'əyon bereits 1332 geschlagen und durch einen weiteren Bruder Ġamāladdīn ersetzt, der als von Äthiopien tributär abhängiger Herrscher nun über alle an der Koalition beteiligten Kleinstaaten (Hadya, Faṭaḡar, Dawaro und Ifat) eingesetzt wurde. Ein neuer Gegner entstand den Christen in den Kleinstaaten Adal und Mora, die jedoch auch bald besiegt wurden. Nach ihrer Niederlage nahmen die Fürsten dieser Staaten Verbindung mit einem Šarīfen Šāliḥ aus Mekka auf, der über einen großen Anhang verfügte. Dieser brachte eine neue Koalition zustande, an der sich auch Ġamāladdīn beteiligte. 'Amda S'əyon siegte abermals, nahm Šāliḥ gefangen, tötete ihn und unterwarf Ifat erneut.

23. Soweit die in der äthiopischen Chronik beschriebenen Ereignisse in großen Zügen.⁴⁴ Von den drei regierenden Brüdern Ḥaqqaddīn, Ṣabraddīn und Ġamāladdīn wird in der Liste der Walašma'-Dynastie nur Ṣabraddīn I. Muḥammad mit einer fünfjährigen Regierungszeit (etwa 1330-34) genannt.⁴⁵ Eventuell hat es sich bei Ḥaqqaddīn gar nicht um einen regierenden Fürsten gehandelt, sondern nur um den Bruder des Herrschers, der mit der Führung des Krieges gegen die Äthiopier beauftragt war, so daß er diesen als Anführer der Muslime erschien. Der von den Äthiopiern als Marionettenherrscher eingesetzte Ġamāladdīn mag von den Muslimen nicht anerkannt und deswegen in der Walašma'-Liste ausgelassen worden sein. Aḥmad aš-Šāmī läßt in seinem *Ġadwal* S. 15 dagegen auf Ṣabraddīn richtig seinen Bruder Ġamāladdīn folgen, nur liegen bei ihm die Regierungszeiten etwas zu früh. Durch Kombination beider Listen läßt sich eine mit der äthiopischen Quelle in Einklang stehende Herrscherfolge rekonstruieren.⁴⁶ Auf alle Fälle scheint Aḥmad aš-Šāmī eine über die Liste der Walašma'-Dynastie hinausgehende Quelle zur Verfügung gestanden zu haben.

24. Ungefähr an der Stelle, an der die Chronik 'Amda S'əyon's als Quelle für die muslimischen Staaten Südostäthiopiens aussetzt, setzt der *Ilmām* von al-Maqrīzī ein. Al-Maqrīzī nennt Ṣabraddīn noch, allerdings mit der ungenauen Datierung um 1300 und der falschen Angabe, er habe sehr lange regiert.⁴⁷ Er wird dann bei seinem Sohn 'Alī etwas ausführlicher und schildert vor allem die Kämpfe von Ḥaqqaddīn II. (1376-86) und Sa'daddīn (1386-1415) mit den Äthiopiern. Der letzte von Maqrīzī genannte Herrscher ist Badlay (1433-35). In dieser Zeit erstarkte Ifat wieder, so daß Ḥaqqaddīn II. die äthiopische

⁴⁴ Hauptsächlich nach der von TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 70-72 gegebenen Zusammenfassung.

⁴⁵ Die Walašma'-Liste nennt zwei Ḥaqqaddīns (1294/5-1301/2 und 1376-86) und einen Ġamāladdīn (1318/9-24), die aber sowohl zeitlich als auch genealogisch nicht als Brüder Ṣabraddīn's in Frage kommen.

⁴⁶ Vgl. WAGNER: *Chronologie* S. 191 f.

⁴⁷ Maqrīzī: *Ilmām* S. 9.

Oberhoheit abschütteln konnte. Aber dann wurde er besiegt und 1386 getötet. Sein Bruder Sa'daddīn setzte den Kampf fort. Nach Anfangserfolgen sandte König Dāwīt I. (1382-1411) eine Expedition gegen ihn, die ihn zwang, sich nach Zaila' zurückzuziehen, das unter dem König Yāshāk' belagert und genommen wurde. Sa'daddīn wurde getötet und seine zehn Söhne flohen zu Aḥmad b. al-Ašraf Ismā'il, dem Herrscher des Jemen.⁴⁸ Damit hatte der Staat Ifat aufgehört zu existieren. Trotz seiner Niederlage scheint Sa'daddīn bei den Muslimen Äthiopiens ein gutes Andenken behalten zu haben; denn nach ihm wurde das Hinterland Zaila's Barr Sa'daddīn genannt.

25. Die Walašma'-Dynastie konnte bald nach Afrika zurückkehren. Sie führte jetzt den Titel der Könige von Adal, worunter man das Hinterland von Zaila' bis Harar versteht.⁴⁹ Die Hauptstadt wurde in das dem äthiopischen Zugriff nicht so ausgesetzte Dakkar verlegt, das nach der Tradition südöstlich von Harar beim heutigen Fiyambiro gelegen haben soll. Die Hänge unmittelbar südöstlich von der Stadtmauer von Harar zur Straße nach Jijiga hin, wo heute eine Ölfabrik steht, heißen aber auch Dakkar. Es sollen sich dort noch einige Ruinen befinden. Sollte dieses Dakkar gemeint sein, wäre die Hauptstadt also schon erheblich vor 1520 praktisch nach Harar verlagert worden. In Dakkar residierte nach al-Maqrīzī⁵⁰ auch der letzte von ihm erwähnte Walašma'-Herrscher Badlay (1433-45). Dieser Badlay wird auch von Ibn Taḡrībīrdī beiläufig genannt.⁵¹

26. Für die Geschichte Badlay's und der Jahrzehnte nach ihm sind wir wieder auf die äthiopischen Chroniken angewiesen.⁵² Badlay wagte zweimal einen Angriff gegen Zar'a Yā'qob, wurde aber beide Male nach Anfangserfolgen besiegt. Bei der zweiten Niederlage bei Agbara in Dawaro verlor er 1445 sein Leben.⁵³

27. Nach der Niederlage von Agbara verfiel die Macht der Walašma'-Dynastie. 1479 konnte eine Expedition unter dem äthiopischen König Ḥskändər sogar Dakkar zerstören. Die Walašma'-Sultāne und ihre Hofkreise, die an Handelsbeziehungen interessiert waren, suchten jetzt den Frieden mit Äthiopien. Zur gleichen Zeit entstand unter lokalen Emiren und Imāmen des 'Afar- und Somali-Gebietes aber eine Bewegung fanatischer Glaubenskämpfer, die sich den Friedensbemühungen widersetzen und auf eigene Faust Razzien gegen die Äthiopier führten. Es gelang ihnen bald, die Sultāne in den Hintergrund zu drängen und sich zu den wahren Herrschern Adals zu machen. 1520 verlegte der Sultān Abū

⁴⁸ Diese Zusammenfassung folgt wieder der von TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 74. Es sei mit TRIMINGHAM noch darauf aufmerksam gemacht, daß Maqrīzī: *Ilmām* S. 13 den Tod Sa'daddīn's auf 805/1402 datiert, während nach der Liste der Walašma'-Herrscher seine Regierungszeit bis 1415 lief.

⁴⁹ Zur Erwähnung von Adal in den verschiedenen Quellen und zu seiner Lage vgl. TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 74, Anm. 7.

⁵⁰ *Ilmām* S. 20.

⁵¹ Vgl. CERULLI: *Etiopia medievale* S. 286-88.

⁵² Es kommen hier in Frage: JULES PERRUCHON: *Les Chroniques de Zar'a Yāqob et de Ba'eda Māryām*. Paris 1893 und J. PERRUCHON: *Histoire d'Ḥskender, d'Amda Seyon II et de Nā'od, rois d'Éthiopie*. In: *Journal asiatique*. Sér. 9, T. 3. 1894. S. 319-66.

⁵³ Vgl. dazu ENRICO CERULLI: *L'Etiopia del secolo XV in nuovi documenti storici*. In: *Africa italiana*. 5. 1933. S. 57-112, besonders S. 80-99 und ENRICO CERULLI: *La sconfitta del Sultano Badlāy ibn Sa'd ad-dīn in due inediti „Miracoli di S. Giorgio“ etiopici*. In: *Aethiopica* 2. 1934. S. 105-09.

Bakr b. Muḥammad b. Aḏharaddīn die Hauptstadt nach Harar, wo er glaubte, sich besser gegen die Emire und Imāme verteidigen zu können. Es gelang ihm auch, Aboñ von Zaila' 1525 zu schlagen. Doch dann wurde er selbst das Opfer des Imām Aḥmad b. Ibrāhīm al-Ġāzī (1506-43), bei den Amharern Grañ, der Linkshänder, genannt, der ihn 1527 tötete und durch seinen Bruder 'Umarḏīn ersetzte, der ihm als Marionettenkönig diente.⁵⁴

28. Die Regierung Aḥmad Grañ's und seine Züge gegen die Äthiopier wurden ausführlich von 'Arabfaqīh in seinen *Futūḥ al-Ḥabaša* beschrieben. 'Arabfaqīh steht in der Auseinandersetzung zwischen den Walašma'-Sulṭānen und den Emiren und Imāmen ausdrücklich auf Seiten der Letzteren. Dagegen erwähnt die Liste der Walašma'-Herrscher sowie ein kleines Bruchstück über die späteren Walašma'-Sulṭāne 'Alī b. 'Umarḏīn (1552-55) und seinen Nachfolger, den letzten Walašma'-Herrscher Barakāt b. 'Umarḏīn⁵⁵ umgekehrt die damaligen de facto-Herrscher Aḥmad Grañ und Nūr b. Muḡāhid überhaupt nicht. Es scheint, daß sich hier auch noch in späterer Zeit zwei Traditionen völlig feindlich gegenüberstanden.

29. Die Geschichte Aḥmad Grañ's, der fast ganz Äthiopien grausam verwüstete, bis er 1543 schließlich von der vereinten Macht der Äthiopier und Portugiesen am Tanasee geschlagen wurde, ist hinreichend bekannt, so daß ich sie hier nicht auszuführen brauche. Für sie stehen neben den *Futūḥ* natürlich auch äthiopische⁵⁶ und portugiesische Quellen⁵⁷ zur Verfügung. Aḥmad Grañ wird schließlich auch in der genannten Geschichte von Gujerat⁵⁸ erwähnt.

30. Nach Aḥmad Grañ's Tod herrschten zunächst seine Witwe Bati von Wanbara und sein Sohn 'Alī Garad, bis 1551 sein Neffe Nūr b. Muḡāhid die Regierung übernahm, den die Harariner als Lokalhelden verehren und dem sie den Namen Šāḥib al-faṭḥ at-tānī gegeben haben, Führer der zweiten Eroberung. Für die Geschichte Nūr's und seiner Nachfolger bis 1583 steht uns wieder ein arabisches Dokument zur Verfügung, das in mehreren Rezensionen erhalten ist.⁵⁹ Die Geschichte des Nūr b. Muḡāhid wird auch in dem von WENDT⁶⁰ veröffentlichten amharischen Text erzählt.

31. Nūr b. Muḡāhid ließ die noch heute erhaltene Mauer von Harar errichten, die allerdings nicht verhinderte, daß Harar 1559 von den Äthiopiern ein zweites Mal geplündert wurde, nachdem es ihnen bereits 1550 einmal gelungen war, in die Stadt einzudringen.⁶¹ Doch im gleichen Jahre gelang es Nūr, den äthiopischen Kaiser Claudius in einer Schlacht zu töten. Auf der Rückkehr erlitt er jedoch

⁵⁴ Vgl. TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 79-84 und CERULLI: *Lingua* S. 27-28.

⁵⁵ Vgl. CERULLI: *Documenti* S. 51-52.

⁵⁶ W. E. CONZELMANN: *Chronique de Galāwdewos*. Paris 1895.

⁵⁷ Vgl. z. B. ENNO LITTMANN: *Die Heldentaten des Dom Christoph da Gama in Abessinien*. Nach dem portugiesischen Bericht des Miguel de Castanhoso übers. u. hrsg. Berlin 1907.

⁵⁸ Uluḡḥānī: *Zaḡar* 2, S. 585.

⁵⁹ Vgl. CERULLI: *Documenti* S. 52-70 und oben die Beschreibungen der Handschriften H, 3; A, 9; 10; B, 7; 8.

⁶⁰ *Amharische Geschichte*.

⁶¹ Hierüber berichtet ein weiteres von CERULLI: *Documenti* S. 89-92 veröffentlichtes Dokument.

eine schwere Niederlage durch die Galla, mit denen er sich bis zu seinem Tode 1567 herumschlagen mußte. Er starb an der Pest, die Harar nach einer dreijährigen Dürre und Hungersnot heimsuchte.

32. Nach dem Tode Nūr b. Muğāhid's wechselte der Thron in Harar infolge innerer Streitigkeiten ziemlich häufig, wobei nicht nur Angehörige der Familien von Aḥmad Grañ und Nūr b. Muğāhid regierten, sondern auch zu Ansehen gekommene Sklaven und die Söhne von Weziren. So nahm 1569 Talḥa, der Sohn des Wezirs 'Abbās, der gegen Nūr's Nachfolger, den abessinischen Konvertiten 'Uṭmān erfolgreich revoltiert und ihn nach Ausa in der Danāqil-Wüste abgedrängt hatte, als erster den Sulṭānstitel an. Auf Talḥa, der abgesetzt wurde, folgten wieder zwei Mitglieder von 'Uṭmān's Familie. Der zweite, Muḥammad IV., wurde 1577 von Šars'a Dəngəl geschlagen, gefangen und mit der militärischen Elite Harars hingerichtet. Gegenüber dem so geschwächten Harar wurden die Angriffe der Galla immer bedrohlicher, so daß Muḥammad Gasa, der wieder aus der Familie Aḥmad Grañ's stammte und deshalb den Titel Imām statt Sulṭān führte, die Hauptstadt nach Ausa verlegte, um sie dem Zugriff der Galla zu entziehen, allerdings mit wenig Erfolg; denn 1583 fiel er im Kampf gegen die sein Land dauernd angreifenden Gallas.⁶² Harar ließ er durch seinen Bruder verwalten, der den Titel Wezir führte.⁶³

33. Das Imāmat (soweit die Herrscher Usurpatoren waren, nennt sie der Chronist Amīr und nicht Imām) von Ausa war durch dauernde innere und äußere Kämpfe erschüttert. Allein in den Jahren 1585-1590 wechselte der Thron achtmal. Über diese Zeit berichtet ein weiteres von CERULLI⁶⁴ veröffentlichtes fragmentarisches Dokument. Zwischen den Jahren 1590-1600 folgt dann eine Lücke in unserer Kenntnis der Geschichte des Imāmats Ausa. Mit dem Jahre 1600 setzt wieder ein von CERULLI⁶⁵ publiziertes Dokument ein, das uns bis ins Jahr 1672 führt. Für diesen Zeitraum, in dem 1630 Zaila' an die Šarifen von Muḥā verloren geht und sich Harar unter einer neuen Dynastie selbständig macht, sind uns zehn Herrscher von Ausa bekannt. Dann scheint die Dynastie der Nachfolger Aḥmad Grañ's in Ausa verschwunden zu sein.

34. Harar wurde nach Verlegung der Hauptstadt nach Ausa zunächst durch einen Gouverneur regiert. Auf den genannten Bruder Muḥammad Gasa's folgte ein Sa'daddīn (1585-1613), der sich bereits Šāḥib Madīnat Harar nannte.⁶⁶ Sein Nachfolger Šabraddīn b. Ādam wird in einem kleinen von CERULLI⁶⁷ veröffentlichten Bruchstück im Zusammenhang mit dem Besuch zweier Šarifen aus Mekka in Harar genannt.⁶⁸ Die nächsten drei Emire kennen wir aus einem

⁶² Vgl. hierzu die Zusammenfassung der beiden oben genannten Dokumente bei TRIMMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 95-97 und CERULLI: *Lingua* S. 37-39.

⁶³ CERULLI: *Documenti* S. 74.

⁶⁴ *Documenti* S. 70-80; vgl. auch oben die Beschreibung der Handschrift B, 7.

⁶⁵ *Documenti* S. 80-87.

⁶⁶ Vgl. CERULLI: *Documenti* S. 71 und auch den Ġadwal Aḥmad aš-Šāmī's S. 26.

⁶⁷ *Documenti* S. 92-94.

⁶⁸ CERULLI: *Documenti* S. 92, Anm. 3 interpretiert das in dem Dokument genannte Datum 1034/1625 als Todesdatum Šabraddīn's. Nach Aḥmad aš-Šāmī S. 27 regierte er aber von 1021-41/1613-32.

kurzen Text, den wiederum CERULLI⁶⁹ veröffentlicht hat, und durch Aḥmad aš-Šāmī.⁷⁰ Es sind dies Šadiq (1632-46), sein Sohn Malaq Ādam für elf Monate und dann Aḥmad b. al-Wazīr Abrām für zehn Tage.

35. 1647 machte sich 'Alī b. Dā'ūd b. Qāsim in Harar selbständig und gründete die Dynastie, die bis zur ägyptischen Eroberung und danach nochmals kurz bis zur äthiopischen Eroberung herrschte. Über sie existieren zahlreiche Listen. Die zuerst bekannt gewordene und von MUḤTĀR publizierte hatte ich bereits genannt,⁷¹ ebenso die in meiner Handschrift H, 4. Zwei etwas voneinander abweichende Listen finden sich bei PAULITSCHKE.⁷² Als BASSET in dem von ihm herausgegebenen Manuskript der *Futūḥ* von 'Arabfaqīh ebenfalls eine solche Liste entdeckte, handelte es sich damals bereits um das sechste Exemplar, da inzwischen auch FERRAND und BARDEY Abschriften dieser Liste publiziert hatten. Auf Grund dieser Listen versuchte BASSET⁷³ deshalb 1914 eine feste Chronologie der Herrscher der Dynastie herzustellen. Nachdem CERULLI im Laufe der Zeit vier weitere Listen entdeckt hatte, unternahm er 1942 diese Arbeit erneut und konnte eine vielfach verbesserte Übersicht über die Genealogie und Chronologie der Emire geben.⁷⁴ Diese wurde von TEDESCHI unter Zugrundelegung einer weiteren Liste nochmals berichtigt.⁷⁵

36. Außer den Namen der Emire ist von der Geschichte des Staates Harar in den nächsten 200 Jahren kaum⁷⁶ etwas bekannt. Harar trat erst wieder in den Gesichtskreis der Geschichte, als RICHARD BURTON es 1855 als erster Europäer besuchte. Damals herrschte dort Aḥmad b. Abī Bakr (1852-66). Unter seinem Nachfolger Muḥammad b. 'Alī (1866-75) geriet das Emirats nach Eröffnung des Suez-Kanals in den Interessenbereich der Großmächte und wurde 1875 ein Opfer des ägyptischen Imperialismus. 1884-85 mußte Ägypten, durch den Mahdī-Aufstand im Südan bedrängt, Harar wieder räumen. Von den Ägyptern und Engländern eingesetzt, konnte 'Abdallāh, der Sohn des letzten Emirs, noch einmal für kurze Zeit regieren. Doch am 26. Dezember 1886 wurde er bei Č'allānk'o von den Äthiopiern besiegt, die Harar besetzten. Zu diesen letzten Ereignissen in der Geschichte Harars, die allerdings auch anderweitig bezeugt sind, hat wiederum CERULLI⁷⁷ einige kurze arabische Dokumente aus Harar veröffentlicht.

⁶⁹ *Emiri* S. 4-6. ⁷⁰ *Ġadwal* S. 28. ⁷¹ Vgl. o. § 9.

⁷² *Harar* S. 512-15. ⁷³ *Chronologie*. ⁷⁴ CERULLI: *Emiri* S. 8-18.

⁷⁵ TEDESCHI: *L'Emirato*.

⁷⁶ Ein für die Wirtschaftsgeschichte wichtiges Dokument veröffentlichte AHMAD: *Inquiry*. Drei weitere Dokumente, die Aḥmad aš-Šāmī in seinen *Ġadwal* eingefügt hatte, habe ich in *Documents* veröffentlicht. Sie betreffen den Kauf eines Grundstücks durch den Emir Ṭalḥa II. (1700-21), eine Verwaltungsreform durch den Emir 'Abdaššakūr (1783-94) und die Kämpfe zwischen dem Emir 'Abdarrahmān (1821-25) und seinem Bruder 'Abdalkarīm.

⁷⁷ *Fine*.

TEXT, ÜBERSETZUNG, VARIANTEN UND KOMMENTAR

VORBEMERKUNG

1. Der Übersichtlichkeit halber habe ich im folgenden den Text in 42 jeweils ein oder zwei Episoden behandelnde Abschnitte gegliedert und mit einer Überschrift versehen. Es wird zunächst der Text der Handschrift C gegeben. Hierbei sind alle Fehler übernommen worden, nur diakritische Punkte sind gelegentlich ergänzt worden. Auf den Text folgt die Übersetzung. Diese legt im allgemeinen den Text von C zugrunde. Gibt sie einen anderen Text wieder, ist das in den Anmerkungen gesagt. Der Übersetzung folgen die Varianten. Die Abweichungen der Texte der Handschriften voneinander waren so groß, daß ein üblicher Variantenapparat nicht möglich war. Man hätte darin praktisch den ganzen Text sechs- (bzw. fünf-)mal wiederholen müssen. Ich habe mich deshalb entschlossen, auf einen kritischen Apparat zu verzichten und zu jedem Abschnitt jeweils nur die inhaltlich relevanten Varianten in einem fortlaufenden Text anzugeben. Soweit es sich bei den Varianten um längere Abschnitte handelt, sind diese in Übersetzung wiedergegeben, so daß sie auch für denjenigen zugänglich sind, der nur die Übersetzung benutzt. Überlieferungsgeschichtlich relevante Varianten sind nur selten angegeben, da in dieser Vorbemerkung allgemein über die Abhängigkeit der Handschriften voneinander gehandelt werden wird. Auf die Varianten folgt der Kommentar. In der Übersetzung sind bei allen Stellen, die einer Erklärung bedürfen, hochgestellte Anmerkungsnummern gesetzt, die durch den ganzen Text durchzählen. Die dazugehörigen Anmerkungen finden sich fortlaufend im Kommentar. Die von diesen Anmerkungen zu unterscheidenden Fußnoten am Fuße der Seiten enthalten dagegen keine sachlichen Erklärungen, sondern ausschließlich Literaturangaben.

2. Von den in der Einleitung aufgezählten Handschriften standen mir sieben zur Verfügung: ABCHLMV. Diese lassen sich leicht in zwei Gruppen teilen, deren eine durch die verhältnismäßig eng zusammengehörenden Handschriften ACHV gebildet wird, während die andere zunächst aus der Handschrift L gebildet wird, die zwar im großen und ganzen die gleiche Geschichte erzählt, aber fast immer eine völlig selbständige Wortwahl hat. Man kann also von einer Rezension I = ACHV und einer Rezension II = L sprechen. B und M nehmen eine Mittelstellung ein, die später zu besprechen sein wird.

3. Innerhalb der Rezension I lassen sich wieder zwei Gruppen bilden, die sich schon durch die Qualität des Textes unterscheiden. Während CV meistens einen einigermaßen verständlichen Text zeigen, sind AH durch oft übereinstimmende Auslassungen und Verschreibungen häufig derart entstellt, daß sie unverständlich werden.

4. Im folgenden sollen zunächst die Abhängigkeiten der Handschriften innerhalb der Rezension I im einzelnen besprochen werden, beginnend mit der Gruppe CV.



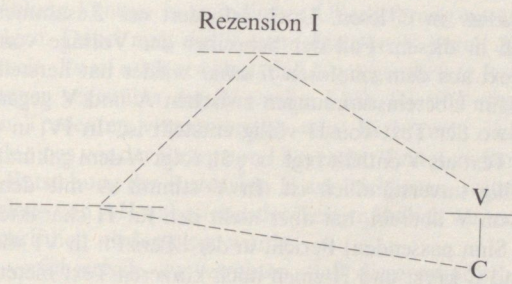
5. Die Handschriften C und V stehen sich sehr nahe. Über den größten Teil des Textes stimmen sie wörtlich überein oder weisen nur geringe auf Schreibfehler zurückgehende Varianten auf. Es handelt sich um die beiden einzigen der sieben mir vorliegenden Handschriften des *Fath*, die sich so nahe stehen, daß die Herstellung eines Variantenapparates für sie möglich wäre. Trotzdem ist es schwierig, das Verhältnis der beiden Handschriften zueinander zu bestimmen. In den Abschnitten III, IV und V ist der Text von V kürzer als C. Der kürzere Text von V ist hier zumeist unverständlich, so daß auf nachträglichen Textausfall zu schließen ist. Dieser Textausfall ist gleichzeitig so weitgehend, daß eine nachträgliche Reparatur nicht in Frage kommt. Das läßt darauf schließen, daß C den ursprünglichen Text hat. Hier einige Beispiele. Am Ende von III liest C sinnvoll: *ṭumma ašāra 'alā š-šaiḥ 'Umar ar-Riḏā bit-taqaddum liṣ-ṣalāt wa-daḥala 'Umar al-maḏkūr al-miḥrāb wa-ṣallā bihim ṣalāt al-ḡum'a*. In V heisst die Stelle: *ṭumma ašāra 'alā š-šaiḥ 'Umar ar-Riḏā wa-daḥala l-imām 'Umar ar-Riḏā wa-ṣalāt al-ḡum'āt*. In Abschnitt IV fehlen in V die Sätze „fa-lā budd lanā an nas'alahum ḏālika“. *Wa-ḥaraḡū bi-aḡma'ihim wa-sa'alūhum: „Aina l-wulāt wal-umarā' waš-šuyūḥāt?“*. Dadurch antworten die Einheimischen gleich auf eine Frage, die sich die Šaiḥs zunächst nur selbst gestellt hatten. Der Zusammenhang wird unlogisch. In Abschnitt V läßt V ebenfalls mehrere Sätze aus, u.a. denjenigen, in dem berichtet wird, daß die Stämme Geschenke an Schlachtvieh bringen. Es wird sogleich erzählt, wie das zuvor nicht erwähnte Vieh geschlachtet und gegessen wird. Der Text wird dadurch zwar nicht direkt sinnlos, verliert aber seine politische Motivation, nämlich den Beweis, daß von Anfang an die Stämme den Heiligen von Harar Tribut darbrachten.

6. Während die ersten Abschnitte deutlich zu beweisen scheinen, daß C den vollständigeren und ursprünglichen Text hat, finden sich in den Abschnitten XIX, XXI, XXV und XXXIV Stellen, die vermuten lassen sollten, daß C direkt oder mit nur wenigen Zwischengliedern aus V abgeschrieben worden ist. Es handelt sich um folgende Fälle:

1. In XIX heißt es in V *wa-'inda ḏālika i'lān al-imām min ḡamī' al-qabā'il wal-ḡihāt*. Dem Schreiber von C muß der sinnlose Infinitiv *i'lān* auch vorgelegen haben, denn er hat ihn zunächst kopiert, den Fehler aber sofort bemerkt, *i'lān* eingeklammert und durch das richtige *a'lana* ersetzt. Der umgekehrte Vorgang ist kaum vorstellbar. Hätte in der Vorlage bereits (*i'lān*) *a'lana* gestanden, hätte der Abschreiber entweder beides kopiert oder nur das Richtige ausgewählt.
2. Kurz darauf ist in XIX in V der Stamm von Ilalami Daššo genannt (*qabilat Ilalami Daššo*), wobei der wohl auch in Harar nicht sehr bekannte Ortsname Ilalami Daššo nicht sehr deutlich geschrieben ist. In C nun befindet sich hinter *qabilat* eine Lücke, da sich der Schreiber von C (oder seiner Vorlage) die unbekannten und undeutlichen Worte von V nicht erklären konnte. (Die weiteren Handschriften schließen dann entweder die Lücke [AH], lassen die Stelle ganz aus [L] oder verwandeln das nun sinnlose *qabīla* in den Stammesnamen Qaballe [B].)
3. In XXI hat V zwei Sätze mehr als C.
4. In XXV hat V richtig *Afaizaru ibn 'Arab laḡ*, während C ein fehlerhaftes *wa-* einschleibt: *Afaizaru wa-bn 'Arab laḡ*. Jedoch ist aus V zu erkennen, wie C zu diesem Fehler kam; denn V trennt den Namen Afaizaru über die

Zeilengrenze so, daß nur das *wāw* in der neuen Zeile direkt vor dem *ibn* zu stehen kommt (*AFYZR/W'BN*). Diese Stelle zeigt, daß C nur direkt von V abhängen kann und nicht von dessen Vorlage.

5. In XXXIV steht in C in dem Satz *al-bilād hiya wa-matā'unā* „Das Land ist und unser Besitz“ ein überflüssiges *wa-*. Das *wa-* wird aber sinnvoll, wenn man nach V das in C ausgefallene *hāṣṣatunā* ergänzt: „Das Land ist (unser Privateigentum) und unser Besitz.“ Das nach dem Ausfall stehengebliebene *wa-* zeigt, daß in C eine fehlerhafte Kürzung und nicht in V eine Ergänzung vorliegt.
6. Im gleichen Abschnitt ist der grammatisch schlechte Satz von V *wa-qatalū minnā Māriya Kaniš bintahū wa-Karniyāl malikanā* „und sie töteten von uns seine Tochter Māriya Kaniš und unseren König Karniyāl“ inhaltlich richtiger als die grammatisch geglättete Form von C (*wa-qatalū minnā Māriya Kaniš bint Karniyāl malikinā* „und sie töteten von uns Māriya Kaniš, die Tochter unseres Königs Karniyāl“), da beide getötet wurden. C hat offensichtlich an dem vorbezüglichen Personalsuffix in *bintahū* Anstoß genommen.
7. Vor allem die unter 4 angeführte Variante zeigt, daß C von V abhängig ist. Es ist deshalb auszuschließen, daß C und V eine gemeinsame Vorlage hatten, die sowohl die Zusätze von C in den ersten Abschnitten als auch die ursprünglicheren Lesungen von V in den späteren Abschnitten enthielt. Der Befund läßt sich nur so erklären, daß C von V abhängig ist, für den ersten Teil aber eine zweite Vorlage besaß, die einige Kürzungen, die V bereits vorgenommen hatte, nicht mitgemacht hatte. Daraus ergibt sich, daß weder V noch C, obwohl sie die ursprünglichsten der uns vorliegenden Handschriften sind, die Urfassung repräsentieren.



8. Die beiden Handschriften A und H zeigen gegenüber VC sehr häufig gemeinsam einen abweichenden, zumeist schlechteren Text, so daß man sie als zusammengehörig betrachten kann. Hier einige Stellen, aus denen diese Zusammengehörigkeit ersichtlich ist: In Abschnitt XV lassen A und H Mekka als Ziel der Übersiedlung der Šaiḥs weg und werden dadurch unverständlich. Das an sich zu Mekka gehörige Adjektiv *mukarrama* wird als *mukarramūn/in* auf die Heiligen bezogen (*sa-aḍkuru ntiqālat aš-šuyūḥāt auliyā' Allāh ... min Madīnat al-Auliyā' ilā Makka al-mukarrama* > *sa-aḍkuru ntiqālāt aš-šuyūḥāt al-auliyā' al-mukarramin*). Am Ende des Abschnittes lesen AH *muridīn* gegen *muwalladīn* in VC. In Abschnitt XVIII schreiben AH *hāraba* „bekämpfen“ beide mit *hā'*. Umgekehrt verbessern sie in Abschnitt X gemeinsam das *ba'd* *yaumain* von VC in *ba'da yaumain*. Die Beispiele ließen sich leicht vermehren.

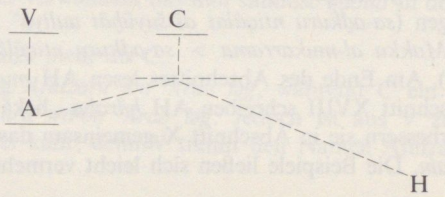
9. Nachdem die enge Zusammengehörigkeit von AH festgestellt ist, erhebt sich zunächst die Frage nach ihrem gegenseitigen Verhältnis. Hierfür sind zwei Stellen wesentlich. Der Abschnitt II steht in H, fehlt aber in A völlig, d.h. H kann nicht von A abhängen. Der Abschnitt IV ist in H bis zur Unverständlichkeit entstellt. Vor allem ist aus dem Volksnamen Harla das Pronomen *hā'ulā'i* gemacht worden. A hat hier den Text von V und liest richtig Harla. A kann also auch nicht von H abhängen, d.h. daß die starken Ähnlichkeiten auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen müssen.

10. Fragt man weiter, was wiederum die Vorlage dieser gemeinsamen Vorlage von AH war, so müssen wir feststellen, daß diese offensichtlich nicht hinter VC zurückreicht; denn in XIX schließen AH die Lücke hinter *qabila*, die C für das schwer leserliche Ilalami Daššo von V gelassen hatte. Es liegt hier also eine dritte Entwicklungsstufe vor, die den Text sinnlos macht. Das bedeutet, daß wir die Vorlage(n) für die Vorlage von AH unterhalb von VC zu suchen haben. Es zeigt sich nun, daß dort, wo AH übereinstimmen, zumeist C die Vorlage ist, daß aber dort, wo A und H voneinander abweichen, A dem Text von V folgt.

11. Zunächst Beispiele für Übereinstimmungen zwischen C und AH: In Abschnitt XXI hat V an zwei Stellen einen Satz mehr als C. In AH fehlen diese Sätze wie in C. In XXII heißt es in V *fī l-waqf al-masgid Sittī Sāra*, in C fehlt das Wort *al-masgid*, genauso in AH. Ebenso hat V in diesem Abschnitt *wa-aqbala l-qahṭ wal-maraḍ*. In CAH steht nur *wa-aqbala l-maraḍ*. In XXX steht in V *ḡāsūsīya*, wo CAH *ḡuyūsīhi* haben. In XXXII werden in V die nach Mogadiscio ziehenden Reisenden in einer anderen Reihenfolge aufgezählt als in C. AH folgen C. Am Anfang von XXXIX hat V *aš-šabāb*, C dagegen *an-nisā'*. Letzterem folgt H. A hat *as-sanā*, was eine weitere Entstellung aus *an-nisā'* ist. Es sei nicht verschwiegen, daß in XXXVI auch einmal AH gemeinsam mit V *fī kull šahr* anstelle von *fī ašhur* in C lesen. Doch erfordert der Zusammenhang so stark *fī kull šahr*, daß in diesem Fall der Schreiber der Vorlage von AH durchaus den richtigen Text aus dem sinnlosen *fī ašhur* wieder herstellen können.

12. Beispiele für Übereinstimmungen zwischen A und V gegen H finden sich vor allem dort, wo der Text von H völlig entstellt ist. In IV, in dem C ja einen vollständigeren Text als V enthält (vgl. o. § 5), folgt A dem gekürzten Text von V, während H völlig unverständlich ist. In V stimmt A mit dem gegenüber C kürzeren Text von V überein, hat aber nicht den für H charakteristischen (aber schlecht in den Sinn passenden) Bericht in der I.Pers.Pl. In VI stimmen V und A überein, während C kürzt und H einen noch kürzeren Text bietet. In VIII haben V und A beide *taḡlibu labanahā* statt *taḡlibū labanahā*.

13. Man muß annehmen, dass A und H eine gemeinsame, auf C zurückgehende Vorlage hatten, die aber offensichtlich bereits eine Reihe der starken Entstellungen von H aufwies. Während H diese unbesehen abschrieb und vielleicht noch vermehrte, scheint A eine zweite, V-artige Handschrift vorgelegen zu haben, dem es in Fällen völliger Unverständlichkeit der ersten Vorlage folgte.



14. Die Handschrift L bietet einen nur in den seltensten Fällen mit CVAH wörtlich übereinstimmenden Text. Der Inhalt ist dagegen im großen und ganzen der gleiche. Es hat den Anschein, als ob zwischen den beiden Rezensionen eine mündliche Wiedergabe nach dem Gedächtnis läge. Das mag durchaus der Fall sein. Trotzdem haben wir einige Anhaltspunkte dafür, daß L zumindest gegenüber V, teilweise aber auch gegenüber anderen Handschriften der Rezension I einen sekundären Text hat. In XX heißt es VC *māta l-Imām 'Umaraddīn ibn 'Umar al-mulaqqab bi-Quṭb*. AH kürzen das in *māta l-Imām al-mulaqqab Quṭbaddīn* bzw. *māta Imām 'Umar al-mulaqqab Quṭbaddīn*. Durch diese Kürzung stirbt der Vater statt des Sohnes. Das ist sachlich falsch; denn 'Umar Quṭbaddīn tritt später noch lebend auf. L folgt hier AH, d.h. dem eventuellen mündlichen Überlieferer muß bereits eine verderbte Version vorgelegen haben, denn in einer rein mündlichen Überlieferung dürfte ein solcher sachlicher Fehler kaum entstehen. In XXV spaltet L wie C Afaizaru b. 'Arab lağ durch das durch Vorlesung von V entstandene *wa-* in zwei Personen auf: *Afaizaru wa-bn 'Arab lağ*. Auch hier muß einem mündlichen Überlieferer eine falsche schriftliche Version vorgelegen haben; denn auch dieser Fehler ist ein typischer Schreibfehler und entsteht nicht bei ausschließlich mündlicher Tradition. XXVI haben AH den seltenen Ortsnamen Daššo Ilalami in VC durch den bekannteren Bissidimo ersetzt. Auch L hat das sicher sekundäre Bissidimo.

15. Man könnte annehmen, daß L von der Vorlage von AH abhängt. Dem würde nicht unbedingt widersprechen, daß A und H selbst den Fehler des *wa-* vor Ibn 'Arab ihrer ja von C abhängigen Vorlage nicht mitmachen. Ein so offenkundiges Versehen kann auch in der weiteren Überlieferung wieder ausgemerzt worden sein. Schwerer wiegt vielleicht, daß L in XXXII in der Reihenfolge der Namen der Heiligen V folgt, während CAH die Heiligen anders ordnen. Aber bei einer Aufzählung können in mündlicher Überlieferung natürlich leicht Umstellungen erfolgen. Dabei mag die Reihenfolge von V durch Zufall wiederhergestellt worden sein. Es sei noch erwähnt, daß L gelegentlich (z.B. in Abschnitt VI) auch Erweiterungen gegenüber der Rezension I hat. Hierfür mag die Kreativität der mündlichen Tradenten verantwortlich sein. Es braucht sich nicht um ursprüngliche Teile eines vor der Rezension I liegenden Textes zu handeln. Demnach erklärt sich die Entstehung der Rezension II am leichtesten, wenn man annimmt, daß ein der Vorlage von AH nahestehender Text mündlich weiter tradiert wurde, bis er erneut schriftlich niedergelegt wurde.

16. Es wäre verführerisch, zu vermuten, daß diese mündliche Tradition die Geschichte nach Somalia getragen habe, da die Somalis für mündliches Überliefern bekannt sind. Die Handschrift L stammt ja aus Somalia. Gegen diese Vermutung spricht aber die Existenz der Handschrift B, die das Vorhandensein der Rezension II auch in Harar nachweist.

17. B folgt im Wortlaut im allgemeinen L, gehört demnach also zur Rezension II. Das Zusammengehen von L und B ist so üblich, daß sich Beispiele hier erübrigen. Daneben bringt B aber auch einzelne Angaben und ganze Sätze, die wörtlich mit der Rezension I übereinstimmen. Auch hierfür gibt es eine große Zahl von Beispielen, von denen nur wenige genannt seien: In IV folgt B im allgemeinen L, erwähnt aber die Harla wie VCA. In VIII folgt B wieder L, hat aber das Koranzitat wie VCAH. In XVI hat B die in L fehlende Hungersnot mit den anschließenden theologischen Überlegungen nach VCAH.

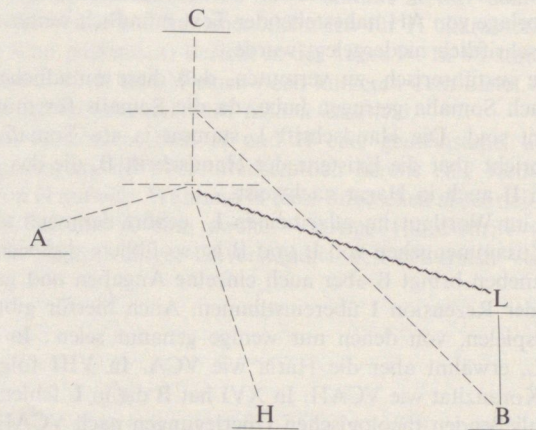
18. Der Befund könnte zunächst zu der Annahme verleiten, daß B eine Zwischenstufe zwischen der Rezension I und der Rezension II ist, also die völlige Veränderung des Wortlauts nur etwa zu $\frac{3}{4}$ mitgemacht hätte. Das ist aber nicht der Fall. An zwei Stellen zeigt sich deutlich, daß B die Rezension II vorgelegen hat, die es durch Einfügungen aus der Rezension I erweitert hat; denn an diesen Stellen finden sich offensichtlich Dubletten. In Abschnitt I bringt B zunächst die Einleitung von A und dann folgt die Einleitung von L. In XXIX heißt der Wezir in A Karmūd (V: al-Kardamu; C: Karmūn; H: Kardamūn) und in L Karnīl. B kombiniert nun die Namen von A und L zu dem Doppelnamen Karnīl Karmūd.

19. Steht fest, daß B neben der Rezension II auch die Rezension I benutzt hat, bleiben noch zwei Fragen zu untersuchen: Wie ist das Verhältnis von L und B? Und hängt B von einer der uns bekannten Handschriften der Rezension I ab?

20. Für die Beantwortung der ersten Frage ist eine Stelle in XXIII wichtig. Hier hat L für Harar ge einen Schreibfehler HRW ge. Dieses zunächst sinnlose HRW wandelt B in HRWY und erhält damit das auch existierende (aber hier nicht gemeinte) Harawe. B stellt also gegenüber dem sekundären L eine dritte Entwicklungsstufe dar und geht somit auf L zurück.

21. Die zweite Frage läßt sich nicht klar beantworten. Der Fall der doppelten Einleitung in Abschnitt I und der des Doppelnamen in Abschnitt XXIX deutet auf A als zweite Quelle hin. Hierzu kann man auch noch die Zahl der Gegner in XXIX stellen, die A und B gemeinsam von 1000 Fußsoldaten und 1000 Reitern der anderen Handschriften auf je eine Million erhöhen. Dagegen hat in XXXVII A zusammen mit H den Anfang des Abschnittes sehr stark gekürzt und in einer Weise entstellt, daß er sich unmöglich hätte wiederherstellen lassen. L kürzt ebenfalls. B folgt aber der ausführlichen und sinnvollen Fassung von VC.

22. Da A selbst also als Quelle von B nicht in Frage kommt, muß man entweder annehmen, daß die rekonstruierte gemeinsame Vorlage von AH (vgl. o. § 13) die zweite Quelle von B war und im Abschnitt XXXVII C noch näher stand als A und H, oder daß B eine Zwischenstufe zwischen C und der gemeinsamen Vorstufe von AH vorlag.



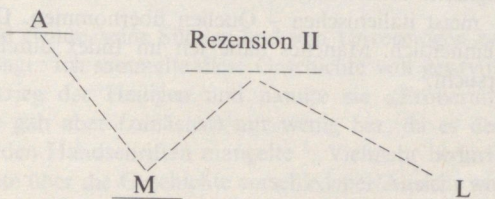
23. Die unvollständige Handschrift M umfaßt nur die ersten zwölf Abschnitte. In vielen Abschnitten kürzt sie den Text so stark, daß man nicht mehr erkennen kann, ob sie von der Gruppe CVAH oder der Gruppe LB abhängt. Im Abschnitt VIII hat M dagegen zwei längere, in allen übrigen Handschriften fehlende Stücke, von denen das erste einen auch in anderen Handschriften angeführten *ḥadīṭ* in natürlicherem Kontext zitiert erscheinen läßt, also ursprünglich zu sein scheint, während der zweite eine Ätiologie für die Namen einiger in Harar gebräuchlicher Hohlmaße gibt, also ein nachträglicher Einschub zu sein scheint. Sollte die Deutung des ersten zusätzlichen Stückes als ursprünglich richtig sein, müßte man annehmen, daß M von keiner einzelnen der anderen Handschriften direkt abhängt und an dieser Stelle zufällig einen Abschnitt bewahrt hat, der in allen anderen vorliegenden Handschriften verloren ging.

24. Ansonsten stellt M aber eine ganz junge, durch starke Kürzungen und eine Änderung der Datierungen von der Urfassung weit entfernte Version des *Faṭḥ* dar, die überdies keineswegs unabhängig von den beiden anderen Versionen ist. Sie zeigt sowohl Übereinstimmungen mit LB als auch mit der anderen Gruppe und hier speziell mit A.

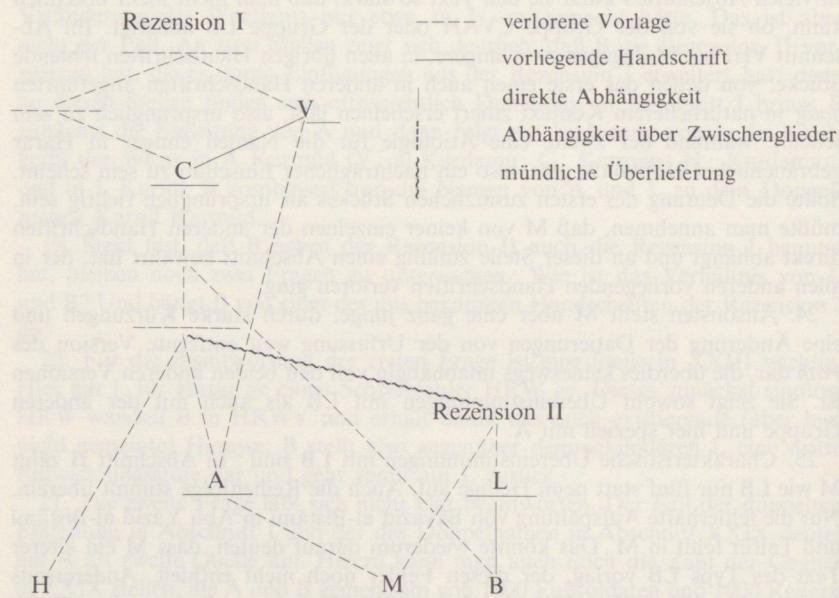
25. Charakteristische Übereinstimmungen mit LB sind: In Abschnitt II zählt M wie LB nur fünf statt neun Heilige auf. Auch die Reihenfolge stimmt überein. Nur die fehlerhafte Aufspaltung von Bāyazīd al-Biṣṭāmī in Abū Yazīd al-Biṣṭāmī und Ṭaifūr fehlt in M. Das könnte wiederum darauf deuten, dass M ein älterer Text des Typs LB vorlag, der diesen Fehler noch nicht enthielt. Andererseits ist Bāyazīd al-Biṣṭāmī so bekannt, daß man auch damit rechnen muß, daß der Fehler nachträglich wieder eliminiert wurde. In Abschnitt VIII werden die Fragen nach der Versorgung Harars in M wie in LB von Aṣḥāḥaddīn gestellt und nicht von 'Umar ar-Riḍā wie in CVAH.

26. Charakteristische Übereinstimmung mit (V) A ist: In Abschnitt VI wird der Koranvers in VA mit *qāla a'azz min al-a'zam al-qā'ilīn* eingeleitet, woraus M: *wa-qad qāla 'azz min qā'il 'aẓīm* entsteht sein muss. C mit *bi-qaulihī - ta'ālā - fī l-Qur'ān al-'aẓīm* oder L mit *ḡama'anā llāhu - ta'ālā - fī qaulihī* (ähnlich B) bieten dafür keine Grundlage. H zitiert ohne Einleitung. In Abschnitt VIII vermerken nur A und M, daß 'Umar ar-Riḍā in Seide gekleidet war, als er die Kanzel bestieg.

27. Der fragmentarische und so stark kürzende Charakter von M machen dessen genaue Einordnung unmöglich. Wahrscheinlich hatte M wie B zwei Vorlagen, von denen eine dem CVAH- und eine dem L-Typ angehörte. Innerhalb des CVAH-Typs dürfte die Vorlage speziell A nahe gestanden haben. Innerhalb des L-Typs dürfte es sich um eine insofern vor L stehende Handschrift gehandelt haben, als sie das eine zusätzliche Stück in Abschnitt VIII enthielt.



28. Das Gesamtstemma stellt sich demnach folgendermaßen dar :



29. Obwohl V von den vorhandenen Handschriften im Stemma am höchsten steht, habe ich dem Text C zugrundegelegt, weil es am Anfang die in V fehlenden Passagen aus der Nebenüberlieferung hat. Die Stellen, an denen V gegenüber C den ursprünglicheren Text bietet, sind dagegen immer nur kurz und lassen sich durch entsprechende Übersetzung und Hinweis in den Anmerkungen leicht korrigieren.

30. In der Übersetzung werden die Namen mit starken Varianten zumeist zu einer Form hin ausgeglichen, auch wenn sie nicht dem Vorbild des Textes für diese Stelle entspricht. In nichtarabischen Wörtern werden Längen nur dann gekennzeichnet, wenn es auf die Rekonstruierbarkeit der arabischen Orthographie ankommt. Hier werden auch die Vokale e und o verwendet, wenn sich diese Aussprache nach der äthiopischen Orthographie, gedruckten Quellen in Lateinschrift oder meinen Informanten vermuten läßt. Bekannte Ortsnamen werden in der heutigen englischen Schreibung gegeben (Dire Dawa, Harar, Jijiga). Bei unbekannten Namen, bei denen ich weder eine äthiopische, noch eine arabische oder englische Schreibung habe ermitteln können, habe ich die Orthographie meiner – meist italienischen – Quellen übernommen. Das Resultat ist natürlich wenig einheitlich. Manches habe ich im Index durch Verweisungen auszugleichen versucht.

I. EINLEITUNG

TEXT (BL. 4a)

بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على
سيد محمد سيد الانبياء والاصفياء والشهداء وعلى آله وصحبه الاتقياء.
اما بعد يقول العبد الفقير الحقير المعترف بالذنوب والتقصير يحيى بن
نصر الله قد جمعت هذه قصة الجهاد الاولياء اللطيفة الاذكار وسميتها
فتوحات مدينة الاولياء وذلك جعلت قليل حيث عدم الناس خط المتصل
بل انما هي اذا اختلف الناس من قصتها وتورخها الكتب والاسانيد
ففى الحقيقة ليجتاج اليها العموم الناس فالهمنى الله سبحانه وتعالى الى
ايصال اخواننا شهداء فقلت الله تعالى معنى فى حكاية هذه فاجرى على
الله ورسوله ولقوله عليه الصلاة والسلام اللئيم يفضح والكريم يصلح
لأنّ الانسان جعل الخطأ والنسيان قد رايت كثيرا من إخواننا قد تركوا
خط فلما سئل الناس بعضهم عن بعض بطعن السنة يقولون حرب الامام
يوم كذا وقتل فلان يوم كذا ومطر يوم كذا فذلك قد جمعته بعض الاخبار
مكتوب فيه قصته على عشرين لوحا متفرقات ثم اجتهدت بتحقيقه حتى
جعلته كتاب موضوعة مؤرخات من الايام والشهور والدهور ما مضى من
الزمان ومن كان الذى أسسها ودخل فيها ومن تولى الولايات الامير
ومدة الحرب مع الكفار قبيلة بورتقس وطليان وساذكره فى امور مرتبة
لكن انى قد اختصرتها بالمفيد من الكتاب الشيخ نور على وابراهيم
حسن الزيلى الذى كان الموجودات مع اسمائهم غير السلسلة وهذه هي
ما وجدنا من الخطوط هذه المختصرة اللطيفة فسبحانه.

ÜBERSETZUNG

Im Namen Gottes, des Allbarmherzigen. Preis ist Gott dem Herrn der Welten!
Segen und Heil sei über dem Herrn Muḥammad, dem Herrn der Propheten, der
Lauteren und der Märtyrer, und über seiner Familie und seinen frommen
Genossen.

Der arme und elende, seine Sünden und sein Unvermögen bekennde Yahyā
b. Naṣrallāh¹ sagt: Ich sammelte diese Geschichte voll geistvoller Berichte über
den Glaubenskrieg der Heiligen und nannte sie „Eroberung der Stadt der
Heiligen.“ Das gab aber (zunächst) nur wenig her, da es den Leuten an zu-
sammenhängenden Handschriften mangelte². Vielmehr bedurfte die Öffentlich-
keit, da die Leute über die Geschichte verschiedener Ansicht waren und auch die

Bücher und Unterlagen sie (d.h. die Geschichte) (verschieden) datieren, in Wahrheit ihrer (d.h. einer zuverlässigen Darstellung). Gott – er ist gepriesen und erhaben – inspirierte mich, etwas über unsere Brüder, die Märtyrer, anzuführen. So sage ich: Gott ist mein Helfer in dieser Geschichte, und meine Belohnung liegt Gott und seinem Propheten ob. (Letzterer) – Segen und Heil über ihm – hat nämlich gesagt³: Der Niedrige wird bloßgestellt und dem Edlen wird Glück geschenkt; denn der Mensch macht Fehler und ist vergeßlich. Ich sah viele von unseren Brüdern, die die Handschriften außer Acht lassen. Und wenn die Leute einander (nach der Geschichte) befragen, sagen sie unter Verschmähung des Jahres: An dem und dem Tag führte der Imām Krieg, an dem und dem Tag tötete er den und den und an dem und dem Tag regnete es. Deshalb sammelte ich einige Nachrichten, in denen seine (Abādir's) Geschichte aufgeschrieben ist, auf zwanzig getrennten Tafeln. Dann bemühte ich mich um ihre Korrektur und machte sie zu einem niedergeschriebenen Buch, welches nach Tagen, Monaten und Zeitaltern die vergangenen Zeiten und diejenigen, die es (Harar) gründeten und in es eindringen, und die Emire, die die Herrschaft führten, und den Zeitraum des Krieges mit den Ungläubigen, den Stämmen der Portugiesen und Italiener, datiert. Ich werde es in geordneter Weise erwähnen. Aber ich habe es in nützlicher Weise aus den Büchern des Šaiḥ Nūr 'Alī und des Ibrāhīm Ḥasan az-Zaila'ī⁴ gekürzt, in welchen (die Nachrichten) zwar mit ihren (entsprechenden) Namen, aber ohne Überliefererketten (oder: Ahnenreihen) vorhanden waren. Dies ist nun, was ich aus den Handschriften herausgefunden habe. Dies ist das geistvolle Exzerpt. Er ist gepriesen!

VARIANTEN

V (Bl. 1b-2a) nennt im Vorspann nur die Portugiesen, nicht aber die Italiener. Sonst keine wesentlichen Abweichungen.¹

A (Bl. 3b) kürzt sehr stark. Nach der *basmala* und *tašliya* folgt eine kurze, aber wohl nicht als Überschrift gedachte Inhaltsangabe '*an bayān al-asmā' al-auliya' al-Harar alladī ḡā'ū min bilād al-'Arab min Makka al-mukarram fī bilād sayyidinā Muḥammad*' „Über die Erklärung der Namen der Heiligen von Harar, welche aus dem Land der Araber, aus dem geehrten Mekka im Lande unseres Herrn Muḥammad kamen.“ Dann folgt eine erneute *tašliya*, die Verfasser und Titelangabe in starker Anlehnung an die ersten Zeilen von VC. Allerdings heißt der Titel in A *Futūḥāt al-madīna Harar* statt *Futūḥāt madīnat al-auliya'* in VC. Nach diesem Titel geht A direkt zu der Erzählung über. Alle Gründe für die Abfassung des Buches und Quellenangaben fehlen.

H (Bl. 1a) kürzt nicht ganz so stark wie A. Der Titel lautet hier: *Faṭḥ madīnat Harar al-'ulyā fī sirat al-muḡāhidīn min al-aul(i)yā*. Wegen der Reimprosa macht die Titelfassung einen ursprünglichen Eindruck.

L (S. 1) bietet einen völlig anderen Text. Die in V und C gegebene Begründung für die Abfassung des Werkes, Quellen-, Autor- und Titelangabe fehlen. Dafür stellt L dem Text zwei Inhaltsangaben voraus, die erste sieben, die zweite drei Zeilen lang. Da beide mit der *basmala* beginnen, scheint der Schreiber hier zwei Vorlagen kombiniert zu haben, die uns einzeln nicht mehr

¹ Im folgenden durch k.w.A. abgekürzt.

vorliegen; jedoch muß die Kombination ähnlich wie bei B zustande gekommen sein, dessen Vorlagen wir beide haben.

Nach der *basmala* fährt L fort, daß dies die Nachrichten über 'Umar ar-Riḏā, genannt Abādir, und die Kriege mit den Ungläubigen, dem großen Reiche Būrtukīs (in Klammern dahinter: al-Burtuqāl), die in seiner Zeit geschahen, seien, ferner über Hungersnöte und anderes bei seinem Kommen nach Harar, in seinem Leben und nach seinem Tode. Das (sein Kommen) war am 15. Ramaḏān 612. Die Stadt Harar wurde damals Gaturī und Madīnat Auliya' Allāh genannt. Dann wurde sie als Madīnat Harar bekannt. Die ersten, die sie erbauten und gründeten und anfangen, die *sunna wal-ḡamā'a* und andere Zeremonien des Islams dort einzuführen, waren die im folgenden zu erwähnenden Šaiḥs.

Des Text beginnt erneut mit *basmala*, *ḥamdala* und *tašliya*, bemerkt dann, daß die Geschichtswissenschaft zu den erhabensten und lobenswertesten Wissenschaften gehöre und fährt fort: „Dies ist ein Traktat über die Geschichte 'Umar ar-Riḏā's, genannt Abādir, des Pols der Leute von Harar, und der Großen, die mit ihm kamen.“

B (Bl. 4b) hat offensichtlich ebenfalls zwei Vorlagen gehabt. Es bringt zunächst die Einleitung von A und beginnt dann mit der *basmala* und kopiert mit geringen Abweichungen beide Einleitungen von L, vgl. Vorbemerkung § 18. Sonst enthält B nur eine wichtige Abweichung gegenüber L. Statt des Datums 15. Ramaḏān 612 hat B 15. Ramaḏān 332, ein Datum, das sich später in der Erzählung selbst wiederholt.

M verzichtet auf jede Einleitung.

KOMMENTAR

Anm. 1: Über den Autor des Textes Yaḥyā b. Naṣrallāh oder Yaḥyā Naṣrallāh habe ich nichts ausmachen können. Im *Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmī* nennt Aḥmad aš-Šāmī ihn als Yaḥyā Naṣrallāh al-Hararī und als Verfasser des *Ta'riḥ qīṣṣat aš-Šaiḥ Abādir*, d.h. unseres Textes, der Aḥmad aš-Šāmī als Quelle diente. Nähere Angaben zu seiner Person macht Aḥmad aš-Šāmī nicht. Um einen zeitgenössischen Autor scheint es sich nicht zu handeln, da sich keiner der von mir befragten, auch älteren Harariner, die sein Werk kannten, seiner erinnerte. Ein Gewährsmann verlegte ihn in die Zeit der Daten des *Fath*, was aber natürlich reine Phantasie ist. Man könnte spekulieren, dass Yaḥyā Naṣrallāh ein Zeitgenosse des Emirs Aḥmad b. Muḥammad (1794-1821) war, für den ja¹ ein *K. Fath al-qādir fī manāqib al-Imām aš-Šaiḥ Abādir* verfasst wurde. Dann wären die Italiener erst später in den Text eingedrungen. Aber vielleicht handelt es sich bei den *Fath al-qādir* auch um eine der beiden Quellen Yaḥyā Naṣrallāh's.² Allerdings wird in ihm ein anderer Verfasser genannt.

Anm. 2: Die Übersetzung dieses und des folgenden Satzes ist sehr unsicher.

Anm. 3: Der angebliche *ḥadīṭ* fehlt bei WENSINCK.

Anm. 4: Die Autoren der Quellen Yaḥyā Naṣrallāh's, Nūr 'Alī und Ibrāhīm Ḥasan az-Zaila'ī, kann ich leider ebenso wenig wie ihn selbst nachweisen.

¹ Vgl. Einleitung § 15.

² Vgl. Anm. 4.

II. ANKUNFT DER HEILIGEN AUS MEKKA

TEXT (BL. 4a)

وكان اول من دخل البندر چاترى ولكن سميتها بندر اولياء على
حسب الزمان والجيل وبعده تسمى عدد الشيوخ اربعائة وخمسة ولما
كان دخل الشيخ عمر الرضى كان معه من اصحابات مكة المكرمة والشيخ
الشهير عمر بن عمر قطب الدين وابا يزيد البسطامى الملقب بطيفور وحبیب
النجارى واسماعيل الجبرتى والشيخ اصلح الدين التقي وصوفى يحيى
مجاهدين وعمر بن عثمان عرب ويوسف الاكوان وعمر الدين بن عمر بن عمر
الملقب بقطب الدين رضى الله عنهم اجمعين امين * دخلوه هجرة النبوية
صلى الله عليه وسلم سنة ستائة واثنا عشرة سنة ٦١٢ .

ÜBERSETZUNG

Die Ersten, die nach Bandar Gaturī⁵ – es wurde⁶ aber im Laufe der Zeit und der Generationen Stadt der Heiligen und danach [Harar] genannt – hinein-kamen, waren eine Anzahl von 405⁷ Šaiḥs. Als der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā⁸ kam, waren von den Genossen aus dem geehrten Mekka bei ihm: der berühmte Šaiḥ 'Umar b. 'Umar Qutbaddīn⁹, Abā Yazīd al-Biṣṭāmī mit dem Beinamen Ṭaifūr¹⁰, Ḥabīb an-Nağğārī¹¹, Ismā'īl al-Ġabartī¹², Aṣḥāḥaddīn at-Taqī¹³, Šūfī Yaḥyā Muğāhidīn¹⁴, 'Umar b. 'Uṭmān 'Arab¹⁵, Yūsuf al-Akwān¹⁶ und 'Umaraddīn b. 'Umar b. 'Umar mit dem Beinamen Qutbaddīn¹⁷ – Gott sei mit ihnen allen zufrieden, Amen! Sie kamen in es (Harar) hinein im Jahre 612¹⁸ der Hīğra des Propheten – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus!

VARIANTEN

V (Bl. 2a) k.w.A. gegenüber C.

In A fehlt dieser Abschnitt völlig.

H (Bl. 1a-b) sagt zunächst von 'Umar ar-Riḏā aus, daß er im Jahre 612 in das Land Gatur, welches Bandar al-auliya' genannt wurde, kam. Er hatte 450 (gegen sonst immer 405) Heilige in seiner Begleitung, davon neun aus Mekka. Es wird dann mit einer Ausnahme die gleiche Namensliste wie in VC gegeben, allerdings mit einigen Umstellungen und Verschreibungen. Die Ausnahme ist das Fehlen Ismā'īl al-Ġabartī's. Hier muß es sich jedoch um einen sekundären Fehler handeln, da H die Zahl der Heiligen aus Mekka expressis verbis mit neun angibt, dann aber nur acht Namen aufzählt.

L (S. 1) berichtet zusätzlich zu den bisherigen Handschriften zunächst, daß 'Umar ar-Riḏā 45 Jahre alt war, als er nach Harar kam, aber wie 30 aussah. Dann wird gesagt, daß er aus Mekka gekommen sei, und daß er (ohne Zahlenangaben) folgende Begleiter gehabt habe: Abū Yazīd al-Biṣṭāmī, 'Umar b. aš-Šaiḥ 'Uṭmān b. al-'Arab, der als Ṭaifūr bekannte Sayyid, 'Umaraddīn, Ḥabīballāh an-Nağğār, Aṣḥāḥdīn. Es werden hier also nur sechs Heilige genannt, von denen zwei noch identisch sind, da Bāyazīd al-Biṣṭāmī unter seinem Namen Ṭaifūr

nochmals aufgeführt wird. Bei 'Umar b. 'Utmān 'Arab wird ein ibn zwischen 'Utmān und 'Arab eingefügt. Als letztes folgt die Datumsangabe für den Einzug in Harar: Freitag, der 15. Ramaḍān 612, wie es auch schon in der Einleitung von L genannt war.

B (Bl. 4b-5a) lehnt sich sehr stark an L an. Es führt die Angabe über 'Umar ar-Riḍā's Alter noch etwas weiter aus, indem es sagt, er sei schon im mittleren Alter gewesen (*kahl*), aber dennoch ein Löwe. Die Aufzählung der Heiligen stimmt in Zahl, Reihenfolge und Namensformen völlig mit L überein, nur wird am Anfang Abādir selbst noch einmal in die Liste aufgenommen. Eine entscheidende Abweichung von der übrigen Überlieferung ist die Datumsangabe am Schluß: Freitag, 15. Ramaḍān 332 oder 412. Die beiden Jahre sind so geschrieben, daß über dem langgezogenen *sin* von *sana* 332 steht und darunter 412.

M gibt zunächst das Alter 'Umar ar-Riḍā's mit 25 an und sagt dann, daß folgende Genossen aus Mekka mit ihm kamen: Abā Yazīd al-Biṣṭāmī, 'Arab laḡ b. aš-Šaiḥ 'Utmān b. 'Arab, 'Umaraddīn, Ḥabīballāh an-Naḡḡārī, Aṣḥāhaddīn. Es handelt sich also um die gleiche Liste wie in L, jedoch ohne die fehlerhafte Aufspaltung von Bāyazīd al-Biṣṭāmī. Eine Abweichung findet sich wieder in der Datumsangabe am Schluß: Freitag, 15. Ramaḍān 890.

KOMMENTAR

Anm. 5: Zur Bedeutung und Aussprache von Bandar Gaturī¹ ist zunächst darauf hinzuweisen, daß *bandar* in Äthiopien, wie auch anderswo, nicht nur für Hafenstädte gebraucht wird.² Außerdem ist zu bemerken, daß in Harar das *ḡim* mit drei Punkten verwendet wird, um in Zweifelsfällen die Aussprache *g* gegenüber *ḡ* sicherzustellen. Es bedeutet nie *č* wie im Persischen.

Aus der Einleitung von L und B ist ersichtlich, daß Bandar Gaturī, Bandar al-aulyā' und Harar nacheinander die Namen für den gleichen Ort waren. Es ist deshalb klar, daß Bandar Gaturī nicht mit dem bei 'Arabfaḡih³ oder den in der Chronik 'Amda S'əyon's⁴ genannten Gatur identisch sein kann, da in beiden Texten auch Harar vorkommt und deutlich von ihm geschieden ist. So wird in der Chronik 'Amda S'əyon's z.B. Gatur in einer Heeresfolgeliste genannt, in der neben dem Makuannən aus Gatur auch drei aus Harar⁵ aufgezählt werden. Das bei 'Arabfaḡih genannte Gatur wird dreimal⁶ zusammen mit Dawaro genannt und muß in dessen Nähe gelegen haben. In Verbindung mit Dawaro wird es auch von D'ABBADIE⁷ aufgeführt. Damit ist allerdings noch keine sichere Lokalisierung möglich, da es mehrere Dawaro gibt und diese nicht eindeutig lokalisiert werden können.⁸ Doch spielt das in unserem Zusammen-

¹ Vgl. auch PARET: *Chronik* S. 439 u. 441.

² Vgl. CERULLI: *Islam* S. 35.

³ *Futūḥ*. Übers. S. 195; 207; 368; 370; 373; 376; 377; 385.

⁴ HUNTINGFORD: *Victories* S. 75.

⁵ S. 78.

⁶ *Futūḥ*. Übers. S. 195; 207; 377.

⁷ *Géographie* S. 309.

⁸ Vgl. die ausführliche Diskussion bei CERULLI: *Lingua* S. 6-14.

hang keine Rolle, da wir es nicht mit dem Gatur bei Dawaro, sondern mit dem alten Namen für Harar zu tun haben.

Der *Faṭḥ* selbst nennt in Abschnitt IV einen Stamm Gaturī als frühere Einwohner des Landes. Von diesem Stamm könnte der Name der Stadt also sehr wohl übernommen sein.

Nach der mündlichen Tradition der Harariner, die mir mehrere Gewährsleute bestätigten, hatte Harar dagegen seinen ersten Namen nach Gatur Faqīḥ Ḥāmid, einem Heiligen⁹ aus der Zeit des Emirs Ḥabbūba, der nach Auskunft der Herrscherlisten¹⁰ lange vor Abādir gelebt haben soll. Auf Grund der Kritik der Herrscherlisten und auf Grund eines *dīn*-Namens ('Izzaddīn) in der Genealogie Ḥabbūba's glaube ich aber wahrscheinlich gemacht zu haben, daß Ḥabbūba erst kurz vor Abādir gelebt haben kann, also etwa zu Beginn des 13. Jhdts. Dann würde sich auch der Widerspruch auflösen, daß die Tradition Gatur Faqīḥ Ḥāmid zur Zeit Ḥabbūba's ansetzt, er außerdem im *Faṭḥ* aber für das Jahr 1251 genannt wird. Auch wenn sein Hauptwirken in der ersten Hälfte des Jahrhunderts lag, kann er 1251 noch am Leben gewesen sein.

Es sei noch vermerkt, daß Gatur auch heute ein gebräuchlicher Name in Harar ist. So trägt der jetzige Šaiḥ der Qādiriya in Harar diesen Namen.¹¹

Anm. 6: Der Autor ist mit der Konstruktion des arabischen Passivs nicht zurechtgekommen. Die Form müßte wohl *summiyathā* vokalisiert werden.

Anm. 7: Die Zahl 405 hat gegenüber 450 in H mehr Wahrscheinlichkeit auf Ursprünglichkeit, da sie nicht nur in der Mehrzahl der Handschriften genannt wird, sondern auch in einer Notiz über die Ankunft Abādir's, die sich in A, Bl. 23b, und in einem Blatt mit der Genealogie Abādir's befindet.¹² Auch wenn diese Notiz vom *Faṭḥ* abhängig sein sollte, stärkt sie doch im Rahmen der Überlieferung des *Faṭḥ* die Angabe 405.

Anm. 8: Abādir 'Umar ar-Riḍā ist die zentrale Figur des *Faṭḥ*.¹³ Er ist zugleich der Nationalheilige von Harar,¹⁴ der den Islam in Harar eingeführt haben soll.¹⁵ Sein Grab, das ich mehrmals besuchen konnte, genießt in Harar hohe Verehrung.¹⁶ Abādir ist Gegenstand zahlreicher Lieder in arabischer und anderen Sprachen, von denen einige bereits in Reisebeschreibungen veröffentlicht wurden.¹⁷ Die Verehrung Abādir's geht weit über Harar hinaus. Sie findet sich z.B. bei den Galla in Limmu, und die Familie des Grazmač Muḥammad im Distrikt Molé, nördlich Saca, gab an, von Abādir abzustammen.¹⁸

⁹ Vgl. PARET: *Chronik* S. 430; WAGNER: *Liste* S. 288.

¹⁰ WAGNER: *Chronologie* S. 200-201.

¹¹ Vgl. WAGNER: *Liste* S. 273.

¹² Vgl. meine Edition und Übersetzung der Notiz in *Genealogien* S. 108-10.

¹³ PARET: *Chronik* S. 436-37.

¹⁴ BURTON: *Footsteps* 2, S. 14; CERULLI: *Lingua* S. 48-50; WAGNER: *Liste* S. 271; zu seiner Genealogie s. WAGNER: *Genealogien* S. 98-111.

¹⁵ Vgl. PAULITSCHKE: *Harar* S. 215.

¹⁶ Ein Bild des Grabes findet sich bei ROBECCHI BRICCHETTI: *Nell' Harar* S. 135.

¹⁷ Zwei in arabischer Sprache habe ich in *Heiligenlieder* S. 47-58 publiziert.

¹⁸ CERULLI: *Etiopia occidentale* S. 129-30.

Ein Problem ist der Name Abādir's. Nach CERULLI¹⁹ ist Abādir eine unter den Christen gebräuchliche äthiopische Entsprechung des koptischen Namens Apater (aus griech. Antipātēr). CERULLI sieht in der Hinzufügung des muslimischen Namens 'Umar eine Islamisierung eines vorislamischen Nationalheiligen. Das würde natürlich meiner unten noch näher zu begründenden These widersprechen, daß der *Faṭḥ* einen historischen Kern hat und Abādir als islamischer Heiliger des 13. Jhdts. eine historische Gestalt ist. Ich könnte zur Stützung meiner These darauf hinweisen, daß der Name Abādir unter den Muslimen Harars auch sonst nicht selten ist.²⁰ Aber dagegen ließe sich wiederum einwenden, daß diese Muslime ihren Namen erst in Erinnerung an den großen Abādir erhalten haben. Eher kann man vielleicht vermuten, daß der historische 'Umar ar-Riḍā erst nachträglich mit einem vorislamischen Heiligen namens Abādir kontaminiert wurde. Für diese Vermutung würde sprechen, daß in der Mehrzahl der Handschriften des *Faṭḥ* der Name Abādir überhaupt nicht auftaucht. Bei denjenigen, die ihn nennen, erscheint er nur am Anfang des Textes, kann also leicht später in die Überlieferung eingedrungen sein. Das würde umgekehrt natürlich auch wieder für ein verhältnismäßig hohes Alter des *Ur-Faṭḥ* sprechen.

Anm. 9: Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar²¹ ist eine auch aus anderen Quellen bekannte Persönlichkeit. Nach der von mir veröffentlichten Genealogie Abādir's war er dessen Vater.²² Der Name hat dort die Form 'Umar Au Ḥuṭub. Das Harari-Wort *au*²³ ist Ehrentitel von Heiligen.²⁴ Außerdem ist Quṭbaddīn in der mündlichen Tradition Somalias und des Ogaden bekannt. Bereits BURTON²⁵ nennt ihn unter dem Namen Ao Khutab b. Fakih Umar als Ahn der Au Quṭub, einer Šaiḥ-Gruppe, die im ganzen ehemaligen British Somaliland und im Ogaden verbreitet war. Weiterhin erscheint bei PIRONE²⁶ sein Vater Fachei Omar (d.i. Faqīh 'Umar), der von seinem Schwiegervater Au Yūsuf aus Zabīd im Jemen zu seinem Nachfolger in der Verbreitung des Islams unter den Somali auserwählt wurde. Nach PIRONE gab Fachei Omar den Auftrag an seine drei Söhne weiter, von denen Au Cutub (d.i. Au Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar) und 'Alī in den Ogaden gingen, während Au Lóboghe die Banādir-Küste missionierte. Als heutigen Wirkungsbereich der Šaiḥ-Gruppe der Au Cutub gibt PIRONE Harar, Jijiga und den ganzen Ogaden an.

Für die Datierung Quṭbaddīn's stehen uns folgende Quellen zur Verfügung:

1. Der *Faṭḥ*. Er macht Quṭbaddīn zu einem Zeitgenossen Abādir's. Von dem Vater-Sohn-Verhältnis zu Abādir sagt der *Faṭḥ* nichts.
2. Die Genealogien. Sie bestätigen die Angaben des *Faṭḥ* zur Datierung des Wirkens Abādir's²⁷ und damit natürlich auch die über seinen Vater Quṭbaddīn.

¹⁹ *Lingua* S. 49.

²⁰ Vgl. WAGNER: *Liste* S. 282.

²¹ PARET: *Chronik* S. 435.

²² *Genealogien* S. 102-04.

²³ LESLAU: *Dictionary* S. 37.

²⁴ Für das Somali vgl. auch ABRAHAM: *Dictionary* S. 17.

²⁵ *Footsteps*. 1, S. 193.

²⁶ *Leggende* S. 123.

²⁷ Vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 111.

3. Nach BURTON's Informanten soll Ao Khutab mit seinen sechs Söhnen „vor zehn Generationen“ aus dem Ḥiğāz nach Somalia gekommen sein, also um Jahrhunderte später. Das widerspricht allen anderen Datierungen und auch der Angabe, daß bereits Quṭbaddīn's Vater in Somalia wirkte. Es ist deshalb anzunehmen, daß die runde Zahl „vor zehn Generationen“ nur „in sehr früher Zeit“ heißen soll.

4. PIRONE bringt eine zweite Tradition, nach der die Islamisierung des Ogaden durch die Šaiḥ-Gruppe der Au Cutub „sarebbe di poco posteriore all' arrivo di Darōd sulle coste della Migiurtina.“ Nach den von LEWIS²⁸ angestellten Überlegungen, die mir am fundiertesten zu sein scheinen, kam der Stammvater der Darod im 10./11. Jhdt. nach Somalia. Will man unter „poco posteriore“ nicht einen allzu langen Zeitraum verstehen, würde das eher für eine etwas frühere Missionstätigkeit Quṭbaddīn 'Umār's als die 1. Hälfte des 13. Jhdts. sprechen. Andererseits ist die Angabe natürlich zu vage, um ohne weitere Argumente die durch den *Faḥ* und die Genealogien gegebene Datierung in Frage zu stellen.

5. Eine letzte Datierungsmöglichkeit würde sich ergeben, wenn man den in der Legende genannten Schwiegervater Faqīh 'Umar's, Au Yūsuf, mit dem bekannten Heiligen von Nordsomalia, Yūsuf al-Akwān Au Barḥadle²⁹ identifizieren würde, von dem allerdings nirgendswo gesagt wird, daß er aus Zabīd kam, dessen Wirken sich aber ebenfalls in Nordsomalia abspielte und dessen Tätigkeit mit Prophetenwundern in Verbindung gebracht wird. Allerdings wird von Au Yūsuf erzählt, daß er den Propheten im Traume sah und von ihm zur Mission der Somali aufgefordert wurde,³⁰ während Yūsuf al-Akwān's Wirken vom Propheten bei seinem Tode vorausgesagt worden sein soll.³¹ Würde man die Gleichsetzung beider Yūsuf's annehmen, würden sich Schwierigkeiten ergeben, da man, wie in Anm. 16 näher ausgeführt, Yūsuf al-Akwān entweder gleichzeitig mit Abādir ansetzen muß, was der oben angeführten Tradition widersprechen würde, daß er sein Urgroßvater war, oder 5-6 Generationen früher, was dann wieder zwei bis drei Generationen zu früh wäre. Bis zum Beweis des Gegenteils sollte man deshalb Au Yūsuf und Yūsuf al-Akwān nicht identifizieren und somit auf das Junktim im Ansatz von Yūsuf al-Akwān und Quṭbaddīn 'Umar verzichten.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Quṭbaddīn 'Umar ist nicht nur in zwei voneinander unabhängigen schriftlichen Quellen (dem *Faḥ* und der Genealogie Abādir's), sondern auch in der mündlichen Tradition (BURTON und PIRONE) gut belegt. An seiner Historizität dürfte deshalb kein Zweifel sein. Schwieriger ist der zeitliche Ansatz, da die mündlichen Traditionen („vor zehn Generationen“, „poco posteriore all' arrivo di Darōd“, mögliche Identifizierung des Großvaters mit Yūsuf al-Akwān) untereinander nicht zu harmonisieren sind und dem übereinstimmenden Ansatz der schriftlichen Quellen widersprechen. Es erscheint mir deshalb vertretbar zu sein, den schriftlichen Quellen zu folgen und die Datierung des *Faḥ* als richtig anzusehen.

Anm. 10: Es handelt sich hier um den berühmten Mystiker Abū Yazīd (Bāyazīd) Ṭāifūr b. 'Ṭsā al-Biṣṭāmī, gest. 261 (874) oder 264 (877/8) in seiner Geburtsstadt

²⁸ Vgl. die ausführlichere Wiedergabe seiner Argumentation u. Anm. 12.

²⁹ Vgl. unten Anm. 16.

³⁰ PIRONE: *Leggende* S. 123.

³¹ LEWIS: *Barkhadle* S. 76-77.

Biṣṭām in der Provinz Qūmis in Persien, die er nur selten verließ. Nach Äthiopien ist er natürlich nie gekommen.³² Es ist aber nichts Ungewöhnliches, daß die äthiopischen Muslime berühmte Heilige, die mit ihrem Land an sich nicht das geringste zu tun haben, für sich in Anspruch nehmen. So glaubt z.B. auch die Bevölkerung von Maṣawwa', daß der Gründer der Qādirīya, die in Äthiopien viele Anhänger hat, 'Abdalqādir al-Ġilānī, in Maṣawwa' gestorben und in der seinen Namen tragenden Moschee beerdigt worden sei.³³ In Wirklichkeit starb 'Abdalqādir al-Ġilānī 561 (1166) in Baġdād, wo seine Türbe 941 (1535) von Sulaimān prächtig ausgestattet wurde und noch heute eifrig besucht wird.³⁴ Das schließt nicht aus, daß die äthiopischen Muslime am 11. Rabī' I. jedes Jahres ihre *ziyārat al-Ġilānī* nach Maṣawwa' unternehmen.

Entsprechend taucht 'Abdalqādir al-Ġilānī auch in der Liste der Harariner Heiligen und in den Harariner Heiligenliedern auf.³⁵ Andere dort erscheinende Heilige des Islams, die ursprünglich nichts mit Äthiopien zu tun haben, sind Abū Huraira,³⁶ Biṣr al-Ḥāfi, der auch im *Fath* vorkommt,³⁷ Ibrāhīm b. Adham³⁸ und aš-Šiblī³⁹.

Anm. 11: Ḥabīb an-Naġġār ist eine vorislamische legendäre Persönlichkeit, deren Grab unter dem Berg Silpius bei Antiochia verehrt wird. Nach der muslimischen Tradition spielt Koran 36, 12 ff. auf ihn an. Mit Äthiopien hat Ḥabīb an-Naġġār ursprünglich ebenso wenig zu tun wie Bāyazīd al-Biṣṭāmī.⁴⁰

Anm. 12: Ismā'il Ġabartī⁴¹ war nach LEWIS⁴² der Vater von Darod Ismā'il, dem Stammvater des Großstammes (LEWIS: clan-family) der Darod-Somali, die heute über eine Million Köpfe zählen. Sein Grab liegt zwölf Meilen süd-östlich des Dorfes Hadaftimo im Erigavo-Distrikt von ehemals British-Somaliland, zwei Meilen entfernt vom Wege Hadaftimo-Buran.

Alle Traditionen stimmen darin überein, daß Ismā'il Ġabartī aus Arabien kam. Sie divergieren jedoch erheblich im zeitlichen Ansatz. Die früheste Datierung bringt eine Überlieferung, die RÉVOIL⁴³ wiedergibt. Nach ihr strandete Ġabartī b. Ismā'il bereits im Jahre 75 (694-95) als Schiffbrüchiger und lebte zunächst eine zeitlang in der Grotte von God-Baroro, etwa 75 km westlich von Kap Guardafai. Diese Tradition trägt nicht nur durch die Verlagerung der Ereignisse in die Zeit des Frühislams und durch den Aufenthalt in der Grotte deutlich legendäre Züge und ist deshalb sicher auszuschneiden. Die gleiche Tradition läßt darüber hinaus den Stammvater der Isaq-Somali, Iṣḥāq b. Aḥmad, erst im 15. Jhdt. aus Ḥaḍramaut kommen, was wiederum viel zu spät angesetzt ist.

³² Vgl. über ihn zusammenfassend den Artikel Abū Yazīd al-Biṣṭāmī in EI² 1, S. 162-63 (H. RITTER).

³³ TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 239-40.

³⁴ Vgl. EI² s.v. 'Abd al-Kādir al-Djilānī (W. BRAUNE).

³⁵ WAGNER: *Liste* S. 273 und WAGNER: *Heiligenlieder* S. 31 u. 44.

³⁶ WAGNER: *Liste* S. 273; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 31.

³⁷ PARET: *Chronik* S. 429; WAGNER: *Liste* S. 275; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 32.

³⁸ WAGNER: *Liste* S. 284; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 35 u. 38.

³⁹ WAGNER: *Liste* S. 291; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 44.

⁴⁰ PARET: *Chronik* S. 431; EI² s.v. Ḥabīb al-Nadjdjār (G. VAJDA).

⁴¹ Vgl. PARET: *Chronik* S. 432.

⁴² Galla S. 32-33.

⁴³ Vallée S. 315-16 und danach TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 214, Anm. 3.

Sie vertauscht schließlich den Namen des Vaters (Ġabartī) mit dem des Sohnes (Ismā'il). Hierin steht sie allerdings nicht allein. Diese Folge tritt auch in der Ahnenkette des Abdi Au Magen auf, von der gleich die Rede sein wird. Außerdem spricht PAULITSCHKE⁴⁴ von Ġabartī b. Ismā'il, gen. Darod. Doch entspricht das weder der Angabe des *Fath*, noch den eingehenden Informationen von LEWIS. Der mit PAULITSCHKE etwa gleichzeitige Reisende HAGGENMACHER⁴⁵ spricht auch richtig von Darod, Sohn des Isma'il Djeberti.

Die späteste Datierung bieten verschiedene in Somalia umlaufende Hagiologien, von denen einige auf arabisch gedruckt sind.⁴⁶ Sie identifizieren den Vater von Darod Ismā'il mit dem bekannten arabischen Heiligen Ismā'il b. Ibrāhīm al-Ġabartī, der 1403 starb und in Zabīd im Jemen begraben liegt. Das tat auch der zur Zeit ROBECCHI BRICCHETTI's lebende Sulṭān des Ogaden, Abdi Au Magen, der als die ersten Stammväter seiner 19-gliedrigen Ahnenkette aufzählt: Giberti Ismael (Grab in Zabīd) – Ismael Giberti – Darod Ismael.⁴⁷ Die Identifizierung mit dem 1403 gestorbenen Ismā'il al-Ġabartī aus Zabīd hätte insofern etwas für sich, als man unter der Annahme, daß die Genealogie Abdi Au Magen's vollständig ist, für die Lebenszeit von Ismā'il al-Ġabartī auf 1398 ± 96 Jahre kommen würde, was mit der Lebenszeit des Heiligen aus Zabīd gut übereinstimmen würde. Hierbei sind die Berechnungen von JONES⁴⁸ zugrundegelegt, die er auf Grund einer im Jahre 1966 von der School of Oriental and African Studies in London abgehaltenen Conference on African Chronology errechnet hat. Er hat sowohl die durchschnittliche Regierungsdauer als auch die durchschnittliche dynastische Generationsdauer bestimmt. Da wir es mit Generationen zu tun haben, interessiert nur die letztere. Sie liegt für Adal und Ifat bei 23,6 und für Harar bei 29,6 Jahren. Nimmt man von den von JONES ausgezählten $10 + 6$ Generationen das Mittel, erhält man 25,9 Jahre pro Generation, eine Zahl, die ich auch in meinen Genealogien aus Harar zugrundegelegt habe. Außerdem bin ich JONES in dem von ihm vorgeschlagenen Unsicherheitsfaktor von einmalig ± 20 Jahre und ± 4 Jahre pro Generation gefolgt.

Obwohl diese Berechnung ein annehmbares Ergebnis aufzuweisen scheint, hat LEWIS⁴⁹ gezeigt, daß auch dieser zeitliche Ansatz wenig Wahrscheinlichkeit hat. Er selbst folgt einer Tradition, nach der sich Darod Ismā'il im 10./11. Jhdt. von Arabien kommend im nordöstlichen Somalia in einem Darod Ful genannten Orte nahe Bosaso niederließ. PIRONE,⁵⁰ dem offensichtlich eine verwandte Tradition vorlag, gibt sogar das genaue Jahr 295 (907/8) an. LEWIS geht dabei zunächst von zwei Angaben der einheimischen Traditionen selbst aus. Einmal sagen fast alle Überlieferungen übereinstimmend, daß die Stammeskonföderation der Darod vor der der Isaq entstand. HAGGENMACHER,⁵¹ der alles allerdings in die Zeit von 200 bis 400 H. verlegt, trennt die beiden Ereignisse um 200 Jahre. Die Ankunft des Stammvaters der Isaq, Isḥāq b. Aḥmad, in Zaila' fand nach

⁴⁴ Beiträge S. 6. ⁴⁵ Reise S. 41.

⁴⁶ Z.B. Aḥmad b. Ḥusain b. Muḥammad: *Manāqib aš-Šaiḥ Ismā'il b. Ibrāhīm al-Ġabartī*. Kairo 1945.

⁴⁷ Vgl. ROBECCHI BRICCHETTI: *Somalia* S. 479. Diese Identifikation findet sich auch bei HAGGENMACHER.

⁴⁸ Problems. ⁴⁹ Galla S. 32-33. ⁵⁰ Leggende S. 122.

⁵¹ Reise S. 41.

LEWIS im 12./13. Jhdt. statt, so daß wir damit einen Terminus ante quem haben. (Die Angabe von PAULITSCHKE,⁵² daß Darod und Išḥāq Brüder gewesen seien, ist sicher zu verwerfen.)

Außerdem wurde LEWIS berichtet, daß seit Darod 30 Generationen vergangen seien, was allerdings in direktem Gegensatz zu den 19 Generationen Abdi Au Magen's steht. LEWIS setzt die Generation mit je 30 Jahren an und kommt so in das 11. Jhdt.⁵³ Nun ist LEWIS' Generationsansatz von 30 Jahren nach JONES sicher etwas zu hoch. Mit einer Generation von 25,9 Jahren kommt man auf 1186 ± 140 n. Chr. Das würde zwar gerade noch in den Ansatz 11. Jhdt. durch LEWIS hineinpassen; zuverlässiger als die vage Angabe „30 Generationen“ ist es aber sicher, die Berechnung auf Grund der Genealogie vorzunehmen, die Ādam b. Abū Bakr Šaiḥ auf Bl. 2a der Handschrift A aufgetragen hat,⁵⁴ nach der Ismā'il al-Ġabartī zwischen 994 und 1226 n. Chr. gelebt haben muß. Das ergibt eine volle Bestätigung von LEWIS' Ansatz im 11. Jhdt.

Aus der Bestätigung des LEWIS'schen Ansatzes ergibt sich aber ferner, daß der Stammvater der Darod-Somali Ismā'il al-Ġabartī nicht mit Ismā'il al-Ġabartī aus Zabīd identisch sein kann, daß hier vielmehr zwei Personen vorliegen, und daß der Stammvater der Darod nicht in der Zeit Abādir's gelebt haben kann. Seine Einreihung in das *Faṭḥ*, in dem er nur eine untergeordnete Rolle spielt, erfolgte vielmehr ähnlich wie die Bāyazīd al-Bistāmī's und Ḥabīb an-Naġġār's in dem Bestreben, alle bekannten heiligen Persönlichkeiten zu Mitstreitern Abādir's zu machen.

Anm. 13: Aṣḥāhaddīn at-Taḳī wird im *Faṭḥ* noch mehrmals genannt.⁵⁵ In anderen Quellen habe ich ihn nicht nachweisen können, doch erfuhr ich von 'Abdalmuhaimin 'Abdannāšir, daß vor dem Sānga-Tor⁵⁶ ein großer Baum unter seinem Namen verehrt wird.

Anm. 14: Zu Šūfī Yaḥyā Muġāhidīn⁵⁷ ist zunächst zu bemerken, daß einige Handschriften statt der Namensform Šūfī die Form Šūf haben. Es scheint im afrikanischen Horn nicht selten zu sein, daß Nisben mit und ohne die Endung -ī wechseln. So ist z.B. der im Titel des *Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmī* genannte al-Ḥāġġ Aḥmad Abrāmū aš-Šāš⁵⁸ mit dem am Ende dieser Anmerkung zu erwähnenden 'Abdarrahmān b. 'Abdallāh aš-Šāšī zu vergleichen. In beiden Fällen liegt die Nisba zum Stammesnamen Šānšīya vor. Speziell die Form Šūf statt Šūfī ist auch in neuerer Zeit noch belegt, so in der Genealogie des Oberqādī's von Mogadiscio, die CERULLI⁵⁹ von diesem selbst erhielt. Sie beginnt 'Abdarrahmān b. Muḥammad b. Šūf b. Šaiḥ 'Uṭmān usw.

⁵² Beiträge S. 6.

⁵³ Vgl. LEWIS: *Aspects* S. 43.

⁵⁴ Vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 111-12.

⁵⁵ PARET: *Chronik* S. 429.

⁵⁶ So heißt das Südost-Tor Harars auf amharisch. Die weiteren Namen sind: har. Suk'ut'āt Bāri; arab. Bāb as-Salām; galla Barri Bissidimo, vgl. CERULLI: *Lingua* S. 54.

⁵⁷ Vgl. PARET: *Chronik* S. 437.

⁵⁸ Vgl. WAGNER: *Documents* S. 213.

⁵⁹ *Nuovi Documenti* S. 396-97.

Šūf Yahyā wird sowohl in der Liste der Heiligen von Harar als auch in den Heiligenliedern genannt.⁶⁰ Sein Grab befindet sich in dem nach ihm benannten Dorf Aú Sôfi⁶¹ als Zentrum eines größeren Areals, in dem mehrere Heilige verehrt werden.⁶² Aú Sôfi liegt knapp 10 km südöstlich von Harar und 6 km vor Bissidimo im Argobba-Land. Das Grab des Heiligen wird bereits von PAULITSCHKE⁶³ erwähnt. Neben dem Dorf trägt auch noch das in seine Richtung weisende Sānga-Tor Harars zusätzlich den Namen Porta Sôfi.⁶⁴

Die bisherigen Angaben sagen nichts über die Datierung des Heiligen aus. Hierfür bestünde eine Möglichkeit, wenn man Šaiḥ Šūf Yahyā auf Grund seines Beinamens Muğāhidīn mit dem in der Genealogie Abādir's genannten Šaiḥ Yahyā al-Muğāhid gleichsetzen würde. Dann wäre er ein Neffe Abādir's⁶⁵ und würde sich chronologisch gut in den *Fath* einordnen.

Unabhängig von der Datierungsfrage ist unser Šaiḥ Šūf auf keinen Fall mit dem ebenfalls Šaiḥ Šūfi genannten Ordensmeister der Qādirīya in Mogadiscio 'Abdarrahmān b. 'Abdallāh aš-Šāsi⁶⁶ zu verwechseln, da dieser in Mogadiscio begraben liegt und auch der *ism* nicht übereinstimmt.

Anm. 15: Umar b. 'Uṭmān 'Arab⁶⁷ kommt nur hier am Anfang des *Fath* vor. Es läßt sich nichts weiter über ihn ausmachen. In L lautet der Name 'Umar b. 'Uṭmān b. al-'Arab und in B 'Arab laḡ b. aš-Šaiḥ 'Uṭmān b. 'Arab. Das 'Arab laḡ in B ist sicher ein Fehler, da alle anderen Handschriften 'Umar haben. Dem Schreiber ist wohl eine Vermischung mit Ibn 'Arab laḡ Yahyā unterlaufen, der später als Kampfgenosse Afaizarus auftritt.

Anm. 16: Muḥyiaddīn Yūsuf al-Akwān b. Barḥadle 'Alī spielt im *Fath* eine bedeutende Rolle.⁶⁸ Dieser neben 'Abdalqādir al-Ġilānī meist verehrte Heilige Nordsomalias, über den LEWIS⁶⁹ alle Nachrichten zusammengestellt hat, wird auch noch in verschiedenen anderen Quellen genannt: Er kommt in den Emirslisten vor,⁷⁰ seine Genealogie ist überliefert⁷¹ und er tritt in der Heiligenliste von Harar auf.⁷²

⁶⁰ WAGNER: *Liste* S. 272-73; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 31.

⁶¹ *Guida* S. 437.

⁶² Vgl. WAGNER: *Heiligenlieder* S. 39.

⁶³ *Harar* S. 267.

⁶⁴ ALBERTIS: *Gita* S. 70; *Guida* S. 448.

⁶⁵ WAGNER: *Genealogien* S. 104.

⁶⁶ Zu ihm vgl. CERULLI: *Note* S. 13 = 188.

⁶⁷ PARET: *Chronik* S. 435.

⁶⁸ Vgl. die Zusammenstellung bei PARET: *Chronik* S. 433-34.

⁶⁹ *Barkhadle*. Dort ist S. 75 die Namenangabe al-Ikwān = *ihwān* „brethren“ zu verbessern. Wie der auch überlieferte Name al-Kaunain, also Dual von *kaun* „Sein, Existenz“, zeigt, ist al-Akwān der Plural von *kaun* und nicht = *ihwān*. Der Fehler, der sich z.B. auch in der Hs. V in dem Text des Abschnittes VII findet, erklärt sich daraus, daß *h* im Hararī eine freie Variante des *k* ist, vgl. LESLAU: *Dictionary* S. 6. Zu der Verehrung des Heiligen vgl. ferner KIRK: *Grammar* S. 197-99; ROBECCI BRICCHETTI: *Somalia* S. 428-29; CRUTTENDEN: *Memoir* S. 61-62.

⁷⁰ WAGNER: *Chronologie* S. 200.

⁷¹ WAGNER: *Genealogien* S. 112-15.

⁷² WAGNER: *Liste* S. 289.

Für die Datierung Yūsuf al-Akwān's und damit für die Beantwortung der Frage, ob die mit seinem Namen verknüpften Ereignisse einen chronologischen und sachlichen Zusammenhang mit den übrigen Ereignissen des *Fath* haben, stehen uns neben dem *Fath* selbst folgende Mittel zur Verfügung:

1. Nach LEWIS⁷³ war Yūsuf al-Akwān ein Verbündeter des Šaiḥ Ishāq b. Aḥmad, des Gründers der Somali-Stammesförderung der Isaq. Die Gründung der Isaq-Konföderation setzt LEWIS im 12./13. Jhdt. an.

2. Für diesen Ansatz war LEWIS schon in früheren Veröffentlichungen⁷⁴ eingetreten, als ihm ein Schriftstück — sicherlich nicht sehr alt — bekannt wurde, das beim Grabe Yūsuf al-Akwān's verwahrt wird und eine Wahrsagung des Propheten enthält, die das Erscheinen Šarīf Yūsuf al-Kaunain's ankündigt. Darin wird seine Geburt für das Jahr 666 H. = 1266/7 n. Chr. angekündigt. Dieses Datum war bereits BURTON 1854 als das des ersten Auftretens des Heiligen in Somalia genannt worden.⁷⁵ Damit bestätigten sich der LEWIS'sche Ansatz für die Gründung der Isaq-Konföderation und gleichzeitig in etwa die im *Fath* gegebenen Daten.

3. Die Genealogie Yūsuf al-Akwān's, die sich auf einem Blatt im Besitz Ādam b. Abī Bakr Šaiḥ's befindet, das ich abschreiben konnte, ergibt einen Toleranzspielraum von 1179-1347 n. Chr. für die Lebenszeit Yūsuf al-Akwān's.⁷⁶ Auch das bestätigt die bisherigen Ergebnisse.

4. In den Herrscherlisten von Harar erscheint Yūsuf al-Akwān wie im *Fath* unter den unmittelbaren Nachfolgern Abādir's, wenn auch Abādir und die ganze Gruppe um ihn anders datiert wird. Nimmt man jedoch meine Konjektur der Listen an,⁷⁷ so sind auch sie ein Hinweis für die Richtigkeit des LEWIS'schen Ansatzes und der Daten im *Fath*.

5. Eine völlig andere Datierung würde die Gleichsetzung Yūsuf al-Akwān Barḥadle 'Alī's mit dem Šaiḥ Yūsuf Barḥadle ergeben, der in der Genealogie des ersten Walašma'-Herrschers 'Umar b. Duniyāḥūz erscheint. Je nach der Überlieferung der Genealogie hat er 5-6 Generationen vor 'Umar gelebt, den man ziemlich genau auf 1275 n. Chr. festlegen kann, d.h. als Spielraum für die Lebenszeit Yūsuf's käme 1076-1185 n. Chr. in Frage, also keinesfalls ein Datum im 13. Jhdt.

Da einerseits an dem Ansatz 'Umar b. Duniyāḥūz's kaum zu zweifeln ist und sich andererseits auch die Datierung Yūsuf al-Akwān's im 13. Jhdt. auf Grund mehrerer, voneinander unabhängiger Indizien ergibt, erscheint mir der einzige Ausweg aus dem Dilemma zu sein, entgegen der Annahme von CERULLI,⁷⁸ TRIMINGHAM⁷⁹ und LEWIS⁸⁰ die beiden Yūsuf Barḥadle's zu trennen.⁸¹ Das

⁷³ Peoples S. 54-55 u. 148; Barkhadle S. 79-81.

⁷⁴ LEWIS: *Sufism* 2, S. 153; LEWIS: *Gadabursi* S. 135.

⁷⁵ LEWIS: *Barkhadle* S. 76.

⁷⁶ WAGNER: *Genealogien* S. 115.

⁷⁷ WAGNER: *Chronologie* S. 195 ff.

⁷⁸ *Documenti* S. 67.

⁷⁹ *Islam in Ethiopia* S. 251.

⁸⁰ Galla S. 30; Peoples S. 54, Anm. 49; Barkhadle S. 77-79.

⁸¹ Vgl. bereits WAGNER: *Genealogien* S. 115.



würde nicht nur das chronologische Problem lösen, sondern auch die divergierenden Ahnenreihen erklären.

6. Ebenfalls zu chronologischen Schwierigkeiten würde es führen, wenn man Yūsuf al-Akwān mit Au Yūsuf, dem Schwiegervater von Faqīh 'Umar⁸² identifizieren würde. Es muß sich dabei um eine dritte Person handeln, die generationsmäßig zwischen dem Vorfahren 'Umar b. Dunyāḥūz's und Yūsuf al-Akwān anzusetzen ist.

Sprechen also in chronologischer Hinsicht die meisten Anzeichen dafür, daß Yūsuf al-Akwān ein Zeitgenosse Abādir's war, so besteht doch noch eine geographische Schwierigkeit. Yūsuf al-Akwān war ein Heiliger Nordsomalias, der offensichtlich nur dort wirkte und nie nach Harar kam. In Qoranyale nahe Borama wird ein schwarzer Stein verehrt, der die äußerste westliche Grenze für Yūsuf's Missionstätigkeit angeben soll.⁸³ Es scheint, daß er als Verbündeter der Harariner dem Befehl über sie erst übernahm, als diese im Kampf mit ihren Gegnern alle Führerpersönlichkeiten verloren hatten und in arge Bedrängnis gerieten. So gilt auch im *Faṭḥ* Yūsuf al-Akwān als der Heilige der Somalis. Selbst während seiner Regierungszeit scheint er auch nach dem *Faṭḥ* nicht in Harar residiert zu haben; dagegen tritt er als Führer der Delegation nach Mogadiscio auf, die natürlich auch ein Herrscher Nordsomalias geleitet haben kann, vgl. auch Anm. 78.

Anm. 17: 'Umarḍīn ist eine der zentralen Figuren des *Faṭḥ*.⁸⁴ Im *Faṭḥ* erscheint er als Sohn Qūṭbaddīn 'Umar's. Diese Angabe wird durch die Genealogie Abādir's bestätigt.⁸⁵ Er ist demnach gleichzeitig ein Bruder Abādir's. Er erscheint außerdem in den Herrscherlisten Harars als einer der Nachfolger Abādir's.⁸⁶ Auch das stimmt mit dem *Faṭḥ* überein. Die Datierung 'Umarḍīn's und seine Zugehörigkeit zum Kreise Abādir's dürften deshalb feststehen.

Die Moschee und das Grab 'Umarḍīn's, das auch im *Faṭḥ* Erwähnung findet, befinden sich in Harar nahe dem Ḥākīm-Tor.⁸⁷ Außerdem wird 'Umarḍīn in dem nach ihm benannten Dorf im Argobba-Land 10 km südlich von Harar verehrt, in dem Mme H. DE MONFREID 1929-30 ihre Argobba-Aufnahmen machte.⁸⁸

Zu der seltsam anmutenden Namensform 'Umarḍīn bzw. 'Umaraddīn ist zu bemerken, daß sie in Äthiopien nicht ungewöhnlich ist. PARET⁸⁹ weist bereits mehrere Personen dieses Namens an Hand der Indices von CERULLI: *Islam* und 'Arabfaqīh: *Futūḥ* nach. Hier sei noch auf den Namen des Stammes Ashya-Omarḍīn innerhalb der Somali-Stammeskonföderation Rahawein hingewiesen. Nach der Tradition war dieser Omarḍīn ein Sohn von Zubair b. Auhām, was sicher eine Entstellung des Namens des Prophetengenossen Zubair b. 'Awwām ist, zumal er als ein aus dem Ḥiḡāz kommender Quraiṣit bezeichnet wird. Die

⁸² Vgl. Anm. 9.

⁸³ LEWIS: *Barkhadle* S. 81, Anm. 18.

⁸⁴ Vgl. dazu PARET: *Chronik* S. 436.

⁸⁵ WAGNER: *Genealogien* S. 102-03.

⁸⁶ WAGNER: *Chronologie* Tab. 1.

⁸⁷ WAGNER: *Liste* S. 280.

⁸⁸ COHEN: *Nouvelles Études* S. 375-427.

⁸⁹ *Chronik* S. 425-26.

Tradition berichtet jedoch weiter, daß er sich bei den damals in der Gegend des Webi Šabeli lebenden Digil ansiedelte, die dem Muzaḫfar-Sultān von Mogadiscio unterstanden. Er soll Ashya, die Tochter von Alemo-Digil geheiratet und nach dem Tode des Muzaḫfar-Sultāns die Herrschaft über die Digil übernommen haben. Seine Nachkommen lösten dadurch die Muzaḫfariden als Herrscher von Mogadiscio ab.⁹⁰ Die Muzaḫfariden herrschten im 16. Jhdt. in Mogadiscio.⁹¹ Die Tradition enthält also krasse Anachronismen. Auf alle Fälle hat Ashya-Omarin nichts mit dem 'Umarin des *Faḥ* zu tun.

Anm. 18: Das erste in unserem Text auftretende Datum gibt Anlaß zu einer etwas ausführlicheren Erörterung der chronologischen Einordnung der in unserem Text geschilderten Ereignisse in die Geschichte Harars. Sie ist deshalb problematisch, weil einerseits nicht alle Handschriften des *Faḥ* in der Datierung übereinstimmen, andererseits die Herrscherlisten für Abādir und die anderen Hauptpersonen des *Faḥ* bedeutend frühere Daten nennen und schließlich das Auftreten der Portugiesen (und Italiener) im *Faḥ* eine spätere Datierung wenigstens für gewisse Ereignisse zu verlangen scheint. Die Mehrzahl der Handschriften gibt den 15. Ramaḍān 612 (7. Januar 1216) als das Datum der Ankunft Abādir's an. Eine Ausnahme machen nur die Handschrift aus Mogadiscio (M) und die von Aḥmad 'Abdarrahmān (B).

M gibt als Datum der Ankunft Abādir's den 15. Ramaḍān 890 (23. November 1485) an und springt dann für die weiteren Ereignisse schnell zu noch erheblich späteren Daten, nämlich zum Ende des 10./16. Jhdts. über. Es handelt sich hier also um Daten, die in die Portugiesenzeit Äthiopiens fallen. Man könnte deswegen zunächst annehmen, daß M als einzige Handschrift die historischen Daten gibt und es sich tatsächlich um Auseinandersetzungen zwischen Muslimen und Portugiesen gehandelt habe, die in der Mehrzahl der Handschriften nur falsch datiert werden. Die Auffassung, hier ein Fragment des Ur-*Faḥ* vor uns zu haben, könnte noch durch den Umstand verstärkt werden, daß M die Italiener nicht nennt, also auch dieser Anachronismus fehlt. Wenn ich trotzdem die Version der Mehrzahl der Handschriften für die ältere halte, so deshalb, weil M nach der Wahl der Šaiḥs durch die einzelnen Stämme die neue Datumsangabe 990 (1583) macht, dort aber das Wort *tis'ami'a* verbessert ist, und zwar offensichtlich aus *sittami'a*. Ich vermute deshalb, daß der Schreiber des von mir kopierten Fragments auf Grund seiner Bildung erkannt hatte, daß Daten im 13. Jhdt. nicht zu den Portugiesen und Italienern paßten. Er beseitigte beide Anachronismen, indem er einerseits die Daten seiner Vorlage in solche der Portugiesenzeit änderte und andererseits die Italiener ganz strich. An der eben genannten Stelle jedoch kopierte er zunächst mechanisch seine Vorlage. Während des Schreibens fiel ihm aber ein, daß er andere Daten einsetzen wollte. Er verbesserte deshalb den Hunderter noch bevor er den Zehner schrieb.

Die Handschrift B gibt am Anfang der Geschichte ein doppeltes Datum: 332 H. (944 n. Chr.) und 412 H. (1021 n. Chr.), indem sie eines über und eines unter das Wort *sana* schreibt. Das Jahr 332 gibt B bereits in der Einleitung als Datum für die Ankunft Abādir's an, der 15. Ramaḍān 412 liegt genau

⁹⁰ COLUCCI: *Principi* S. 106; PUCCIONI: *Popolazioni* S. 55-56; LEWIS: *Peoples* S. 37-40.

⁹¹ CERULLI: *Somalia* 1, S. 164.

200 Jahre vor dem Datum der übrigen Handschriften. Im folgenden wurden dann auch alle weiteren Ereignisse in B um 200 Jahre vordatiert. Auf die Anfangszahl 332 kommt die Handschrift nicht wieder zurück.

Woher stammen die Daten in B nun? Es ist klar, daß hier nicht der Wunsch mitgespielt haben kann, Anachronismen auszuschalten; denn die Anachronismen werden ja nur noch schlimmer. Der gleiche Grund aber läßt uns die Datierungen von B nicht von vornherein als glaubwürdiger betrachten als die der anderen Handschriften, wie man es bei M zunächst tun konnte. Vielmehr müssen gegen die Frühdattierungen in B die gleichen Einwände gemacht werden, die ich in *Chronologie* gegen die Frühdattierung der Abādir-Gruppe durch die Herrscherlisten geltend machte. Auf sie ist weiter unten noch einzugehen. Eine eigenständige Argumentation gegen die Ansätze von B scheint vor allem auch deshalb nicht nötig, weil B von den Herrscherlisten abhängig zu sein scheint.

Das Datum 332 für die Ankunft Abādir's liegt ein Jahr vor 333 H. (944/5 n. Chr.), in welches die Liste Aḥmad aš-Šāmī's den Regierungsantritt Abādir's ansetzt. Letzteres ergibt sich wiederum aus dem historischen Datum 283 H. (896/7 n. Chr.) für den historischen Regierungsantritt der Maḥzūmī-Dynastie in Schoa, das Aḥmad aš-Šāmī für den Harariner Emir Ḥabbūba okkupierte, welchen er dann die runde Zahl von 50 Jahren regieren ließ.⁹² Aḥmad 'Abdarrahmān (oder sein Vorgänger) hat dann offensichtlich noch ein Jahr zugegeben, um die Ankunft etwas von dem Herrschaftsantritt zu trennen.

Die übrigen mit 412 beginnenden Daten aus dem 5. Jhdt., die alle genau 200 Jahre vordattieren, sind anscheinend mit der Herrscherliste Ādam b. Abī Bakr Šaiḥ's, die Aḥmad 'Abdarrahmān in B ebenfalls kopiert hat (Bl. 24a-29a), abgestimmt, wenn ich auch keine genauen Übereinstimmungen aufzeigen kann. Das liegt einmal daran, daß der *Fath* zumeist kriegerische Ereignisse datiert und keine Regierungszeiten, so daß man zu den in der Liste genannten Daten nur selten Entsprechungen im *Fath* findet, und zum anderen daran, daß Aḥmad 'Abdarrahmān das ganze Datengerüst des *Fath* zweihundert Jahre vorverlegt hat, um in die Zeit der Liste zu kommen, ohne Einzelkorrekturen vorzunehmen.

Gegen die Ursprünglichkeit der Daten von B dürfte auch noch folgende textkritische Erwägung sprechen: L und B gehören offensichtlich einer nahe verwandten Rezension an. Da L aber in den Daten mit den anderen, im Stemma viel weiter von ihm entfernten Überlieferungen zusammengeht, ist es wahrscheinlich, daß die Rückversetzung der Daten eine junge Erscheinung ist, die nicht einmal die ganze Tradition LB betroffen hat. Die umgekehrte Annahme, daß die Daten des 5. Jhdts. stimmen und in allen übrigen Handschriften in eine spätere Zeit versetzt wurden, ist weniger wahrscheinlich, da diese Manipulation dann Handschriften schon getrennter Rezensionen getroffen haben müßte. Es sei noch vermerkt, daß auch die Handschrift des *Fath*, die Aḥmad aš-Šāmī bei der Abfassung seines *Ġadwal* vorlag, die Daten aus dem 7./13. Jhdt. enthielt. Aḥmad aš-Šāmī macht in seiner *Muqaddima* auf die zwischen ihm und Yaḥyā Naṣrallāh bestehenden Differenzen extra aufmerksam und vermerkt, daß letzterer den Beginn des Islams in Harar auf 612 H. lege. Er folgt ihm jedoch in diesem Ansatz nicht.

⁹² WAGNER: *Chronologie* S. 200.

Es bleibt jetzt noch auf die Diskrepanz zwischen den Daten des *Faṭḥ* und denen der Herrscherlisten von Harar einzugehen, die Abādir und seine Nachfolger – wenn auch sich einander wieder widersprechend – früher als der *Faṭḥ* einordnen. Ich habe diese Frage schon in meinem Aufsatz über die Herrscherlisten⁹³ behandelt und habe mich für die Chronologie des *Faṭḥ* entschieden. Ich habe in dem genannten Aufsatz versucht, die Motive herauszufinden, die Aḥmad aš-Šāmī und die anderen Autoren der Herrscherlisten veranlaßt haben können, von dem meiner Meinung nach ursprünglichen Datengerüst des *Faṭḥ* abzuweichen. Das Hauptmotiv scheint mir gewesen zu sein, eine durchgehende Herrscherliste vom ersten Auftreten des Islams in Äthiopien bis zur ägyptischen Eroberung Harars zu konstruieren. Die Einzelheiten der Herrscherlisten möchte ich jedoch hier nicht nochmals behandeln; wohl aber scheint es mir, da es sich um ein zentrales Problem des *Faṭḥ* handelt, angebracht, die anderen Gründe, die mich zu der Annahme führten, daß der *Faṭḥ* die Ereignisse richtig datiert, noch einmal ausführlicher darzustellen:

1. Die Genealogie Abādir's und einer Reihe wichtiger anderer Persönlichkeiten des *Faṭḥ* macht einen Ansatz im 13. Jhdt. wahrscheinlich.⁹⁴

2. Die Heiligen und Herrscher, die im *Faṭḥ* genannt werden und die in der Herrscherliste Aḥmad aš-Šāmī's bereits in die Mitte des 4.(10.) Jhdts. datiert werden, tragen zum Teil Namen auf *-dīn*, wie 'Umar dīn und Qutbaddīn. Nach Ibn Taḡribirdī soll der erste Name dieser Art im Jahre 405 (1014-5) von dem Kalifen al-Qādir dem Būyiden Ġalāladdaula wa-Ġamālalmilla Ruknaddīn verliehen worden sein. Nach KRAMERS⁹⁵ kamen diese Namen zwar schon einige Jahre vorher auf, jedoch keinesfalls vor der Būyidenzeit (beginnt 932). Da sicherlich eine geraume Zeit vergangen sein wird, bis sich die *dīn*-Namen bis in das entlegene Äthiopien ausbreiteten, würde eine Ansetzung der Ereignisse des *Faṭḥ* im 4. (10.) Jhdt. vom Standpunkt der Namengebung einen schweren Anachronismus bedeuten.

3. Yaḥyā Naṣrallāh berichtet im *Faṭḥ* für das 7.(13.) Jhdt. von Kämpfen der Herrscher von Harar mit den Portugiesen, wobei erstere ab 699 (1299-1300) die Unterstützung des Sultāns Aḥmad b. Ādam von Mogadiscio fanden. Von Portugiesen kann um diese Zeit in Äthiopien natürlich nicht die Rede sein. Wohl aber ist eine Verwechslung von Portugiesen und Persern möglich; denn gegen Ende des 12. Jhdts. scheint eine persische Invasion stattgefunden zu haben, von der eine mündliche Somali-Tradition berichtet.⁹⁶ Diese Tradition gibt zwar kein Datum. Es ist aber wohl nicht falsch, sie – wie CERULLI es tut – mit zwei Inschriften⁹⁷ in Verbindung zu bringen, deren eine die Grabinschrift des 614 (1217) in Mogadiscio verstorbenen Persers Abū 'Abdallāh b. Rāyā b. Muḥammad b. Aḥmad an-Nīsābūrī al-Ḥurāsānī ist und deren andere am Miḥrāb der Moschee Arba'-Rukun in Mogadiscio den Perser Ḥusrau b. Muḥammad aš-Širāzī im Jahre 667 (1268-9) wohl als Erbauer der Moschee

⁹³ Chronologie.

⁹⁴ Vgl. WAGNER: *Genealogien*.

⁹⁵ Noms. Vgl. auch PARET: *Chronik* S. 425.

⁹⁶ CERULLI: *Somalia* 2, S. 237-42.

⁹⁷ CERULLI: *Somalia* 1, S. 1-24.

nennt.⁹⁸ Zur Zeit der im *Faṭḥ* genannten Kämpfe zwischen Harar und den Portugiesen = Persern war Mogadiscio zwar schon wieder in den Händen einer arabischen Dynastie, die Abū Bakr b. Faḥraddīn vom Stamme der Banū Qaṣṣān [Qaḥṭān] in der Mitte des 13. Jhdts. gründete,⁹⁹ der auch Abū Bakr b. 'Umar angehörte, mit dem Ibn Baṭṭūṭa 1330-31 zusammen kam¹⁰⁰ und die um die gleiche Zeit die Oberhoheit des Ṭuġluqiden von Delhi, Muḥammad b. Ṭuġluqṣāh (1324-50), anerkannt haben soll.¹⁰¹ Doch widerspricht das den Angaben des *Faṭḥ* nicht, nach dem in Mogadiscio selbst damals ein Sulṭān, nämlich Aḥmad b. Ādam, herrschte, der die Portugiesen = Perser bekämpfte. Aḥmad b. Ādam dürfte demnach auch der Dynastie der Banū Qaṣṣān angehört haben. Die Perser werden – von den Banū Qaṣṣān vertrieben – zu dieser Zeit zwar Mogadiscio bereits verloren haben, aber anderweitig in Somalia noch Macht besessen haben und versucht haben, diese nach Harar auszudehnen.

Eine Expansion der Perser in Somalia hat vielleicht nicht nur in Richtung Harar stattgefunden. CHITTICK¹⁰² hält es im Anschluß an TRIMINGHAM nicht für ausgeschlossen, daß auch die Širāzī-Kolonisation in Tanganyika nicht direkt von Persien aus stattfand, sondern von der Banādir-Küste Somalias. Es ist dabei in unserem Zusammenhang von großem Interesse, daß CHITTICK auf Grund archäologischer und numismatischer Befunde und auf Grund seiner Textkritik an der Kilwa-Chronik den ersten Širāzī-Herrscher von Kilwa, 'Alī b. al-Ḥasan, den TRIMINGHAM und FREEMAN-GRENVILLE¹⁰³ noch im Anschluß an die unkorrigierte Kilwa-Chronik auf 957-996 datieren, erst um 1200 n. Chr. ansetzt.

Die Annahme, daß mit den im *Faṭḥ* genannten Portugiesen in Wirklichkeit Perser gemeint sind, findet jedoch nicht nur in den genannten Quellen über die Tätigkeit der Perser in Ostafrika im 13. Jhd. eine Stütze, sondern auch in der *Muqaddima* aš-Šāmī's.¹⁰⁴ Der Sulṭān Aḥmad b. Ādam von Mogadiscio, der im *Faṭḥ* als Verbündeter Harars gegen die Portugiesen auftritt, erscheint dort als Verbündeter Harars gegen die Perser. Allerdings datiert aš-Šāmī wie den 'Umar ar-Riḍā auch diese Ereignisse, die er unter den Emiren von Harar Walī Nāšir I. bis Idal in den Jahren 367-405 (976-1012) ansetzt, wieder um Knapp 300 Jahre zu früh. Ich möchte deshalb annehmen, daß der zeitliche Ansatz des *Faṭḥ* richtig ist, während Aḥmad aš-Šāmī damit recht hat, daß die Gegner Perser und nicht Portugiesen waren. Der *Faṭḥ* geht mit der Volkszugehörigkeit der Gegner überhaupt sehr frei um. So treten im 13. Jhd. n. Chr. z.B. auch Italiener auf.

Nachdem drei voneinander unabhängige Überlegungen dazu geführt haben, der späten Datierung (13. Jhd.) 'Umar ar-Riḍā's und der im *Faṭḥ* berichteten Islamisierung Harars und seiner Umgebung den Vorzug zu gehen, könnte man sich fragen, ob sich aus epigraphischem Material eine Bestätigung dieser Da-

⁹⁸ Vgl. hierzu auch MONNERET DE VILLARD: *Note* S. 339 und ders.: *Minareti*.

⁹⁹ Vgl. zur Datierung dieses Machtwechsels CERULLI: *Somalia* I. S. 14-19.

¹⁰⁰ Ibn Baṭṭūṭa: *Tuhfa*. Übers. GIBB 2, S. 375 ff.

¹⁰¹ Ibn Ḥaġar: *Durar* 4, S. 80 und danach CHAGATAI: *Muḥammad* S. 59 und 61.

¹⁰² 'Shirazi' *Colonization* S. 292.

¹⁰³ *Medieval History* S. 66-70.

¹⁰⁴ S. 15.

tierung ergibt. Leider sind die inschriftlichen Dokumente im Raum Harar sehr wenige. Soweit ich sehe, sind bisher nur zwei von SCHNEIDER¹⁰⁵ veröffentlichte islamische Grabinschriften aus Harla (15 km von Dire-Dawa auf dem Wege nach Harar) bekannt, die beide undatiert sind. Den Schriftduktus der einen Inschrift vergleicht SCHNEIDER mit dem zweier ägyptischer Inschriften aus den Jahren 897 und 920 n. Chr., den der anderen mit ägyptischen Inschriften aus den Jahren 1201 n. Chr. bzw. aus dem 14. und 15. Jhdt. Nun muß man allerdings in Äthiopien mit einer starken Verzögerung in der Schriftentwicklung rechnen, wie eine aus dem Jahre 1055 oder 1057 datierte arabische Inschrift aus Tigre zeigt, die Stilelemente aufweist, die nach J. SOURDEL-THOMINE in Ägypten bereits im 9. Jhdt. auftreten.¹⁰⁶ Man muß demnach zu dem Schluß kommen, daß die spärlich vorhandenen Inschriften meinen Ansatz nicht bestätigen, ihn aber auch nicht widerlegen.

III. GEMEINSAMER FREITAGSGOTTESDIENST

TEXT (BL. 4a-b)

وكان دخلوا الى مسجد الكبير يوم الجمعة قبل صلاة الفريضة فلما صار الوقت واذن عمر الدين بن عمر الكبير قطب الدين من بعد سنة الرواتب وطلع على منبر ابا يزيد البسطامي المذكور بعد الافتتاح والبسملة والمجدلت ووعظ امرا بالمعروف ونهى عن المنكر ثم صلى على محمد صلى الله عليه وسلم ونزل على المنبر الشريف و اشاروا بالصلاة على الشيخ الكبير عمر بن عمر الملقب بقطب الدين ثم اشار على الشيخ عمر الرضى بالتقدم للصلاة ودخل عمر المذكور المحراب وصلى بهم صلاة الجمعة.

ÜBERSETZUNG

Am Freitag waren sie vor dem Pflichtgottesdienst in die große Moschee gegangen. Als es Zeit (zum Gebet) wurde, da rief 'Umardīn b. 'Umar al-Kabīr Quṭbaddīn zum Gebet. Nach den traditionellen, nicht pflichtgemäßen Gebeten da stieg der genannte Bāyazīd al-Biṣṭāmī auf (die) Kanzel. Nach der Eröffnung und den Worten „Im Namen Gottes des Allbarmherzigen“ und „Gott ist gepriesen“ da predigte er, indem er zum Billigen aufforderte und das Verwerfliche verbot. Dann sprach er den Segenswunsch für Muḥammad – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus – und stieg von der edlen Kanzel. Sie zeigten bezüglich des Gebets auf den großen Ṣāliḥ 'Umar b. 'Umar genannt Quṭbaddīn. Der wies dann (aber) auf den Ṣāliḥ 'Umar ar-Riḍā bezüglich des Vorrangs beim Gebet hin. Da trat der erwähnte 'Umar (ar-Riḍā) in die Gebetsnische und betete ihnen beim Freitagsgebet vor¹⁹.

¹⁰⁵ *Stèles de Harar* S. 339-41.

¹⁰⁶ SCHNEIDER: *Stèles de Quiha* S. 109-110.



VARIANTEN

V (Bl. 2b) kürzt gegenüber C, vgl. Vorbemerkung § 5.

In A (Bl. 3b) steht als wesentliche Variante auch das erste *ašāra* im Singular. Dadurch muß man als Subjekt beider Verben Bāyazīd al-Bištāmī annehmen, der zunächst Qutbaddīn 'Umar und dann 'Umar ar-Riḏā als Vorbeter vorschlägt. Die Version von VC ist sicher die Ursprünglichere.

H (Bl. 1b) hat gegenüber VC eine Reihe über den ganzen Abschnitt verstreute Kürzungen, von denen aber nur eine inhaltliche Relevanz hat: Die Leute weisen nicht zuerst auf Qutbaddīn 'Umār hin und dann dieser auf 'Umar ar-Riḏā, sondern Bāyazīd al-Bištāmī deutet direkt auf 'Umar ar-Riḏā als Vorbeter.

L (S. 1) weicht stark von den vorhergenannten Handschriften ab. Zunächst fehlt der Eingangssatz, daß die Leute zum Freitagsgebet in die Moschee gingen. Dann wird nur gesagt, daß 'Umar dīn zum Gebet rief, Bāyazīd predigte und 'Umar ar-Riḏā vorbetete. Die vorherigen Hinweise auf Qutbaddīn 'Umar und 'Umar ar-Riḏā fehlen. L fügt am Ende den Satz hinzu: „Dann befahl er ('Umar ar-Riḏā) den Leuten, das Gebet in Gemeinschaft an dem dafür vorbereiteten Ort, d.h. der Moschee, zu verrichten.“

B (Bl. 5a) k.w.A. gegenüber L.

M bringt den einleitenden Satz, den Gebetsruf 'Umar dīn und die Predigt Bāyazīd's stark kürzend. Die Hinweise fehlen wie in L und B. Es wird nur gesagt, daß 'Umar ar-Riḏā das Gebet leitete. Der Zusatz in L und B fehlt.

KOMMENTAR

Anm. 19: Mit der ausdrücklichen Erwähnung, daß 'Umar ar-Riḏā das Gebet leitete, unterstreicht der *Faṭḥ* die religiöse Legitimation der Herrschaft in Harar. 'Umar ar-Riḏā war ein Imām, kein Sulṭān.¹

IV. VORGESCHICHTE DES LANDES

TEXT (BL. 4b)

وخرج الناس كلهم بعد صلاة الجمعة وما بقي احد غير هؤلاء الجماعات
وتساءلوا بعضهم عن بعض : اين الولاة والامراء والشيوخات وما رأينا
احداً الا المساكين والفقراء فلا بد لنا ان نسالهم ذلك وخرجوا باجمعهم
وسألوه اين الولاة والامراء والشيوخات وقالوا انما نحن مثلكم نازلين
بهذا الارض قريبا وقد سألنا ممن كانوا قبلنا بهذا الموضع وقال بعضهم انه
كان في هذا الموضع قبيلة الجاترى وقال بعضهم سمعنا انه كان في اوائل
الدهر والازمان كانوا ساكنين بهذا البقعة قبيلة هرله وقد تشتتوا بنزول
كثيرة الواقعة من البلية في شدة المرض والقحط قبل خمسة وعشرين سنة

¹ Vgl. WAGNER: *Imamat*.

وليس لنا معروفة بحقيقة ما كان عنها ساكننا ونحن الآن لا نقدر ان نخرج في منازلنا بعد العصر للمخافة لكثرة الوحوش والسباع و تفارقة الجموع بعدها.

ÜBERSETZUNG

Alle Leute zogen nach dem Freitagsgebet fort, und es blieb nur noch jene Schar (von Heiligen aus Mekka). (Diese) fragten sich gegenseitig: „Wo sind die Herrscher und Emire und Šaiḥs (in diesem Land)? Wir sehen nur Arme und Bedürftige. Wir müssen unbedingt danach fragen.“ Sie zogen allesamt aus und fragten sie (die Einheimischen): „Wo sind die Herrscher und Emire und Šaiḥs?“ Sie (die Einheimischen) sagten: „Wir haben uns wie ihr erst vor kurzem in diesem Lande niedergelassen. Wir haben uns aber nach denen, die vor uns an diesem Orte waren, erkundigt. Einige sagten: „An diesem Orte lebte der Stamm al-Ġaturī“²⁰. Andere sagten: „Wir haben gehört, daß in den ersten Zeiten und Perioden in diesem Landstrich der Stamm der Harla“²¹ wohnte. Sie zerstreuten sich vor 25 Jahren, als viele unglückliche Ereignisse, wie heftige Krankheit und Hunger, über sie hereinbrachen.“ Wir haben aber keine sichere Kenntnis, wes(wegen) sie von dort verschwunden sind. Wir können jetzt nicht nach dem Nachmittagsgebet zu unseren Wohnstätten ziehen, weil wir die vielen wilden und reißenden Tiere fürchten.“ Danach zerstreute sich die Menge.²²

VARIANTEN

Zu der Kürzung in V (Bl. 2b) vgl. Vorbemerkung § 5.

A (Bl. 3b-4a) k.w.A. gegenüber V.

H (Bl. 1b-2a) entstellt diesen Abschnitt bis zur völligen Unverständlichkeit: „Nach dem Gebet blieb niemand in der Moschee außer der erwähnten Schar (aus Mekka). Sie fragten einander: „Was ist uns? Wir sehen weder ihren Emir noch ihren Wezir. Sie sind vielmehr alle von einer Rangstufe.“ Da sagte ein Mann von ihnen: „Ich gehöre zu den Heiligen, die aus Mekka kamen.“ Er sagte: „Ich hörte von ihnen (den Einheimischen) auch, daß sie vor 25 ein Volk waren, das „Jene (*hā'ulā'i*, entstellt aus Harla)“ genannt wurde, bis der Tod sie vernichtete und sie sich, vor Krankheit und Hungersnot fliehend, zerstreuten. Und jetzt haben wir nach dem Nachmittagsgebet Sicheres gehört. Keiner möge hinausgehen.“

L (S. 1) kürzt sehr stark: „Nach Beendigung seiner Predigt und seiner Anordnung blieb niemand mehr an diesem Ort außer dem Šaiḥ Abādir und einer kleinen Schar. Das war, weil damals in der Stadt Harar niemand zum Herrscher eingesetzt war, denn sie waren, wie man erzählt, aus ihr geflohen und hatten sie wegen der heftigen Hungersnot und anderem (seit) ungefähr fünf Jahren verlassen. Doch kehren wir zu unserem vorigen Thema zurück!“

B (Bl. 5a) folgt L, fügt aber hinter dem Satz über die Herrscherlosigkeit und vor dem über die Flucht der Einwohner ein, daß dort früher die Harla gelebt hätten.

M ist am kürzesten: „Als das Gebet beendet war, zogen alle Leute aus, und keiner blieb, und es gab im Lande weder Emir noch Wezir, weil sie vor den heftigen Krankheiten und der heftigen Hungersnot geflohen waren.“

KOMMENTAR

Anm. 20: Zu Gatur(i) als Orts- und Personennamen aus der Zeit vor der Ankunft Abādir's vgl. Anm. 5. Einen Stamm Gaturī habe ich nicht ermitteln können.

Anm. 21: Die Harla¹ sind ein in mehreren historischen Quellen belegtes Volk. Die beiden ersten Belege stammen aus dem 14. Jhdt. Der Kopte al-Mufaḍḍal b. Abī l-Faḍā'il schrieb 1358 in Fortsetzung des Werkes von al-Makīn Annalen Ägyptens. Darin erwähnt er auch im Zusammenhang mit einem Aufstand gegen den Nəgus Yəkuno Amlāk (1270-85), daß der König der Amharer auch über andere Länder wie Dāmōt und Ḥarlā herrsche.² Die zweite Erwähnung erfolgt in der Chronik 'Amda S'əyon's,³ wo der König der Ḥarlā als Verbündeter des Šarifen Šāliḥ von Mekka gegen 'Amda S'əyon (1312-42) kämpft.⁴ Die Ḥarla erscheinen bei 'Arabfaḡīḥ⁵ wieder als Bundesgenossen Aḥmad Grañ's. Wie BASSET in einer Anmerkung feststellt, geht aus dieser Stelle klar hervor, daß die Ḥarla von den Somalis, die ebenfalls genannt werden, zu trennen sind. Die nächste Erwähnung finden wir in der Ausa-Chronik für das Jahr 1585.⁶ Die Ḥarla sind hier Bundesgenossen des Imāms Muḥammad b. Ibrāhīm.

Die mündliche Tradition sieht in den Ḥarla eine Rasse von Riesen, die die Ruinenstädte in der Gegend von Jijiga erbaute⁷ und später unterging.⁸ Doch dürfte sich die Sage von Untergang nur auf die Bewohner der jetzt zerstörten Städte beziehen; denn auch heute noch gibt es Harla. Sie sind ein somalischsprechender Stamm, der nach CERULLI⁹ eine eigene Geheimsprache, Harlad, mit Vertauschung der Silben entwickelt hat. Er nimmt eine Somali-Genealogie in Anspruch, die ihn auf Darod zurückführt und mit den Geri, die östlich Jijiga leben, nahe verwandt sein läßt. Nach CERULLI leben die Harla im Fafan-Tal südlich Goraribi. Fafan ist heute ein Dorf, wo die Straße von Harar nach Jijiga eine schmale Eisenbrücke passiert, bevor sie die letzte Bergkette vor Jijiga überquert.¹⁰

CERULLI stellt fest, das sich hier ein nach den historischen Zeugnissen ursprünglich unabhängiges Volk nach seiner sprachlichen Assimilierung an die Somali auch eine Somali-Genealogie zulegte. Daß die Vorstellung von der Selbständigkeit der Harla aber noch nicht ganz geschwunden ist, zeigt die

¹ Vgl. PARET: *Chronik* S. 439.

² Vgl. zu dieser Stelle CERULLI: *Etiopia medievale* S. 278 = CERULLI: *Islam* S. 264.

³ HUNTINGFORD: *Victories* S. 74.

⁴ Zur Interpretation dieser Stelle vgl. CERULLI: *Somalia* 1, S. 114 in dem Wiederabdruck des Artikels *La Somalia nelle cronache etiopiche*. Aus: *Africa Italiana* 2. 1929, S. 262-65.

⁵ *Futūḥ* S. 52 = Übers. S. 111.

⁶ CERULLI: *Documenti* S. 76 = CERULLI: *Islam* S. 181-82.

⁷ HUNTINGFORD: *Victories* S. 31.

⁸ Vgl. z.B. AZAIS: *Folklore* S. 133.

⁹ *Somalia* 3, S. 223 im Wiederabdruck des Artikels *Quelques Notes sur la phonologie du Somali*. Aus: Groupe linguistique des Études Chamito-Sémitiques. *Compte rendu*. 4. 1947. S. 53-57.

¹⁰ Vgl. auch CONTI ROSSINI: *Postille* S. 173-74 und die Karte von G. L. GAL'PERIN: *Étiopija*. 1:2 500 000. Izd. 2. Moskva 1968, wo der Fluß Fafan in den Planquadraten D6, E7 eingetragen ist.

Auskunft, die 'Abdalmuhaimin 'Abdannāšir mir über die Harla gab. Er sagte, es handele sich um ein Volk, das weder zu den Galla noch zu den Somali gehöre.¹¹ Allerdings lokalisierte er die Harla völlig anders als CERULLI. Nach ihm beginnt das Gebiet der Harla wenige Kilometer südöstlich Dire Dawa, dort wo die Straße Harar-Dire Dawa nach den letzten Serpentinien die Ebene erreicht habe (vgl. auch Anm. 18 Ende) und reicht bis zum Ḥawaš, also ein Gebiet, wo Somali und 'Afar gesprochen wird. Eine dritte Lokalisierung findet sich bei PAULITSCHKE.¹² Nach ihm leben die Harla (denen er ebenfalls eine Somali-Genealogie, aber von CERULLI abweichend, gibt) westwestsüdlich von Dadab, welches knapp 50 km südwestlich von Zaila' liegt.

Nimmt man an, daß der *Faṭḥ* die Geschichte richtig wiedergibt, so brauchen sich die verschiedenen Lokalisierungen der Harla nicht unbedingt zu widersprechen; denn der *Faṭḥ* sagt, daß sich die früheren Einwohner Harars infolge der Hungersnot zerstreuten. Es mag sein, daß sich einzelne Gruppen der Harla in verschiedenen Gebieten niederließen, sich dort assimilierten und dann auch verschiedene in die Region passende Genealogien annahmen.

Anm. 22: In diesem Abschnitt wird erklärt, wieso das Land zur Zeit der Ankunft Abādir's und der Heiligen aus Mekka führerlos war, so daß Abādir und seine Gefolgsleute dann später die Führung übernehmen und die Versorgung der Stadt sicherstellen konnten. Die Hungersnot, die vor der Ankunft der Heiligen in Harar herrschte, wird auch in einer anderen Legende überliefert, die sich in A Bl. 3b-4a am Rande findet: „Man sagt, daß sich im 7./13. Jhdt. im Lande Sa'daddīn's¹³ ein schweres Unglück durch Pest, Hungersnot und Pocken ereignete und viele Leute dahinraffte. Das dezimierte (lies *yunqīṣahum* statt des unverständlichen *yanfa'ahum* des Textes) die Menschen dort so, daß es schwierig wurde, in einem Dorf oder einer Stadt soviel Männer zu finden, daß zehn erreicht wurden. Deshalb ergriff sie große Furcht, weil sie wegen der geringen Zahl der Leute ihre Toten nicht begraben konnten. Als sie sahen, was über sie hereingebrochen war, versammelten sich die Leute der Dörfer und Städte an einem Ort und berieten sich über ihre Lage. Während sie ihre Meinungen austauschten, erhob sich ein Gottesmann unter ihnen und sagte: „Oh Leute, soll ich euch nicht auf etwas hinweisen, das für uns Rettung und Heil bedeutet?“ Sie sagten: „Ja!“ (Er sagte:) „Gott hat mir ein Geheimnis enthüllt. Ich sah den Mann, der die Ursache für unsere Rettung in dieser Lage, die man in der Stadt vorfindet, sein wird. Er stammt von Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq ab und sein Name ist 'Umar dīn b. 'Umar Quṭbaddīn. Es ist ein Held, ein Gotteskenner, der um Geheimnisse und Wunder weiß. Er hat großes Ansehen. Ich rate euch nur, Männer zu ihm zu schicken, die ihn zu euch bringen sollen. Beim ersten Mal wird er dem nicht zustimmen, vielmehr erst nachdem sie ihn bedrängt haben. Und danach wird er erst unter einer Bedingung annehmen, nämlich, daß sie seiner Familie eine Garantie und Gehorsam geben.“ Sie schickten verständige

¹¹ Dies entspricht den neuerdings von BRAUKÄMPER: *Überlieferungen* S. 92-93 ausgesprochenen These, daß die Harla Teil eines breiten, sich im Südosten bis Süden erstreckenden semitisch-islamischen Völkergürtels waren, von dem die Harari, Argobba und Ost-Gurage heute die Reste sind.

¹² *Ethnographie* 1, S. 43.

¹³ Name für Adal und die Harariner Gegend, vgl. Anm. 67.

Männer zu ihm und brachten ihn unter der Bedingung, die der heilige Mann genannt hatte. Als sie wieder in das Land kamen, nahm Gott das Unglück und die Pest von ihnen. Das Land und die Gottesdiener genasen. Der Himmel war freigebig mit Regen, die Euter gaben ihnen Milch und die Saat wuchs ihnen. Sie legten die Zügel der Angelegenheiten in seine Hände. Er regierte sie acht Jahre. Dann kamen nach ihm nach den acht Jahren der Šaiḥ Abādir, dessen Vater Qutḡbaddīn 'Umar ist, und andere von den Polen (der Religion). Wie man sagt, waren sie zwölf. Heil über Heil.“

Die vorstehende Legende bestätigt zwar die im *Faṭḥ* erwähnte Hungersnot, weicht von diesem aber vor allem darin ab, daß sie die Herrschaft 'Umarīn's vor der Abādir's stattfinden läßt. Der *Faṭḥ* setzt dagegen für Abādir eine lange, durch einen Mekka-Aufenthalt unterbrochene Herrschaft an, innerhalb derer dann verschiedene Herrscher, unter ihnen auch 'Umarīn, ihn während seiner Abwesenheit vertraten. Die Legende weist eine gewisse Übereinstimmung mit den Herrscherlisten Ādam Šaiḥ's und Aḥmad 'Abdarrahmān's insofern auf, als diese für Abādir drei Regierungszeiten annehmen, davon eine nach 'Umarīn. Dann folgen dort auf 'Umarīn vier weitere Herrscher, ehe Abādir nochmals an die Regierung kommt.¹⁴ Es mag sein, daß die dreifache Regierungszeit in den Listen durch einen Harmonisierungsversuch zwischen der Legende und dem *Faṭḥ* zustandegekommen ist.

Eine weitere Legende wurde mir mündlich mitgeteilt. Danach bewirkte Abādir durch sein Gebet einen heftigen Regen, wodurch Sturzbäche von den Bergen die wilden Tiere, die sich in der Zeit der Menschenleere nach der Hungersnot in Harar angesiedelt hatten, hinwegspülten. Dadurch wurde das Land wieder bewohnbar.

V. VERSAMMLUNG DER STÄMME

TEXT (BL. 4b)

فلما دخل وقت صلاة العصر اذن ابا يزيد البسطامي وصلوا صلاة العصر ولم يحضر احد عندهم ثم صلوا صلوة المغرب ولم يحضر احد سوى الشيخ المنور الوجوه مشهد شريف شيخ وتصافحوا وتعانقوا وتقابلوا بالبكا، ثم خرجوا للمشاورة الى الوادي مشهد شريف شيخ ثم حضر كل من سمع بمجيئ هؤلاء الجماعات ثم ارسلوا الى جميع القبائل من كل الجهات امرا بالحضور بمدة ثلاثة اشهر فعند ذلك حضر جميع القبائل بالميعاد المذكورة من كل الجهات وقد قدم كل واحد من القبائل مستعدين بأصلحتهم ماسكين بأياديهم من الهدايا والتحف من الجبال والابقار والاعنام وغيره وذبحوا يومئذ مائة وعشرين جملا ومائتان وخمسة وعشرين ابقارا وخمسائة رؤس من الغنم والكباش وما زالوا ياكلون ويشربون الى مدة خمسة عشر يوما.

¹⁴ WAGNER : *Chronologie* Tab. 1.



ÜBERSETZUNG

Als die Zeit des Nachmittagsgebets kam, rief Bāyazīd al-Biṣṭāmī zum Gebet, und sie beteten das Nachmittagsgebet. Aber es war niemand bei ihnen anwesend. Dann beteten sie das Abendgebet, aber niemand außer dem die Gesichter zum Leuchten bringenden Šaiḥ Mašhad Šarīf²³ war anwesend. Sie schüttelten einander die Hände, umarmten sich und begegneten einander unter Weinen. Dann zogen sie zur Beratung in das Tal des Mašhad Šarīf Šaiḥ aus. Dann waren alle, die vom Kommen jener Schar gehört hatten, anwesend. Dann schickten sie zu allen Stämmen in allen Richtungen und befahlen, innerhalb dreier Monate anwesend zu sein. So waren alle Stämme aus allen Richtungen zu der genannten verabredeten Zeit anwesend, bereit in ihren Waffen²⁴ und in ihren Händen Geschenke und Gaben an Kamelen, Rindern, Schafen und anderem haltend. Sie schlachteten damals 120 Kamele, 225 Rinder und 500 Stück Schafe und Hammel. Sie hörten einen Zeitraum von 15 Tagen lang nicht auf zu essen und zu trinken.

VARIANTEN

V (Bl. 2b) kürzt gegenüber C stark. Der Anfang lautet: „Dann rief Bāyazīd al-Biṣṭāmī zum Nachmittagsgebet. Dann betete er das Abendgebet. Es war niemand außer dem die Gesichter zum Leuchten bringenden Šaiḥ Šarīf Šaiḥ anwesend. Dann zogen sie zur Beratung aus nach“ Im folgenden fehlt weiterhin, daß die Stämme Geschenke brachten. Auf die Ankunft folgt gleich der Bericht über das Gelage, vgl. Vorbemerkung § 5.

A (Bl. 4a) k.w.A. gegenüber V.

In H (Bl. 2a-2b) wird über die beiden Gebete und die Abwesenheit der Leute in der 1. Pers. Pl. berichtet, als ob es sich noch um die Erzählung der Einheimischen handele. Die Begrüßung von Mašhad Šarīf Šaiḥ fehlt auch hier. Die Schilderung der Ankunft der Stämme ist leicht gekürzt. Die Zahlenangaben werden bei den Geschenken gemacht. Bei der Schlachtung heißt es nur: „Sie schlachteten alle.“ Der Schmaus dauert 115 Tage, da *mudda* in *mī'a* verlesen wurde.

L (S. 1-2) stimmt inhaltlich zwar ungefähr überein, hat aber wieder eine völlig selbständige Wortwahl: „Dann war es Zeit des Nachmittagsgebets dieses Tages. Der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā betete ihnen vor. Sie waren (nur) eine kleine Schar von denen, die zur Mittagszeit bei ihm gewesen waren. Dann war es Zeit zum Abendgebet. Da war Mašhad Šarīf, der Šaiḥ aš-Šuyūḥ, anwesend. Er und Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā und seine Leute umarmten sich. Dann zogen sie aus zu einem Ort, an dem Mašhad Šaiḥ anwesend war, und ließen sich in einem Tal dort nieder. Als die Leute von den Beduinen (das) hörten, schickten sie ihnen Kaffee. Und die Stämme, die bei Harar nomadisierten, versammelten sich, begaben sich zu ihnen und bewirteten sie geziemend, so daß sie für ihr Gastmahl 120 Kamele, 225 Rinder und 500 Schafe schlachteten. Sie aßen und tranken fünfzehn Tage lang mit vielen Leuten in Gegenwart des Šaiḥ Šarīf in der Nähe des Tales.“

B (Bl. 5a-5b) k.w.A. gegenüber L, außer daß die Beduinen Milch (*al-laban*) statt Kaffee (*al-bunn*) schicken. Es handelt sich hierbei natürlich um einen

Schreibfehler. Welches Wort aus welchem verschrieben ist, ist schwer zu entscheiden. Zu Beduinen paßt natürlich ein Milchgeschenk besser. Andererseits ist Kaffee heute eine wichtige Nutzpflanze in Harar und Umgebung. Der Kaffee kam im 14. Jhdt. aus Kaffa in den Jemen. Es wäre also nicht unmöglich, daß er sich von Kaffa aus bereits im 13. Jhdt. bis nach Harar ausgebreitet hatte und dort jetzt als ein neues, den aus Arabien kommenden Heiligen noch unbekanntes Geschenk dargebracht wurde.

M ist sehr kurz. Es fehlen die beiden Gebete und die Geschenke. Es wird nur die Anwesenheit Mašhad Šarīf's, das Schicken zu den Stämmen, das Ziehen ins Tal des Mašhad Šarīf und das Schlachten und Essen berichtet. Die Kurzform erlaubt keine klare Entscheidung darüber, aus welchem der längeren Texte sie gekürzt ist.

KOMMENTAR

Anm. 23: Der Heilige Au Mašhad wird in der Liste der Heiligen von Harar¹ und in einem der Harariner Heiligenlieder erwähnt.² Das Grab Au Mašhad's wird heute außerhalb der Mauer Harars am neuen christlichen Markt vor dem Schoa-Tor verehrt. In meinen früheren Arbeiten hatte ich die Vermutung geäußert, daß Au Mašhad ursprünglich keine Person, sondern eine Begräbnisstätte für Märtyrer gewesen sei, die nachträglich personifiziert wurde. Die Formulierung der mir damals noch nicht vorliegenden Hs. C, in der sich Mašhad Šarīf und Abādir umarmen, spricht klar gegen diese Vermutung, es sei denn, daß man ein nachträgliches Eindringen eines bereits personifizierten Mašhad Šarīf in die Abādir-Geschichte annimmt. Mašhad Šarīf tritt im *Faṭḥ* nicht wieder auf. Immerhin ist Mašhad Šarīf auch im *Faṭḥ* mit einem Ort, dem seinen Namen führenden Wadi³ verbunden. Es ist nicht sicher, aber möglich, daß damit der Ort seines heutigen Grabes gemeint ist. Der christliche Markt liegt in einer schwachen Senke zwischen der Mauer von Harar und den Ausläufern des Hākim-Berges.

Anm. 24: Das Harari kennt kein *ṣ* und realisiert *ṣ* in arabischen Lehnwörtern als *s*. Ich möchte deshalb annehmen, daß eine hyperkorrekte Schreibung für *asliḥatihim* vorliegt.⁴ Weniger wahrscheinlich ist ein unbelegter Plural zu *ṣulḥ* („bereit zum Frieden“).

VI. PREDIGT BĀYAZĪD AL-BIṢṬĀMĪ'S

TEXT (BL. 4b)

فبعد انقضا العظومة يوم الجمعة اذن للصلاة الفريضة ابا يزيد
البسطامي وخطب الشيخ عمر الرضى و صلى بهم صلاة الجمعة وفى دبر

¹ WAGNER: *Liste* S. 279-80.² WAGNER: *Heiligenlieder* S. 33. Vgl. auch PARET: *Chronik* S. 434.³ PARET: *Chronik* S. 443.⁴ Zu ähnlichen Fällen im Harariner Arabisch vgl. WAGNER: *Heiligenlieder* S. 60, Anm. 60.

صلاة الجمعة طلع المنبر ابا يزيد البسطامي ووعظ عموم الحاضرين بالموعظة الحسنة وحمد الله تعالى واثنى عليه الذي اجرى اخوة بين عموم المسلمين بقوله تعالى في القرآن العظيم : انما المؤمنون اخوة فاصلحوا بين اخويكم واتقوا الله لعلمكم تفلحون يا ايها الناس اعلموا قد اوجب الشرع على الناس بنصب الامام الذي يقوم لمصلحتهم لجلب منافعهم ودفع مضرتهم وهي من اهم الواجبات والآن يلزمكم ان تختار كل واحد من القبائل رجلا من بينهم ذو عقل ورأى و سكينة ووقار من الشيوخ والشبان وبعد تعيينكم ان تحضروا ذلك الرجل معا في يوم الجمعة الآتى بعد صلاة العصر.

ÜBERSETZUNG

Nach Beendigung des großen (Mahles) rief am Freitag Bāyazīd al-Bisṭāmī zum Pflichtgebet und hielt der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā die Predigt und betete ihnen beim Freitagsgebet vor. Nach dem Freitagsgebet bestieg Bāyazīd al-Bisṭāmī die Kanzel. Er ermahnte die ganzen Anwesenden mit guten Lehren und pries Gott, den Erhabenen, und lobte den, der die Bruderschaft unter allen Muslimen einrichtete entsprechend seinen – er ist erhaben – Worten im erhabenen Koran: „Die Gläubigen sind doch Brüder. Sorgt also dafür, daß zwischen euren beiden Brüdern Friede (und Eintracht) herrscht, und fürchtet Gott! Vielleicht werdet ihr dann Erbarmen finden“²⁵⁰: „Oh ihr Leute, wisset, daß das religiöse Recht den Leuten die Einsetzung eines Imāms zur Pflicht macht, der sich um ihr öffentliches Wohl bemüht, um ihnen Nutzen zu bringen und Schaden von ihnen abzuwehren! Das gehört zu den wichtigsten Pflichten. Jetzt obliegt es euch, daß jeder Stamm aus ihrer (der Heiligen) Mitte einen verständigen, urteilsfähigen, besonnenen und würdigen alten oder jungen Mann auswählt, und daß ihr ihn, nachdem ihr ihn bestimmt habt, allesamt am kommenden Freitag nach dem Nachmittagsgebet vorführt.“

VARIANTEN

V (Bl. 3a) weist gegenüber C einige Kürzungen auf, die den Text unklarer machen.

A (Bl. 4a) k.w.A. gegenüber V.

H (Bl. 2b) kürzt noch weiter als VA. Der Text lautet hier: „Danach verlas der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā am Freitag die Freitagsansprache und betete den Leuten vor. Dann stand Abā Yazīd al-Bisṭāmī auf, um den Leuten zu predigen. Am Ende seiner Predigt sagte er: „Oh Brüder, stiftet Frieden unter euren beiden Brüdern ...“ bis zum Ende des Verses. „Danach wollen wir von euch, daß jeder Stamm von euch einen auswählt. Teilt uns zum Nachmittagsgebet (euere Entscheidung) mit!“

L (S. 2) ist in diesem Abschnitt ausführlicher als die anderen Handschriften. Es beginnt: „Als es zum zweiten Male Freitag wurde, versammelten sich die Leute zu diesem Gebet in Freude und Frohlocken und Abū Yazīd al-Bisṭāmī rief zum Gebet. Dann stand Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā auf, bestieg die Kanzel und predigte den Leuten. Er informierte sie über die Eigenschaften des Gebetes und

dessen, was damit zusammenhängt. Er befahl das Gute und verbot das Mißbilligenswerte. Dann betete er mit ihnen das Freitagsgebet.“ In der folgenden Ansprache Bāyazīd al-Biṣṭāmī's wird der Koranvers 49,10 richtig zitiert. Es folgen zwei weitere Koranzitate und ein *ḥadīṭ*. Der Hinweis auf die Pflicht, einen *imām* zu wählen, fehlt. Dafür wird gesagt, jeder Stamm solle einen *ra'īs*, der ihn führe, wählen, also einen weltlichen Herrscher.

B (Bl. 5b) k.w.A. gegenüber L.

M hängt in diesem Abschnitt trotz gewisser Kürzungen deutlich von VA ab. Das zeigen einige sonst nicht vorkommende Formulierungen.

KOMMENTAR

Anm. 25: Es handelt sich um Sūra 49,10. Die Übersetzung folgt der von PARET. Ich bin somit dem richtigen Korantext gefolgt, der *la'allakum turhamūna* endet, während in unserem Text *la'allakum tufliḥūna* steht. Dem Autor ist hier offensichtlich eine Verwechslung mit Koranstellen wie 2, 189; 3, 130; 3, 200 unterlaufen, die die Formulierung *wa-ttaqū llāha la'allakum tufliḥūna* enthalten.

VII. WAHL DER HEILIGEN

TEXT (BL. 4b-5a)

وقد حضر كل واحد من القبائل مع واختاروه في اليوم الموعود واختار
قبيلة النولى الشيخ عثمان وآو وافلى واختارت قبيلة الصومالى محيى
الدين يوسف الاكوان والشيخ جبرتنى اسماعيل واو برى واختارت
قبيلة ال الشيخ اصلح دين التقى واختارت قبيلة ارجوب الحاج افيزرو
وكان ذلك فى ٩ شهر ذى الحجة سنة ٦١٥ فلما استكملت الجمعيات من
جميع القبائل اعلن ابو يزيد البسطامى قائلاً يا ايها المختارون من بين
القبائل اختاروا من بين جاعاتنا حاضرين رجلا ممن يكون لنا اماما
لعمومنا نقتضى برايه ومعرفته وقالوا اخترنا الشيخ الكبير عمر الرضى.

ÜBERSETZUNG

An dem vereinbarten Tage fand sich jeder einzelne der Stämme mit denjenigen, die ²⁶ er gewählt hatte, ein. Der Stamm der Nole ²⁷ hatte den Šaiḥ 'Uṭmān ²⁸ und Au Waḥle ²⁹ gewählt; der Stamm der Somali hatte Muḥyīaddīn Yūsuf al-Akwān, den Šaiḥ Ġabartī Ismā'īl und Au Barre ³⁰ gewählt; der Stamm der Ala ³¹ hatte den Šaiḥ Aṣḥadīn at-Taḳī gewählt; der Stamm der Argobba ³² hatte den Ḥāḡḡ Afaizaru ³³ gewählt. Das war am 9. Dū l-Ḥiġġa 615 (26. Februar 1219). Als die (Wahl)versammlungen aller Stämme vollendet waren, kündigte Abū Yazīd al-Biṣṭāmī an: „Oh ihr von den Stämmen Gewählten! Wählt unter all uns Anwesenden einen Mann von denen aus, die uns in unserer Gesamtheit Imām sein können! Wir benötigen seine Einsicht und Erkenntnis.“ Da sagten sie: „Wir wählen hiermit den großen Šaiḥ Quṭbaddīn 'Umar.“ ³⁴

VARIANTEN

V (Bl. 3a) weist gegenüber C folgende Unterschiede auf: 1. Statt Yūsuf al-Akwān steht Yūsuf b. Iḥwān, vgl. Anm. 16. 2. Der Stamm Ala wird statt ال hier **عله** geschrieben. 3. Die Datumsangabe und die Aufforderung Bāyazīd's zur Wahl fehlen. 4. Statt 'Umar ar-Riḏā wird sein Vater Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar zum Führer aller Stämme gewählt. Das Wort *imām* fehlt.

A (Bl. 4a-b) folgt wieder ziemlich wörtlich V, allerdings ohne den Fehler in der Namensangabe von Yūsuf al-Akwān. Ala ist **عل** geschrieben. Argobba ist mit **چ** geschrieben.

H (Bl. 2b-3a) schreibt den Namen Ala **عال**. Auch hier fehlen das Datum und die Aufforderung Bāyazīd's und die Wahl fällt auf Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar.

L (S. 2) hat folgende sachliche Abweichungen: 1. Au Wafle wird zu Au Wāqil entstellt. 2. Ismā'il Ġabartī wird von den Argobba (hier auch mit **چ**) statt von den Somali gewählt; Afaizaru fehlt dafür ganz. Da Ismā'il Ġabartī auch aus anderen Quellen als Heiliger der Somali bekannt ist, liegt hier offensichtlich ein Abschreibfehler vor. 3. Der Schluß lautet: „Dann kamen alle Stämme mit dem, den sie gewählt hatten, herbei. Dann sagten alle Stämme wie aus einem Mund: ‚Wir haben den NN gewählt usw.‘“ Von einer Wahl 'Umar ar-Riḏā's oder Quṭbaddīn 'Umar's ist nicht die Rede.

B (Bl. 5b) stimmt im allgemeinen mit L überein, hat aber richtig Au Wafle und erwähnt am Schluß in einem etwas unklaren Satz die Wahl Quṭbaddīn 'Umar ar-Riḏā's, weist also eine Kontamination zwischen 'Umar ar-Riḏā (so C) und Quṭbaddīn 'Umar (so VAH) auf.

M stimmt in der Wahl der Stammesheiligen mit VCAH gegen LB überein (Au Wafle ist zu Au Warqāla entstellt, die Ala werden **لا** geschrieben, Argobba mit **چ**). In Übereinstimmung mit C hat M eine Datumsangabe: Freitag, den 9. Dū 1-Ḥiḡḡā 990, wobei die 900 offensichtlich aus 600 verbessert ist, was darauf hindeutet, daß der Schreiber von M auch eine Vorlage mit den in den anderen Handschriften üblichen Daten hatte, sie aber eigenmächtig änderte, um den Anachronismus zu beseitigen, an dieser Stelle aber erst nachträglich schaltete. Der Schluß lautet: „Darauf sagte die gewählte Gruppe: ‚Wir sind mit dem, was ihr sagt, einverstanden‘.“ Der Bezug ist unklar.

KOMMENTAR

Anm. 26: Das sinnlose *ma'a wa-ḥtārūhu* übersetze ich, als ob *ma'a mani ḥtārūhu* dastünde.

Anm. 27: Die Nole sind ein Galla-Stamm, der nordwestlich von Harar bis an die Danakil-Wüste lebt.¹ Unter der ägyptischen Herrschaft bildete das Nole-Gebiet eine eigene Verwaltungseinheit.² Der Stamm der Nole, der sich in mehrere

¹ Vgl. die Karte bei HUNTINGFORD: *Galla* S. 15.

² Vgl. die Grenzen des Gebietes auf Map 1 im AMER: *Maps*.

verschieden³ angegebene Unterstämme aufgliedert, gehört zur Obergruppe der Barentu. Heute leben die Nole vermischt mit Somali, die sich ihrem Stamme zurechnen, obwohl sie ihre eigene Sprache sprechen.⁴

Mit der Nennung von Galla-Stämmen im *Fath* wird die Frage der Datierung der Galla-Einwanderung in den Ogaden aufgeworfen. Es stehen sich hier zwei Theorien gegenüber. Die eine, die z.B. TRIMINGHAM⁵ vertritt, möchte alle Galla-Siedlungen in Äthiopien auf den großen Galla-Sturm der ersten Hälfte des 16. Jhdts. zurückführen, bei dem die Galla über den Webi nach Norden vorstoßend in das Gebiet von Harar eindringen. Diese Theorie hat HABERLAND in seiner umfassenden Monographie über die Galla mit neuen Argumenten gestützt.⁶ Er sieht das Hochland von Bali als die Urheimat der Galla an. Als Beweis für diese Annahme gelten ihm neben Ursprungssagen u.a. der Getreideanbau, die Hausform und der Kalender der Galla, die sich nur aus den geographischen Gegebenheiten des Hochlandes von Bali, nicht aber aus denen der späteren Sitze erklären lassen.

Die zweite Theorie geht davon aus, daß die heute von Somali besetzten Gebiete Somalias und des Ogaden früher einmal zum größten Teil von Gallas bewohnt wurden. Schon 1926 hatte CERULLI⁷ auf Grund mündlicher Traditionen vermutet, daß der mittlere und südliche Teil Somalias vor dem Eindringen der Somali von Galla besiedelt war. Mündliche Traditionen weisen auch für Migiurtinia, die Spitze des ostafrikanischen Horns, auf ehemalige Gallabesiedlung hin.⁸ Dasselbe hat PIRONE⁹ auch für die Gegend von Harar festgestellt. Doch nicht nur die Somali-Tradition weist auf eine frühe Galla-Bevölkerung im Horn von Afrika hin. Auch die heute südlich von Harar lebenden Galla selbst kennen Überlieferungen, nach denen sie von der Küste her in ihre heutigen Siedlungsgebiete kamen.¹⁰ Diese Traditionen sind allerdings nicht einheitlich. CHAMBARD¹¹ spricht z.B. von einer Überlieferung, nach der die Galla von Harar aus dem Südosten Äthiopiens kamen.

HUNTINGFORD¹² und LEWIS¹³ nehmen auf Grund dieser und anderer Traditionen und auf Grund von Galla-Ortsnamen auf heutigem Somali-Gebiet nun an, daß die Galla-Auswanderung aus dem nördlichen Somalia in die Gegend von Harar auf Grund des Druckes, den zunächst die Dir-Somali und später

³ Vgl. z.B. die Unterschiede zwischen den Einteilungen bei CHAMBARD: *Organisation* S. 75-76 und TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 206.

⁴ TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 206; HUNTINGFORD: *Galla* S. 15.

⁵ Vgl. z.B. EI² s.v. Galla.

⁶ Vgl. vor allem die Zusammenfassung zu diesem Problem in der Einleitung von HABERLAND: *Galla* S. 4-8. Ähnlich FLEMING: *Baiso* und H. S. LEWIS: *Origins*. Der neueste Aufsatz zu den Wanderungen der Somali und Galla von TURTON: *Bantu, Galla und Somali Migrations*, behandelt nur die südlich des Juba gelegenen Landstriche und interessiert hier weniger.

⁷ *Popolazioni*.

⁸ CERULLI: *Tradizioni*.

⁹ *Leggende*.

¹⁰ PAULITSCHKE: *Wanderungen* S. 172-73.

¹¹ *Organisation* S. 73.

¹² *Galla* S. 19.

¹³ *Galla* S. 29-30.

die Darod-Somali ausübten, bereits im 12. Jhdt. begann und im 16. Jhdt. mit dem Überschreiten des Bašila-Flusses und damit dem Eindringen in das Herz Äthiopiens endete.

Mit dieser Theorie steht nicht im Widerspruch, daß die Gegend von Harar, wie wir aus späteren historischen Quellen wissen, durch den großen Galla-Sturm des 16. Jhdts. erneut erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Theorie erlaubt uns aber auf alle Fälle, bereits zu der Zeit, die der *Fath* behandelt, mit Galla in der Gegend von Harar zu rechnen.

Eine andere Frage ist es, ob wir umgekehrt den *Fath* als Beweis der Richtigkeit der These von HUNTINGFORD und LEWIS gegenüber der von TRIMINGHAM und HABERLAND verwenden können. Wenn man auch zum Beweis des Gegenteils zunächst einmal annehmen sollte, daß die Datierungen des *Fath* richtig sind, so wissen wir doch, daß im *Fath* viele Anachronismen vorkommen, die auch in diesem Falle eine Fehldatierung nicht ausschließen. Man könnte sogar einige Argumente dafür anführen, daß hier spätere Ereignisse erzählt werden. Da ist einmal die eventuell mögliche, aber in keiner Weise beweisbare Identifizierung des Heiligen der Nole, 'Uṭmān, mit dem 'Uṭmān, der im Jahre 975 (1567-68) in Harar herrschte.¹⁴ Zweitens würde die von SANTAGATA¹⁵ gegebene Nachricht, daß Kallo, der Sohn (oder wohl besser Enkel) Barentu's und Vater von Oborra, Nole, Babile und Ala einer der großen Galla-Condottieri des 16. Jhdts. gewesen sein soll, im Falle ihrer Richtigkeit dafür sprechen, daß sich die im *Fath* genannten Stämme erst im 16. Jhdt. bildeten.

Abschließend muß man wohl feststellen, daß die Angaben des *Fath* den Streit um die Herkunft der Galla nicht werden lösen können. Unabhängig davon sei aber folgender Harmonisierungsvorschlag vorgetragen: Wäre es nicht möglich, daß bereits in sehr früher Zeit eine erste Galla-Wanderung vom Hochland von Bali aus nach Somalia stattfand, wobei die Kulturcharakteristika der alten Heimat (Hausform, Getreidebau, Kalender) mitgenommen wurden? Aus ihren neuen Siedlungsgebieten wurden die Galla dann seit dem 12. Jhdt. durch die Somali langsam in den Ogaden und nach dem Inneren Äthiopiens verdrängt. Im 16. Jhdt. kam es dann, ausgelöst durch die von den Verwüstungen der Groß-Kriege herrührenden Menschenleere zu einer neuerlichen vom Hochland von Bali ausgehenden Wanderung der Galla, dem bekannten historischen Galla-Sturm.¹⁶

Anm. 28: Šaiḥ 'Uṭmān wird auch heute noch von den Nole als Heiliger verehrt. Sein Grab befindet sich in dem Dorfe Ḥordoḥun auf dem Wege von Harar nach Combulciā. Man erreicht es nach etwa 1½ Stunden Fußmarsch in nördlicher Richtung vom Zaila'-Tor aus. Nach seiner Begräbnisstätte wird der Heilige auch Ḥordoḥun Šaiḥ 'Uṭmān genannt.¹⁷

Eine Identifizierung von Ḥordoḥun Šaiḥ 'Uṭmān mit einer historischen Persönlichkeit ist sehr schwierig. Unter Annahme eines Anachronismus im *Fath* käme

¹⁴ Vgl. Anm. 28.

¹⁵ Harar S. 93.

¹⁶ Auch HABERLAND hält Problem S. 516 ein sporadisches Auftauchen von Galla östlich Harar bereits vor 1500 nicht für unmöglich.

¹⁷ Vgl. WAGNER: Liste S. 282.

eventuell der abessinische, zum Islam übergetretene Sklave Nūr b. Muğāhid's namens 'Utmān in Frage, der nach dem Tode Nūr's im Jahr 975 (1567/68) seinem Herrn auf dem Thron folgte. Seine Herrschaft war nur kurz, da die aufständische Bevölkerung von Harar 1569 Ṭalḥa, den Sohn des Wazīr's 'Abbās, zum Sultān wählte, während 'Utmān einen anderen Aufstand in AUSA niederschlug.¹⁸ 'Utmān war keineswegs fromm. An die Macht gekommen, neigte er der Aristokratie zu und erlaubte den Weingenuß und andere Greuel, so daß das von fanatischen Šaiḥs aufgestachelte Volk ihm nicht wohlgesonnen war.¹⁹ Insofern ist es zunächst wenig wahrscheinlich, daß man 'Utmān unter die Heiligen einordnete. Aber 'Utmān war der erste, der mit den Galla einen Vertrag abschloß und ihnen Zugang zu bestimmten Marktplätzen im Gebiet von Harar verschaffte. Deshalb mag es immerhin möglich sein, daß die Nole ihm ein ehrendes Andenken bewahrten und ihn zum Stammesheiligen erhoben. Trotzdem bleibt die Identität mit dem 'Utmān des *Fatḥ* sehr fraglich.

Anm. 29: Der Heilige Au Wafle wird als Sceik Uoffle von ROBECCHI BRICCHETTI²⁰ genannt. Sein Grab liegt nahe Hargeisa und stand zu BRICCHETTI's Zeit unter dem Schutz der Engländer. Die Tatsache, daß hier einem Galla-Stamm ein Heiliger zugeschrieben wird, der auf heutigem Somali-Gebiet begraben liegt, würde an sich für die These sprechen, daß die Galla des Ogaden einst aus dem Gebiet des ehemaligen British-Somaliland durch die Somali in ihre neuen Wohnsitze gedrängt wurde. In diesem besonderen Falle ist das allerdings nicht so beweiskräftig, da im Stamm der Nole ja neben der Galla-Komponente auch noch eine Somali-Komponente vorhanden ist.²¹ Über die Zeit des Au Wafle ließ sich nichts ausmachen.

Au Wafle wird auch heute noch von den Nole verehrt. Sie sprechen den Namen Au Fille aus.

Anm. 30: Der Name Barre kommt sowohl als Stammesname als auch in einem Ortsnamen vor. Der Stammesname Barre Muse wird z.B. von LEWIS²² als Unterabteilung der Dulbahante, die wiederum zu den Darod gehören, genannt. Das gibt aber für die Person unseres Heiligen wenig her. Wichtiger ist schon, daß es etwa 45 Meilen nordöstlich Jijiga direkt an der Grenze zum ehemaligen British-Somaliland (HUNT gibt als Position 9° 48': 43° 13' an) eine Ruinenstadt namens Au Barre gibt,²³ die zweifellos nach unserem Heiligen, dessen Grab in der Nähe verehrt wird,²⁴ genannt ist, genauso wie das nahegelegene Au Boba nach dem dortigen Heiligen, dessen Grab ebenfalls noch erhalten ist.²⁵ Da von 'Arabfaḥīh²⁶ ein Urenkel Au Buba's für das Jahr 1529 als Anführer unter Aḥmad Grañ genannt wird, wird man Au Buba in der Mitte des 15. Jhdts. ansetzen müssen. Da weiterhin die Funde in den Ruinenstätten

¹⁸ Vgl. auch Einleitung § 32.

¹⁹ TRIMMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 95-96.

²⁰ *Somalia* S. 429.

²¹ Vgl. Anm. 27.

²² *Democracy* S. 69 und in der Stammtafel am Ende des Buches. Vgl. auch den Namen des Präsidenten von Somalia, Ziyād Barre.

²³ HUNT: *Survey* S. 18.

²⁴ *Guida* S. 439.

²⁵ Zu Au Buba vgl. Anm. 90.

²⁶ *Futūḥ*. Trad. S. 118.

Somalias, über die CURLE²⁷ berichtet, in ihrer Hauptmasse ebenfalls aus dem 15. und 16. Jhdt. stammen, liegt es nahe, auch Au Barre dieser Zeit zuzuweisen. Er müßte dann erst nachträglich in den Kreis um 'Umar ar-Riḏā eingefügt worden sein. Er spielt im *Faṭḥ* auch keine weitere Rolle mehr.

Anm. 31: Bei den Ala handelt es sich wie bei den Nole um einen Galla-Stamm der Barentu-Gruppe, der südlich und südwestlich von Harar lebt.²⁸

Anm. 32: Die Argobba sind ein eine dem Amharischen sehr nahe verwandte semitische Sprache sprechendes (bzw. gesprochen habendes) Volk, von dem eine Gruppe von etwa 2000 Personen in den Dörfern Aliyu, Amba, Č'ana u.a. bei Ankober lebt.²⁹ Diese Nordargobba sind Muslime. Ihr Chef führte noch im vorigen Jahrhundert den Titel Walasma',³⁰ also den Namen der alten Dynastie von Ifat. Die zweite, hier gemeinte Gruppe von Argobba lebt in den Hügeln westlich Bissidimo, das seinerseits südlich von Harar liegt. Nach LESLAU³¹ haben diese Südargobba, obwohl sie sich durchaus noch als Argobba fühlen, ihre Sprache inzwischen völlig zugunsten des Galla (sie leben unter Ala-Galla) aufgegeben. Die Augustiner der deutschen Leprastation in Bissidimo behaupteten 1966 jedoch, daß in der Gegend von Bissidimo noch Argobba gesprochen würde.³² Auch 'Abdalmuhaimin 'Abdannāšir erklärte mir, daß die Argobba alte Lieder in einer dem Amharischen ähnlichen Sprache hätten. Andere Informationen besagten, daß gerade in den von Harar entferntest gelegenen Argobba-Dörfern eine mit dem Harari verwandte Sprache gesprochen würde. Wie dem auch sei, auf alle Fälle sind die einzigen Aufnahmen, die wir über das Südargobba besitzen, die von Mme. H. DE MONFREID aus den Jahren 1929-30, die von COHEN³³ veröffentlicht wurden; denn die angeblichen Argobba-Materialien von CH. TH. LEFEBVRE und U. J. SEETZEN sind in Wirklichkeit Gurage der Selti-Wolane-Gruppe.³⁴

Wie die Nordargobba sind auch die Südargobba Muslime.³⁵ Über ihre Einwanderung in ihre heutigen Wohngebiete sind sich die Autoren uneinig. Nach

²⁷ Towns.

²⁸ TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 206; SANTAGATA: *Harar* S. 93-94; HUNTINGFORD: *Galla* S. 14-15 sowie die dortige Karte; CHAMBARD: *Organisation* S. 74-75.

²⁹ Zu ihrer Sprache vgl. LESLAU: *Description*.

³⁰ HARRIS: *Highlands* I, S. 316.

³¹ *Observations* S. 149.

³² HAMMERSCHMIDT: *Äthiopien* S. 24.

³³ *Nouvelles Études* S. 375-427.

³⁴ Vgl. LESLAU: *Examen*. — Anders wären die Angaben von LEFEBVRE und SEETZEN zu beurteilen, wenn man meine Auskünfte über ein dem Amharischen ähnliches Argobba nahe Harar und ein dem Harari ähnliches Argobba in den entfernteren Argobba-Dörfern sehr wörtlich nähme. Dann könnte man annehmen, daß SEETZEN's und LEFEBVRE's Informanten von den entfernteren Dörfern stammten. Da nun die Selti-Gruppe des Gurage dem Harari sehr nahe steht, vgl. u.a. die Genealogie der äthiopischen Semitensprachen bei HETZRON: *Semitic* S. 118, könnten sowohl mein Informant mit seiner Auskunft „dem Harari ähnlich“ als auch LESLAU mit seiner Klassifizierung als Selti recht haben. Das würde die neuerdings von BRAUKÄMPER: *Überlieferungen* ausgesprochene These von einem alten semitisch-islamischen Völkergürtel in Südostäthiopien stützen.

³⁵ NEUMANN: *From the Somali Coast* S. 374.

COHEN³⁶ sollen sie nach ihrer eigenen Tradition erst vor damals 200 Jahren (also um 1730) durch einen Šaiḥ 'Umar aus Ifat in ihre heutigen Wohnsitze geführt worden sein. PAULITSCHKE³⁷ berichtet dagegen, daß der letzte Zuzug aus dem Norden sogar erst gegen Ende des 18. Jhdts. stattgefunden habe. Er nimmt aber an – ob auf Grund eigener Vermutungen oder einheimischer Traditionen, sagt er nicht –, daß die Argobba-Siedlung schon bedeutend älter sei und immer wieder neuen Zuzug von Muslimen aus dem Norden erhielt, die in den Mauern Harars keinen Platz mehr fanden.

Für die Datierung der Einwanderung der Argobba in die Gegend von Bissidimo bieten sich also zwei Möglichkeiten an: Die erste wäre die Annahme, daß die Traditionen über die Einwanderung in ihren Zeitangaben völlig falsch sind und diese bereits im 13. Jhd. zur Zeit der Ereignisse des *Faṭḥ* stattfand. In diesem Falle wäre es sicher richtig, in dem von der Tradition genannten Šaiḥ 'Umar entweder 'Umar ar-Riḍā oder den in Anm. 17 genannten 'Umarḍīn zu sehen. Letzteres hätte mehr Wahrscheinlichkeit, da nach COHEN Mme DE MONFREID ihre Argobba-Aufzeichnungen in einem Dorf namens 'Umarḍīn machte (10 km südl. Harar), das in dem mir nicht vorliegenden Blatt Harar der Carte au 1/500 000 du Ministère des Colonies den Namen Argobba führt. Da anzunehmen ist, daß der Ortsheilige, der dem Dorf den Namen gab, auch der Anführer bei der Landnahme war, kann man weiter annehmen, daß der Šaiḥ 'Umar in Wahrheit 'Umarḍīn hieß, so daß einer Identifizierung mit dem 'Umarḍīn des *Faṭḥ* nichts mehr im Wege stünde. All das setzt aber, wie gesagt, voraus, daß man die Traditionen über die Datierung der Einwanderung völlig unberücksichtigt läßt.

Die zweite Möglichkeit bestünde darin, die Traditionen ernst zu nehmen und einen Anachronismus im *Faṭḥ* anzunehmen. Für diese Lösung spricht etwas die allerdings nicht sehr sichere Möglichkeit, den Šaiḥ der Argobba, Afaizaru, am Anfang des 17. Jhdts. einzuordnen, auf die in der folgenden Anmerkung eingegangen werden wird. Der *Faṭḥ* hätte dann den Afaizaru und die Landnahme der Argobba um 450-500 Jahre vordatiert und mit in die erste Landnahme von Muslimen im Raume Harar unter 'Umar ar-Riḍā eingefügt.

Anm. 33: Al-Ḥāḡḡ Afaizaru, den selbst ich in anderen Quellen nicht nachweisen kann, wird im *Faṭḥ* noch öfters genannt.³⁸ In Abschnitt XXV erscheint er mit einer langen Genealogie: al-Ḥāḡḡ Afaizaru b. 'Arab laḡ (amh. für *ibn*) Yahyā b. Abū Bakr b. 'Uṭmān b. Yāsīn b. Sulṭān 'Izzaddīn. Leider war es mir nicht möglich, den Sulṭān 'Izzaddīn zu identifizieren. Zwar kennt die islamische Geschichte Äthiopiens zwei 'Izzaddīn, nämlich einmal den Bruder des Imāms Adraḥ von AUSA. Er fiel am 7. September 1621 im Kampf gegen die Galla und erlangte somit das Martyrium. CERULLI³⁹ identifiziert mit diesem 'Izzaddīn den Harariner Heiligen Au 'Izzīn (auch Au Aḥmad Iḍīn), dessen Grab auf dem Friedhof vor dem Zaila'-Tor verehrt wird.⁴⁰ Zum anderen hieß einer der zehn

³⁶ *Études* S. 360, Anm. 1.

³⁷ *Harar* S. 209 und 299-301.

³⁸ PARET: *Chronik* S. 428.

³⁹ *Lingua* S. 51.

⁴⁰ Vgl. auch CERULLI: *Documenti* S. 83 und WAGNER: *Liste* S. 278-79.

Söhne des Emirs 'Alī b. Dā'ūd von Harar (1647-62) 'Izzaddīn.⁴¹ Unter Zugrundelegung der Formel von JONES⁴² müßte Afaizaru 1776 ± 44 gelebt haben, wenn 'Izzaddīn aus AUSA sein Vorfahre gewesen wäre, und 1843 ± 48, wenn der Sohn 'Alī b. Dā'ūd's sein Vorfahr gewesen wäre. Ersteres würde noch gerade in die von DE MONFREID⁴³ angegebene Zeit um 1730 für die Landnahme der Argobba passen, letzteres wäre viel zu spät. Für beide 'Izzaddīn's gilt aber, daß sie nicht zur Regierung kamen und somit schwerlich den Titel *sulṭān* geführt haben können.

Die letzte Möglichkeit, einen in der Genealogie genannten Namen mit einer historischen Person zu identifizieren, bietet das Doppelglied 'Uṭmān b. Yāsīn. Ein 'Uṭmān b. Yāsīn wird von 'Arabfaḳīh⁴⁴ genannt. Er war ein Gefährte Aḥmad Grañ's aus dessen Frühzeit in den zwanziger Jahren des 16. Jhdts. In den Kämpfen, die Aḥmad Grañ in dieser Zeit mit dem Sulṭān Abū Bakr b. Muḥammad von Harar um die Macht führte, kam es nach einer Niederlage Aḥmad Grañ's zu einem zeitweiligen Frieden zwischen dem Sulṭān und Aḥmad Grañ, der in den Dienst des Sulṭāns trat. Der Sulṭān übte jedoch Verrat, entwaffnete die Streitkräfte Aḥmad Grañ's und tötete dabei seinen Gefolgsmann 'Uṭmān b. Yāsīn.

Es fragt sich nun, ob der in den *Futūḥ* genannte 'Uṭmān b. Yāsīn mit dem Vorfahren Afaizaru's identisch ist. Für die Identität spräche, daß die Generationsfolge Yāsīn-'Uṭmān in der islamischen Namensgebung äußerst selten ist. Die umfangreichen Namensverzeichnisse in der GAL, bei ZIRIKLĪ und KAḤḤĀLA weisen keinen einzigen 'Uṭmān b. Yāsīn auf. Durch die Tatsache, daß es nur wenige Menschen dieses Namens gab, erhöht sich natürlich die Wahrscheinlichkeit, daß wir es mit der gleichen Person zu tun haben.

Gehen wir davon aus, daß 'Uṭmān b. Yāsīn 1525 getötet wurde, so müßte man nach der Formel von JONES Afaizaru 1629 ± 36 Jahre ansetzen. Selbst wenn man von dem Extremfall 1665 ausginge, fehlten noch immer 65 Jahre zu dem bei COHEN nach DE MONFREID genannten Jahr für die Landnahme der Argobba. Man müßte also entweder annehmen, daß Afaizaru bei den Argobba eine Rolle spielte, bevor sie in die Gegend von Harar kamen, was nicht wahrscheinlich ist, da bereits sein Vorfahr in Harar tätig war, oder man müßte die Landnahme der Argobba um ein gutes halbes Jahrhundert vordatieren. Letzteres scheint mir um so eher erlaubt, als die Angabe der von DE MONFREID überlieferten Tradition „vor 200 Jahren“ schon durch die abgerundete Zahl andeutet, daß sie nur sehr vage ist. Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß Afaizaru ein Zeitgenosse des in Anm. 32 genannten Šaiḥ 'Umar war und beide bei der Etablierung der Argobba im Raum südlich von Harar eine Rolle spielten.

Anm. 34: Der Autor des *Fatḥ* hat offensichtlich die Landnahme der Muslime um Harar, die, wie vor allem die Geschichte der Argobba und ihres Stammesheiligen Afaizaru vermuten lassen, in Wirklichkeit in verschiedenen Jahrhunderten stattfand, alle in die Zeit der ersten großen Landnahme im 13. Jhd.

⁴¹ CERULLI: *Emiri* S. 5.

⁴² Vgl. Anm. 12.

⁴³ Vgl. Anm. 32.

⁴⁴ *Futūḥ*. Übers. S. 21.

unter 'Umar ar-Riḏā zurücktransponiert. Wenn man überhaupt eine Geschichtlichkeit der Darstellung annehmen will, gilt sie somit sicherlich nur für einen Teil der Heiligen und Stämme.

Schwierig ist die wichtige Frage zu beantworten, wen die Stämme zum Herrscher über ihre Gesamtheit machten, da sich hier die Aussagen der Handschriften widersprechen. Während C 'Umar ar-Riḏā nennt, nennen VAH seinen Vater Quṭbaddīn 'Umar, B enthält eine Kontamination der Namen und L und M machen keine Aussage. Für die Richtigkeit von 'Umar ar-Riḏā würde sprechen, daß er zweifellos die führende Persönlichkeit während des ganzen im *Fath* dargestellten Zeitabschnittes ist. Die Mehrzahl der Handschriften, darunter die eine verhältnismäßig alte Überlieferung wiedergebende Handschrift V hat dagegen Quṭbaddīn 'Umar. Eine Lösung kann vielleicht eine Textstelle im folgenden Abschnitt des *Fath* (VIII) bieten. Leider wird auch sie verschieden überliefert. Nach einer Kanzelrede des Erwählten („Da bestieg der genannte 'Umar die Kanzel“) heißt es in VC *wa-min ba'd dālik a'ṭāhu l-wilāyāt liš-ṣaiḥ 'Umar ar-Riḏā* „Und danach übergab er die Herrschaft dem Ṣaiḥ 'Umar ar-Riḏā.“ In AH dagegen steht *wa-min ba'dihī a'ṭāhu l-wilāyāt aš-ṣaiḥ 'Umar ar-Riḏā* „Und danach übergab ihm Ṣaiḥ 'Umar ar-Riḏā die Herrschaft.“ In LBM fehlt die Stelle.

Betrachtet man die beiden Textstellen von C im Zusammenhang, so sind sie wenig sinnvoll. Beide Male wird ausgesagt, daß 'Umar ar-Riḏā die Herrschaft erhält. Die zweite Stelle ist somit eine Dublette, bei der zudem unklar bleibt, wer das Subjekt des Satzes ist, d.h. wer 'Umar ar-Riḏā die Herrschaft übergibt. In AH wird zunächst Quṭbaddīn 'Umar gewählt. Er hält daraufhin eine Kanzelrede und wird dann von seinem Sohn nochmals eingesetzt. Das ergäbe zur Not einen Sinn, obwohl die Investitur des Vaters durch den Sohn seltsam ist.

Am glatteiten sind dagegen die Aussagen von V miteinander zu verbinden. Die Stämme wählen zunächst den ältesten der anwesenden Ṣaiḥs zu ihrem Führer. Dieser besteigt die Kanzel, predigt und gibt die Herrschaft dann an seinen heiligen Sohn 'Umar ar-Riḏā ab. In V folgt dann auf den oben zitierten Satz des Abschnitts VIII noch *wa-qāla l-muḥtārūn: al-ḥukm [w]al-qadā 'alaikum, yā ṣaiḥ Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar* „Und die gewählten (Ṣaiḥs) sagten: „Dir kommt der Spruch und die Entscheidung zu, oh Ṣaiḥ Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar.“ Das ist wohl dahingehend auszulegen, daß sich die Ṣaiḥs der Einzelstämme der Entscheidung Quṭbaddīn 'Umar's, die Herrschaft seinem Sohn abzutreten, fügen. Dieser Satz findet sich mit einigen Entstellungen auch in A.

Entsprechend dieser Rekonstruktion habe ich mit VAH in der Übersetzung Quṭbaddīn 'Umar eingesetzt.

VIII. PREDIGTEN NACH DER WAHL

TEXT (BL. 5a)

وعند ذلك طلع عمر المذكور على المنبر وسيفه مسلول وقال ايها الناس
قال الله تعالى انا خلقناكم من ذكر وانثى وجعلناكم شعوبا وقبائل
لتعارفوا ان اكرمكم عند الله اتقاكم وهل انتم ترضوني قالوا نعم في يد

واحد بل نحن رضيناك ونفعل لك بها تامرنا ونطيع امرك بل هل انتم
تحصدون زرع وتجيئون ثمرها قالوا نعم وهل انتم تدخلون كل يوم الى
بلادنا قالوا نعم وهل انتم بالحق ترعى البقرة والغنمة والابل ثم تحلب
لبنها وتحضروا الى هرر قالوا نعم وهل تقطعو الاشجار وتجيئ حطبها وتباع
قالوا نعم ومن بعد ذلك اعطاه الولايات للشيخ عمر الرضى قال اسماعيل
جبرتي والشيخ اصلح دين ضمنت لكم لله وللرسول بان يدخل كل يوم
هذه بلادنا اربعين طانا يعنى وسق من زره وشعير وقال الشيخ
اصلح دين ادامكم الله بالقوة والحكمة فامنكم الله من البر الوحوش
ثم قال قال النبي صلى الله عليه وسلم الله فى عون العبد ما دام العبد
فى عون اخيه وقال الولي الشيخ عمر الرضى كفاكم بالادب كفاكم بستر
كفا بالطعن والقتل ومن دخل تحت حمايتي فهو خير حاية ضمنت له لله
والرسول وان كان فقيراً اغناه الله وفتحت له كل عسر يسرا ويرقه الله من
حيث لا يحتسب.

ÜBERSETZUNG

Da bestieg der genannte 'Umar (d.h. Quṭbaddīn 'Umar ³⁵) die Kanzel mit gezogenem Schwert und sagte: „Oh ihr Leute! Gott – er ist erhaben – sagt: ³⁶ Wir haben euch geschaffen, (indem wir euch) von einem männlichen und einem weiblichen Wesen (abstammen ließen), und wir haben euch zu Verbündeten und Stämmen gemacht, damit ihr euch (auf Grund der genealogischen Verhältnisse) untereinander kennt. (Bildet euch aber auf eure vornehme Abstammung nicht zuviel ein!) Als der Vornehmste gilt bei Gott derjenige von euch, der am frömmsten ist.“ Seid ihr mit mir zufrieden?“ Sie sagten einmütig: „Ja, wir sind mit dir sogar sehr zufrieden. Wir werden für dich tun, was du uns befehlt und wir werden deinem Befehl gehorchen.“ (Er:) „Werdet ihr auch die Pflanzungen ernten und ihre Früchte (nach Harar) bringen?“ Sie sagten: „Ja.“ (Er:) „Werdet ihr jeden Tag in unsere Stadt kommen?“ Sie sagten: „Ja.“ (Er:) „Werdet ihr die Rinder, das Kleinvieh und die Kamele weiden, dann ihre Milch melken und nach Harar bringen?“ Sie sagten: „Ja.“ (Er:) „Werdet ihr die Bäume schlagen und das Brennholz (nach Harar) bringen, so daß es verkauft wird?“ Sie sagten: „Ja.“ Danach übergab er die Herrschaft dem Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā.

Ismā'īl Ġabartī und der Šaiḥ Aṣḥāḍīn sagten daraufhin: „Ich garantiere euch um Gottes und (seines) Propheten willen, daß in diese, unsere Stadt jeden Tag 40 Doppelzentner ³⁷, d.h. Ladungen, Dura ³⁸ und Gerste hineinkommen werden.“ Šaiḥ Aṣḥāḍīn sagte (weiterhin): „Gott lasse euch in Stärke und Weisheit lange leben und gebe euch Sicherheit vor Feldratten und wilden Tieren.“ Dann sagte er: „Der Prophet – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus – hat gesagt: „Gott hilft dem Knecht, so lange der Knecht seinem Bruder hilft.“ ³⁹ Der heilige Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā sagte: „Möge euch die Wohlerzogenheit Genüge sein! Möge euch die Bescheidenheit Genüge sein! Möge euch das Lanzengefecht und das Töten Genüge sein! Wenn sich jemand unter meinen



Schutz begibt, so ist das ein guter Schutz. Ich garantiere ihm um Gottes und seines Propheten willen: Wenn er arm ist, wird Gott ihn reich machen und ihm alle Armut zu Reichtum öffnen und ihn in einer Weise versorgen, die ihm dann nicht (im Jenseits) angelastet wird.“⁴⁰

VARIANTEN

V (Bl. 3a-b) hat außer den in Anm. 34 Genannten k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 4b) hat wieder einige Kennzeichen, die auf eine enge Verwandtschaft mit V hinweisen. So haben beide *tağlibū labanahā* statt *taḥlibū labanahā*. Andererseits wird in A zusätzlich gesagt, daß Qutbaddīn 'Umar außer mit gezogenem Schwert in Seide gekleidet die Kanzel bestieg. Umgekehrt hat aber auch A kleine Auslassungen gegenüber V.

In H (Bl. 3a-b) ist der Text stark verwildert, läßt sich aber auch – von den in Anm. 34 genannten Abweichungen abgesehen – auf eine im Wesentlichen mit C übereinstimmende Vorlage zurückführen.

L (S. 2-3) weicht wieder stark ab. Der Absatz beginnt: „Dann stand der Šaiḥ Abādir auf, rief mit seiner Stimme und sagte: ‚Seid ihr mit dem zufrieden, was ich euch sage?‘“ Das Koranzitat fehlt also völlig. Das gezogene Schwert wird erst später erwähnt. Die Fragen, ob die Stämme zur Versorgung Harars bereit sind, werden von Aṣḥādīn gestellt. Der Rest stimmt, wenn auch nicht im Wortlaut, so doch dem Sinne nach überein.

B (Bl. 5b-6a) stimmt im allgemeinen wieder mit L überein, läßt aber das Koranzitat am Anfang nicht aus. In der Aufzählung der Lieferungen an Harar finden sich ebenfalls einige Differenzen zu L.

M läßt Abādir wie A in Seide gekleidet sein, vgl. Vorbemerkung §26. Es findet eine regelrechte Huldigung statt (*mubāya'a*). Das Koranzitat fehlt. Die Fragen wegen der Versorgung Harars werden wie in LB von Aṣḥādīn gestellt und weichen im Wortlaut von den anderen Versionen stark ab. Es folgt dann ein längerer, in allen anderen Versionen fehlender Abschnitt, in dem Aṣḥādīn den Stämmen die Ablieferung der Lebensmittel schmackhaft macht: Der Transport würde ihnen leichtfallen, so daß sie das Gefühl hätten, sich wie Vögel fortzubewegen. Sie sollten die Waren nicht in ihren Heimatorten für höhere Preise verkaufen, sondern in Harar; das würde eine gute Meinung über sie im Diesseits und Jenseits einbringen; denn die Leute der Stadt vertrauten auf Gott und an sie zu verkaufen brächte Lohn ein. Sie seien darüberhinaus die Brüder der Stämme. In diesem Kontext ist der nun folgende *ḥadiṭ* bedeutend einsichtiger. Es folgt dann ein Gebet um Schutz vor wilden Tieren und das Versprechen der Getreideversorgung Harars. Dann fragt Aṣḥādīn (!) die Stämme, ob sie ihm (!) Gehorsam leisten würden. Auf ihre bejahende Antwort wünscht er den Segen Gottes auf sie herab und schließt mit der *Fātiḥa*. Es folgt dann wieder ein längerer, in allen anderen Handschriften fehlender Abschnitt, in dem von der Ausführung der Versorgung der Stadt berichtet wird. Nach wenigen Tagen kommen die Leute von auswärts und bringen Getreide zu 'Umar ar-Riḍā im Wādī Šarīf Mašhad. Dann versammelt man sich am Bāb an-Naṣr. 'Umar ar-Riḍā verteilt das Getreide mit einem Hohlmaß (*ṣā'*), das ihm 'Alī Ḥamdūn bringt, an die Einwohner. Hierbei werden einige Angaben über die in Harar gebräuchlichen Hohlmaße gemacht. Es bleiben sieben Tonnen (*aṭnān*) übrig,

die Šaiḥ Fanīn verwahren und an die Einwohner der Stadt verteilen soll, damit sie sie in ihren Gärten aussäen. Seit jener Zeit seien bis jetzt täglich 40 Tonnen Lebensmittel nach Harar gekommen. Auf diesen Abschnitt folgt, in etwa mit den anderen Handschriften übereinstimmend, die Schlußrede 'Umar ar-Riḍā's. In dem zweiten in M eingeschobenen Abschnitt kommen einige Namen vor: Das Wādī Šarīf Mašhad wurde bereits erwähnt (Anm. 23). Es liegt vor dem Schoa-Tor, welches auch Bāb an-Naṣr¹ heißt, so daß die beiden Orte geographisch gut zueinander passen. Der Name Bāb an-Naṣr ist jedoch ein Anachronismus, da das Tor erst in der ägyptischen Zeit diesen arabischen Namen erhielt. Zu 'Alī Ḥamdūn vgl. WAGNER: *Liste* S. 271-72. Auch er stellt einen Anachronismus dar, da er mit ziemlicher Sicherheit im 16./17. Jhdt. lebte. Šaiḥ Fanīn habe ich nicht ermitteln können. Es scheint sich bei dem Abschnitt um einen späteren Einschub zu handeln, der in der Absicht erfolgte, eine Ätiologie für die Hohlmaße *dārat Abādīr* und *sūkudā* (?) 'Alī Ḥamdūn zu geben.

KOMMENTAR

Anm. 35: Zu dieser Interpretation des Namens vgl. Anm. 34.

Anm. 36: Sūra 49, Vers 13. Übersetzung und Ergänzungen des Sinnes nach Muḥammad: *Qur'ān*. Übers. PARET, S. 432.

Anm. 37: *tān* „Doppelzentner“ ist aus harari *t'ān* übernommen.² LESLAU leitet das Wort von *t'āna* „beladen“ < Gə'əz *s'a'ana* „dass.“ ab. Es ist möglich, daß der Anklang an arab. *ṭann* dem Verfasser den Hararismus erleichtert hat. Sonst findet sich in arab. Texten aus Äthiopien das arab. *ṣā'* als Getreidemaß.³

Anm. 38: Die Schreibung von *ḡura* mit *z* (H hat dafür *ḡ*) entspricht der Aussprache des arab. *ḡ* durch die Harariner.

Anm. 39: Zu dem *ḥadīṭ* vgl. WENSINCK: *Concordance* T. 4, S. 110.

Anm. 40: Harar beanspruchte gegenüber den Stämmen der Umgebung immer eine Führungsrolle, die es allerdings nicht zu jeder Zeit durchsetzen konnte. Diese Führungsrolle wirkte sich im täglichen Leben vor allem darin aus, daß die Harariner das umliegende Land als ihr Eigentum betrachteten (und größtenteils noch betrachten), das die Galla für sie zu bebauen haben. Soweit sich heute andere Rechtsverhältnisse durchgesetzt haben, wird das von den Hararinern als große Ungerechtigkeit der christlichen Regierung betrachtet. Im Abschnitt VIII des *Faṭḥ* soll offensichtlich die Führungsrolle Harars als in die Zeit Abādīr's zurückgehend und damit religiös sanktioniert dargestellt werden.

IX. BEGEGNUNG IN AFARDABBA

TEXT (BL. 5a)

وفى بعض الايام خرج وحده الى قرية افردب وتلاقيا مع الحاج افيزروا
وسلمه وقال له اين تمضى يا ولينا وقال الشيخ عمر الرضى انى اسمع صوتا

¹ CERULLI: *Lingua* S. 54.

² Vgl. LESLAU: *Dictionary* S. 154.

³ Z.B. CERULLI: *Documenti* S. 56-57.

من بعيد لا يشبه صوت الفيل ولا يشبه صوت البعير وهي حية مديدة
وقال الحاج افيزروا لا هو من الفيل ولا هو من البعير بل هو مثل قفص
من حديد مركبتا ويجرى بعضهم بعضا على قصب من حديد وليس لنا
معرفة ما يفعل به وهو طويل مديد فى الارض ويركب عليه قبيلة طليان
وقبيلة بورتنس ملعون هولاء الجاعات وعند ذلك دخل الشيخ عمر الرضى
عندهم وسألهم من الاديان ثم سألهم من الايمان وقالوا ليس نعرف من
الاديان والايمان.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen zog er (Umar ar-Riḏā) allein aus zu dem Dorf Afardabba⁴¹ und traf sich mit al-Ḥāḡḡ Afaizaru. Der grüßte ihn und sagte zu ihm: „Wohin gehst du, oh unser Heiliger?“ Der Šaiḥ 'Umar dr-Riḏā sagte: „Ich höre aus der Ferne eine Stimme, die nicht der Stimme der Elefanten gleicht und nicht der Stimme der Kamele gleicht. Es handelt sich um eine langgestreckte Schlange.“ Al-Ḥāḡḡ Afaizaru sagte: „Das gehört nicht zu den Elefanten und nicht zu den Kamelen. Das ist vielmehr wie ein Käfig aus Eisen, (aus mehreren Teilen) zusammengesetzt,⁴² wobei ein Teil den anderen (durch Ziehen) auf einem Rohr aus Eisen laufen läßt. Wir haben keine Kenntnis, was damit gemacht wird. Es ist lang und auf der Erde ausgedehnt⁴³. Auf ihm reitet der Stamm der Italiener und der Stamm der Portugiesen – verflucht sind diese Gruppen!“ Da trat der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā bei ihnen ein und fragte sie nach der Religion. Dann fragte er sie nach dem Glauben. Und sie sprachen: „Wir kennen weder Religion noch Glauben.“

VARIANTEN

V (Bl. 3b-4a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 4b-5a) k.w.A. gegenüber C, nur die Antwort der Christen auf die Frage nach dem Glauben fehlt.

H (Bl. 3b-4a) kürzt die Beschreibung der Eisenbahn. Es fehlt die Erwähnung der Schlange und der Satz: „wobei ein Teil den anderen auf einem Rohr aus Eisen laufen läßt.“ Der verbleibende Teil der Beschreibung paßt eher auf Panzerwagen als auf eine Eisenbahn.

L (S. 3) weicht in der Wortwahl oft von C ab, stimmt im Inhalt aber im großen und ganzen überein. Wichtig ist der in den anderen Handschriften fehlende Zusatz „nahe Harar gelegen“ zu dem Ortsnamen Afardabba.

B (Bl. 6a-b) k.w.A. gegenüber L, in der Wortwahl aber auch einige Wendungen, die an die anderen Handschriften erinnern.

M entstellt (so ist z.B. der Ortsname Afardabba völlig verschrieben) und kürzt den Text stark, so daß nicht mehr recht zu sagen ist, ob es mehr dem Typus C oder dem Typus L folgt. Italiener und Portugiesen werden nicht namentlich genannt. Es heißt nur: „Auf ihm reiten jene Gruppen.“ Die Frage nach dem Glauben steht in der 1. Pers. als Teil der Schilderung des Afaizaru: „Ich fragte sie nach der Religion und nach dem Glauben, damit sie mir (darüber) Auskunft gäben.“ Eine Antwort der Ungläubigen wird nicht berichtet.

KOMMENTAR

Anm. 41: Afardabba ist nach meinen Gewährsleuten ein Dorf auf dem Wege von Harar nach Argobba, über das ROBECCHI BRICCHETTI¹ schreibt: „Inoltro verso Sud e piegando per SE oltrepassiamo il villaggio Afar Dabbe, gruppo di case in pietre sul tipo harrarino.“

In der Geschichte 'Amda S'əyon's wird ein Ort namens Afardabo genannt, der mit unseren Afardabba identisch sein könnte.² Der Ort erscheint in einer Liste der Makuannən, die sich dem muslimischen Šarīfen Šālīh in seinem Kampf gegen 'Amda S'əyon anschlossen. Er stellt damals zehn Makuannən, muß also einige Bedeutung gehabt haben, da z.B. Harar nur drei und Ergubā (wohl Argobba) und Gätur nur je einen Makuannən stellten. Leider ist die Liste nicht nach geographischen Gesichtspunkten geordnet, so daß von hier aus eine Identifizierung von Afardabo und Afardabba möglich wäre. Aber immerhin enthält diese Liste verstreut mehrere Ortsnamen aus der unmittelbaren Nähe, so daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß wir hier einen frühen Beleg für das Dorf haben.

Anm. 42: Bei der wie ein Dual aussehenden Form handelt es sich um eine unkonventionelle Schreibung des Akkusativs des Femininums in der Hs. C. Andere Hss. haben die normale Schreibung.

Anm. 43: Die Beschreibung des unbekannten Fahrzeuges scheint sich in den Hss. C, V, A, L, B auf eine Eisenbahn zu beziehen. So ist die Stelle auch von Herrn Professor PARET zunächst interpretiert worden, der von den Hss. C und V ausging. Mir lag vor 1972 nur die Hs. H. vor, die den Text so kürzt, daß man die verbleibenden Worte eher auf Panzerwagen beziehen kann. In einem Briefwechsel mit Herrn Professor PARET hatte ich – weiterhin in Unkenntnis der anderen Texte – sachliche Gründe für die Interpretation als Panzerwagen und gegen die als Eisenbahn vorgebracht, die offensichtlich dann in der endgültigen Formulierung bei PARET³ ihren Niederschlag gefunden haben. Jetzt, nach Kenntnis der anderen Handschriften, glaube auch ich, daß man die Beschreibung nur auf die Eisenbahn beziehen kann, obwohl das aus zwei Gründen sachliche Schwierigkeiten macht:

Erstens läßt sich das Ereignis durch die Angabe des Ortes Afardabba, dessen Lokalisierung durch die Angabe „nahe Harar gelegen“ in L und B zudem gesichert ist, örtlich genau festlegen. In der Gegend von Afardabba gibt es jedoch keine Eisenbahn. Die Eisenbahn Djibouti – Addis Ababa verläuft über 50 km von Harar entfernt. Wohl aber könnte der Text auf die Besetzung Harars durch die Italiener am 8. Mai 1936 anspielen, die durch motorisierte Truppen unter General Nasi erfolgte. Diese Truppen brachen am Morgen des 8. Mai von Hareho auf und legten die etwa 60 km lange Strecke bis zum Mittag zurück. Um 12⁴⁵ Uhr erreichten sie Harar, wo nur noch geringer Widerstand geleistet wurde.⁴ Der Einmarsch erfolgte also auf der Straße Jijiga – Hareho – Babile –

¹ Nell' Harar S. 216.

² Vgl. PERRUCHON: *Histoire* S. 321 u. 360 (danach CONTI ROSSINI: *Catalogo* S. 397) und HUNTINGFORD: *Victories* S. 77.

³ *Chronik* S. 424.

⁴ GRAZIANI: *Fronte* S. 337-38.

Harar, nahe der auch Afardabba liegt. Der Bericht des *Faṭḥ* würde Panzergeräusche also richtig lokalisieren, nicht jedoch Eisenbahngeräusche.

Zweitens ist die Eisenbahn Djibouti-Addis Ababa ein französisches Unternehmen und kein italienisches. Ein Austausch der Franzosen durch ein bekannteres Volk ist in diesem Falle kaum anzunehmen, da die Franzosen in Harar keineswegs unbekannt waren und sind. Der französische Einfluß in Harar ist bedeutend älter als der italienische. Schon im vorigen Jahrhundert gab es eine französische Mission in Harar und bis 1908 bestand in Harar ein französisches Postamt. Unter älteren Hararis ist französisch und nicht italienisch die bekannteste europäische Fremdsprache. Das französische Lepra-Hospital, Ausweichquartiere für die französischen Soldaten aus Djibouti für die heiße Jahreszeit und ein französisches Konsulat zeugen noch heute von dem französischen Einfluß. Die Franzosen sind in Harar jedoch nie als Eroberer und Feinde aufgetreten, wie es der *Faṭḥ* für die „Reiter“ der Fahrzeuge voraussetzt und wie es für die Italiener auch zutrifft.

Es erscheint mir vom philologischen Standpunkt her unzulässig, das Problem dadurch zu lösen, daß man annimmt, H habe hier den ursprünglicheren Text, der dann in den anderen Handschriften eine ihn auf die Eisenbahn umdeutende Erweiterung erfahren habe. Alles spricht dafür, daß H den Text gekürzt hat. Das Problem bleibt ungeklärt.

Unabhängig von der Frage „Eisenbahn oder Panzer“ stellt die gleichzeitige Erwähnung von Italienern und Portugiesen auf modernen Fahrzeugen im 13. Jhdt. den größten Anachronismus des *Faṭḥ* dar. Wie ich in Anm. 18 ausgeführt habe, glaube ich, daß der zeitliche Ansatz Abādir's durch den *Faṭḥ* im 13. Jhdt. richtig ist, daß die Gegner Abādir's aber nicht die Portugiesen und Italiener, sondern die Perser waren, welche in der Legende später durch die bekannteren Feinde Portugiesen und Italiener ersetzt wurden. Wie die hier besprochene Stelle zeigt, erfolgte die Substitution aber nicht nur durch einfachen Tausch der Völkernamen, vielmehr drangen zusammen mit den Namen auch bestimmte spätere historische Ereignisse (hier Eisenbahn oder Panzerangriff) mit in die Geschichte des 13. Jhdts. ein.

Ebenso kann der in unserer Geschichte wichtige Gegensatz der Religionen nicht aus der ursprünglichen Auseinandersetzung mit den ebenfalls muslimischen Persern stammen, sondern eher aus Kriegen mit den Äthiopiern oder Portugiesen. Man erhält also keinesfalls eine historische exakte Darstellung der Ereignisse des 13. Jhdts., wenn man allein den Namen Perser für die Namen Portugiesen und Italiener einsetzt. Vielmehr darf man nur annehmen, dadurch einen historischen Kern wieder in den richtigen Kontext gestellt zu haben, um den sich aber weiterhin anachronistische Zutaten ranken.

X. NIEDERLAGE 'UMAR AR-RIDĀ'S IM WĀDĪ BARAḤSARI UND SIEG QUṬBADDĪN 'UMAR'S

TEXT (BL. 5a)

ورجع في بعض يومين الى هرر واخبرهم بقصة ما رآه وعند ذلك اعلن
الشيخ عمر الرضى بتجهيز الآلات الحرب مع القبيلة نصران وخرج الناس

الى وادى بلح سر وتحاربا فقتلا قتالا شديدا ونصر الملعون كرنيال ودخل على غفلة المسلمين يوم الثلاثاء وقت المغرب فى ١٤ اربعة عشرة من شهر جاد الاول سنة ٦١٩ ستائة وتسعة عشرة من هجرة النبوية افضل لمن هاجر وكان يومئذ تزلزلت الارض بالمطر وابتلت الزرع بالجراد مدة خمسة عشرة يوما بين ما هم وخرج واحده قطب الدين عمر الى منزل نصرانى وحربه فى ظلام الليل وقتل منه اربعين نصرانى و عند ذلك هرب الملعون الى الجبل الحجار.

ÜBERSETZUNG

Nach zwei Tagen kehrte er nach Harar ⁴⁴ zurück und erzählte ihnen die Geschichte dessen, was er gesehen hatte. Dabei gab der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā bekannt, das Material (für) den Krieg mit dem Stamm der Christen bereitzustellen. Die Leute zogen zum Tale des Baraḥsari ⁴⁵ hinaus. (Die beiden Parteien) kämpften miteinander und töteten heftig. Der verfluchte Karniyāl ⁴⁶ siegte und durch die Unachtsamkeit der Muslime drang er zur Zeit des Abendgebets des Dienstags, des 14. Ġumādā I 619 ⁴⁷ (26. Juni 1222, war ein Sonntag) der prophetischen Hiġra des Vortrefflichsten derer, die auswanderten, (in Harar ⁴⁸) ein. Damals bebte die Erde durch den Regen und die Saat litt 15 Tage lang unter Heuschrecken. Währenddessen zog Quṭbaddīn 'Umar allein zum Lager des Christen aus und bekämpfte ihn im Dunkel der Nacht. Er tötete 40 seiner Christen. Da floh der Verfluchte zum Berge Gari Ēla Gubuyya ⁴⁹.

VARIANTEN

V (Bl. 4a) liest Baraḥsari statt Balahsari, sonst k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 5a) liest richtig *ba'd yaumain* statt *ba'd yaumain* in VC, vgl. Vorbemerkung §8. Statt nach Harar kehrt 'Umar ar-Riḏā nach Dawaro zurück. Das Wādī heißt wie in V Baraḥsari. Die Jahreszahl ist in Zahlen als 615 angegeben. Der Fluchtort Karniyāl's heißt Gari Ēla Gubuyyā.

H (Bl. 4a-b) liest mit A *ba'd yaumain*. 'Umar ar-Riḏā kehrt *ilā d-dār* „nach Hause“ zurück. Das Wādī heißt wie in C Balahsari. Die Jahreszahl ist in Zahlen als 619 angegeben. Der Fluchtort Karniyāl's heißt wie in A Gari Ēla Gubuyyā.

L (S. 3) weist gegenüber VCAH eine stark abweichende Wortzahl auf. Sachliche Abweichungen bzw. Übereinstimmungen sind: 'Umar ar-Riḏā kehrt nach Harar zurück. Das Wādī heißt Baraḥsari. Karnil (so lautet der Name des Christen hier) wird zunächst in die Flucht geschlagen, bevor es ihm einige Tage später durch Unachtsamkeit der Muslime gelingt, (in Harar) einzudringen. Die Jahreszahl lautet 612. Nach der Niederlage durch Quṭbaddīn 'Umar flieht Karnil „in das Tal.“ Ein Name wird nicht genannt.

B (Bl. 6b) folgt L. Nur die Jahreszahl lautet 419 und am Ende steht hinter *ilā l-wādī* „in das Tal“ noch: *wa-fī qaul: ilā ġabal Irir Gubayā* „Und in einer (anderen) Überlieferung (heißt es): zum Berge Erer Gobaya.“

M weicht stark ab. Es wird die direkte Rede des vorigen Abschnitts fortgesetzt: „Einige von ihnen kehrten (erst) nach zwei Tagen zurück, weil der Weg durch Bäume versperrt war und Anlaß zu Furcht vor wilden Tieren gab. Einige

berichteten mir (dann) von der Ausrüstung mit Kriegsmaterial, die sie bei dem verfluchten Kūrnīl (vom) Stamme der Portugiesen gesehen hatten. Als sie am 24. Ġumādā I. des Jahres 988 zum Wādī Baraḥ ausgezogen war, drang der verfluchte Kūrnīl unversehens ein. Die Erde bebte und Regen fiel. Die Saatfelder füllten sich vierzehn Tage lang mit Heuschrecken. Dann gab es eine Hungersnot. Der verflucht Kūrnīl floh aus Harar zu ihrem Tal.“

KOMMENTAR

Anm. 44: Die Handschrift A läßt als einzige 'Umar ar-Riḏā nicht nach Harar, sondern nach Dawaro zurückkehren. Dawaro ist ein Ortsname, der in Äthiopien sehr häufig ist. CERULLI¹ hat alle Nachrichten über die verschiedenen Dawaro zusammengestellt, von denen einige auch in äthiopischen und arabischen Quellen des Mittelalters genannt werden. Diese kommen hier aber nicht in Frage, da sie zu weit entfernt liegen. Gemeint kann nur ein CERULLI ausschließlich aus der mündlichen Tradition der Galla bekanntes, nordöstlich von Harar gelegenes Dawaro sein, von dem CERULLI² sagt: „I Galla dello Harar, secondo le tradizioni da me raccolte, dicono che Dawārō è l'antico nome della regione oggi abitata dai Ġārsō (Galla) e cioè le falde dell'altipiano hararino verso la piana di Zayla“, a Nord Est di Harar.“ Da 'Umar ar-Riḏā aber zuvor in Harar war und von einer Rückkehr die Rede ist, dürfte der Lesung Harar der Mehrheit der Handschriften der Vorzug vor der Lesung Dawaro in A zu geben sein. Der Schreiber von H, dem vielleicht auch Dawaro vorlag, hat möglicherweise in das graphisch ähnliche *dār* verbessert, um den Widerspruch zu korrigieren.

Anm. 45: Die Handschriften C und H überliefern Balāḥsari, alle anderen lesen Baraḥsari, bzw. M nur Baraḥ. Ich ging den Text mit 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir an Hand von H durch. Die Vorlage hatte also Balāḥsari, was er sofort in Baraḥsari verbesserte. Ich möchte deshalb annehmen, daß Letzteres richtig ist. Der Name ist harari und bedeutet „Guter Berg“, angeblich weil er Schutz gewähre. Allerdings hätte auch Balāḥsari eine vielleicht noch bessere Etymologie im Harari. Es würde „Spitzer Berg“ bedeuten.³ Baraḥsari ließe sich zur Not auch aus dem Somali erklären als „Wald der Annehmlichkeit.“ Aber nach meinem Gewährsmann liegen der Baraḥsari und das dazugehörige Tal in unmittelbarer Nähe Afardabbas, also in einem Gebiet, das wohl nie von Somalis besiedelt war. Der Name scheint mir eher mit verschiedenen anderen Anzeichen darauf hinzudeuten, daß das Harari früher auch außerhalb der Stadtmauern Harars gesprochen wurde und erst später vom Galla verdrängt wurde.

Anm. 46: Der Name des hier zum ersten Mal auftretenden Christen wird in den einzelnen Handschriften sehr verschieden überliefert: CA: KRNŸ'L; V: KRBN'L oder KRNB'L; H: KRBŸ'L; LB: KRNŸL; M: KWRNŸL. Die letztere Schreibung würde der mir in Äthiopien und Somalia gelegentlich gegebenen Deutung als engl. colonel (kərnəl), wofür dann wohl besser port. coronel einzusetzen wäre, am nächsten kommen. Wahrscheinlich liegt hier aber eine nachträgliche Umdeutung vor, und der Name läßt sich ebenso wenig wie die

¹ *Lingua* S. 6-14; vgl. auch hier Anm. 5.

² *Lingua* S. 7.

³ Vgl. LESLAU: *Dictionary* s.v. *bālah* (S. 41); *bārah* (S. 45) und *sāri* (S. 142).

anderen Christennamen etymologisieren, weder aus dem Portugiesischen noch aus dem Persischen, Arabischen oder einer der im Horn von Afrika gesprochenen Sprachen. Eine Herkunftsbestimmung der Namen wäre natürlich ein entscheidendes Kriterium für oder gegen die Richtigkeit meiner Perser-Hypothese.

Die von mir für Text und Übersetzung gewählte Lesung Karniyāl ist willkürlich herausgegriffen, da es keine Gründe für die Bevorzugung der einen oder der anderen Form gibt.

Karniyāl tritt später im *Fath* noch einmal auf: Im Jahre 651/1253 fällt er im Kampf gegen Faqī Našrawī.⁴ (Vgl. Abschnitt XXI). Dort wird auch sein *nasab* b. Mahrawāl genannt.

Anm. 47: Von den in den Handschriften angegebenen Daten fallen B mit 419 und M mit 988 nach Anm. 18 als unwahrscheinlich aus. Von den verbleibenden Zahlen ist 619 am häufigsten überliefert und wird auch durch die immer genau 200 Jahre abziehende Handschrift B gestützt. Ich habe es deshalb übernommen.

Anm. 48: In keiner der Handschriften wird *expressis verbis* gesagt, in welchen Ort Karniyāl eindringt, es kann sich aber nur um Harar handeln. Das wird durch M bestätigt, wo beim Rückzug Karniyāl's Harar ausdrücklich genannt wird: „Der verfluchte Kūrnīl floh aus Harar zu ihrem Tal.“

Anm. 49: Den Berg oder das Tal, zu dem Karniyāl flieht, habe ich nicht ermitteln können. Ich habe in die Übersetzung die Form von HA eingesetzt. Falls gubuyya eine Ableitung von *gāba'a* „return home, live, reside“⁵ sein sollte, würde die Bedeutung etwa sein „Das Haus hat keinen Bewohner,“ wobei ich gubuyya mit dem passiven Partizip *fu'ul*⁶ in Verbindung gebracht und eine sonst nicht belegte aktive Bedeutung angenommen habe. Erwägenswert ist auch die Variante in B. Es gibt mehrere Flüsse namens Erer in Südostäthiopien. Vielleicht ist Gobaya/Gubuyya (?) dann ein Zusatzname, der diesen Erer von dem Erer bei Harar, der dem Erer-Tor den Namen gegeben hat, unterscheidet. Eine Lokalisierung ist auf alle Fälle unmöglich.

XI. KAMPF MIT DEN HEIDEN

TEXT (BL. 5a)

وفى بعض الايام امر الشيخ قطب الدين عمر اعلان الحرب الى قبيلة
مجوسى ثم خرج مقدم الامام عمر دين بن الشيخ قطب الدين اول يوم
الخميس غرة شهر رمضان المعظم من هجره المذكور وتماسك الحرب وقتلا
قتالا شديدا ولم يبق احد من قبيلة المجوسى غير الذى هربوا.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen befahl der Šaiḥ Qūṭbaddīn 'Umar, den Krieg gegen den Stamm der Heiden⁵⁰ zu verkünden. Dann ging als Anführer⁵¹ der Imām

⁴ Vgl. auch PARET: *Chronik* S. 432.

⁵ LESLAU: *Dictionary* S. 67.

⁶ Vgl. LESLAU: *Verb* S. 27.

'Umarīn b. aš-Šaiḥ Quṭbaddīn zu Beginn des Donnerstags am Anfang des geehrten Ramaḍān des genannten Jahres aus, und sie gaben sich ⁵² dem Kriege hin. Beide (Parteien) kämpften (töteten) heftig miteinander. Von dem Stamm der Heiden blieben nur die am Leben, die flohen.

VARIANTEN

V (Bl. 4a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 5a-b) ersetzt an beiden Stellen die Maḡūs durch die Christen. Sonst k.w.A. gegenüber VC.

In H (Bl. 4b-5a) heißen die Feinde bei ihrer ersten Erwähnung *naṣrān maḡūs* und bei der zweiten Erwähnung nur noch *an-naṣrānīyīn*. Sonst k.w.A. gegenüber VCA.

L nennt an der ersten Stelle als Gegner die Portugiesen, an der zweiten spricht es von *kuffār* „Ungläubigen.“ Ansonsten weicht L auch in der Wortwahl etwas von VCAH ab.

B (Bl. 6b) Die Gegner heißen an der ersten Stelle Būrtuqīs Firaṅḡ. Sonst k.w.A. gegenüber L.

M bezieht auch diesen Kampf auf Karniyāl. Der Abschnitt lautet hier: „Nach einigen Tagen am Donnerstag zog das Heer mit dem verfluchten Kūrnīl gegen den Imām 'Umarīn und seinen Wazīr al-Hāḡḡ Afaizaru aus. Sie kämpften heftig mit den Portugiesen (hier: *al-Burtuqālīyīn*). Von diesen blieb niemand übrig. Sie gingen zur Hölle. Welch schlechter Aufenthaltsort!“

KOMMENTAR

Anm. 50: Maḡūs, eigentlich Magier, Zoroastrier, ist hier sicher allgemein für die Heiden gebraucht. So wurden z.B. auch die heidnischen Normannen von den Muslimen als Maḡūs bezeichnet. Es ist insofern sicherlich nicht gängig, in dem Gebrauch des Wortes Maḡūs eine Stütze meiner Hypothese zu sehen, daß mit den Portugiesen eigentlich die Perser gemeint seien; denn die Perser, die an der afrikanischen Ostküste eine Rolle spielten, waren längst alle Muslime. Wohl aber kann ein Vergleich der Varianten unserer Handschriften und der sich darin widerspiegelnde langsame Übergang von Maḡūs über Naṣrānī zu Burtuqīs und schließlich zu der Person Kūrnīl als Parallele zeigen, wie man sich den Übergang von Persern zu Portugiesen vorzustellen hat.

Anm. 51: Die Übersetzung folgt L, das hier den Akkusativ hat.

Anm. 52: Die Übersetzung folgt V, das hier den V. Stamm hat.

XII. SIEG BEI AFARDABBA

TEXT (Bl. 5a-b)

واما كان اوليائنا الشيخ عمر الرضى قد كان هو غائب مدة شهرين
ودخلا مع بشير الحافى رضى الله عنه ولما اخبره قصة اللعين وامر باخراج
الحرب مع قبيلة بورتقس وطلين وخرج جميع اهل البلد والسكان للجهاد
فى سبيل الله الى ارض افردبه وتلاقيا من قرية افردبه وتماسكا الحرب



والقتال ونصره الله سبحانه وتعالى الامام عمر دين وهدم ابياتهم وقطع رؤسهم وعلق على الاشجار ثم رجع الامام عمر دين مؤيدا منصورا مع التهليل والتكبير مع الغنائم لا تعد ولا ترد ولا تحصى عددها.

ÜBERSETZUNG

Was unseren Heiligen, den Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā, anbelangt, so war er zwei Monate abwesend gewesen. Er trat ⁵³ mit Bašīr al-Ḥāfi ⁵⁴ – Gott sei mit ihm zufrieden – (in Harar) ein. Als man ⁵⁵ ihm die Geschichte von dem Verfluchten berichtete, da befahl er, in den Krieg mit dem Stamm der Portugiesen und Italiener auszu ziehen ⁵⁶. Die ganzen Leute der Stadt und die Einwohner (der Umgebung ⁵⁷) zogen auf dem Pfade Gottes zum Lande Afardabba zum Glaubenskrieg aus. Die beiden (Parteien) trafen sich beim Dorfe Afardabba und gaben sich dem Kriege und dem Kampfe hin. Gott – er ist gepriesen und erhaben – verlieh dem Imām 'Umar dīn den Sieg. Er zerstörte ihre Häuser, schnitt ihre Köpfe ab und hängte sie an die Bäume. Dann kehrte der Imām 'Umar dīn gestärkt und siegreich unter Jubel und Lobpreisung Gottes mit unzählbarer, unwiderlegbarer und in ihrer Zahl unüberschaubarer Beute zurück.

VARIANTEN

V (Bl. 4a-b) und A (Bl. 5b) k.w.A. gegenüber C.

In H (Bl. 5a) fehlt „Als man ihm die Geschichte des Verfluchten berichtete, da befahl er.“ Sonst k.w.A. gegenüber VCA.

L (S. 3) und B (Bl. 6b-7a) haben wieder eine etwas andere Wortwahl, die teilweise ausführlicher und klarer ist.

M weicht wieder stärker ab. „Was den Šaiḥ und die Šaiḥs betrifft, so waren sie zwei Monate abwesend. Sie traten ein mit dem Šaiḥ al-Ḥāfi – Gott sei mit ihm zufrieden – am 29. Ša'bān 989“ Damit bricht M ab.

KOMMENTAR

Anm. 53: Der Dual bei *ma'a* ist auf die gleiche Weise zu erklären, wie der Plural bei der türk. Konstruktion mit *ile* „mit.“ Andere Handschriften haben hier den Singular.

Anm. 54: Bei Bašīr al-Ḥāfi ¹ handelt es sich wie bei Bāyazīd al-Biṣṭāmī um einen berühmten Mystiker des Islams, nämlich Bišr al-Ḥāfi (gest. ca. 266 H. = 840 n. Chr.), ² der unter die lokalen Heiligen Harars aufgenommen wurde. ³

Anm. 55: Da die Handschriften LB *aḥbarū lahū* haben, muß man hier offensichtlich ein unpersönliches Subjekt annehmen. Vielleicht liegt der Versuch vor, die Passivkonstruktion mit der 3. Pers. Pl. des Harari nachzuahmen. ⁴

Anm. 56: Bei der Verwendung des in den Dialekten verlorenen IV. Stammes im Sinne des I. Stammes handelt es sich um eine hyperkorrekte Form. In den

¹ Vgl. PARET: *Chronik* S. 429.

² EI² s.v. Bišr al-Ḥāfi.

³ WAGNER: *Liste* S. 275-76.

⁴ Vgl. CERULLI: *Lingua* S. 135-36.

Handschriften wechseln auch sonst gelegentlich I. und IV. von *ḥaraḡa* als Varianten.⁵

Anm. 57 : So nach L.

XIII. LÖWENRITT UND SIEG BEI BABILE

TEXT (BL. 5b)

ومن بعد الايام بعد انقرت القوة على المسلمين سمع قال وقيل يكثر
الناس وخرج وحده مع الغنا منهم الى وادي بلح سري وتلاقا مع الاساد
الضرغام فاشار لديهم ودنا منه ليركبه وركب على ظهر الاسد الكبير
الامام عمر الدين ثم ركب ابنه ولى العهد اسحاق ابن الامام عمر الدين
ابن الشيخ المشهور عمر قطب الدين على ظهر اسد الصغير وسرى الى ان
وصلا مسكن الحاج افيزروا وقصى له جميع ما سمعه فاسرع بذهاب فلما
وصل مسكن اصل دار ندو بهم (?) ويسمى باييل وفيه الوموش مثل
النمل من الاساد والفيل وزرافة لا يعلم عددهم الا الله يعنى الموتلفين
ودخل حصنهم وهم في غفلة وهم لا يعلمون ولما رأى ما رأى وهربوا جميعهم
فلما صاح عليهم صيحة منهم ودهشوا وهم لا يقدر ان يذهبوا وقتل
منهم قتالا شديدا ثم دخل الى كنائسهم وكسره جميع اصنامهم وامن
جميع من رضى بدين الاسلام وبنا المسجد ثم تولى ابنه اسحاق ابن امام
عمر الدين فى ١٥ خمسة عشر شهر ذى القعدة سنة ٦٢٥ ستاه وخمسة
وعشرين من هجرية النبوية صلى الله عليه وسلم.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen, nachdem sich der Druck auf die Muslime verstärkt hatte⁵⁸, hörte er Gerüchte sich unter den Leuten vermehren. Da zog er ('Umarḡīn) allein mit seiner Familie⁵⁹ zum Tal Baraḡsari. Er traf mit den Löwen zusammen und gab ihnen ein Zeichen. Da näherte sich ihm einer, damit er auf ihm reite. Der Imām 'Umarḡīn ritt auf dem Rücken des großen Löwen. Dann ritt sein Sohn, der Kronprinz Ishāq, Sohn des Imām 'Umarḡīn, Sohn des berühmten Šaiḡ 'Umar Qutbaddīn auf dem Rücken des kleinen Löwen. Er reiste, bis er zu der Wohnung des Ḥāḡḡ Afaizaru gelangte. Er erzählte⁶⁰ ihm alles, was er gehört hatte. Dann ging er eilig weiter. Als er zu ihrem (der Feinde) Beratungshaus kam⁶¹ – (das Land dort) wird Babile⁶² genannt, und in ihm gibt es wilde Tiere (so zahlreich) wie Ameisen, als da sind Löwen und Elefanten und Giraffen⁶³, deren Zahl die Gebildeten⁶⁴ nicht kennen, sondern nur Gott – da drang er in ihre Burg ein, während sie unachtsam waren und nichts merkten. Als (der Feind) sah, was los war, da floh er vollzählig. Als er sein Geschrei

⁵ Vgl. auch Anm. 79 und 155.

gegen sie erhob, da waren sie so erschrocken, daß sie nicht mehr weglaufen konnten. Er veranstaltete ein tüchtiges Gemetzel unter ihnen. Dann drang er in ihre Kirchen ein und zerbrach all ihre Götzen. Allen, die mit (dem Übertritt) zur Religion des Islam einverstanden waren, gewährte er Sicherheit. Er baute die Moschee. Dann setzte er seinen Sohn Ishāq, Sohn des Imām 'Umar dīn, am 15. Dū l-Qa'da 625 (16. Oktober 1228) der prophetischen Hīgra – Gott spreche Segen und Heil über dem Propheten aus – als Herrscher ein ⁶⁵.

VARIANTEN

V (Bl. 4b) hat in den ersten beiden Sätzen einige Varianten, die das Verständnis aber auch nicht sehr fördern: *wa-min ba'd ayyām ba'd al-qazza* (?) *'alā l-muslimīn samī'a 'iyāl wa-lil-qāl bi-kuṭr an-nās wa-ḥaraḡa waḥdahū wa-ma'a l-'ā'ilihim ilā Wādī Baraḥsari*. Sonst k.w.A. gegenüber C.

In A (Bl. 5b-6a) und H (Bl. 5a-6a) fehlt der erste Satz. Im zweiten steht statt *ma'a l-ḡinā minhum* (C) bzw. *wa-ma'a l-'ā'ilihim* (V): *ma'a mu'āmalihim* (A) bzw. *wa-mu'āmalahum* (H). Statt des sinnlosen *al-MWT¹LFⁱⁿ* haben AH *al-muta'allimīn*.

L (S. 3-4) glättet die Schwierigkeiten in den beiden ersten Sätzen: „Nach einer Weile (*fatrat min az-zaman*; *fatra* entspricht sicher dem *inqarat* [?] von C und *al-qazza* [?] von V) wurde das Gerede der Leute mehr. Der Imām zog mit seiner Familie zum Tal Baraḥsari.“ Statt des unklaren *fa-lammā waṣala maskan aṣl dār nadau bihim* hat L: *wa-lammā aḥbarahū aṣāra lahū bil-maṣīr ilā dār nadwatihim* „als er ('Umar dīn) ihm (Afaizaru) berichtet hatte, zeigte er (Afaizaru) ihm ('Umar dīn), wie man zu ihrem Beratungshaus gelange.“ Noch an einer letzten Stelle ist L klarer: „Als die Leute von Babile ihn sahen, flohen sie alle“ statt: *wa-lammā ra'ā mā ra'ā wa-harabū ḡamī'ahum*.

B (Bl. 7a) k.w.A. gegenüber L. Als Jahreszahl wird wieder 425 H. angeben.

KOMMENTAR

Anm. 58: Ich habe der Übersetzung einen im klass. Arab. nicht belegten VII. Stamm von *qwy* oder *qrr* zugrundegelegt. Eventuell ist das Wort nur eine Verschreibung für einen Zeitausdruck, wie ihn LB haben.

Anm. 59: Die Übersetzung folgt der Lesung von LB.

Anm. 60: Die Übersetzung folgt der Variante mehrerer anderer Handschriften.

Anm. 61: Die Übersetzung folgt teils C, teils L.

Anm. 62: Babile ist einerseits der Name eines 31 km südöstlich von Harar an der Straße von Harar nach Jijiga gelegenen Ortes und andererseits der Name der südöstlich dieses Ortes liegenden Hochebene.¹

Schließlich ist Babile (oder richtiger Geri Babile) der Name eines Stammes, der heute im Gebiet um den gleichnamigen Ort lebt.² Die Babile waren ursprünglich gleich den Nole und Ala ein zu den Barentu gehörender Galla-Stamm.³ Im 16. Jhdt. kam jedoch im Zusammenhang mit den Graß-Kriegen

¹ Guida S. 437 (Babile oder Babilli) und die Karte zwischen S. 448 u. 449.

² Vgl. die Karte bei HUNTINGFORD: *Galla* S. 15.

³ HUNTINGFORD: *Galla* S. 15; TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 206.

der Somali-Stamm der Bah Geri, der zur Konföderation Darod und zur Unterkonföderation Ogaden gehört, in die östlich Harar und westlich Jijiga gelegene Gegend, wo er sich mit den Galla-Stämmen der Ġarso und Babile zusammentat. Später spaltete sich der neue Stamm dann wieder in die Geri Ġarso (ihr Sitz ist nördlich dem der Babile und östlich dem der Nole, d.h. also nordöstlich von Harar⁴ und Geri Babile. Heute dominieren in beiden Stämmen die Somali, doch sprechen die Geri Ġarso Galla.⁵

Anm. 63: BAUDI DI VESMA⁶ gibt eine kurze Beschreibung der Flora und Fauna von Babile, in der von einer Vielzahl wilder Tiere keine Rede ist. Immerhin scheint der Unterschied der Umwelt zu Harar aber auffällig zu sein: „Vi (d.h. in der Gegend des Dorfes Galalše im Gebiet der Geri Babile) sono nella contrada dei pascoli e molto bestiame bovine ed ovine. La vegetazione è del tutto diversa dalla precedente: non più gomma, non più mirra ed incensi; ma siamo felici invece di trovare dei pomidori e delle zucche, ben più utili a noi in questi momenti. Anche la fauna varia, perchè solo in questo, dei tanti paesi percorsi, troviamo delle galline.“ Dem heutigen Besucher fallen vor allem die bizarren Felsbildungen der Gegend von Babile auf. Heute gilt das weiter östlich gelegene Gebiet von Fafan (vgl. Anm. 21) als besonders wildreich.

Anm. 64: Die Übersetzung folgt der Lesung von AH.

Anm. 65: In den Emirslisten erscheint Waliallāh Nāṣir I. als Nachfolger 'Umarḍīn's. Ishāq kommt zwar in der Genealogie Abādīr's als Sohn 'Umarḍīn's vor,⁷ wird aber in den Emirslisten überhaupt nicht erwähnt.

Im *Fath* war seinerseits bisher nicht davon die Rede, daß 'Umarḍīn die Nachfolge seines Bruders 'Umar ar-Riḍā antrat; vielmehr übergibt ihm dieser das Imāmat erst 1234/5, als er nach Mekka zieht (vgl. Abschnitt XVI u. Anm. 78). Das würde also heißen, daß 'Umarḍīn erst etwa ein Jahrzehnt nach seinem Sohne die Regierung übernahm, was nicht sehr wahrscheinlich ist.

Man kann die Verwirrung einmal dadurch zu klären versuchen, daß man annimmt, daß der Abschnitt über die Amtseinsetzung 'Umarḍīn's durch Verheften der Vorlage unserer Handschriften fälschlich dorthin geriet und in Wirklichkeit in den Abschnitt XI. Kampf mit den Heiden gehört; denn dort erscheint 'Umarḍīn zum ersten Mal mit Führungsfunktionen.

Zum anderen kann man die Schwierigkeiten aber auch dadurch lösen – und das scheint mir sinnvoller –, daß man Herrschaftsübernahmen auf verschiedenen Ebenen annimmt. Handelt es sich bei 'Umar ar-Riḍā und 'Umarḍīn um das Gesamtreich, so für Ishāq nur um das Teilgebiet Babile. Das wird auch die Erklärung dafür sein, daß die Einsetzung des neuen Herrschers bereits zu Lebzeiten des alten Herrschers erfolgt. Der Herrscher oder sein Delegierter (hier 'Umarḍīn) überläßt neu eroberte Gebiete seinem Sohn oder einem anderen Heiligen, während er selbst in sein Stammland zurückkehrt. Wir werden also damit zu rechnen haben, daß die im *Fath* genannten Herrscher gleichzeitig in verschiedenen Gebieten des Gesamtterritoriums regierten und in verschiedenen

⁴ Vgl. die Karte bei HUNTINGFORD: *Galla* S. 15.

⁵ Vgl. SANTAGATA: *Harar* S. 99; LEWIS: *Peoples* S. 23.

⁶ *Escursione* S. 640-41.

⁷ WAGNER: *Genealogien* S. 105.

nicht näher bestimmbar Abhängigkeitsverhältnissen zueinander standen. Daß Ishāq b. 'Umarīn nicht völlig unabhängig war, geht auch daraus hervor, daß er auch noch nach seinem Herrschaftsantritt in Babile als Thronfolger (wohl für das Gesamtreich) bezeichnet wird.⁸

XIV. BESUCH IDAL'S, ḤUDDUN'S UND BUKUŠ'S IN BABILE

TEXT (BL. 5b)

ثم بعد ذلك رجع امام عمر الدين الى بر سعد الدين ومع الغنائم
والمقصود واقبل مع التهليل والتكبير و سلام على بشير نذير فلما سمع
الشيخ عمر الرضى الحرب والجهاد وفرح ودعا له بسلام ونصر على الكفار
ومن بعد الايام اراد خروج شريف عيдал وشريف خدن والشيخ بوكش
زيارة الى عند ولى العهد امام اسحاق بن الامام الكبير عمر الدين فلم
يقدر المشيا الراجلهم فلما وصلاه نهر الكبير وخرج اليهم ثلثون فرسانا وهجم
لهم هجمة شديدة وعند ذلك قال شريف عيдал بسم الله الله اكبر وسل
سيفه وضربه وتلاسكا وتقاتلا قتالا شديدا ونصره الله شريف عيдал وانهمزوا
الفرسان واخذ فرسانهم وركبا شريف عيдал والشيخ بكش وسرى الى ان
وصلا عند الامام اسحاق وعمرؤا المسجد وبناء المنارة بعد اتمام مراده
واقبل الرجوع الى بر سعد الدين مدينة اولياء مع الهدية والغنائم.

ÜBERSETZUNG

Danach kehrte der Imām 'Umaraddīn mit Beute und ...⁶⁶ nach Barr Sa'daddīn⁶⁷ zurück. Er kam unter Jubel und Lobpreisungen Gottes an – Heil über einem Freudensboten und Vorboten! Als der Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā von dem Krieg und dem Glaubenskampf hörte, da freute er sich und erbat für ihn Heil und Sieg über die Ungläubigen. Nach einigen Tagen wollten Šarīf Idal⁶⁸, Šarīf Ḥuddun⁶⁹ und der Šaiḥ Bukuš⁷⁰ ausziehen, um den Thronfolger Imām Ishāq, Sohn des großen Imām 'Umaraddīn, zu besuchen. Ihre Füße konnten nicht mehr marschieren. Als sie, an den Großen Fluß (den Erer⁷¹) gelangten, kamen dreißig (portugiesische) Reiter auf sie zu und griffen sie heftig an. Da sprach Šarīf Idal: „Im Namen Gottes! Gott ist am größten!“, zog sein Schwert und schlug damit zu. Beide (Parteien) wurden handgemein und kämpften heftig miteinander. Gott verlieh dem Šarīf Idal den Sieg, und die Reiter wurden in die Flucht geschlagen. Er nahm ihre Pferde. (So) ritten Šarīf Idal und Šaiḥ Bukuš. Die reisten nachts, bis sie zum Imām Ishāq kamen. Sie bauten die Moschee und das Minarettgebäude. Nachdem er (Ishāq) seine Absicht (die Gebäude zu errichten) verwirklicht hatte, da kam die Rückkehr nach Barr Sa'daddīn, der Stadt der Heiligen, mit den Geschenken und der Beute.

⁸ Vgl. den folgenden Abschnitt XIV.

VARIANTEN

V (Bl. 4b-5a) hat statt *wal-maqṣūr*: *wal-ma'ṣūr*. Gegen Ende des Abschnittes hat es wie C *rakibā* im Dual, zählt dann aber alle drei zuvor genannten Heiligen auf. Sonst k.w.A.

A (Bl. 6a) liest statt *wal-maqṣūr*: *wal-maqṣūd wal-quṣūd*; statt *Šarīf 'Idāl*: *Šarīf 'Idāl*; statt des anstößigen *ar-rāḡiluhum*: *bi-arḡulihim*. Zu *Nahr al-kabīr* steht die Glosse *wādī Erer*. Wie in V reisten alle drei Heiligen, das Verb *rakiba* steht im Singular. Hinter Barr Sa'daddīn folgt: *wa-hiya Madīnat al-auliya' al-Harar*.

H (Bl. 6a-b) liest statt *wal-maqṣūr*: *wal-maqṣūr/d (?) wal-'uṣūr*; statt *Šarīf 'Idāl*: *Šarīf 'Abdāl*. Ishāq und 'Umaraddīn sind in H statt durch *ibn* durch *wa*-verbunden. Wie in C (gegen VA) reiten nur 'Abdāl und Bukuš.

In L (S. 4) lautet die erste Beuteangabe: *ma'a l-ḡanā'im allatī ḡanamahā min al-kuffār*, die schwierigen Wörter sind also eliminiert. Vor der Schilderung des Auszugs der drei Heiligen fügt L ein: *hādā mā kāna min amr al-imām wa-qāla r-rāwī*. Statt *Šarīf 'Idāl* steht *Šarīf 'Abdallāh*. Bukuš ist in Nuglus entstellt. Die 30 Reiter haben den Zusatz: „vom Stamm der Portugiesen.“ *Šarīf Huddun* stößt als erster den Schlachtruf aus. *Šarīf 'Abdallāh* folgt ihm dann. Statt des anstößigen *fursān* für „Pferde“ hat L: *wa-aḡaḏū minhum ba'd al-ḡuyūl* „Und sie nahmen einige Pferde von ihnen.“

B (Bl. 7a-b) folgt im allgemeinen L, jedoch bestehen folgende auffällige Abweichungen: Wie in CV steht *Šarīf 'Idāl*. Statt Bukuš steht hier Nugus mit drei Punkten unter dem *ḡim*. Die Stelle mit der Pferdebeute und dem Reiten fehlt. Es heißt hier: *wa-aḡaḏū l-ḡanā'im kull minhum*.

KOMMENTAR

Anm. 66: Ich habe auf eine Konjektur der schwankend überlieferten Wörter verzichtet.

Anm. 67: Barr Sa'daddīn ist in den arabisch geschriebenen Quellen zur Geschichte Äthiopiens ein Begriff, der normalerweise ein Territorium benennt, das etwa dem Gebiete des späteren Staates Adal entspricht, d.h. dem Hinterlande von Zaila'.¹ Das Land erhielt seinen Namen nach dem Walašma'-Herrscher von Ifat, Muḡammad Abū l-Barakāt Sa'daddīn (1386-1415).² Der Landesname Barr Sa'daddīn taucht zuerst bei 'Arabfaḡih³ auf. Seine Erwähnung im *Fath* ist also insofern ein Anachronismus, als das Land im 13. Jhdt. noch nicht diesen Namen hatte. Aber auch das Gebiet, das im *Fath* gemeint ist, ist nicht das, das man gewöhnlich unter Barr Sa'daddīn versteht; denn die Apposition *madīnat al-auliya'* „Stadt der Heiligen“, der in A auch noch al-Harar folgt, am Ende des Abschnittes, macht deutlich, daß hier nur Harar gemeint ist. Barr Sa'daddīn dürfte deshalb im *Fath* allgemein als Ausdruck für „Land der Muslime“ gebraucht sein.

¹ Vgl. CERULLI: *Documenti* S. 46, Anm. 1; TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 74-75; FERRY: *Hypothèses* Karte auf S. 27.

² Zu ihm vgl. Einleitung §24.

³ *Futūḥ* S. 5.

Anm. 68: Für diesen Namen haben die Handschriften 'Idāl, 'Abdāl, 'Idāl und 'Abdallāh. Aus der Heiligenliste und anderen Quellen geht hervor, daß es sowohl einen Abdāl als auch einen Idal gab, beide also zu trennen sind. Die Möglichkeit der Verwechslung beider Namen durch falsche Punktierung besteht nur bei der Schreibung 'Y/BD'L. Die Schreiber, die die Formen 'Idāl bzw. 'Abdallāh gewählt haben, haben dagegen durch ihre Orthographie ihre Ansicht über die Identität der Personen klar festgelegt. Wer recht hat, läßt sich kaum noch mit Sicherheit entscheiden.

Da wir von Idal durch die Herrscherlisten wissen, daß er ein jüngerer Zeitgenosse Abādir's war, während uns über Abdāl's Lebenszeit nichts bekannt ist,⁴ spricht vielleicht einiges für die Richtigkeit der Lesung Idal. Ich habe im folgenden jedoch zu beiden Personen die verfügbaren Daten zusammengestellt.

Šarīf Idal⁵ erscheint sowohl in der Liste der Heiligen von Harar⁶ als auch in den Herrscherlisten als Amīr Idal. Das entspricht der Darstellung des *Faṭḥ*, nach der ihm später der Emirstitel verliehen wurde. Während der *Faṭḥ* nichts über eine Herrschertätigkeit Idal's aussagt, erscheint er in den Herrscherlisten am Ende der in Harar residierenden Herrscher hinter Yūsuf al-Akwān. Die Listen setzen ihn entweder 372-92 H. = 982-1001/2 oder 459-479 H. = 1066/7-1086/7 an. Wenn meine in *Chronologie* S. 200 geäußerte Vermutung richtig ist, daß die ganze Gruppe der auf Abādir folgenden Harariner Herrscher in das 13. Jhdt. umzudatieren ist, müßte man Idal als Nachfolger Yūsuf al-Akwān's an den Anfang des 14. Jhdts. setzen, also eine Zeit, die unmittelbar auf die im *Faṭḥ* beschriebene Zeit folgt. Daraus würde sich erklären, daß die Regierung Idal's im *Faṭḥ* nicht mehr erwähnt wird.

Das Grab Idal's soll sich innerhalb der Stadtmauer Harars befinden.

Der Name Abdāl wird sowohl – wie hier – mit 'ain geschrieben als auch mit *hamza*. Im ersten Fall wird er als Kürzung von 'Abdallāh aufgefaßt, das in L wiederhergestellt wurde. Häufiger und wohl richtiger ist jedoch die Schreibung mit *hamza*⁷; denn es handelt sich wahrscheinlich um den Terminus aus der Hierarchie der Mystiker, der hier wie im türkischen Sprachgebrauch als Singular aufgefaßt wird und sicherlich einfach Derwisch bedeutet. Das Grab Abdāl's liegt außerhalb der Stadtmauer rechts vom Erer-Tor.⁸

Anm. 69: Šarīf Huddun⁹ soll nach 'Abdalmuhaimin 'Abdannāšir innerhalb der Stadtmauer Harars nahe dem Zaila'-Tor begraben liegen. Sonst habe ich nichts über ihn ausmachen können.

Anm. 76: Šaiḥ Bukuš erscheint nur noch einmal in einem Heiligenlied als Variante zu Ibrāhīm Šaiḥ Nugus.¹⁰ Umgekehrt erscheint in der Handschrift B

⁴ Zu einer eventuellen Möglichkeit, ihn in die Zeit des *Faṭḥ* zu datieren, s.u. Anm. 70.

⁵ Zu seinem weiteren Auftreten im *Faṭḥ* vgl. PARET: *Chronik* S. 431.

⁶ WAGNER: *Liste* S. 285.

⁷ WAGNER: *Liste* S. 277; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 32; 42.

⁸ BURTON: *Footsteps* 1, S. 202; PAULITSCHKE: *Ethnographie* 2, S. 70; PAULITSCHKE: *Harar*, Planskizze am Ende des Buches; ROBECCHI BRICCHETTI: *Nell'Harar*, Karte neben S. 122. Ich selbst konnte das Grab 1966 besichtigen.

⁹ PARET: *Chronik* S. 431.

¹⁰ WAGNER: *Heiligenlieder* S. 46.

des *Faṭḥ* die Variante Nugus für Bukuš. Es wäre sehr unwahrscheinlich, daß die beiden doch recht verschiedenen *rasms* B(W)KŠ und NGŠ in zwei völlig getrennten Überlieferungen in der gleichen Weise einer aus dem anderen verschrieben worden wären, wenn nicht – ähnlich wie bei Idal und Abdāl – beide Formen einen Sinn ergeben hätten, d.h. zwei zu trennende Heilige mit den Namen Bukuš und Nugus existiert hätten.

Während sich zu Bukuš nichts weiter sagen läßt, ist zu Nugus zu bemerken, daß es zwei Heilige dieses Namens gab. Einer, der bei Dakkar¹¹ begraben liegt, führte jedoch den *ism* Ḥabīb¹² und nicht Ibrāhīm wie in dem Heiligenlied. Er kommt deshalb hier wohl nicht in Frage. Der zweite Au Nugus liegt nahe dem 16 km nördlich von Harar gelegenen Combucīā¹³ begraben. Er soll der Vater von Abdāl gewesen sein. Würde man Abdāl statt Idal und Nugus statt Bukuš lesen, so wären ähnlich wie im Falle 'Umar dīn und Iṣḥāq wieder Vater und Sohn zusammen ausgezogen. Außerdem ergäbe sich dadurch ein Anhaltspunkt für die Datierung Abdāl's.

Anm. 71: Die Deutung von Großer Fluß als dem östlich von Harar fließenden Erer ergibt sich nicht nur aus der Glosse in A. Auch ohne Kenntnis dieser Glosse wurde mir der Ausdruck als Erer interpretiert.

XV. DANKSAGUNG 'UMAR AR-RIḌĀ'S UND ABREISE NACH MEKKA

TEXT (BL. 5b)

فلما وصلا دكر القرية واقبل التهليل والتكبير وسلام على البشير الى
ولى الله البلاد وقال الشيخ عمر : الحمد لله الذى فتح لنا باب العسر
وصعوبة والحمد لله الذى جمعنا هذا جمعة مباركة وبدلنا الحزن بسرور
وان شاء الله ينصرنا من بعض جمعهم على بعضهم واجعلنا فى الحرب
منصور والحمد لله رب العالمين امين وايضه زائدة ساذكره انتقاله
الشيوخات اولياء الله قدس الله اسرارهم المجاهدين من مدينة الاولياء الى
مكة المكرمة الشيخ عمر الرضى والشيخ الكبير قطب الدين عمر وابا
يزيد البسطامى والشيخ اصلح الدين التقي والشيخ اسمعيل الجبرتي
والشيخ يحيى مجاهدين وجميع اهل البلاد والقرية واودعوهم الى وادى
نهري ثالثة ثم امر رجوع كل ما تبعه غير مولدين ثم انشد يقول شريف
عيدال استودع الله جمعكم على الكريم بحق النبى مع اهله الف سلام.

ÜBERSETZUNG

Als sie an das Dorf Dakkar⁷² gelangten, da kam er (unter) Jubel und Lobpreisung Gottes – Heil über dem Freudensboten – bei dem Gottesfreund

¹¹ Vgl. Anm. 72.

¹² WAGNER : *Liste* S. 283-84; WAGNER : *Heiligenlieder* S. 34.

¹³ *Guida* S. 450.



der Stadt (d.h. 'Umar ar-Riḏā) an. Der Šaiḥ 'Umar (ar-Riḏā) sagte: „Lob gebührt Gott, der uns das Tor der Schwierigkeit und Bedrängnis geöffnet hat! Lob gebührt Gott, der uns zu dieser gesegneten Gemeinschaft zusammengefügt und uns für die Trauer Freude eingetauscht hat. Wenn Gott will, wird er uns durch eine Schar von ihnen gegen die andere helfen⁷³. Er mache uns im Kriege siegreich! Lob gebührt Gott, dem Herrn der Welten. Amen!“

Ich werde (jetzt) auch zusätzlich die Übersiedlung der Šaiḥs, der Heiligen Gottes, der Glaubenskämpfer – Gott heilige ihre Gräber! – von der Stadt der Heiligen (Harar) nach dem geehrten Mekka erwähnen. (Es handelte sich um) den Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā, den großen Šaiḥ Quṭbaddīn 'Umar, Abā Yazīd al-Biṣṭāmī, den Šaiḥ Aṣḥāḥaddīn at-Taḳī, den Šaiḥ Ismā'īl al-Ġabartī, den Šaiḥ Yaḥyā Muḡāhidīn. Alle Leute aus der Stadt und den Dörfern gaben ihnen das Abschiedsgeleit bis zum Tal des dritten Flusses⁷⁴. Dann befahl er allen, die ihm gefolgt waren, zurückzukehren mit Ausnahme der Arabisierten⁷⁵. Dann hob Šarīf Idal an zu sprechen: „Gott möge euch alle in die Obhut des Edlen bei der Wahrheit des Propheten ('Umar ar-Riḏā) geben! Mit seinen Leuten seien tausend Grüße!“

VARIANTEN

V (Bl. 5a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 6a-b) und H (Bl. 6b-7b) lassen Mekka weg und werden dadurch an dieser Stelle unverständlich. Statt 'Idāl steht in H wieder 'Abdāl, während A ursprüngliches 'Idāl in 'Abdāl verbessert. Statt *muwalladīn* steht *muridīn*, vgl. Vorbemerkung §8.

L (S. 4) hat am Anfang einen gekürzten und glatteren Text: „Als der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā das hörte, sagte er: „Dank sei Gott, der uns darin den Sieg verliehen hat und uns Schwierigkeit und Leichtigkeit getauscht hat. Wenn Gott will, wird er uns in Zukunft einen gewaltigen Sieg über die Ungläubigen verleihen.“ Und jetzt werden wir die Übersiedlung der Šaiḥs von Harar nach dem geehrten Mekka erwähnen.“ Die Liste der Šaiḥs ist dann gleich, nur für (Šūf) Yaḥyā al-Muḡāhidīn steht 'Alī Muḡāhidaddīn, was sicher ein Schreibfehler ist. Die Zahlenangabe bei dem Tal fehlt. Statt *muwalladīn* oder *muridīn* steht *al-musāfirīn ma'ahum*. Die Worte Idal's fehlen. Die Jahresangabe, die Rezension I am Anfang des nächsten Abschnitts für die Hungersnot gibt, welche in L fehlt, steht in L für die Abreise nach Mekka: „Und das geschah am Dienstag (*yaum at-talāṭā*) des Jahres 632 d.H.“.

B (Bl. 7b) folgt im allgemeinen L, hat aber einige charakteristische Abweichungen: Das Gebet 'Umar ar-Riḏā's wird nicht so stark wie in L gekürzt, einige zusätzliche Sätze folgen der Rezension I. Die Heiligenliste schließt zunächst mit Ismā'īl al-Ġabartī. Dann heißt es: „Und wir hatten in einigen geschriebenen Handschriften gefunden: und der Šaiḥ 'Alī Muḡāhidīn.“ Beim Wādī fehlt die Zahlenangabe ebenfalls. Doch bei der Datumsangabe am Schluß heißt es: *Wa-kāna nahār at-talāṭā sanat 432*. Es liegt also der Verdacht nahe, daß das Wādī Nahrī Tālīṭa von C oder das etwas klarere Wādī Nahr at-Tālīṭ von H keine Ortsangabe ist, sondern unter Berücksichtigung der Lesungen von L und B als Wochentag zu interpretieren ist. Oder ist es umgekehrt? Eine Angabe von Wochentag und Jahr ohne Nennung des Monatstages ist ja auch etwas seltsam.

KOMMENTAR

Anm. 72: Wie schon bei PARET¹ klar herausgestellt, kennt die Tradition zwei Orte namens Dakkar. Das eine lag auf dem Territorium des 60-80 km östlich von Harar lebenden Somali-Stammes der Bersub² nahe dem heutigen Fiyambiro.³

Das zweite Dakkar, auch Dakkar Gobana genannt, ist ein Hang direkt südöstlich von Harar an der Straße nach Jijiga, wo heute eine Ölfabrik steht.⁴ Angeblich sollen sich dort noch Ruinen befinden, die ich aber nicht gesehen habe.

Dakkar wird in zahlreichen historischen Quellen arabischer und äthiopischer Sprache genannt. In den meisten Fällen ist es aber nicht klar, welches der beiden Dakkar gemeint ist:

1. Der sagenhafte Emir Ḥabbūba schlägt den Christen Č'anbalul bei Dakkar Gobana.⁵

2. Maqrīzī⁶ nennt Dakkar als die Residenz des Sulṭāns Badlay b. Sa'daddīn (1433-45).⁷

3. Nach der äthiopischen Geschichte des Nəgus Āskəndər wurde Dakkar von diesem Herrscher im Jahre 1479 im Kampf gegen den adalesischen Gouverneur Lada'e 'Esmān zerstört.⁸

4. Im Jahre 1520 verlegte der Sulṭān Abū Bakr von Adal seine Hauptstadt von Dakkar nach Harar.⁹

Im *Fatḥ* ist sicher das in unmittelbarer Nähe Harars gelegene Dakkar gemeint, da die Heiligen ja von den zu Harar bedeutend näher als Fiyambiro gelegenen Babile nach Harar zurückkehrten und somit nur über Dakkar Gobana gekommen sein können, wo man bereits den Siegesjubiläum anstimmte.

Anm. 73: Es handelt sich wohl um eine Prophezeiung des späteren Übertritts von Ġurnil (vgl. Abschnitt XXIII) zum Islam und die Kriege, die er als Amīr Ġabrīl auf muslimischer Seite mitführt.

Anm. 74: Der dritte Fluß wurde mit von 'Abdalmuḥaimin 'Abdannāṣir als der Sigiča, ein Nebenfluß des Erer im Nordosten Harars auf dem Weg nach Zaila', erklärt. Wenn man von Harar komme, überquere man erst zwei andere Nebenflüsse. Obwohl die Lage des Flusses eine dortige Verabschiedung von Mekkapilgern durchaus möglich macht, legt die Lesung von B doch nahe, daß es sich um einen ghost-Fluß handelt, und in Wirklichkeit eine Datierung vorliegt.

¹ Chronik S. 441.

² Zu den Bersub vgl. PAULITSCHKE: *Harar* S. 131-32 und 242 sowie WAGNER: *Documents* S. 221.

³ Vgl. ABBADIE: *Géographie* S. 307, der die Lage im Gebiet der Bersub erwähnt. CERULLI: *Lingua* S. 26 = *L'Islam* S. 303 gibt die damit übereinstimmende Lokalisierung beim heutigen Fiyambiro nach einer Note in einem Ms. der *Futūḥ al-Ḥabaša*.

⁴ PAULITSCHKE: *Harar* S. 297; ROBECCI BRICCHETTI: *Nell' Harar* S. 215.

⁵ PARET: *Chronik* S. 441; WAGNER: *Chronologie* S. 201, Anm. 46.

⁶ *Ilmām* S. 20.

⁷ Vgl. den Stammbaum der Walašma'-Dynastie bei CERULLI: *Etiopia medievale* neben S. 286 = *L'Islam* neben S. 268.

⁸ CERULLI: *Documenti* S. 48-49 = *L'Islam* S. 146-47.

⁹ CERULLI: *Documenti* S. 50 = *L'Islam* S. 148.

Anm. 75: Die genaue Bedeutung von *muwallad* ist in diesem Zusammenhang nicht klar. Ebenso ist schwer zu entscheiden, ob dieser Lesung oder einer der anderen Lesungen: *murīdīn* „Schüler der Heiligen“ oder *al-musāfirīn ma'ahum* „die Mitreisenden“ der Vorzug zu geben ist. *Murīd* ist im heutigen Harar ein ganz geläufiger Begriff. Ist es deshalb vorzuziehen oder als *lectio faciliior* auszuscheiden?

XVI. EINSETZUNG 'UMARDĪN'S

TEXT (BL. 5b-6a)

وبعد في سنة ٦٣٢ رفعت القحط ثم الم السقيم والظلم والجور قد كان على اللزوم وكم عسراتي من بعده كان يسر وفرجت الكربة من البلاد بكرة وعشية وفتحت البرى بلادا ومن عليها وتأتيه من الجهات كرها وطوعا ويا رب اجمعنا في الدنيا وفي الاخرى وصلى وسلم كل يوم وليلة على احمد المختار الشمس الهدى و اصحابه ذوى المكارم والتقى وعند ذلك قام الشيخ عمر الرضى اعطاه الولايات وامرى للامام عمر الدين واخلفه محبى الدين يوسف الاكوان ثم دعا لهم دعوة واقبل الرجوع جميع ما ودعاه وبشر الحافى واو ولى ناصر بن جال وغيرهم ودخلا مدينة اولياء.

ÜBERSETZUNG

Danach, im Jahre 632 (1234/5), erhob sich eine Hungersnot. Darauf befahl die Kranken auch noch Tyrannei und Unterdrückung. Notwendigerweise ⁷⁶ war es (aber immer so) gewesen: Bei wieviel Schwierigkeiten hat es hinterher Erleichterung gegeben und die Not über dem Land zerstreute sich morgens und abends! Die Wüstenbewohner eroberten das Land und diejenigen, die auf ihm waren, und kamen aus (allen) Richtungen über sie, ob sie wollten oder nicht ⁷⁷. Oh Herr, vereinige uns im Diesseits und im Jenseits und sprich jeden Tag und jede Nacht Segen und Heil über dem erwählten Aḥmad (Muḥammad), der Sonne der rechten Leitung, und seinen edlen und frommen Gefährten aus! Da erhob sich der Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā und übergab die Herrschaft und den Befehl dem Imām 'Umaraddīn ⁷⁸ und setzte ihm gegenüber Yūsuf al-Akwān zurück ⁷⁹. Dann betete er für sie. (Dann) traten alle die, die ihn verabschiedet hatten, den Rückmarsch an, (nämlich) Bišr al-Ḥāfī und Au Walī Nāšir b. Ġamāl ⁸⁰ und die anderen. Sie traten in die Stadt der Heiligen (Harar) ein.

VARIANTEN

V (Bl. 5a-b) folgt C. Wichtigere Varianten sind nur: Am Anfang steht *kāna 'alā r-Rūm* statt *kāna 'alā l-luzūm* und statt Yūsuf al-Akwān steht die Form Yūsuf Iḥwānī.

A (Bl. 6b-7a) und H (Bl. 7b-8a) haben *kāna aḥsana min* (H: 'alā r-) *ar-Rūm*. Sonst k.w.A. gegenüber VC.

In L (S. 4) fehlen die Hungersnot und die anschließenden theologischen Ausführungen. Der Rest ist schwach gekürzt.

B (Bl. 8a) folgt in der Schilderung der Hungersnot und den theologischen Ausführungen der Rezension I. Auch der Rest des Abschnitts lehnt sich in den Formulierungen mehr an VCAH als an L an. Am Anfang hat B *kāna 'alā l-qaum*.

KOMMENTAR

Anm. 76: Da die Rhomäer in den *Fath* schlecht einzuordnen sind, habe ich die Lesung von C für diese unklare Stelle gewählt.

Anm. 77: Diese in L fehlende und in den anderen Handschriften unklar und mit vielen kleineren Varianten überlieferte Beschreibung der Hungersnot und der Unterdrückung, dessen Übersetzung sehr unsicher ist, gehört sicherlich nicht an diese Stelle. Sie müßte entweder vor dem Auszug 'Umar ar-Riḏā's nach Mekka eingeordnet werden. Dann wäre die Pilgerfahrt eventuell als fromme Handlung zur Abwendung des Unglücks zu verstehen. Oder sie ist hinter die Einsetzung 'Umarīn's und die Rückkehr der Zurückgebliebenen nach Harar zu stellen. Auf alle Fälle wird die Darstellung des Abschieds und der Einsetzung durch sie unterbrochen.

Anm. 78: Für die Zeit seiner Abwesenheit überträgt 'Umar ar-Riḏā die Leitung der Gemeinde und des Staates an seinen Bruder 'Umarīn, der nicht mit nach Mekka reist. Während der langen Abwesenheit 'Umar ar-Riḏā's stirbt 'Umarīn und die Herrschaft geht zunächst an Walī Nāṣir I. und, als dieser fällt, an eine Reihe weiterer Herrscher über, die ebenfalls fallen, bis Yūsuf al-Akwān die Regierung übernimmt. Offensichtlich hatten die dauernden Kriege die Harariner ihrer ganzen Führungsschicht beraubt und in solche Bedrängnis gebracht, daß sie einen auswärtigen verbündeten Heiligen (Yūsuf al-Akwān's Wirkungsbereich war Nordsomalia, vgl. Anm. 16) die Herrschaft übertrugen, um dessen Schutz sicher zu sein. Daß es sich bei Yūsuf al-Akwān um einen fremden Herrscher handelt, zeigt sich auch darin, daß er auch noch nach der Rückkehr 'Umar ar-Riḏā's weiterhin die Imāmwürde innehat und Führungsfunktionen bei der Delegation nach Mogadiscio und verschiedenen Feldzügen ausübt. Ob dieses nun nur noch als Imām Nordsomalias und Verbündeter Harars geschieht oder immer noch mit Befugnissen innerhalb Harars, läßt der *Fath* nicht erkennen.

Die Herrscherlisten von Harar, die die Herrscherfolge des *Fath* in etwa bestätigen, bringen die Abwesenheit 'Umar ar-Riḏā's dadurch zum Ausdruck, daß sie ihm mehrere Herrschaften zuschreiben. Aḥmad aš-Šāmī erklärt die gleichzeitige (virtuelle) Herrschaft 'Umar ar-Riḏā's mit der anderer Personen dadurch, daß er eine durchgehende Oberherrschaft 'Umar ar-Riḏā's annimmt, dem die anderen als Wazīre dienen.

Anm. 79: Man ist zunächst versucht, das *aḥlafahū* im Sinne von *ḥallafahū* („und setzte zu seinem ['Umarīn's] Nachfolger Yūsuf al-Akwān ein“) aufzufassen,¹ zumal der im Dialekt verlorene IV. Stamm auch sonst gelegentlich hyperkorrekt für andere Stämme eintritt (vgl. Anm. 56 und 155). Doch hat das

¹ So PARET: *Chronik* S. 433.



inhaltliche Schwierigkeiten; denn Yūsuf al-Akwān tritt später nicht die direkte Nachfolge 'Umarđin's an. Es treten vielmehr noch drei Herrscher dazwischen.

Anm. 80: Sowohl im *Fath* als auch in den Herrscherlisten erscheinen zwei Walī Nāšir's.² Aus Übereinstimmung beider Quellen läßt sich vielleicht schließen, daß wir es hier wirklich mit zwei Personen zu tun haben, die sich teilweise auch namensmäßig unterscheiden. Der eine führt den *nasab* Ibn Ġamāladdīn, der andere führt einmal den *ism* Abrām. Doch werden gelegentlich beide nur Walī Nāšir genannt.

In den Herrscherlisten wird Walī Allāh Nāšir I. als 4. Herrscher und Walī Allāh II. b. Ġamāladdīn als 6. Herrscher genannt. Das stimmt mit dem *Fath* überein, wo zunächst Au Walī Nāšir b. Ġamāladdīn auftritt. Nach seiner Rückkehr nach Harar und der Verabschiedung 'Umar ar-Riđā's tritt er in der Nachfolge des 1239 in K'aballe gefallenen Šarīf Dabana des Amt des Kriegsministers an und besiegt als solcher die Ungläubigen (vgl. Abschnitt XVII).

Von dem andren Walī Nāšir ist das erste Mal bei seinem Herrschaftsantritt im Jahre 649 (1251) als Nachfolger 'Umarđin's die Rede (vgl. Abschnitt XX). Gleich im Anschluß daran wird berichtet, daß er (Name hier: Walī Nāšir Abrām) gegen Ġurnīl b. Karniyāl in den Krieg zieht und am 15. Ġumādā II. (wohl des Jahres 651) (12. August 1253) fällt.

Auf ihn folgte in Übereinstimmung mit den Herrscherlisten Faqī Našrawī, dem aber nur eine kurze Regierung beschieden ist. Noch im gleichen Jahr 651 (1253) kam – wieder in Übereinstimmung mit den Herrscherlisten – der erstgenannte Walī Nāšir b. Ġamāladdīn an die Regierung (vgl. Abschnitt XXII). Er mußte Harar wegen einer Seuche verlassen (Name hier: Walī Nāšir Hān) und starb ebenfalls noch im gleichen Jahre 651 (1253). Yūsuf al-Akwān trat die Nachfolge an.

Es bleibt noch die Frage, ob einer der beiden Walī Nāšir mit dem von PAULITSCHKE³ genannten Sultān Našir von Adal identisch ist, den PAULITSCHKE 1294-1301 n. Chr. ansetzt und dem die Tradition die Erbauung von Bia Woraba und anderen Festungen zuschreibt. Die Frage ist mit großer Sicherheit zu verneinen; denn PAULITSCHKE's Našir ist zweifellos – das ergibt sich aus Regierungsdauer und ungefähre Regierungszeit – mit dem in CERULLI's Liste⁴ genannten 5. Herrscher von Ifat Našraddīn (dort 1306-18 n. Chr.) identisch, der in der entsprechenden Liste von LEWIS⁵ den Namen Ġamāladdīn Našrawī führt. Nach beiden Listen handelt es sich um einen Sohn 'Umar Walašma's, also um eine Person, die in die Walašma'-Dynastie und nach Ifat, nicht aber nach Harar gehört. Der Name Ġamāladdīn Našrawī in der auch sonst fehlerhaften LEWIS'schen Liste deutet allerdings darauf hin, daß hier eine Kontamination sowohl mit Walī Nāšir b. Ġamāladdīn als auch mit Faqī Našrawī aus der Harariner Liste vorliegt.

Es sei schließlich erwähnt, daß ein Au Walī Nāšir auch in der Heiligenliste aus Harar erscheint.⁶ Welcher der beiden Harariner Herrscher gemeint ist, ist nicht festzustellen.

² Bei PARET: *Chronik* S. 434 als eine Person behandelt.

³ *Beiträge* S. 67.

⁴ CERULLI: *Etiopia medievale*, genealogische Tafel zwischen S. 285 und 286.

⁵ *Barkhadle* S. 77.

⁶ WAGNER: *Liste* S. 286-87.

XVII. EREIGNISSE IN K'ABALLE

TEXT (BL. 6a)

ومن بعد الايام سمع الامام عمر الدين يتحارب مع الكفار شريف دينه
 فى ارض مجمع الوادى قبل واحاطوا من جميع جهات وعند ذلك الامام
 عمر الدين خرج مع جيوش الى مجمع قبله وقتلا قتالا شديدا ومات رحمة
 الله عليه فى جماد الثانى ١٧ سبعة عشرة يوم الخميس سنة ٦٣٦ ستائة
 وستة وثلاثون من هجرة النبوية صلى الله عليه وسلم افضل من هاجر
 اليه او كان شريف او دينه الشجاع وذوا بطش ومن بعده تولى الوزير
 الحرب او ولى ناصر بن جمال الدين ودخل الحرب يوما وليلة بالجهاد مدة
 شهر وعشرة ايام وهزم على جميع الكفار ونصره الله او ولى ناصر ورجع
 مؤيدا منصورا مع التهليل والتكبير مع الغنائم الى عند الامام عمر الدين
 بن الشيخ الكبير عمر بن عمر قطب الدين رضى الله تعالى عنه وعند ذلك
 اعطاه كل ذى حق حقه واقبل الرجوع الى اهاليه.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen hörte der Imām 'Umaraddīn, daß Šarīf Dabana ⁸¹ im Gebiet des Talkreuzpunkts K'aballe ⁸² Krieg mit den Ungläubigen führte und daß sie (ihn) von allen Seiten umzingelt hätten. Da zog der Imām 'Umaraddīn mit dem Herre zu dem Kreuzpunkt K'aballe. Die beiden (Gegner) kämpften heftig miteinander, und (Šarīf Dabana) – Gott sei ihm gnädig – starb am Donnerstag, den 17. Ġumādā II 636 (25. Januar 1239, war ein Dienstag) der Hiġra des Propheten – Gott spreche Segen und Heil über dem vorzüglichsten Auswanderer zu ihm (Gott) aus. Šarīf Au Dabana war ein mutiger Held ⁸³. Nach ihm übernahm Au Walī Nāšir b. Ġamāladdīn (das Amt) des Kriegsmisters ⁸⁴. Er führte den Krieg über einen Zeitraum von einem Monat und zehn Tagen Tag und Nacht mit Eifer (oder: als Glaubenskrieg). Er schlug alle Ungläubigen in die Flucht und kehrte, (von Gott) unterstützt und mit dem Sieg beschenkt, unter Jubel und Lobpreisung Gottes mit der Beute zu dem Imām 'Umaraddīn, Sohn des großen Šaiḥ 'Umar b. 'Umar Qutbaddīn – Gott – er ist erhaben – sei mit ihm zufrieden – zurück. Da gab ('Umaraddīn) jedem Berechtigten seinen Anteil (an der Beute). Dann kam die Rückkehr zu den jeweiligen Familien.

VARIANTEN

V (Bl. 5b-6a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 7a) läßt die Lobesworte auf Au Dabana aus. Sonst k.w.A. gegenüber VC.

H (Bl. 8a-b) fehlt der Monatstag beim Todesdatum Šarīf Dabana's. Die Lobesworte auf den toten Au Dabana in CV stellen in H eine Nachfolgeangabe dar: *wa-kāna ba'dahū Au Šarīf b. Šuġā' dā l-baṣš* „Und nach ihm regierte Au Šarīf b. Šuġā' der Mutige.“ Sonst k.w.A. gegenüber VCA.

L (S. 4-5) gibt bei etwas glatterem Arabisch die gleichen Informationen wie Rezension I, erweitert aber den vorletzten Satz: „Da gab er jedem Berechtigten



sein Recht wie Gott – er ist erhaben – es in den Versen befohlen hat (Sūra 8, 41): „Und ihr müßt wissen: Wenn ihr irgendwelche Beute macht usw.“

B (Bl. 8a) folgt im allgemeinen L (so auch mit dem Koranzitat), berichtet aber in Übereinstimmung mit der Rezension I, daß Au Walī Nāṣir die Nachfolge im Kriegsministerium antritt, während es in L nur *tumma tawallā ba'dahū Nāṣir Ġamāladdīn* „darauf übernahm nach seinem Tode Nāṣir Ġamāladdīn die Leitung“ heißt. Die Jahreszahl ist in B wieder 436.

KOMMENTAR

Anm. 81: Šarīf Dabana¹ ist außerhalb des *Faḥ* nur in der Heiligenliste aus Harar genannt.² Sein Grab befindet sich in K'aballe (vgl. Anm. 82). Außerdem wird innerhalb Harars ein Baum zwischen dem Schoa- und dem Hākim-Tor unter seinem Namen verehrt. In der Nähe befindet sich außerdem eine Moschee, die seinen Namen trägt.

Anm. 82: K'aballe³ ist ein Gebiet, das man erreicht, wenn man sich von der Straße Harar – Jijiga, noch bevor diese den Erer überquert, nach Norden wendet. Die Harariner allerdings, die hier Ländereien besitzen, benutzen normalerweise nicht die Straße nach Jijiga, sondern einen vom Erer-Tor ausgehenden Abkürzungsweg.

Anm. 83: Das *au* „oder“ am Anfang des Satzes ist mit den anderen Handschriften als *wa-* „und“ zu lesen. Ansonsten erfolgt die Übersetzung den Lesungen von CVLB in der Annahme, daß der nur in H genannte Au Šarīf b. Šuḡā' ein durch Verlesung entstandener ghost-Name ist.

Anm. 84: Man könnte vielleicht, da zuvor nicht davon die Rede war, daß Šarīf Dabana Kriegsminister war, übersetzen: „Und darauf übernahm der Kriegsminister Au Walī Nāṣir b. Ġamāladdīn die Leitung (der Muslime in K'aballe).“ Ich bin in der Übersetzung jedoch der Auffassung von PARET⁴ gefolgt.

XVIII. TOD IŠḪĀQ B. 'UMARDĪN'S

TEXT (BL. 6a)

بينما هو ذلك ومات رحمة الله تعالى عليه ورحمة اموات المسلمين بعد
ما حاربه على الكفار عشرة غزوة فى شهر جادى الاول ١٠ عشرة ايام
يوم الجمعة سنة ٤٣٨ ستائة وثمانية وثلاثون من هجرة المصطفى صلى الله
عليه وسلم ولما كان بعد الايام وجاءت الاخبار من الفرسان والامام عمر
الدين جالس فى وسط الكليم مضروبا فى ارض افردبه واقبل عليه من
الرجال واعطاه التحية وسلام ثم اعطاه الكتاب عن الموت ابنه اسحاق

¹ PARET: *Chronik* S. 430.

² WAGNER: *Liste* S. 275.

³ PARET: *Chronik* S. 443.

⁴ *Chronik* S. 430 oben.

وحارب مع قبيلة بورتقس حربا شديدا وقتلنا منهم خمسة وعشرين فرسانا
وعند ذلك احاطوا بنا من جميع الجهات ولم يسلم منهم احد حتى ونحن
هاربين منهم.

ÜBERSETZUNG

Während er ('Umar dīn) so war, starb er (Ishāq b. 'Umar dīn ⁸⁵) – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei über ihm und allen verstorbenen Muslimen! –, nachdem er die Ungläubigen in zehn Razzien bekämpft hatte, am Freitag, den 10. Ġumādā I 638 (27. November 1240, war ein Dienstag) der Hiġra des Auserwählten – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus! Als einige Tage vergangen waren, da kamen durch die Reiter die Nachrichten (darüber), während der Imām 'Umaraddīn auf einem im Lande Afardabba ausgebreiteten Teppich saß. Einige Männer kamen zu ihm, entboten ihm Heil und Gruß und gaben ihm dann den Brief über den Tod seines Sohnes Ishāq: „Er kämpfte mit dem Stamm der Portugiesen einen heftigen Kampf. Wir töteten von ihnen 25 Reiter. Dabei umzingelten sie uns von allen Seiten. Keiner entrannte ihnen, bis wir vor ihnen flohen.“

VARIANTEN

V (Bl. 6a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 7a-b) und H (Bl. 8b-9a) schreiben einmal *ḥāraba* mit *hā'*, sonst k.w.A. gegenüber VC.

L (S. 5) kürzt den Text, macht ihn dadurch aber etwas klarer. Zwar wird auch hier am Anfang nicht gesagt, wer stirbt. Durch den folgenden Satz, in dem Ishāq bereits genannt wird, wird das aber klar: „Dann gelangten, nachdem sein Sohn Ishāq gestorben war, die Nachrichten (darüber) zu dem Imām 'Umar dīn.“

B (Bl. 8a-b) ist nicht ganz so stark wie L gekürzt. Der für L übersetzte Satz lautet in B: „Darauf starb dann sein Sohn Ishāq, und die Nachrichten (darüber) gelangten zu dem Imām 'Umar dīn.“ Im Gegensatz zu L ist die Formulierung also so, als ob es sich um ein neues Ereignis handelte. Die Jahresangabe lautet in B 438.

KOMMENTAR

Anm. 85: In keiner der Handschriften wird gesagt, wer stirbt. Man ist somit versucht, das in dem Verb *māta* liegende Pronomen entweder auf 'Umar dīn oder Au Walī Nāṣir b. Ġamāladdīn zu beziehen, da das die beiden zuvor genannten Personen sind. 'Umar dīn tritt sofort wieder lebend auf, kommt also nicht in Frage. Aber auch Au Walī Nāṣir ist im weiteren Verlauf der Geschichte des *Faṭḥ* noch am Leben, übernimmt im Jahr 1253 die Regierung und stirbt dann im gleichen Jahre (vgl. Anm. 80). PARET,¹ der davon ausgeht, daß die vorliegende Stelle auf Au Walī Nāṣir zu beziehen ist, nimmt an, daß der Autor des *Faṭḥ* Au Walī Nāṣir mehrfach sterben läßt und spricht von „ganz verworren.“

¹ *Chronik* S. 434.

Es fügt sich aber alles sehr viel besser in die Geschichte, wenn man annimmt, daß das Subjekt von *māta* Ishāq b. 'Umar dīn ist, von dessen Tod gleich darauf die Rede ist. Eine solche Vermutung legt die Formulierung von L nahe (die von B spricht allerdings dagegen). Man müßte dann entweder annehmen, daß der Name Ishāq's bereits in der Grundlage aller unserer Handschriften ausgefallen war, oder aber – was wahrscheinlicher ist – ein Kompositionsfehler des Autors vorliegt.

XIX. TOD BIŠR AL-ḤĀFĪ'S

TEXT (BL. 6a)

فلما سمع ذلك الاخبار وشده غيظه مع الحزن ومع فقد ابنه وعند ذلك
(اعلان) اعلن الامام من جميع القبائل والجهات وخرج الحرب الشيخ
بشر الحافى مع الامام جهة الشرق قبيلة
والجهاد وقتلا خلق كثير ومات الشيخ بشر الحافى بعد ما جهد خمسة عشرة
جهدا رحمة الله عليه فى شهر جادى الاول يوم السبت سنة ٦٤٠
ستائة واربعون من هجرة المصطفى فلما كان بعد يومين اقبلا اسد الله
واسد الرجال چاتر فقيه حامد وانس عبد المالك واو فقيه نصرى واو
بويه ابن قطب الشهير سيد على هاشم ودخلوا فى يوم الثلاثاء
واجتمع مع الامام يوم الجمعة وتشاوره فلما كان بعد الايام امر الامام
بالجهاد.

ÜBERSETZUNG

Als er ('Umar dīn) diese Nachrichten hörte, da ergriff ihn starker Zorn aus Trauer und wegen des Verlusts seines Sohnes. Da verkündete der Imām (es) bei allen Stämmen und in allen Richtungen. Und der Šaiḥ Bišr al-Ḥāfi zog mit dem Imām nach Osten gegen den Stamm (von Ilalami Daššo ⁸⁶) aus. Krieg und Glaubenskrieg trafen aufeinander, und viele Leute wurden getötet. Der Šaiḥ Bišr al-Ḥāfi – über ihm sei die Barmherzigkeit Gottes – starb, nachdem er fünfzehn Glaubenskriege geführt hatte, am Samstag im Monat Ġumādā I 640 (Oktober/November 1242) der Hiğra des Auserwählten. Nachdem zwei Tage vergangen waren, kamen der Löwe Gottes und der Löwe unter den Menschen Gatur Faqīḥ Ḥāmid ⁸⁷ und Anas (b.) 'Abdalmālik ⁸⁸ und Au Faqīḥ Naşrawī ⁸⁹ und Au Buba, Sohn des berühmten Pols Sayyid 'Alī Ḥāšim ⁹⁰. Sie traten am Dienstag ein und versammelten sich am Freitag mit dem Imām und berieten sich mit ihm. Als einige Tage vergangen waren, befahl der Imām den Glaubenskrieg.

VARIANTEN

Zu der Lesung *i' lān* statt *a' lana* und dem Stammesnamen Ilalami Daššo hinter *qabila* in VC (Bl. 6a-b) vgl. Vorbemerkung §6. V nennt den *ism* von Au Buba: Abrām.

A (Bl. 7b) schließt die Lücke von C hinter *qabila*, vgl. Vorbemerkung § 10. Es nennt mit V Abrām als *ism* Au Buba's. Statt Anas 'Abdalmālik liest A Anas b. 'Abdalmālik.

H (Bl. 9a-b) schließt mit A die Lücke hinter *qabila*; der *ism* Au Buba's fehlt wie in C; mit A liest H Anas b. 'Abdalmālik. Bišr al-Ḥāfi stirbt 648 statt 640 (VCA).

L (S. 5) hat wie immer einen etwas anderen Wortlaut, läßt die Angabe, wohin der Zug mit Bišr al-Ḥāfi geht – und damit die Stammesangabe – völlig aus, nennt als Todesjahr Bišr al-Ḥāfi's mit VCA 640, nennt in der Heiligenaufzählung als zweiten Heiligen nur 'Abdalmālik (ohne Anas bzw. Anas b.), gibt Au Buba mit folgendem Namen an: Au Buba Abrām b. Ta'lab und macht aus dessen Vater einen weiteren Heiligen: *waš-šahīr as-sayyid 'Alī Hāsim*.

B (Bl. 8b), das im Wortlaut allgemein L folgt, tilgt die Angabe, wohin der Zug geht, jedoch nicht, vielmehr macht es aus dem sinnlos gewordenen *qabila*: K'aballe (*ilā ḡihat aš-šarq Qaballe*). Das Todesjahr Bišr al-Ḥāfi's ist hier 440. Der eine Heiligename lautet mit HA Anas b. 'Abdalmālik, der andere A[u] Buba Abrām b. Ta'lab aš-šahīr as-sayyid 'Alī Hāsim (also nur eine Person).

KOMMENTAR

Anm. 86: Der nur in V genannte Stamm Ilalami Daššo¹ kommt später noch einmal als „Land von Ilalami Daššo“ im *Faṭḥ* vor (vgl. Abschnitt XXVI). Ilalami ist der Name zweier Berge (rilievi gemelli) auf dem Wege von Babile nach Fiyambiro. 22 km nördlich von Babile passiert die Piste zunächst den Fuß des Kleinen Ilalami, dann folgt eine Abzweigung in östlicher Richtung nach Jijiga und dann, etwa 5 km vor Fiyambiro, der Fuß des Großen Ilalami.² Ein Daššo wird in einem Bericht über eine Razzia der Amharer gegen Babile und der Eroberung Harars 1887 als Übernachtungsort der amharischen Truppen auf dem Rückzug von Babile nach Harar genannt.³ Auch wenn die Truppen nicht auf der heutigen Straße zurückkehrten, dürfte der Ort doch noch mindestens 20 km von den Bergen, die allerdings von der Straße Harar-Jijiga sichtbar sind,⁴ entfernt sein und deshalb kaum nach ihnen benannt sein. Es dürfte sich also um einen anderen gleichnamigen Ort handeln.

Im hiesigen Zusammenhang scheint Ilalami Daššo nicht Orts- oder Bergname, sondern Stammesname zu sein. Doch muß man, da sich ein solcher Stammesname nicht finden läßt, annehmen, daß „Stamm von oder aus Ilalami Daššo“ zu übersetzen ist und damit die „Portugiesen“, die hier wohnten, gemeint sind. Gegen sie ist der Rachefeldzug ja gerichtet.

Anm. 87: Gatur Faqīh Ḥāmid⁵ soll als Gelehrter in der Zeit des ersten Emirs von Harar, Ḥabbūba, der allgemein vor Abādir angesetzt wird,⁶ gelebt haben. Er wäre demnach im *Faṭḥ* anachronistisch. Eine Moschee seines Namens liegt innerhalb der Stadtmauer beim Schoa-Tor.

¹ PARET: *Chronik* S. 438 u. S. 442.

² Guida S. 451.

³ CERULLI: *Fine* S. 78 = CERULLI: *Islam* S. 387.

⁴ Vgl. Guida S. 437.

⁵ PARET: *Chronik* S. 430; WAGNER: *Liste* S. 288.

⁶ Vgl. WAGNER: *Chronologie* S. 200-01.

Anm. 88: Anas b. 'Abdalmālik (Ergänzung des *b.* nach HAB)⁷ kann ich sonst nicht nachweisen. Es ist anzunehmen, daß es sich um eine Entstellung von Anas b. Mālik handelt, zumal der 'Abd-Name normalerweise 'Abdalmalik und nicht 'Abdalmālik heißt, und Anas b. Mālik ein in Harar bekannter Heiliger ist, dessen Grab hinter dem Mausoleum von Au Šūf Yaḥyā verehrt wird.⁸ Anas b. Mālik war ein bekannter Prophetengenosse und Traditionarier. Er starb um 710 n. Chr.⁹ Er war der Vater des Gründers der mālikitischen Rechtsschule. Es läge hier also eine ähnliche Einverleibung einer bekannten Persönlichkeit der altislamischen Geschichte in die Schar der Heiligen von Harar vor wie bei Bāyazīd al-Biṣṭāmī.

Anm. 89: Faqī(h) Naṣrawī¹⁰ kommt in den Herrscherlisten von Harar als Nachfolger Walīallāh Nāṣir's I. vor.¹¹ Er regiert dort 367-372 H. (977/8-982/3 n. Chr.) bzw. 425-430 H. (1033/4-1038/9 n. Chr.). Auch im *Faṭḥ* folgt er auf Walī Nāṣir Abrām, fällt aber nach sehr kurzer Regierungszeit (vgl. Abschnitt XXI).

Anm. 90: Au Buba Abrām b. Sayyid 'Alī Muḡāhidīn b. Hāšim (so Name nach den weiteren Stellen im *Faṭḥ* ergänzt) kommt im *Faṭḥ* noch häufiger vor,¹² u.a. als Wazīr von Walī Nāṣir I. Abrām (vgl. Abschnitt XXI). Er ist aber auch aus anderen Quellen bekannt:

1. Au Buba ist ein bekannter Heiliger der Somali-Tradition.¹³ Es handelt sich bei ihm um den Lokalheiligen der Abgal, der sich einerseits dadurch auszeichnete, daß er fliegen konnte, und andererseits durch seine Fähigkeit, Brunnen zu finden. Einer dieser Brunnen, der seinen Namen trägt, El Bube, d.h. Brunnen des Fliegers, lag nordöstlich von Uarsceikh, das seinerseits 65 km nordöstlich von Mogadiscio an der Küste gelegen ist. Der Brunnen ist heute verschüttet. CERULLI führte jedoch eine Bohrung durch und fand in 27 m Tiefe wirklich Wasser. Leider besagen die von CERULLI mitgeteilten Traditionen weder etwas über den zeitlichen Ansatz des Heiligen noch über seine Verwandtschaft.

2. 'Arabfaqīh¹⁴ nennt einen Urenkel Au Buba's für das Jahr 1529 als Anführer unter Aḥmad Grañ, d.h. Au Buba selbst wäre für die Mitte des 15. Jhdts. anzusetzen.

3. Dazu stimmt die dritte Nennung seines Namens. Nördlich Jijiga, nahe der in Anm. 30 genannten Ruinenstadt Au Barre, liegt eine weitere namens Au Boba,¹⁵ die zweifellos nach unserem Heiligen genannt ist und in der sein Grab noch erhalten ist. Nach CURLE¹⁶ stammt die Hauptmasse der Funde aus den Ruinenstädten Somalias aus dem 15. und 16. Jhd.

⁷ PARET: *Chronik* S. 428.

⁸ WAGNER: *Heiligenlieder* S. 39, Anm. 29.

⁹ A. J. WENSINCK und J. ROBSON in EI² s.v.

¹⁰ PARET: *Chronik* S. 430.

¹¹ WAGNER: *Chronologie* Tab. 1.

¹² Vgl. PARET: *Chronik* S. 428 u. 429.

¹³ CERULLI: *Tradizioni* S. 133 und CERULLI: *Note* S. 206.

¹⁴ *Futūḥ*. Trad. S. 118.

¹⁵ HUNT: *Survey* S. 18.

¹⁶ Towns. Dort Pl. IV auch eine Aufnahme des Grabes von Au Buba.

Aus den beiden letzten Datierungen ergibt sich, daß Au Buba chronologisch nicht in den *Faṭḥ* passt und wie Au Barre u.a. nachträglich unter die Heiligen um Abādīr eingefügt worden sein muß.

In meinem *Arabischen Heiligenliedern aus Harar*¹⁷ habe ich auf Grund der Lesung von L und den schwankenden Namensangaben an anderen Stellen des *Faṭḥ* aus Au Buba, seinem *ism* und seinem *nasab* drei Personen gemacht, und bin dabei unabhängig von PARET zu einem ähnlichen Ergebnis gekommen:¹⁸

1. Sayyid 'Alī Muğāhidīn.¹⁹
2. Au Būba Abrām b. Ta'lab.²⁰
3. Wazīr Abrām Sayyid 'Alī Muğāhidīn b. Hāšim.²¹

Jetzt halte ich es für wahrscheinlicher, daß im *Faṭḥ* immer nur eine Person gemeint ist, daß aber in den Heiligenliedern sowohl Au Būba Abrām als auch sein Vater Sayyid 'Alī (Muğāhidīn) genannt werden. Außerdem glaube ich jetzt, daß der Name Ta'lab in LB nur eine Verschreibung für Quṭb ist. Der *rasm* ist sehr ähnlich.

XX. TOD 'UMARDĪN'S

TEXT (BL. 6a)

وبين ذلك مات الامام عمر الدين بن عمر الملقب بقطب رحمة الله عليه
ورحمة اموات المسلمين وكان عادلا ووراعا وشجاعا يوم الجمعة وقت
الضحوة اربعة عشرة جماد الاول سنة ٦٤٩ ستائة وتسعة واربعون من
هجرة النبوية ومن تولى في يومه قبل الصلاة صلاة الجمعة الامام او
ولى ناصر وصلى منه والناس خرجوا الى ارض الحقل سيد مجاهدين للزخمة
الناس كأنهم جراد منتشر وذلك ما ردّوه الى المقبرة ودفنوه بمسجده بركن
الايمن.

ÜBERSETZUNG

Unterdessen⁹¹ starb der Imām 'Umar dīn, Sohn des 'Umar mit dem Beinamen Quṭb(addin)⁹², – die Barmherzigkeit Gottes sei über ihm und über (allen) toten Muslimen – zur Vormittagszeit am Freitag, den 14. Ġumādā I des Jahres 649 (4. August 1251; Wochentag stimmt) der prophetischen Hiğra. Er war gerecht, fromm und tapfer. Wer am gleichen Tage vor dem Gebet, dem Freitagsgebet, die Herrschaft übernahm, war der Imām Au Walī Nāšir⁹³. Er (Au Walī Nāšir) verrichtete über ihm das (Toten)gebet. Und die Leute zogen hinaus zum

¹⁷ S. 33 u. 41-42, Anm. 35.

¹⁸ PARET: *Chronik* S. 428: Abrām ibn Saiyid 'Alī Muğāhidīn b. Hāšim; S. 429: Āw Būb(a) Abrām; S. 429: Āw Būba ibn Quṭb aš-šahīr Saiyid 'Alī Hāšim.

¹⁹ WAGNER: *Liste* S. 279; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 33 u. 39.

²⁰ WAGNER: *Heiligenlieder* S. 41.

²¹ WAGNER: *Heiligenlieder* S. 41-42.

Gebiet des Feldes von Sayyid('Alī) Muğāhidīn wegen des Gedränges⁹⁴ unter den Leuten. (Es war), als ob sie sich ausbreitende Heuschrecken wären. Dann brachten sie ihn zurück zur Begräbnisstätte und begruben ihn in seiner Moschee in der rechten Ecke.

VARIANTEN

V (Bl. 6b) stimmt nahezu wörtlich mit C überein. Statt *liz-zaḥama* „wegen des Gestankes“ von C hat V *liz-zaḥma* „wegen des Gedränges.“ Da der Schreiber von C jedoch über das *ḥ* ein *h* geschrieben hat, also das ebenfalls „Gestank“ bedeutende *zuḥama* als Variante bietet, kann es sich bei C nicht um einen reinen Orthographiefehler handeln.

A (Bl. 7b-8a) kürzt wie HLB den Namen des Toten in Imām 'Umar al-mulaqqab Quṭbaddīn. Zu dieser wichtigen, weil inhaltlich unmöglichen und deshalb sekundären Variante vgl. Vorbemerkung § 14. A liest mit V *liz-zaḥma*, wofür H (Bl. 9b-10a) *li-zaḥmat* (vokalisiert) hat. Sonst k.w.A. gegenüber VC.

L (S.5) beginnt mit *tumma māta l-Imām al-mulaqqab Quṭbaddīn* „Darauf starb der Imām mit dem Beinamen Quṭbaddīn.“ Die Jahresangabe für den Tod fehlt. Statt des unklaren *wa-ṣallā minhu* hat L *wa-ṣallā 'alā ḡanāzatihi* „und er verrichtete das Gebet über seiner Bahre.“ L liest: *wa-ṣallā ma'ahū n-nās muzdahimīn biṣ-ṣalāt 'alaihi* „Mit ihm beteten die Leute, indem sie sich zum Gebet über ihn drängten.“

B (Bl. 8b-9a) beginnt wie CV mit *wa-baina dālika* und fährt dann mit L fort *māta l-Imām al-mulaqqab Quṭbaddīn*. Das Todesjahr wird als 446 angegeben. B liest *li-zaḥmat*.

KOMMENTAR

Anm. 91: Die folgende Datumsangabe zeigt, daß zwischen dem Tod Biṣr al-Ḥāfi's und 'Umar dīn's neun Jahre lagen, was durch das *baina dālika* kaum zum Ausdruck kommt. Das wird für H, in dem auch noch das *baina dālika* fehlt und der Tod 'Umar dīn's mit *wa-* „und“ direkt an den vorhergehenden Befehl zum Glaubenskrieg angeschlossen wird, der Grund dafür gewesen sein, den Tod Biṣr al-Ḥāfi's acht Jahre später anzusetzen (648). Das ist aber sicher nicht richtig, da die Vorgänge zwischen dem Tode Ishāq b. 'Umar dīn's und dem Tode Biṣr al-Ḥāfi's ursächlich eng zusammenhängen und auch die Formulierungen wie „nach einigen Tagen“, „nach zwei Tagen“ auf einen kurzen Zeitraum hinweisen.

Anm. 92: Während CV 'Umar dīn als Toten angeben, nennen die vier anderen Handschriften seinen Vater Quṭbaddīn 'Umar. Hier muß aber gegen die Mehrzahl der Handschriften CV der Vorzug gegeben und für HALB ein Auslassungsfehler angenommen werden, denn Quṭbaddīn 'Umar tritt im *Faṭḥ* noch mehrfach auf, während 'Umar dīn nicht wieder genannt wird. Außerdem trifft es nur auf 'Umar dīn zu, daß er „bei der rechten Ecke seiner Moschee“ begraben liegt. Das Grab ist heute noch vorhanden.¹

Anm. 93: Es handelt sich um Au Walī Nāṣir Abrām des *Faṭḥ* und Walīallāh Nāṣir I. der Herrscherlisten (vgl. Anm. 80).

¹ PARET: *Chronik* S. 426, Anm. 14; WAGNER: *Liste* S. 280.



Anm. 94 : Der Vergleich mit den Heuschrecken macht deutlich, daß man wegen des Gedränges (und nicht, wie C liest, wegen des Gestankes) die Zeremonie des Gebets über der Bahre nicht in der Stadt stattfinden lassen konnte und aufs freie Feld hinausgehen mußte.

XXI. REGIERUNG UND TOD WALĪ NĀSIR'S I. UND FAQĪH NAṢRAWĪ'S

TEXT (BL. 6a-b)

ومن بعد فترة على المسلمين وخرج الامام ولى ناصر مع الوزير ابرام بن سيد على مجاهدين بن هاشم الى الواي افردبه وتلاقيا الحرب والقتال مع جرنيل ابن كرنيال قبيلة بورتقس وقتلا منهم خمسين فرسانا من الشجاع وعند ذلك احاطوا اليهم وحاصروه من الخداع فأت رحمة الله تعالى عليه وعلى جميع المسلمين ودفن في وسط الجبل الكبير المتوجهة الى مدينة هررجى وذلك ١٥ فى خمسة عشر من شهر جاد الثانى وتولى بعده يوم المذكور فقيه نصروى مدة خمسة عشر ١٥ يوما وفرق جيوشهم المشتاتا الى ان وصل كرنيال بن مهروال من وادى يقال له افرديه وتمسكا الحرب والقتال مع فقيه نصروى وقتلا منه وقطعه فعجل الله رد وجهه الخبيثة الى النار وبئس القرار فلما نظروه فعجل مجيئة واحاطوه الشيخ فقيه نصروى من جميع الجهات ومات رحمة الله تعالى عليه فى جنات الفردوس خالدين وكان الشجاع قتل من قبيلة الملعون خمسة وعشرين ٢٥ رؤساء من الفرسان وكان الشجاع وفاته رحمة الله تعالى عليه فى يوم الخميس وقت المغرب خلت سبعة وعشرون ٢٧ من شهر الله رجب سنة ٦٥١ ستائة احدى وخمسون من هجرة المصطفى.

ÜBERSETZUNG

Nach einer Pause für die Muslime zog der Imām Walī Nāṣir mit dem Wazīr Abrām b. Sayyid 'Alī Muğāhidīn b. Hāṣim zum Tale Afardabba hinauf. Sie trafen zu Krieg und Kampf mit Ġurnīl⁹⁵ b. Karniyāl vom Stamm der Portugiesen zusammen. Sie (die Muslime) töteten von ihnen (den Portugiesen) 50 tapfere Ritter. Dabei umzingelten sie (die Portugiesen) sie (die Muslime) und schlossen sie betrügerischerweise ein. Da starb er (Walī Nāṣir I.) – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei über ihm und allen Muslimen – und wurde mitten auf dem großen Berg⁹⁶ gegenüber Hararge⁹⁷ begraben. Das war am 15. Ġumādā II. (12. August 1253⁹⁸). An dem erwähnten Tag übernahm nach seinem Tode Faqīh Naṣrawī für den Zeitraum von 15 Tagen die Regierung. (Er trat 15 Tage und 15 Nächte lang in den Glaubenskrieg und Kampf mit den Verfluchten ein). Dann trennten sich ihre Heere, indem sie sich zerstreuten (und jeder in sein Land ging⁹⁹), bis Karniyāl b. Mahrawāl von dem Afardabba

genannten Tale her ankam und der Krieg und Kampf mit Faqīh Naṣrawī heftig entbrannte. Da wurde er (Karniyāl) von ihm (Faqīh Naṣrawī) getötet. Er schlug ihn in Stücke, und Gott beeilte sich, sein häßliches Gesicht ins Höllenfeuer zu bringen – was für ein schlechter Aufenthaltsort! Als (die Feinde) das sahen, kamen sie schnell heran und umschlossen Faqīh Naṣrawī von allen Seiten. Er starb – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei in den Gärten des Paradieses ewig über ihm! Der Held hatte von dem verfluchten Stamm (der Portugiesen) 25 Reiterführer getötet. Der Tod des Helden – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei über ihm! – war am Donnerstagabend, den 27. des Monats Gottes Rağab des Jahres 651 (22. September 1253; war ein Sonntag) der Hığra des Auserwählten.

VARIANTEN

V (Bl. 6b-7a) ist Abrām als derjenige genannt, der 50 Reiter tötet. Hinter der Machtübernahme Faqīh Naṣrawī's fügt V gegenüber C ein: „Und er trat 15 Tage und 15 Nächte lang in den Glaubenskrieg und Kampf mit den Verfluchten ein.“ Ebenso ist nach der Zerstreuung des Heeres ein sehr entstellter Satz eingefügt, der wohl besagt, daß jeder in sein Land ging, vgl. Vorbemerkung § 6.

In A (Bl. 8a-b) und H (Bl. 10a-11a) fehlen die beiden Sätze, die V über C hinaus hat, vgl. Vorbemerkung § 11. Statt *radd wağhihi l-ḥabīṭa* lesen AH glatter *rūḥahū*. Den Tod Faqīh Naṣrawī's datiert A 654 statt 651 in VCH.

L (S. 5-6) nennt wie V Abrām als denjenigen, der 50 Reiter tötet. L gibt 646 als Jahr für den Tod Walī Nāṣir's I. an. Wie AH liest L *rūḥahū*. Ansonsten hat L wie immer eine freiere Wortwahl gegenüber VCAH.

B (Bl. 8-9a) folgt im allgemeinen L, macht aber einige Veränderungen und Kürzungen von L nicht mit. Die Jahreszahlen sind hier 446 und 451.

KOMMENTAR

Anm. 95: Ğurnīl¹ ist der Sohn des Portugiesen Karniyāl (vgl. Anm. 46). Sein Name ist in H vokalisiert. Ansonsten wird er in den Handschriften auch ĞRNY'L und KRNYL geschrieben. Er tritt später zum Islam über, erhält den Namen Emir Ğabrīl, kämpft auf muslimischer Seite und fällt schließlich.

Anm. 96: Mit dem großen Berg gegenüber Harar ist nach 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir der südlich der Stadt gelegene Ḥākim-Berg gemeint. Ein anderer Berg kommt nach den geographischen Gegebenheiten auch kaum in Frage.

Anm. 97: Der Name Hararge, eig. „Land von Harar“, ist neben Harar als Name der Stadt in Gebrauch.² Heute ist Hararge offiziell der Name der Provinz und Harar der der Stadt. Diese Unterscheidung liegt im *Faṭḥ* aber offensichtlich nicht vor.

Anm. 98: Eine Jahresangabe für den Tod Walī Nāṣir's I. und den Regierungsantritt Faqīh Naṣrawī's gibt nur L mit 644 (und entsprechend B mit 446). Diese Zahl ist aber unmöglich, da sie vor dem Tode 'Umarḍīn's im Jahre 649 liegen

¹ PARET: *Chronik* S. 430-31.

² CERULLI: *Lingua* S. 2.

würde. Vielmehr muß es sich, da Faqīh Naṣrawī nur 15 Tage regierte und am 27. Raḡab 651 (22. September 1253) starb, ebenfalls um das Jahr 651 (1253) handeln. Auch dann beträgt die Regierungszeit Faqīh Naṣrawī's noch 42 statt der angegebenen 15 Tage.

Anm. 99: Ergänzungen nach V.

XXII. REGIERUNG UND TOD WALĪ NĀṢIR'S II.

TEXT (BL. 6b)

ثم بعده تولى الامام ولى ناصر بن جال الدين ثم توضأ واقبل بالقراءة القرآن الشريف مع الجماعات من اول سورة الى اخره حتى تطلع الشمس ثم صلى به صلاة الجنازة ودفن في الوقف ستى ساره وهى زوجة ولى ناصر ومن بعد ذلك والناس فى هرج ومرج واقبل المرض وخرج الامام ولى ناصر حتى يسكن البلاد والبلدان والناس اجمعين فبينما هم كذلك ودخل جرنيل بن كرنيال ابن مهروال والناس فى مرض والغفلة ومات الامام ولى ناصر رحمة الله تعالى عليه رحمة الابرار فى يوم الجمعة بتاريخ ١٥ رمضان من الهجرة المذكورة.

ÜBERSETZUNG

Nach seinem (Faqīh Naṣrawī's) Tode übernahm der Imām Walī Nāṣir b. Ġamāladdīn die Regierung. Dann vollzog er die Waschung und wandte sich zusammen mit der Menge der Lesung des edlen Korans von der ersten bis zur letzten Sūra zu, bis die Sonne aufging. Dann betete er über ihm das Leichengebet, und er wurde in der (Moschee) der Stiftung der Sittī Sāra ¹⁰⁰, der Gattin von Walī Nāṣir, begraben. Danach gerieten die Leute in Verwirrung und Durcheinander. Es kamen (Hungersnot und ¹⁰¹) Krankheit. Da zog der Imām (Walī Nāṣir II.) aus, bis er und alle Leute sich auf dem Lande niederließen. Während sie sich in diesem Zustand befanden, drang Ġurnīl b. Karniyāl b. Mahrawāl (in Harar ¹⁰²) ein, während die Leute krank und nicht auf der Hut waren. Da starb der Imām Walī Nāṣir – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei über ihm und den Frommen! – am Freitag, den 15. Ramaḍān des erwähnten ¹⁰³ Hiğrajahres (8. November 1253; war ein Samstag).

VARIANTEN

V (Bl. 7a) heißt es *fī l-waqf al-masğid Sittī Sāra* und *wa-aqbala l-qaḥḥ wal-maraḍ*, vgl. Vorbemerkung §11. Das in C fehlende Jahr des Todes von Walī Nāṣir II. stand in V, ist aber entweder gelöscht oder in einer anderen Tinte geschrieben, die bis zur Unleserlichkeit ausgelaufen ist. Das gleiche gilt übrigens auch für andere Jahreszahlen in V, die aber nicht völlig unleserlich wurden.

A (Bl. 8b) und H (Bl. 11a-b) stimmen bei den Differenzen zwischen C und V immer mit C überein, vgl. Vorbemerkung §11.

L (S. 6) kürzt und formuliert stark um. Die Stiftung heißt nur Waqf Sitt ohne weiteren Namen. Beim Tode Walī Nāṣir's II. fehlt jede Datumsangabe, auch Tag und Monat.

B (Bl. 9a-b) bringt alle in L gekürzten Informationen aus V. B bringt auch eine Jahreszahl für Walī Nāṣir's II. Tod : 451. Das braucht nicht zu heißen, daß ihm ein hinter V zurückgehendes Exemplar des *Faṭḥ* vorlag, da sich aufgrund des *al-maḍkūra* die Zahl nach der vorhergehenden natürlich leicht ergänzen läßt.

KOMMENTAR

Anm. 100: Sitti Sāra ist aus anderen schriftlichen Quellen nicht bekannt. In der mündlichen Tradition gilt sie als Frau 'Umarḍīn's und Erbauerin mehrerer Moscheen in Harar. – Das Wort (Moschee) ist nach V ergänzt.

Anm. 101: Ergänzung nach VLB.

Anm. 102: In keiner der Handschriften wird gesagt, wo Ġurnil eindrang. Aus dem folgenden geht aber klar hervor, daß Ġurnil das wegen der Seuchengefahr von den Einwohnern verlassene Harar besetzt hatte.

Anm. 103: Es wird sich um das gleiche Jahr 651 (1253) (vgl. auch die Lesung von B) handeln, in dem auch Faḡīḥ Naṣrawī starb. Dann würde die kurze Regierungszeit Walī Nāṣir b. Ġamāladdīn's mit der Angabe der Herrscherlisten übereinstimmen, in denen Regierungsantritt und Tod dieses Herrschers ebenfalls in ein Jahr fallen.¹

XXIII. BEKEHRUNG ĠURNIL'S

TEXT (BL. 6b)

ومن بعد ذلك تولى في يومه الامام محيى الدين يوسف الاكوان بن
برخدله على وكان يومئذ وزيره شريف او زرييت وامره باخراج الكفار في
هرر وقال الامام فمن اباك بالخروج ورضاك على الدين الاسلام فاتركه
حتى يسلم ومن خرج واباك على الدين الاسلام ولا تتركه حتى تقتله
وعند ذلك لما سمع مقالات الشيخ الامام واقبل جرنيال بن كرنيال الى عند
الامام محيى الدين وقال جرنيال ما ذا تقولون يا امام قال له قل لا اله
الا الله محمد رسول الله محيى الدين ولى الله الهرر فقال جرنيال بن كرنيال
كلمة الاسلامية واخذ العهد والميثاق وعند ذلك ختنه وحلق راسه وزينه
وسماه امير جبريل.

ÜBERSETZUNG

Danach übernahm am gleichen Tage der Imām Muḡyīaddīn Yūsuf al-Akwān b. Barḡadle 'Alī die Regierung ¹⁰⁴. Damals war Šarīf Au Zarbīt ¹⁰⁵ sein Wazīr. Er (Yūsuf al-Akwān) befahl ihm (Au Zarbīt), die Ungläubigen in Harar ¹⁰⁶

¹ WAGNER : *Chronologie* Tab. 1.



hinauszutreiben. Der Imām sagte: „Wenn sich jemand dir gegenüber weigert, hinauszugehen, dich aber hinsichtlich der Religion des Islams zufriedenstellt, so laß ihn, so daß er den Islam annimmt. Wenn jemand aber hinausgeht und dir gegenüber die Religion des Islams verweigert, so laß ihn nicht, sondern töte ihn!“ Als da Ġurnil b. Karniyāl die Reden des Šaiḥs und Imāms hörte, da kam er zu dem Imām Muḥyiaddin und sagte: „Was sagt ihr, oh Imām?“ Er sagte zu ihm: „Sprich: Es gibt keinen Gott außer Allāh. Muḥammad ist der Gesandte Gottes. Muḥyiaddin ist der Heilige Harars!“ Da sprach Ġurnil b. Karniyāl die islamischen Worte aus und nahm den Vertrag und das Bündnis an. Da beschnitt er ihn, rasierte ihm den Kopf, schmückte ihn und nannte ihn Amīr Ġabril.

VARIANTEN

V (Bl. 7a-b) stimmt bis auf Kleinigkeiten mit C überein.

A (Bl. 8b-9a) und H (Bl. 11b-12a) entstellen den Text durch sekundäre Verschreibungen, Auslassungen und Verstellungen nahezu zur Unverständlichkeit, wobei H noch verderbter als A ist.

L (S. 6) nennt den Namen Zarbīt's nicht, sondern spricht nur am Anfang der Rede Yūsuf al-Akwān's von *al-qā'id*: „Und er sagte zu dem Anführer: ‚Wer sich weigert, aus ihm (Harar) hinauszugehen, aber bereit ist, in die Religion des Islams einzutreten, den laß, bis er nach seinem Wunsch und seiner Wahl abreist! Wer aber mit dem Islam nicht einverstanden ist, den laß nicht darin!‘“. In L wird Ġurnil nicht beschnitten, dafür erhält er ein Ehrengewand. Zu HRW statt Harar, das dann in B zu Harawe wurde, vgl. Vorbemerkung § 20.

B (Bl. 9b) nennt Šarīf Darbīt/n als Minister. Der Anfang der Rede Yūsuf al-Akwān's folgt AH, das Ende L. Weiterhin lehnt sich B in der Wortwahl an L an. Am Schluß wird Ġurnil beschnitten und erhält ein Ehrengewand.

KOMMENTAR

Anm. 104: Die Nachfolge Yūsuf al-Akwān's auf Walī Nāṣir II. entspricht den Angaben der Herrscherlisten.¹

Anm. 105: Au Z/Darbīt/n taucht im *Fatḥ* nochmals in den Jahren 1290/1 bei Kämpfen gegen den christlichen Wazīr Karmūn auf, in denen er fällt.² Außerdem kommt Au Zarbīt in der Heiligenliste von Harar vor und wird von verschiedenen Reisenden und auch in Ulughānī's Geschichte von Gujerat erwähnt. Es ist jedoch nicht klar, ob es sich in allen Fällen um die gleiche Person handelt.³

Anm. 106: Die Lesung von LB: Haraw(e)ge ergibt zwar auch einen existierenden Ort – Harawe ist der erste Ort an der Straße von Harar nach Jijiga, wo der Weg eine Furt durchquert⁴ –, doch trifft auf ihn die Kennzeichnung als Stadt, die diese beiden Handschriften aufweisen, in keiner Weise zu. Es handelt sich um eine Verschreibung für Hararge.

¹ WAGNER: *Chronologie* S. 200 und Tab. 1.

² PARET: *Chronik* S. 437.

³ Vgl. die genauere Erörterung der Identifizierungsmöglichkeiten bei WAGNER: *Liste* S. 278.

⁴ Vgl. WAGNER: *Documents* S. 223, Anm. 71.

XXIV. DIE HANDWERKER VOM SĀMIRĪ-STAMM

TEXT (BL. 6b)

ثم اعطاه الهدية للامام ممن كان معه على حسب ضائره وكتان سره
وقال الامام محيى الدين قال الله تعالى وان منكم مائة صابرة يغلبوا الفين
باذن الله والله مع الصابرين ومن هداه الله فلا مضل له بما هداه وعند
ذلك اخذ منه هديته الغلمان المتعلمين من شغل صنعة والحرف الطست
والفنجان والصحن وغيره وهؤلاء مأسورين من قبيلة السامرى وذلك انه
لما كان حرب التركى مولانا السلطان على بن السلطان سليم مع قبيلة
السامرى المؤثرات من الجددونا يخدمون ابن ابنائهم الى يومنا هذا ما ترى
وقبل الامام هديته وعند ذلك اعطاه الامام الكتاب القرآن العظيم وكتاب
الصلوات الشريف وكتاب مولد النبى صلى الله عليه وسلم ثم اخذ العهد
من الامام وخرج الى بلده كرنياى ايضا واوصاه الامام ثانيا وقال له ومن
اسلم يقول مقاتلتك نجا منك ومن النار الجهنم الجحيم ومن خالفك بأن
يقول كماها مقاتلتك فاقتله ولا تتركه هو من أصحاب الجهنم خلدن فيها
وهدينا اللهم طريقتك وطريق محمد صلى الله عليه وسلم.

ÜBERSETZUNG

Dann übergab er dem Imām ein Geschenk von denen, die bei ihm waren, entsprechend seiner inneren Überzeugung und (damit er) sein Geheimnis verberge ¹⁰⁷. Der Imām Muhyiaddin sagte zu ihm: „Gott – er ist erhaben – hat gesagt: „Wenn nun unter euch hundert sind, die Geduld (und Ausdauer) zeigen, werden sie – mit Gottes Erlaubnis – über (zweihundert, und wenn unter euch tausend sind, werden sie über) zweitausend siegen. Gott ist mit denen, die geduldig sind (Sūra 8, 66)“. „Und wen Gott rechtleitete, für den gibt es keinen, der ihn irreführen könnte in dem, worin er ihn rechtleitete (Anklang an Sūra 39, 37)“. Er nahm von ihm sein Geschenk, nämlich Sklaven, die die Beschäftigung mit einem Handwerk und Berufen (wie der Herstellung von) Schüsseln, Tassen, Tellern u.a. gelernt hatten. Jene gehörten zu den Gefangenen vom Stamm der Sāmīrī ¹⁰⁸. Das war, als der Türke, unser Herr Sulṭān ‘Alī b. as-Sulṭān Salīm ¹⁰⁹ mit dem Stamm der Sāmīrī Krieg führte. (Seitdem werden sie) von unseren Ahnen fortvererbt, indem ihre Kindeskinde bis zu unseren Tagen (uns) dienen. Das ist, was du (noch) siehst. Der Imām nahm sein Geschenk an. Dabei gab ihm der Imām das Buch des herrlichen Korans, das edle Buch der Gebete und das Buch von der Geburt des Propheten – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus! Darauf nahm er den Vertrag von dem Imām an. Ġurnīl ¹¹⁰ zog auch aus zu seinem Lande (Kurummi ¹¹¹ im Lande Bissidimo ¹¹²). Der Imām beauftragte ihn zum zweiten Mal und sagte zu ihm: „Wenn jemand den Islam annimmt, indem er deine Worte (die *šahāda*) (nach)spricht, dann soll er deiner (Verfolgung) und dem Höllenfeuer entrinnen. Wenn jemand sich dir aber widersetzt, so zu sprechen, wie es deine Rede ist, dann töte ihn und laß ihn nicht;

denn er gehört zu den Höllenbewohnern, die ewig in ihr verweilen werden. Oh Gott, unsere rechte Leitung sei dein Weg und der Weg Muḥammad's – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus!“.

VARIANTEN

V (Bl. 7b-8a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 9a-b) und H (Bl. 12a-b) weisen gegenüber CV eine Reihe neuer Verschreibungsvarianten auf. Am Ende ist der Name dagegen richtig Ġurniyāl b. Karniyāl statt Karniyāl in VC angegeben.

L (S. 6) weist in diesem Abschnitt starke Varianten und Erweiterungen auf. Am Anfang liest L *'alā ḥasab ḍamā'irihī wa-aḥbarahū bi-kitmān sirrihī*. Das erste Koranzitat beginnt schon mit Sūra 8,65 und endet – mit Auslassungen – ebenfalls in Vers 8,66. Die Paraphrase von 39,37 fehlt. Die Sāmīrī-Episode lautet in L: „Dabei nahm er von ihm das Geschenk und befahl ihm, daß er die Leute die Handwerke und die Herstellung von Schüsseln, Tassen u.a. lehre. Seine Nachkommen sind bis heute mit dieser Tätigkeit beschäftigt. Sie sind die Handwerker vom Stamm der Sāmīrī, die aus dem Stamme Kurnīl's in Harar gefangen genommen waren. Als unser Herr, der Sulṭān 'Alī b. Sulṭān, bei ihnen diese Tätigkeit und die Erfahrungen in den Handwerken erprobt hatte, da machte er diese Beschäftigung zu ihrer speziellen (Tätigkeit). Sie dienten den Leuten eine Familie nach der anderen. Und ihre Nachkommen verblieben bis heute, so daß sie ihre Künste in dieser Tätigkeit sogar noch vermehrten.“ Bei der Erwähnung des Auszugs Amīr Ġabrīl's wird als Ziel Kurummi (im) Lande Bissidimo genannt.

B (Bl. 9b-10a) folgt im allgemeinen L mit einigen Anklängen an VCAH.

KOMMENTAR

Anm. 107: Offensichtlich sollte der Übertritt Ġurnīl's noch nicht publik werden. Das Ende des Satzes ist im Anklang an den Sinn der Formulierung in L übersetzt.

Anm. 108: Nach 'Abdalmuhaimīn 'Abdannāṣir sind die Sāmīrī¹ Schmiede, die früher am Ḥākim-Tor wohnten, heute aber über die ganze Stadt verteilt sind. Es handelt sich anscheinend um die gleichen Leute, die in Harar nach ihrer Tätigkeit auch *s/ṣaṇī* „ironsmith, potter“² genannt werden. Als Etymologie dieses Wortes gab man mir arab. *ṣinī* „Porzellan < chinesisch“ an. Doch dürfte LESLAU mit der Ableitung von Daṭīna-arab. *ṣānī* „ironsmith“ recht haben.

Einen Stammesnamen as-Sāmīrī kann ich außerhalb Harars nicht nachweisen. PIRONE³ berichtet zwar von einem Au Samirre. Dieser war jedoch ein Nachkomme von Au Yūsuf und Fachei Omar, dem es gelang, die ärmeren und unwissenderen Somali, die vom Islam abgefallen waren und an die Zauberer der Ġibir glaubten, durch einen Sieg über deren Zauberer wieder dem rechten Glauben zuzuführen. Au Samirre tritt hier also als promuslimische Persönlichkeit

¹ PARET: *Chronik* S. 440.

² LESLAU: *Dictionary* S. 141.

³ *Leggende* S. 123-24.

auf, während es sich im *Fath* ja um einen antimuslimischen Stamm handeln muß. Es wird sich deshalb bei as-Sāmīrī und Samirre wohl um den gleichen Namen handeln, der im *Fath* genannte Stamm dürfte aber mit dem von PIRONE erwähnten Heiligen nichts zu tun haben. Auch 'Abdalmuhaimin 'Abdannāšīr stritt jeden Zusammenhang ab. An Samaritaner ist hier ebenfalls nicht zu denken.

Anm. 109: Angesichts der syntaktischen Unklarheit des Satzes und der ganz anderen Überlieferung von L, in der der Sulṭān gar nicht als Türke erscheint, ist es vielleicht müßig, sich um die Identifizierung des Sulṭāns 'Alī b. Salīm zu bemühen. Trotzdem seien hier einige Gedanken geäußert.

Einen osmanischen Sulṭān namens 'Alī hat es nicht gegeben. Ebenso hat keiner der drei Sulṭāne mit Namen Salīm einen Sohn namens 'Alī gehabt.⁴ Man könnte vielleicht an die Ereignisse der ersten Hälfte des 16. Jhdts. unter Sulaimān II. b. Salīm I. (1520-66) denken, als der türkische Pascha von Zabīd den Aḥmad Grañ durch Waffen und türkische Truppen im Kampf gegen die Äthiopier und Portugiesen unterstützte.⁵ Da das Zentrum des zu unterstützenden Staates in Harar lag, wäre es nicht unmöglich, daß damals türkische Truppen in den Ogaden kamen. Allerdings hieß keiner der türkischen Statthalter von Zabīd 'Alī. HAMMER-PURGSTALL⁶ nennt neben dem bekannten Özdemir zwei Muṣṭafā und einen Uwais. Auch an-Nahrawālī,⁷ der die osmanische Eroberung des Jemen beschreibt, nennt keinen 'Alī b. Salīm und geht auch sonst auf die im *Fath* geschilderten Ereignisse nicht ein. Allerdings ist an-Nahrawālī mit Nachrichten über Abessinien allgemein sehr zurückhaltend. Somit scheidet die Möglichkeit aus, daß man in Harar einen Statthalter des Sulṭāns versehentlich für seinen Sohn hielt.

Ein wenig mehr Wahrscheinlichkeit scheint mir aber eine andere Verwechslung zu haben: 1585 segelte der türkische Abenteurer und Kapitän Emir 'Alī Bey mit einer Galeere und 80 Mann nach Mogadiscio, Brava, Kisimayu, Faza, Pate, Lamu und Kilifi und erklärte der Bevölkerung, daß er im Auftrag des türkischen Sulṭāns – das war damals Murād III. b. Salīm II. (1574-95) – komme, um die ostafrikanische Küste von der portugiesischen Oberhoheit zu befreien. Er wurde überall begeistert empfangen und kehrte mit 50 portugiesischen Gefangenen und Beute im Wert von 50.000£ zurück. Die Portugiesen unternahmen daraufhin 1587 eine Strafexpedition, 1588 kam Emir 'Alī Bey nochmals an die Küste, ohne die portugiesische Herrschaft auf die Dauer zu erschüttern. Nur in Faza konnte sich infolge dieses oder eines ähnlichen Ereignisses in dieser Zeit eine türkische Dynastie festsetzen, die bis 1893 herrschte.⁸ Außerdem finden wir – offensichtlich seit dieser Zeit – türkische Einflüsse auf die Münzprägungen der Sulṭāne von Mogadiscio, die ihre Münzen mit der *tuḡra* versahen.⁹ Da 'Alī Bey die Huldigung für Murād b. Salīm entgegennahm, scheint es mir nicht völlig unmöglich, daß durch eine Kontamination oder einen Textausfall der Kapitän und sein Sulṭān

⁴ HAMMER-PURGSTALL: *Geschichte* 2, S. 672; 3, S. 792; ALDERSON: *Structure* Taf. XXXI, XXIX und XLV.

⁵ Vgl. TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 89.

⁶ *Geschichte* 3, S. 546-47.

⁷ *Barq.*

⁸ COUPLAND: *East Africa* S. 58-60; *History of East Africa* 1, S. 137-38.

⁹ FREEMAN-GRENVILLE: *Coin Finds* S. 38.

zu 'Alī b. Salīm zusammengezogen wurden. Wenn diese Konjektur richtig ist, können wir den hier vorliegenden Anachronismus des *Faṭḥ* sehr genau, nämlich auf die Jahre 1585-88 datieren.

Anm. 110: So nach H verbessert.

Anm. 111: Die Ortsangabe ist aus L ergänzt. Kurummi, das im *Faṭḥ* (Abschnitt XXXI) noch einmal vorkommt,¹⁰ wird sowohl in einem arab. Dokument über die in dem Krieg zwischen dem Harariner Emir 'Abdarrahmān (1821-25) und seinem Bruder 'Abdalkarīm zerstörten Dörfer der Bissidimo-Gegend,¹¹ als auch bei ROBECCHI BRICCHETTI¹² als ein von Galla bewohntes Dorf auf dem Wege von Harar nach Argobba (dort Kurumnu) genannt. Nach der Volksetymologie leitet sich der Name von „colonel“ ab, da das Dorf von einem portugiesischen Oberst, der zum Islam übertrat (also offensichtlich Ġurnīl = Amīr Ġabrīl), gegründet wurde.

Anm. 112: Bissidimo, das im *Faṭḥ* noch mehrfach genannt wird,¹³ ist ein Dorf etwa 14 km südöstlich von Harar,¹⁴ in dem heute die Lepra-Station der Würzburger Augustiner-Eremiten liegt.¹⁵ PAULITSCHKE¹⁶ nennt als 13. der Ala-Galla-Unterstämme Bubassa (Bassadimo, die an der Ostgrenze des Ala-Gebietes gegen das Erer-Tal zu wohnen).

XXV. KÄMPFE MIT DEN GALLA

TEXT (BL. 6b-7a)

وخرج امير جبريل من امر الامام وذلك فى يوم الاثنين بتاريخ ١٩
من شهر رمضان سنة ١٠٥٠ ستائة وخمسة وخمسون من هجرة النبوة الى
بلادهم للحرب مع اهليهم وقرابتهم فيينا هم سائرين اذا قبل امير الحاج
افيزروا وابن عرب لج بن يحيى بن ابو بكر بن عثمان بن ياسين بن
سلطان عز الدين وسلسلته طويل وجده الى رسول الله صلى الله عليه
وسلم وحارب بالجهاد مع الحجال قبيلة آط ومع أجرى قاف ومنهم آط
وقبيلة اجرى قاف يركبون على الفيل ومن الحمار الوحشى واسلموا بعضهم
وفتح بلادهم واتى الى عند ولى الله الشيخ اصلح الدين واخبره قصة
الحرب مع قبيلة آط و قبيلة اجرى قاف وقال ولى الله الشيخ اصلح
الدين هكذا فتحت البلاد وانا ضمين لك يا امير الحاج افيزروا واخذ
الغنائم وسن الفيل محمولات من خمسة وعشرين جملا مية احدى
واربعون خنجرا ومائتان وثمانية حربا محمولات على حمار الوحشى وغير ذلك.

¹⁰ PARET : *Chronik* S. 442.

¹¹ WAGNER : *Documents* S. 223, Anm. 65.

¹² NELL'Harar S. 216.

¹³ PARET : *Chronik* S. 440.

¹⁴ ROBECCHI BRICCHETTI : *Nell'Harar* S. 217; *Guida* S. 437.

¹⁵ HAMMERSCHMIDT : *Äthiopien* S. 24.

¹⁶ *Ethnographie* 1, S. 64.

ÜBERSETZUNG

Wegen des Befehls des Imāms zogen Amīr Ġabrīl (und seine Leute) am Montag, den 19. Ramaḍān 655 (30. September 1257; war ein Sonntag) der prophetischen Hīġra zu ihrem Land aus zum Kriege mit ihren Familien und ihrer Verwandtschaft. Während sie gingen, da kam Amīr al-Ḥāġġ Afaizaru b. 'Arab laġ b. Yaḥyā b. Abū Bakr b. 'Uṭmān b. Yāsīn b. Sulṭān 'Izzaddīn – seine Ahnenkette ist lang und sein Ahn reicht bis zum Gesandten Gottes – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus! – hinauf. Er führte den Glaubenskrieg mit den Galla vom Stamme der At' und mit den Agrik'af¹¹³, welche auf den Elefanten und Wildeseln reiten. Einige von ihnen nahmen den Islam an. Er eroberte ihr Land und kam bis zu dem Heiligen Šaiḥ Ašlahaddīn¹¹⁴. Er berichtete ihm die Geschichte des Krieges mit dem Stamm At' und dem Stamm Agrik'af. Da sagte der Šaiḥ Ašlahaddīn: „So hast du das Land erobert. Ich bin Bürge für dich¹¹⁵, oh Amīr aš-Šaiḥ Afaizaru.“ Er nahm die Beute und das Elfenbein, getragen von 25 Kamelen, und 141 Dolche und 280 Speere, auf Wildesel geladen, u.a.

VARIANTEN

Zu dem w- vor Ibn 'Arab laġ in V (Bl. 8a-9a) vgl. Vorbemerkung § 6.

A (Bl. 9a) und H (Bl. 12b-13a) haben kein w- vor Ibn. In der ersten Aufzählung der Galla-Stämme heißen diese in A Ač' und Ġarqāf; in H fehlt der Satz. Die Beuteaufzählung ist in AH stark entstellt.

L (S. 6-7) fügt wie C wa- zwischen Afaizaru und Ibn 'Arab laġ ein, vgl. Vorbemerkung § 14. Statt as-Sulṭān 'Izzaddīn liest L 'RWN als letztes Glied der Genealogie. Im folgenden wird zunächst Amīr Ġabrīl als Streiter gegen die Galla genannt. Bei ihrer teilweisen Bekehrung steht der Name nochmals, ist dort aber durchgestrichen und durch al-Ḥāġġ Afaizaru ersetzt. In der Nennung der Galla-Stämme unterscheidet sich L stark von den anderen Handschriften: „Darauf zog der Amīr Ġabrīl zum Kriege gegen diejenigen aus, die ihm bezüglich des Islams widersprachen, (nämlich) die Galla, den Stamm Āt' und Lat'. Wir haben in aš-ŠĠR gehört: Āt' und LT', und Lak'adsi Dāmusġa Akraga Akirk'af Manduwī Mandagāy Asirkum. Dies alles sind die Namen der Stämme, die zu jener Zeit auf Elefanten und Wildeseln zu reiten pflegten. Als sie der erwähnte Amīr Ġabrīl (geändert al-Ḥāġġ Afaizaru) bekriegt hatte, da nahmen einige von ihnen den Islam an und er eroberte ihr Land Bissidimo bis hin zum Lande Fakis, in dem der Šaiḥ Ašlahaddīn wohnt, d.h. der Stamm Āt' und der Stamm Akirk'af.“ Ašlahaddīn redet Amīr Ġabrīl und Afaizaru an. Statt „Bürge“ liest L „ihr Bürge“. Die Beuteliste weicht sowohl von CV als auch von HA ab. Sie schließt mit den Worten: „Dies ist das, was al-Ḥāġġ Afaizaru erbeutete.“ Daraus geht wohl hervor, daß die Nennung von Amīr Ġabrīl im Zusammenhang mit den Gallakämpfen nicht richtig war.

B (Bl. 10a-b) hat als Jahreszahl am Anfang 455. B hat kein wa- zwischen Afaizaru und Ibn 'Arab laġ, aber wie L 'RWN als letztes Glied. In der Nennung der Galla-Stämme folgt B L mit einigen Varianten in der Aufzählung. Für Bissidimo wird zusätzlich die Etymologie *ai bi'sa d-dam* „d.h. wie schlecht ist das Blut doch“ gegeben. Statt des unbekannten Fakis steht Fadis. Die Beuteaufzählung folgt L.



KOMMENTAR

Anm. 113: Die Stämme At' (oder Ač'[A]) und Agrik'af¹ bzw. At' und Lat' (LB) habe ich nirgendwo identifizieren können. Ebenso geht es mir mit der zusätzlichen Liste von LB. Ich weiß nicht, ob es sich bei deren Quelle aš-ṢĠR um einen Ort oder einen Buchtitel handelt. 'Abdalmuhaimin 'Abdannāšir sagte mir, daß es sich in Wirklichkeit nicht um eine Aufzählung von Stämmen, sondern um den Text eines Liedes handle, das die Kinder am 17. und 27. Ramaḍān singen, wenn sie in Erinnerung an den Sieg über die At'- und Lat'-Galla am Abdāl-Heiligtum (außerhalb der Stadtmauer, rechts vom Erer-Tor)² Kämpfe aufführen. Wahrscheinlich hat er damit recht; denn obwohl der Text so entstellt ist, daß ein Sinn nicht mehr zu entnehmen ist, enthält er doch einige Harari-Wörter, die sicher keine Stammesnamen sind, so vor allem die beiden letzten Wörter *assir kum* „zehntausend.“ At' heißt „Knochen“, *agri* „Schild.“ Es scheint so, als ob LB eine zusätzliche Quelle (Vielleicht ist *kunnā samī'nā fī ṣ-ṢĠR* mit „wir hatten unter den Kindern gehört“ zu übersetzen) gehabt hätten, die das Lied ohne Erklärung brachte, und zu der sie dann selbständig die Deutung, es handele sich um Stämme, hinzugefügt hätten. Die Dublette der Handschrift C in der Nennung der Stämme habe ich in der Übersetzung übergangen.

Anm. 114: LB ergänzen hier die Ortsnamen. Das eroberte Land ist Bissidimo bis hin nach Fadis, in dem Šaiḥ Ašlahdīn wohnt. Fadis (die Lesung Fakis von L ist ein Schreibfehler), das später in den Kämpfen zwischen dem Emir 'Abdaraḥmān (1821-25) und seinem Bruder 'Abdalkarim eine Rolle spielte,³ ist heute eine Landschaft und ein Ort 25 km südwestlich von Harar.⁴ Wahrscheinlich ist es mit dem Fadse identisch, das bereits in der Chronik 'Amda S'əyon's genannt wird.⁵

Anm. 115: Mir ist nicht klar, warum Ašlahdīn für Afaizaru (oder: ihm?) bürgen will. LB haben: „Ich bin ihr Bürge für dich.“ Das bezieht sich vielleicht auf die besiegten Stämme, für deren Wohlergehen Ašlahdīn garantiert.

XXVI. KAMPF AMĪR ĠABRĪL'S MIT SEINER SCHWESTER

TEXT (BL. 7a)

واما امير جبريل لما خرج الحرب الى ارض دشو الالمى مع مارى الكنش
بنت كرنيال لما وصل ارض كتتم ونزل على الارض المذكور مع جيوشه
وكتب له كتابا وارسل اليها فلما قرأت وفهمت ومسكوه و قطعته الرسول
يده الايمن ورجله الايسر وارسلت له فلما نظره امير جبريل قام على قدميه
واسرج على فرسه واقبل مع جيوشه الى ارض المذكور وثلاقيا الحرب
والقتال وطعن مع مارى كنش وقتل منها خمسة وثمانون فرسانا وتولى

¹ PARET: *Chronik* S. 437-38.

² BURTON: *Footsteps* 1, S. 202; PAULITSCHKE: *Ethnographie* 2, S. 70; PAULITSCHKE: *Harar*, Planskizze am Ende des Buches; ROBECCHI BRICCHETTI: *Nell'Harar*, Karte neben S. 122; WAGNER: *Liste* S. 277.

³ WAGNER: *Documents* S. 219-24.

⁴ Guida S. 453.

⁵ HUNTINGFORD: *Victories* S. 74.

جيوشها اديارا وعند ذلك رجع الامير جبريل ارض كنتم فلما امبح الله بهيام ارسلت اليه الجيوش ستائة فرسانا وراهم امير جبريل وليس يوما لهم ورسي نفسه بين ايديهم وتماسكا الحرب والقتال فلما ضعف جيوش امير جبريل وقال لا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم وهربوا جميعهم وامسكه امير جبريل وطعنه اثنا عشر ١٢ طعنا ووقع ظهر فرسه من الخندق فلما نظره المغالين وعند ذلك لحق بهم امير الحاج افيزروا مع الجيوش ووقع الحرب والقتال شديدة واحاطوه امير جبريل من جميع ضلع فأت رحمة الله تعالى على جميع اموات المسلمين .

ÜBERSETZUNG

Was Amīr Ġabrīl betrifft, so schrieb er, als er zum Kriege mit Mari al-Kaniš¹¹⁶ bint Karniyāl ins Land von Daššo Ilalami auszog und das Land Kontuma¹¹⁷ erreicht hatte, einen Brief an sie und schickte (ihn) ihr¹¹⁸. Als sie (den Brief) gelesen und verstanden hatte, da ergriffen (ihre Leute) ihn (den Boten) und sie schlug seinem Boten die rechte Hand und den linken Fuß ab und schickte (ihn) ihm zurück. Als Amīr Ġabrīl ihn sah, sprang er auf seine Füße, sattelte sein Pferd und rückte mit seinem Heer bis zu dem erwähnten Lande (Daššo Ilalami) vor. Sie trafen sich zu Krieg und Kampf. Er focht mit Mari Kaniš und tötete von ihr 85 Reiter. Als Gott es Morgen¹¹⁸ werden ließ, schickte sie ein Heer von 600 Reitern gegen ihn. Als Amīr Ġabrīl sie sah – er hatte bezüglich ihrer keinen Hinweis erhalten –, da warf er sich ihnen entgegen. Krieg und Kampf entbrannten. Als das Heer Amīr Ġabrīl's schwach wurde, sagte er: „Es gibt keine Macht und keine Kraft außer bei Gott, dem hohen und mächtigen.“ Da flohen sie (die Muslime) alle, und (die Feinde) ergriffen ihn¹¹⁸ und durchbohrten ihn mit zwölf Stichen. Wegen des Grabens fiel er (vom) Rücken seines Pferdes. Als die Besiegten das sahen, da stieß Amīr al-Ḥāḡḡ Afaizaru mit dem Heer zu ihnen. Es fand ein heftiger Krieg und Kampf statt. Sie umzingelten den Amīr Ġabrīl von allen Seiten, so daß er starb – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei über allen toten Muslimen¹¹⁹.

VARIANTEN

V (Bl. 9a) hat an zwei Stellen einen besseren Text als C. Am Anfang heißt es: „Er schrieb ihr einen Brief“ anstelle von C: „Er schrieb ihm einen Brief.“ Statt des sinnlosen *fa-lammā ašbaḥa llāh bi-hiyām* hat V: *fa-lammā ašbaḥa llāh bi-šabāḥ*. Doch ist *bi-šabāḥ* in einer Weise geschrieben, daß man es leicht in *bi-hiyām* verlesen kann. Sonst hat V k.w.A.

A (Bl. 9b-10a) und H (Bl. 13a-14a) haben statt Daššo Ilalami Bissidimo, vgl. Vorbemerkung § 14. Amīr Ġabrīl's Schwester heißt Markaniš. Amīr Ġabrīl schreibt ihr einen Brief. Zwischen die Flucht Mari Kaniš's und die Rückkehr Amīr Ġabrīl's fügen AH ein: „Und er versetzte der Markaniš einen Stich, und Gott verlieh Amīr Ġabrīl den Sieg.“ AH läßt *bi-šabāḥ* bzw. *bi-hiyām* völlig aus. Statt des *wa-laisa yūma' lahum* „und sie hatten keinen Hinweis erhalten“ in VC, was vielleicht aus *wa-laisa qauman lahum* „sie hatten keine Leute“ entstanden

Lat'
der
SGR
sagte
dern
aḡān
a am
mpfe
stellt
arari-
tztzen
heint
SGR
, die
tung,
ift C

dimo
s von
bdar-
heute
ist es
annt

hm?)
leicht

TER

و
بنت
وكتب
يده
واسر
والقتا

CHKE:
Karte



ist, haben AH *wa-laisa 'indahū 'asākīr illā qalīl* „bei ihm waren nur wenige Soldaten.“ Hinter dem Gebet Amīr Ġabrīl's kürzt H stark: „Und sie (die Muslime) flohen alle. Und sie (die Feinde) ergriffen Amīr Ġabrīl und durchbohrten ihn mit zwölf Stichen. Er brach auf dem Rücken seines Pferdes zusammen und starb – die Barmherzigkeit Gottes sei über allen toten Muslimen, Amen!“ A hat hier den vollen Text.

L (S. 7) hat mit AH Bissidimo statt Daššo Ilalami in VC, vgl. Vorbemerkung § 14. Amīr Ġabrīl's Schwester heiβt Māriya Kanši. L liest *lammā ašbaḥa š-šabāḥ*. Sonst bringt L bei stark abweichender Wortwahl die gleichen Informationen wie VCAH mit Ausnahme des Schlusses, der in L lautet: „Das Heer floh von ihm (ließ ihn im Stich), und sie (die Feinde) ergriffen ihn und durchbohrten ihn mit zwölf Stichen. Er warf sich selbst vom Rücken des Pferdes in den Graben. Da stieß der Emir Afaizaru mit seinem Heere zu ihm. Da fand ein heftiger Kampf zwischen beiden statt, und sie (die Muslime) umzingelten sie (die Feinde) von allen Seiten, und Gott schenkte ihnen den Sieg über die Ungläubigen. Der verwundete Amīr Ġabrīl starb – die Barmherzigkeit Gottes sei über ihm und über allen toten Muslimen.“

B (Bl. 10b) folgt im allgemeinen L, hat aber auch einige Anklänge an CVHA. Am Schluß fügt B hinzu: „Und sie begruben ihn (Amīr Ġabrīl) in der Moschee Au Šarīf Darbīn's.“

KOMMENTAR

Anm. 116: Mari al-Kaniš, Markaniš, Māriya Kanši, al-Kaniš Mari usw.¹ ist die Tochter Karniyāl's und Schwester Ġurnīl's = Amīr Ġabrīl. Wie die Namen aller anderen Portugiesen habe ich auch den ihren nicht ermitteln können. 'Abdalmuhaimin 'Abdannāšīr erzählte mir, daß die Hararinerinnen auf ihren Kleidern Dekorationen trügen, die umgekehrte Kreuze darstellten und an den Sieg über Marikaniš erinnern sollten. In Somalia berichtete mir 'Abdullāhi Ḥāggī Abū Bakr von einer portugiesischen Königin, die über Somalia geherrscht haben soll. Sie habe die Männer sehr streng behandelt und sie kastriert, wenn sie nicht bestimmte Rätsel lösten. Es scheint, daß an verschiedenen Stellen des ostafrikanischen Horns eine verschwommene Vorstellung an eine Königin existiert, die negative Züge hatte. Wie weit hier auch die christlich-äthiopischen Legenden um die jüdische Königin Judith oder Esther² eingewirkt haben, ist nicht klar.

Anm. 117: Kontuma³ ist nach BAUDI DI VESMA⁴ ein Dorf 60 km östlich von Harar, das zusammen mit den Dörfern Fojambirū (Fiyambiro), Hanelei, Helalame (Ilalami) und Halla-Hagó von dem Somali-Stamm der Bursuk bewohnt wird. Speziell in den Dörfern Contuma (Kontuma) und Halla-Hagó wohnt der Unterstamm der Rer Bargiah.

Anm. 118: So nach Varianten anderer Handschriften übersetzt.

¹ PARET: *Chronik* S. 433.

² ULLENDORFF: *Ethiopians* S. 61; HAMMERSCHMIDT: *Äthiopien* S. 51.

³ PARET: *Chronik* S. 442.

⁴ *Escursione* S. 643.

Anm. 119: Nach LB brachte das Eingreifen Afaizaru's eine Wende der Schlacht zugunsten der Muslime. Es ist schwer zu entscheiden, welche Version richtig ist. Auf alle Fälle war der eventuelle Sieg der Muslime nicht so entscheidend, daß 'Umar ar-Riḏā den Kampf nicht nach seiner Rückkehr fortsetzte.

XXVII. RÜCKKEHR 'UMAR AR-RIDĀ'S

TEXT (BL. 7a)

فبما هم كذلك قد اقبلوا جميعهم من مكة المكرم وهم الشيخ الشيوخ عمر
الرضى والشيخ قطب الدين والشيخ اصلح الدين في يوم الثلاثاء ٢٤ جاد
الاول سنة ٦٦٢ فلما سمع قصة الحرب بين الامير جبريل وبين ماري
الكشش وتوضاً للصلاة الشيخ عمر الرضى واذن الشيخ اصلح الدين
وحضر جميع ما كان من المسلمين ولم يبق غير النسوة وصلا بهم وخرج
بهم وقام على قدمه وقال قال الله تعالى ان ينصركم الله فلا غالب لكم
وان يخذلكم فمن ذا الذي ينصركم من بعده وعلى الله فليتوكل المتوكلون
وايضا قال الله تعالى وان منكم مائة صابرة يغلبوا الفين باذن الله والله
مع الصابرين.

ÜBERSETZUNG

Während sie sich in dieser Lage befanden, da kamen sie alle am Dienstag, den 14. Ġumādā I 678 ¹²⁰ (22. September 1279; war ein Freitag) aus dem geehrten Mekka zurück, nämlich der Šaiḥ aš-Šuyūḥ 'Umar ar-Riḏā, der Šaiḥ Qutbaddīn und der Šaiḥ Aṣḥaḥaddīn ¹²¹. Als er die Geschichte des Krieges zwischen Amīr Ġabrīl und Mari al-Kaniš hörte, da vollzog der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā die rituelle Waschung für das Gebet, Šaiḥ Aṣḥaḥaddīn rief zum Gebet, und alles, was an Muslimen da war, kam herbei. Nur die Frauen blieben zurück. Er betete mit ihnen, führte sie hinaus, stellte sich auf seine Füße und sagte: „Gott – er ist erhaben – hat gesagt: ‚Wenn Gott euch zum Siege verhilft, gibt es für euch niemanden, der (über euch) siegen könnte. Und wenn Gott euch im Stiche läßt, wer könnte euch dann, nachdem er (als Helfer) ausgefallen ist, zum Siege verhelfen? Auf Gott sollen die Gläubigen ¹²² immer vertrauen‘ (Sūra 3, 160 [154]). Gott – er ist erhaben – hat auch gesagt: ‚Und wenn unter euch hundert sind, die Geduld (und Ausdauer) zeigen, werden sie – mit Gottes Erlaubnis – (über zweihundert, und wenn unter euch tausend sind) ¹²² werden sie über zweitausend siegen. Gott ist mit denen, die geduldig sind‘ (Sūra 8, 66 [67]).“

VARIANTEN

V (Bl. 9a-b) schreibt das Datum 14. Ġumādā I. 678 in Worten aus. Sonst k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 10a-b) hat nur das Monatsdatum: 7. Ġumādā I (in Zahlen). Sonst k.w.A. gegenüber VC.

H (Bl. 14a) hat ebenfalls nur das Monatsdatum, aber 14. Ġumādā I. (in Zahlen). Sonst k.w.A. gegenüber VCA.

L (S. 7) hat das Datum 15. Ġumādā I. 679 (in Zahlen). Als Koranverse zitiert 'Umar ar-Riḏā in L Sūra 47,7(8) und 3, 160(154).

B (Bl. 10b-11a) hat das Datum 15. Ġumādā I. 479 (in Zahlen). Sonst k.w.A. gegenüber L.

KOMMENTAR

Anm. 120: Ich habe das Datum von V übernommen. Doch auch die anderen Daten kommen in Frage, da sie (mit Ausnahme von 479 in B) alle nach dem vorangehenden und vor dem folgenden Datum liegen. Auffällig ist in jedem Falle, daß das nächste Datum in Abschnitt XXX elf Jahre später liegt, obwohl sowohl Abschnitt XXIX als auch Abschnitt XXX mit „nach zwei Tagen“ beginnen. Es ist deshalb anzunehmen, daß zwischen Abschnitt XXVIII und XXIX oder zwischen Abschnitt XXIX und XXX ein Ereignis ausgefallen ist. Es ist ferner bemerkenswert, daß bisher die Daten alle eng beieinanderlagen, während von jetzt an größere Spannen zwischen ihnen liegen.

Anm. 121: Aṣḥaḥdīn wird hier fälschlich aufgeführt, da er sich während der Galla-Kämpfe (Abschnitt XXV) in Fadis aufhielt. Allerdings liegen die Daten so weit auseinander, daß Aṣḥaḥdīn auch noch später nach Mekka gereist sein kann und sich dann erst für die Rückreise 'Umar ar-Riḏā anschloß.

Anm. 122: Die fehlerhaften Koranzitate wurden entsprechend der Übersetzung von PARET verbessert bzw. ergänzt.

XXVIII. 'UMAR AR-RIḐĀ TÖTET 140 REITER

TEXT (BL. 7a)

فبينما هم على ذلك اذ رأى من بعيد قد صعد الغبار وتجري الفرسان مثل
الريح الاحمر حتى اقبل نحو المنزل الشيخ عمر الرضى وقاموا الحاضرين
وتلطمتم مثل البحار الامواج بضرب وطعن والقتال يوما وليلة حتى قتل
من الفرسان منها مائة واربعين . ٤١ فرسانا وعند ذلك رجعت هارين
ولم يبق منهم دبره ورجع الشيخ عمر رضى الله عنه مع الشيوخات
والجيوشات المنصورين ومع الغنائم الى منزله.

ÜBERSETZUNG

Während sie sich so verhielten, da sah ('Umar ar-Riḏā) in der Ferne, wie Staub aufstieg und Reiter wie der rote Wind daherritten, bis sie in die Nähe des Lagers von 'Umar ar-Riḏā kamen. Da erhoben sich die Anwesenden, und durch das Schlagen und Stoßen und den Kampf prallten die Wogen Tag und Nacht wie Meere aufeinander, bis er von ihren (Mari Kaniš's) Reitern 140 tötete. Da kehrte sie fliehend zurück. Von ihnen (den Feinden) blieb keiner hinter ihm. Da kehrte auch der Šaiḥ 'Umar – Gott sei mit ihm zufrieden – mit den (anderen) Šaiḥs und dem siegriechen Heere und der Beute zu seinem Lager zurück.

VARIANTEN

V (Bl. 9b) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 10b) und H (Bl. 14a-b) fügen hinter „Und hinter ihm blieb niemand zurück“ ein : „außer Karmūd, dem Wazir der Markaniš.“ Sonst haben sie noch einige den Sinn des Textes verderbende Wortumstellungen gegenüber VC.

L (S. 7-8) gibt bei stark abweichender Wortwahl die gleichen Informationen wie VCAH.

B (Bl. 11a) folgt zunächst im wesentlichen dem Wortlaut von VCAH, kürzt aber den Schluß so stark, daß die fliehenden Feinde die Beute mitnehmen : „Da kehrte ihr fliehendes Heer mit ... (unleserliches Wort) der Beute zurück.“

XXIX. KAMPF MIT KARMÜN

TEXT (BL. 7a-b)

فلما كان بعد يومين ليلة النصف قد حضر كرمون وزير ماري كنيش بنت ملك كرنيال ومعه الف فرسان والـ الف رجال وكل واحد منهم بندق ابوا كربين وليس شان الجيوش معه الشيخ عمر الرضى بأقل من خمسين فرسانا واربعة وعشرين فيلا من الحيوانات ويركب على واحد اربعة رجالا ومن الرجال مائة وعشرين رجال ومن طبنج ابوا كربين خمسين بندقه ولما نظر الشيخ عمر وصولهم الكفار اقبل اليهم مثل اسد الضرغام ورى نفسه من بين يديهم وتمسكا وقال الشيخ عمر بسم الله وبالله وعلى الله من طعن والقطع ولما كثر قل عددهم وقالوا بجمعهم حسبك يا الله الله ويا رجال الله ولم يسمع قولاً لما ادبرهم الرجوع وقتل يومئذ الشيخ عمر الرضى من كرمون اربعة فرسانا واخذ منهم الغنائم ومائة وعشرين جملاً وعشرين حماراً وغيره ورجع الشيخ عمر مؤيداً منصوراً الى وطنه مع التكبير والتهليل.

ÜBERSETZUNG

Als zwei Tage vergangen waren, da war zur Mitternachtszeit (plötzlich) Karmün ¹²³, der Wazir von Mari Kaniš, der Tochter des Königs Karniyāl, da. Er hatte tausend Reiter und tausend Fußsoldaten bei sich, von denen jeder einzelne ein Gewehr ¹²⁴ hatte. Die Stärke des Heeres, das der Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā mit sich führte, war nicht weniger als 50 Reiter und 24 Elefanten an Tieren, auf denen jeweils vier Männer ritten, und 120 Mann an Fußsoldaten und 50 Stück an Gewehren. Als der Šaiḥ 'Umar die Ankunft der Ungläubigen sah, rückte er wie ein Löwe gegen sie vor und warf sich vor sie. (Der Krieg) entbrannte, und der Šaiḥ 'Umar sagte : „Im Namen Gottes und bei Gott und Gott obliegt das Stechen und Abschlagen. Da (der Feind) zahlreich ist, möge er gering an Zahl werden!“ Sie sagten alle zusammen : „Du bist dir selbst Genüge, oh Gott, Gott, oh Männer Gottes!“ Dann hörte man kein Wort mehr, bis er sie zum Rückzug getrieben hatte ¹²⁵. Der Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā tötete von

Karmün's (Leuten) damals 400 Reiter und nahm von ihnen Beute und 120 Kamele und 20 Esel u.a. Dann kehrte der Šaiḥ 'Umar gestärkt und siegreich unter Lobpreisungen Gottes und Jubel in sein Vaterland zurück.

VARIANTEN

V (Bl. 9b-10b) heißt der Wazīr al-Kardamu, eine Form, die in C bei der zweiten Erwähnung des Wazīrs über der Zeile ergänzt ist. Sonst k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 10b-11a) heißt der Wazīr al-Karmūd. Er bietet nicht 1000 Reiter und 1000 Fußsoldaten auf, sondern je eine Million. Sonst ist der Text durch Wortverstellungen und andere Schreibfehler gegenüber VC etwas entstellt.

H (Bl. 14b-15a) heißt der Wazīr al-Kardamūn. Statt *fil* „Elefanten“ liest H *gair*, wodurch ein völlig anderer Sinn entsteht: „24 Leute waren ohne Reittiere, so daß auf einem jeweils vier Männer ritten.“ Sonst k.w.A. gegenüber A.

L (S. 8) heißt der Wazīr Karnīl. Die Gewehre heißen *aṭ-ṭāngī abū kibrit*. Der Kampfverlauf und die Schlachtrufe weichen in L ab: „Als der Šaiḥ 'Umar (sie) sah, stürzte er sich auf sie, indem er sprach: ‚Im Namen Gottes und bei Gott und von Gott und zu Gott! Oh Gott, wenn diese ihre Zahl groß ist, so mach (sie) klein!‘ Dann sagte er: ‚Eure Genüge sei Gott, oh Männer Gottes!‘ Dann hörte man von ihm nichts mehr, bis der Feind besiegt war und den Rücken gekehrt hatte. Er tötete von ihnen eine große Zahl. Der Šaiḥ wandte sich mit seinem Heer gegen die Fliehenden. Gott verlieh den Muslimen den Sieg über den Feind.“

B (Bl. 11a-b) heißt der Wazīr Karnīl Karmūd, vgl. Vorbemerkung §18. Die Zahl der Gegner wird wie in A mit je einer Million angegeben, vgl. Vorbemerkung §21. Die Gewehre heißen an der ersten Stelle *bunduq karbatain*, an der zweiten *aṭ-ṭubāḡ abū kibrit*. Auch sonst mischt B beide Überlieferungen, hat aber gelegentlich auch eigene Formulierungen.

KOMMENTAR

Anm. 123: Ka/urmūn (al-Kardamu, al-Kardamūn, al-Karmūd, Karnīl, Karar-nabu),¹ den Wazīr der Mari al-Kaniš, der auch im folgenden Abschnitt als Gegner der Muslime auftritt, habe ich wie alle andere „Portugiesen“ außerhalb des *Fath* nicht ermitteln können.

Anm. 124: Das Wort *abū karbīn*, das hier und unten im Zusammenhang mit *bunduq* „Gewehr“ und unten dazu mit *ṭubāḡ*, das sicherlich türk. *tüfek* „Gewehr“ ist, genannt wird, muß einen speziellen Typ von Gewehr bedeuten. Am nächsten liegt es, das Wort mit PARET² mit ital. *carabina* zusammenzustellen. Allerdings würde man bei *abū kar(a)bīn* dann eher an den carabiniere als an den Karabiner denken. Eine andere Lösung wäre, *abū karbain* bzw. *bunduq karbatain* mit dem Daḡina-Verb *krb* „allumer le feu“³ in Verbindung zu bringen und als „Gewehr mit zwei Läufen“, „zwei Feuern“ zu erklären. Eine dritte Möglichkeit wäre, die

¹ PARET: *Chronik* S. 432.

² *Chronik* S. 424, Anm. 10.

³ LANDBERG: *Glossaire* S. 2564.

Lesung *abū kibrit* von LB als die ursprüngliche anzusehen und mit „Schwefel- = „Pulvergewehr“ zu übersetzen.

Anm. 125: Die Übersetzung schließt sich im Sinn an L an.

XXX. TOD KARMŪN'S UND AU ZARBĪT'S

TEXT (BL. 7b)

من بعد ما كان يومين ارسل الامام محبي الدين الى وادي برح سري
 وخرج في يومه ومعه اربعمائة فرسانا وخمسمائة رجالا ابطالا وذلك ١٤ اربعة
 عشر يوما في شهر رمضان وقت الضحى سنة ٦٨٩ ستائة وتسعة وثلاثون
 من هجرة النبوية وذلك لما اتى الى ارض بلح سري ثم ارسل الامام من
 جيوشه الى وزير الحرب كُردُمُوا فلما راي ما راي فعل الحرب رجع الرسول
 الى الامام محبي الدين وقص عليه ما رآه وقال الامام سيجعل الله كلهم
 يبيدنا وقال الشيخ قطب الدين عمر فانشاء الله تعالى كل عسر يسرا وخرج
 الامام محبي الدين الى ارض بيس دم مع وزير شريف او زربيت وتقابلا مع
 الجيوش كُردُمُوا في ارض المذكور وقتلا قتالا شديدا ونصر الله شريف او
 زربيت وعجل الله روح كُردُمُوا الى النار وعند ذلك احاطوا على المسلمين
 ومات رحمة الله عليه الوزير شريف او زربيت في حرب كردموا لعنه الله.

ÜBERSETZUNG

Nach zwei Tagen schickte der Imām Muḥyiaddīn zum Tal Baraḥsari. Am gleichen Tage zog er mit 400 Reitern und 500 heldenhaften Fußsoldaten aus. Das war am Morgen des 14. des Monats Ramaḍān des Jahres 689 (20. September 1290) der prophetischen Hīġra. Als er zum Lande Balahsari kam, da schickte der Imām einen Mann von seinem Heere zu dem Kriegsminister Kurdumu. Als er gewisse Dinge von den Kriegsvorbereitungen gesehen hatte, kehrte der Bote zu dem Imām Muḥyiaddīn zurück und erzählte ihm, was er gesehen hatte. Der Imām sagte: „Gott wird sie alle in unsere Hände geben.“ Der Šaiḥ Quṭbaddīn 'Umar sagte: „Wenn Gott – er ist erhaben – will, (macht er) alles Schwierige leicht.“ Der Imām Muḥyiaddīn zog mit dem Wazīr Šarīf Au Zarbīt zum Lande Bissidimo. Sie trafen mit dem Heer Kurdumu's in dem genannten Lande zusammen und kämpften heftig. Gott verlieh Šarīf Au Zarbīt den Sieg und beförderte den Geist Kurdumu's flugs ins Höllenfeuer. Dabei umzingelten (die Feinde) die Muslime, und der Wazīr Šarīf Au Zarbīt – die Barmherzigkeit Gottes sei über ihm! – starb im Krieg mit Kurdumu – Gott verfluche ihn!

VARIANTEN

V (Bl. 10b-11a) läßt den Imām nicht wie C „einen Mann aus seinem Heere (*ġuyūšihī*)“ gegen Karmūn schicken, sondern „einen Mann von der Spionage (*ġāsusiya*)“. Sonst k.w.A. gegenüber C.



A (Bl. 11a-b) und H (Bl. 15a-b) haben mit C *ḡuyūšihī*, weisen darüber hinaus aber noch weitere zumeist gemeinsame Abschreibfehler auf.

L (S. 8) liest entsprechend V *ḡawāsīsan* „Spione“. Sonst bringt L bei stark abweichender Wortwahl die gleichen Informationen wie VCAH mit Ausnahme der Datierung, die hier fehlt. Der Wazīr heißt hier Kararubu.

B (Bl. 11b) gibt das Datum Ramaḍān 489, schließt sich sonst aber enger an L als an die anderen Handschriften an.

XXXI. TOD MARI KANIŠ'S

TEXT (BL. 7b)

ثم لما كان بعد يومين ارسل من الفرسان الى هرجي عند شريف
عيدال واقبل معه مائة وخمسين فرمانا ودخل الحرب هو والامام على
الجيوش الكنش ماري من ارض بئس ديموا وتاسكا الحرب مدة اربعة ايام
الى ان وصلا ارض كرمي ولما لحقها شريف عيدال وقطع راسها وعلقها على
رماح وكان معها مأتان فرسانا وعجلهم الله جمعهم الى النار ورجع الامام
شريف عيدال بعد قتلها وسموه امير عيدال ودخل الى هرجي مع خمسمائة
فرسانا مع التكبير والتهليل والغنائم لا تعد ولا تحصى.

ÜBERSETZUNG

Nach zwei Tagen schickte er einige von den Reitern nach Hararge zu dem Šarīf Idal, und (dieser) kam mit 150 Reitern (zu ihm). Er und der Imām begannen den Krieg gegen das Heer von al-Kaniš Mari im Lande Bissidimo. Der Krieg entbrannte für den Zeitraum von vier Tagen, bis sie zum Lande Kurummi gelangten. Als Šarīf Idal sie erreichte, da schlug er ihr den Kopf ab und hängte sie an Lanzen. Sie hatte 200 Reiter bei sich, die Gott alle flugs in das Höllenfeuer schickte. Der Imām kehrte (mit) Šarīf Idal zurück, nachdem er sie getötet hatte, und man nannte ihn Emir Idal. Er zog mit 500 Reitern unter Lobpreis Gottes und Jubel und mit unzählbarer und nicht zu berechnender Beute in Hararge ein.

VARIANTEN

V (Bl. 11a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 11b) und H (Bl. 15b) haben 'Abdāl statt Idal. Sonst k.w.A. gegenüber VC.

L (S. 8) liest wie AH 'Abdāl. E₁ stellt nur 100 statt 150 Reiter. Statt Hararge liest L Harawege. Sonst enthält L bei anderer Wortwahl die gleichen Informationen wie die Rezension I.

B (Bl. 11b-12a) liest wie VC Idal, aber wie L 100 Reiter und Harawege. Sonst lehnt sich B mehr an L als an die Rezension I.

XXXII. REISE NACH MOGADISCIO

TEXT (BL. 7b)

والامام محيى الدين نزل الى بلد مَقْدِشْ ومعه الشيخ اسمعيل الجبرتي
والشيخ عبد الرحمن واو بوب ابرام والشيخ نصر الدين وشريف نور واو
ملتان والشيخ اصلح الدين والشيخ فارس وشريف مجاهد ومعهم الفين
٢٠٠٠ فرسان والفين ٢٠٠٠ رجالا ابطلا ولما نزل الجموعات من بر
سعد الدين الى بلد المذكور مقدش وكان ذلك يوم الخميس ١٢ من شهر
ربيع الاول سنة ٦٩٩ من هجرة المصطفى وكان دوخول الجموعات يوم
الاثنين في ستة عشرة من شهر المذكور عند السلطان احمد بن آدم وسالمهم
عن احوالهم وعن حوائجهم واکرمهم غاية الاكرام وعند ذلك قص له
القصة الشيخ الكبير قطب الدين عمر ما جرى الكرب والقتال مع الكفار
قبيلة بورتقس من اوله الى اخره فلما سمع السلطان احمد ما جرى بين
الاسلام وبين الكفار وقال لا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم ايها
الاخوان ما ذا الذى تختارونه ان مرادكم المساعدة منى او عدة الحرب
وقال الشيخ اسمعيل الجبرتي دون ذلك انه ان تاخذ لنا اسراهم وفعل
اسرهم وقال السلطان وهل لكم دون ذلك حتى اساعدكم اما هذه سهل من
عندى.

ÜBERSETZUNG

Der Imām Muḥyiaddīn zog hinab zur Stadt Mogadiscio. Bei ihm waren der Šaiḥ Ismā'īl al-Ġabartī, der Šaiḥ 'Abdarrahmān ¹²⁶, Au Buba Abrām, der Šaiḥ Naṣraddīn ¹²⁷, Šarīf Nūr ¹²⁸, Au Maltan ¹²⁹, der Šaiḥ Aṣlahaddīn, der Šaiḥ Fāris ¹³⁰ und Šarīf Muḡāhid ¹³¹. Bei ihnen waren 2000 Reiter und 2000 heldenhafte Fußsoldaten. Als die Scharen von Barr Sa'daddīn zu dem genannten Lande Mogadiscio hinabgestiegen waren, da geschah das (die Ankunft) am Donnerstag, den 13. Rabī' I 699 (8. Dezember 1299; war ein Dienstag). Der Einzug der Scharen bei dem Sulṭān Aḥmad b. Ādam ¹³² war am Montag, den 16. des genannten Monats (11. Dezember 1299; war ein Freitag). Er fragte sie nach ihren Angelegenheiten und Bedürfnissen und ehrte sie in hohem Maße. Dabei erzählte ihm der große Šaiḥ Qutbaddīn 'Umar von Anfang bis zu Ende, was sich an Schwierigkeit und Kampf mit den Ungläubigen, dem Stamm der Portugiesen, ereignet hatte. Als der Sulṭān Aḥmad gehört hatte, was sich zwischen dem Islam und den Ungläubigen ereignet hatte, sagte er: „Es gibt keine Macht und keine Stärke außer bei Gott, dem Hohen und Mächtigen. Oh Brüder, was wählt ihr, daß das von euch gewünscht sei: Unterstützung (in Soldaten) von mir oder Kriegsmaterial?“ Der Šaiḥ Ismā'īl al-Ġabartī sagte: „Es ¹³³ ist, daß du für uns ihre Geheimnisse und, was sie zu tun gedenken, ausspionierst.“ Der Sulṭān sagte: „Habt ihr sonst noch etwas, so daß ich euch (darin) helfe? Denn dies ist für mich (ganz) leicht.“

VARIANTEN

V (Bl. 11a-b) k.w.A. gegenüber C. Interessant ist nur eine Umstellung in der Reihenfolge der begleitenden Heiligen, die in LB wieder auftaucht, während AH C folgen, vgl. Vorbemerkung §15.

A (Bl. 11b-12a) und H (Bl. 15b-16b) fehlt die Zahl der begleitenden Reiter. Die Abreise fand in H am 13. Rabī' I statt. Sonst k.w.A. von VC.

L (S. 9) weicht im Wortlaut stark von der Rezension I ab, ohne daß sachliche Unterschiede vorhanden sind.

B (Bl. 12a-b) hat an mehreren Stellen eine völlig eigene Formulierung, schließt sich im ganzen aber enger an L als an die Rezension I an.

KOMMENTAR

Anm. 126: Der Name 'Abdarrahmān ist sehr häufig, so daß eine Identifizierung schwer fällt. Da er hier aber unmittelbar auf Ismā'il Ġabartī folgend genannt wird, halte ich er nicht für ausgeschlossen, daß es sich um dessen Sohn handelt. Dieser wird von GUILLAIN¹ als Šaiḥ 'Abdarrahmān b. Ġabartī b. Ismā'il mit dem Somalinamen Darod genannt. Es würde sich somit also um den bekannten Sohn Ismā'il Ġabartī's Darod handeln, den Stammvater der nach ihm benannten Somaligruppe.²

Anm. 127: Šaiḥ Naṣraddīn³ habe ich nicht identifizieren können.

Anm. 128: Šarīf Nūr⁴ wird in der Liste der Heiligen von Harar genannt.⁵ Sein voller Name soll Au Šarīf Nūr b. Ḥaṭīb Sayyid gewesen sein. Er liegt nahe der nach ihm benannten Moschee beim Ḥākim-Tor innerhalb der Stadtmauer begraben. Für die zeitliche Einordnung Nūr's gibt es außer seiner Erwähnung im *Faṭḥ* keine Anhaltspunkte. Sicherlich ist er nicht mit dem rezenten Heiligen Au Nūr identisch, der zur Zeit BURTON's⁶ zwischen den Zaila'-Hügeln und der Steppe von Harar lebte.

Anm. 129: Au Ibrāhīm⁷ Maltan⁸ ist einer der bekanntesten Heiligen Harars, dessen Grab seit den Zeiten PAULITSCHKE's⁹ und ROBECCHI BRICCHETTI's¹⁰ südlich des Ḥākim-Tors vor der Stadtmauer direkt neben dem jetzigen Gebäude der Babile Mineral Water Co. verehrt wird. Er hilft Mädchen, die keinen Mann finden können.¹¹

¹ *Documents* 2,1, S. 400.

² Zum Grabe eines 'Abdarrahmān's und zu seiner Erwähnung in der weiteren Literatur vgl. WAGNER: *Liste* S. 276. Vgl. ferner PARET: *Chronik* S. 428.

³ PARET: *Chronik* S. 434.

⁴ PARET: *Chronik* S. 434.

⁵ WAGNER: *Liste* S. 279.

⁶ *Footsteps* 1, S. 165.

⁷ Zu diesem *ism* vgl. WAGNER: *Heiligenlieder* S. 33.

⁸ PARET: *Chronik* S. 432.

⁹ *Harar* S. 267.

¹⁰ *Nell'Harar*, Karte neben S. 122.

¹¹ WAGNER: *Liste* S. 280.

Anm. 130: Šaiḥ Fāris¹² oder Au Fāris ist der Name einer Moschee mit Grab des Heiligen innerhalb der Stadtmauer nahe dem Zaila'-Tor.¹³

Anm. 131: Šarīf Muğāhid¹⁴ ist vielleicht mit dem in der Heiligenliste¹⁵ genannten Au Muğāhid identisch, über den ich allerdings weiterhin keine näheren Auskünfte geben kann.

Anm. 132: Im folgenden Abschnitt XXXIII geben die Handschriften L und B (letzte mit Auslassung einiger *ibn*) eine lange Genealogie für den Sulṭān Aḥmad b. Ādam¹⁶ von Mogadiscio: Aḥmad b. Ādam b. Nūr b. Ismā'il b. Yūsuf b. 'Izz-addīn b. Ayyūb b. Yaḥyā b. Sulṭān Ibrāhīm aus der Nachkommenschaft Abū Bakr aṣ-Šiddīq's. Trotz dieser langen Namensketten habe ich weder Aḥmad b. Ādam selbst noch einen seiner Vorfahren in außerhararinischen Quellen ermitteln können. Die Namen fehlen in der Liste der Sulṭāne von Mogadiscio, deren Namen FREEMAN-GRENVILLE¹⁷ an Hand von Münzfunden zusammenstellen konnte. Die einzige Quelle, die Aḥmad b. Ādam erwähnt, ist Aḥmad aṣ-Šāmī's *Ġadwal aṣ-Šāš waṣ-Šāmī*. Hier erscheint Aḥmad b. Ādam im Zusammenhang mit den Perserkriegen. Es ist dies die Stelle, die mich zu der Hypothese veranlaßte, in den Portugiesen eine spätere Substitution für die Perser zu sehen. Über Aḥmad b. Ādam heißt es bei Aḥmad aṣ-Šāmī: „Dann hörte der Krieg auf. An seiner Stelle fand ein anderer Krieg statt, nämlich der Perserkrieg. Während dieser Krieg stattfand, traten einige der Honoratioren der Christen, Juden und Magier mit ihrem Gefolge zum Islam über.“ Hierzu wäre der im *Faṭḥ* berichtete Übertritt des Emir Ġabrīl zu vergleichen. Aḥmad aṣ-Šāmī fährt fort: „Dann bekämpften sie die Perser von Beginn der Regierung Walī Nāṣir's I. bis zum Ende der Regierung des Emirs Idal.“ Später heißt es dann (S. 17-18): „Laßt uns zurückkehren zu den Anfängen und dem Ende des Kommens der Perser und der Kriege mit ihnen anfangend mit der Zeit der Herrschaft Walī Nāṣir's I. bis hinab zum Ende der Tage der Herrschaft des Emirs Idal zur Zeit des Šaiḥ Abādir. In dieser Zeit hatten die Muslime die Macht in der Gegend von Harar und Babile. Aber schließlich erlangten die Perser die Macht in Somalia, so daß sie es beherrschten und in einigen seiner Gegenden blieben, bis Mayalama¹⁸ sie zu Beginn seiner Herrschaft mit Hilfe der Söhne des Šaiḥs Abādir, nämlich dem am Webi wohnenden Au Girifle¹⁹ und dem Herrn von Fiq (?)¹⁹ aṣ-Šaiḥ 'Umar Gurdile¹⁹ und mit Hilfe des Sulṭāns von Mogadiscio Aḥmad b. Ādam vertrieb.“

Sucht man außerhalb der Geschichte von Mogadiscio nach einer Identifikationsmöglichkeit für Aḥmad b. Ādam, vermutet man also wieder eine Verwechslung im *Faṭḥ*, so findet man den im Islam ja nicht sehr häufigen Herrschernamen Ādam in Ausa wieder, wo 1636-48 der Imām Ādam b. Garad 'Isā herrschte.

¹² PARET: *Chronik* S. 430.

¹³ Angabe von 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir.

¹⁴ PARET: *Chronik* S. 433.

¹⁵ WAGNER: *Liste* S. 289.

¹⁶ PARET: *Chronik* S. 428.

¹⁷ *Coins* S. 180-81.

¹⁸ Zu ihn vgl. WAGNER: *Chronologie* S. 197.

¹⁹ Zu diesen Namen kann ich keine weiteren Nachweise liefern.

Zwei seiner Söhne, 'Abdarrahmān b. Ādam (1666-72) und 'Umardīn b. Ādam (1672-?)²⁰ regierten ebenfalls in AUSA. Von einem Aḥmad b. Ādam ist dort jedoch nichts bekannt. Die Herrscher von AUSA scheiden zur Identifikation deshalb ebenso aus wie der Emir Ṣabraddīn b. Ādam von Harar (1030-34 = 1620-24).²¹ Am ehesten könnte noch eine Verwechslung mit Aḥmad b. Wazīr Abrām vorliegen, der vom 20.-29. Juni 1647 in Harar regierte, da sein Vorgänger, der jedoch nicht sein Vater war, Ādam b. Ṣādiq (1646-47) hieß.²² Aber auch das ist wenig wahrscheinlich.

Anm. 133: Die Übersetzung übergeht das am Anfang der direkten Rede stehende *dūna dālīka*, das nur C hat und das anscheinend eine Dublettierung des *dūna dālīka* der folgenden Zeile ist.

XXXIII. RÜCKKEHR AUS MOGADISCIO

TEXT (BL. 7b-8a)

فلما تمّ الكلام اقبل الرجوع المجموعات من مقدش الى بر سعد
الدين في ربيع الاول يوم الخميس عشرين ٢٠ يوما منه وكان ذهابهم
وايابهم من مدة ثمانية ايام وكان معهم الركوب المتعلمين احدى عشر
فيل وخمسة عشرين حمار الوحش اربعة وعشرين جملا محمولات العدة
الالات الحرب من الرمح الطعن ومن الخناجر ومن البنادق جروين
خمسائة حبا متراكبا وهذا اخلصتهم واما الهدية الذي اهدى لهم الف
واربعائة فرس ابلق ومائتان فرس ابيض واحمر وثلاثائة فرس اشقر ولما نظر
هذه نعمة وملكا كبيرا وقال الشيخ عمر الحمد لله الذي انعم علينا نعمة
جزيلا والحمد لله الذي جمعنا هذا جمعا مباركا وتفرقنا من بعده تفرقا
مرحوما واغفر اللهم ووالدينا ولن حضر الينا ولن انتقل اليك بالوفات من
جامعاتنا في الله ولكل المسلمين اجمعين امين والحمد لله رب العالمين
وامين ومن بعد يومين احضر جميع شىء من الغنائم وقسم للجميع
الشيوخات المجاهدين وقال الشيخ عمر الرضى ومن اراد ان يرجع فليرجع
الى منزله و ينظر اهله ومن دخل الى اهله كان المدة اربعة سنة ومن
دخل الى اقاربه في مدة ثلاثة سنة من الحرب وكان قد اقامت الفترة مدة
ثلاثة اشهر المستعدين منتظرين الحرب.

ÜBERSETZUNG

Als die Unterredung beendet war, kam es am Donnerstag, den 20. Rabī' I (15. Dezember 1299; war ein Dienstag), zur Rückkehr der Scharen von Moga-

²⁰ Vgl. CERULLI: *Documenti* S. 87 = CERULLI: *Islam* S. 195.

²¹ Zu ihm vgl. CERULLI: *Documenti* S. 93 = CERULLI: *Islam* S. 206.

²² Vgl. CERULLI: *Emiri* S. 17 = CERULLI: *Islam* S. 367.



discio nach Barr Sa'daddīn. Ihr Marsch und ihre Rückkehr dauerte acht Tage. Sie hatten (als Ausrüstung von Aḥmad b. Ādam) an dressierten Reittieren mit sich: 11 Elefanten, 25 Wildesel, 24 Kamele, die Ausrüstungsgegenstände und Kriegsgerät wie Stoßlanzen, Dolche und Gewehre mit 500 übereinandergelagerten Kugeln ¹³⁴. Das ist die Hauptsache (der Ausrüstung). Was die Geschenke anlangt, die er ihnen machte, so schenkte er ihnen 1400 Gescheckte, 200 Schimmel und Braune und 300 Füchse. Als er diese Wohltat und diesen großen Besitz sah, sagte der Šaiḥ 'Umar (ar-Riḏā): „Gott sei Dank, daß er uns so reiche Wohltaten gespendet hat! Gott sei Dank, daß er uns so glücklich zusammengefügt hat und daß wir einst so selig getrennt werden! Oh Gott, vergib (uns) und unseren Eltern und denjenigen von unserer Gemeinschaft in Gott, die noch unter uns sind, und jenen, die durch den Tod bereits zu dir eingegangen sind, und allen Muslimen! Amen! Gott, dem Herrn der Welten, sei Dank! Amen!“ Nach zwei Tagen ließ er die ganzen Beutestücke (d.h. die Geschenke) herbeibringen und verteilte sie unter den Šaiḥs (und) Glaubenskämpfern. Der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā sagte: „Wenn jemand zurückkehren will, möge er an seinen Wohnort zurückkehren und seine Familie sehen. Die Dauer des Krieges war vier Jahre gewesen. Wenn jemand drei Kriegsjahre mitgemacht hat, dann besteht (für ihn) der Krieg für eine Dauer von drei Monaten darin, daß er sich (neu) ausrüstet und den (neuen) Krieg erwartet ¹³⁵.“

VARIANTEN

V (Bl. 11b-12a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 12a-b) und H (Bl. 16b-18a) haben etwas kürzende oder abweichende Formulierungen. A schließt an die erste Rede 'Umar ar-Riḏā's an *qālū ammā ba'd sirnā ilā bilādinā Barr Sa'daddīn*, so daß hier das Heer spricht. Bei H fehlt das *qālū*, so daß der zusätzliche Satz noch zur Rede 'Umar ar-Riḏā's gehört.

L (S. 9) weicht im Wortlaut wieder stark ab. Zwischen der zuerst aufgezählten Ausrüstung (L: *wa-zawwadahum*) und den eigentlichen Geschenken steht ein Segenswunsch für den Sulṭān von Mogadiscio, in dem seine in Anm. 132 genannten Vorfahren aufgezählt werden: „Gott möge ihn, Aḥmad Ādam, schön belohnen. Es handelt sich um Aḥmad b. Ādam b. Nūr... Er schenkte ihnen auch auf dem Wege die Unterstützung zusätzlich zu dem, was wir schon vorher genannt haben: 500 Rappen und 300 Füchse. Sie hörten nicht auf, Gott – er ist erhaben – für diese Wohltaten zu danken. Sie kehrten in ihre Heimat zurück und sprachen bei der Trennung das Gebet.“ Es betet hier also das ganze Heer, nicht nur 'Umar ar-Riḏā.

B (Bl. 12b-13a) folgt L, fügt am Anfang aber einen Dank an Gott für das Zusammentreffen mit den muslimischen Brüdern aus Mogadiscio ein. Beim Pferdegeschenk werden 200 Schimmel hinzugefügt. Das Gebet wird wie in L dem Heer in den Mund gelegt, lehnt sich im Wortlaut aber enger an die Worte 'Umar ar-Riḏā's in Rezension I als an L an.

KOMMENTAR

Anm. 134: ĠRWYN, das nur in CV steht, habe ich nicht mitübersetzt. Vielleicht ist es eine andere Schreibung für (*abū*) *karbīn*. Die Gewehre mit 500 übereinandergelagerten Kugeln sind vielleicht Maschinengewehre.

Anm. 135: Die beiden letzten Sätze sind äußerst unklar. Sie werden von den Handschriften verschieden, aber nirgendwo wirklich verständlich überliefert. Meine Übersetzung folgt etwa HA.

XXXIV. BOTSCHAFT AḤMAD B. ĀDAM'S

TEXT (BL. 8a)

ومن بعد الايام على فترة من المسلمين جاءت الاخبار من السلطان
احمد الى ولى الله الشيخ عمر الرضى ان قبيلة الملعون برتقس النصراني
واخوانه المقتولين كرنيال هذا هو اخوه سيذال بن مهروال لعنه الله فقد
اتى اليكم الحرب العظيم ومعه اربعة الف فارس ومائتان وخمسون الجيوش
معهم الرماح الطعن والخنجر ونزل فى جبل لبنان ولكن انى قد ارسلت
من الجاسوسين الى طرف سواحلنا الحاج فارح ونور ستمر و تمثلوا من
الخواصية وقالوا لهم الى اين تريدون الحرب وقال منهم نريد الحرب
والقتال الى بلاد الغرب جهة بر سعد الدين وعدد الحروف الذى لهم
الاسماء هـ. ع اربعمائة وخمسة ولا يقطعهم الحديد ولا يوتر عليهم الطعن
الخنجر وقال الحاج فارح ما سبب الحرب والقتال وقال منهم بطروس
انما هو الحرب سابقا هذه بر سعد الدين البلاد هى ومتعنا وقتلوا منا اربعة
الاف وتسعمائة فرسانا وثلاثة الاف جيوش واخذوا منا مالا كثيرة لاتعد ولا
تحصى وقتلوا منا مارية كنش بنت كرنيال ملكنا فلذلك نريد الحرب لقتالهم
وناخذ بشارنا ونرد اموالنا وبلدنا ومكاننا تنبيه لكم ايها الاخوانا المسلمين
انما هو الحرب العظيم لا تغفلوا.

ÜBERSETZUNG

Und nach einigen Tagen der Schwäche auf Seiten der Muslime kamen die Nachrichten von dem Sultān Aḥmad an den Heiligen Gottes Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā: „Der verfluchte Stamm der christlichen Portugiesen und der Bruder des getöteten Karniyāl, das ist sein Bruder Siḏār b. Mahrawāl¹³⁶ – Gott verfluche ihn! – haben euch mit einem großen Krieg überzogen. Er (d.h. Siḏār) hat 4000 Reiter und 250 Heeressoldaten bei sich, die Stoßlanzen und Dolche haben. Er lagerte im Weihrauchberg¹³⁷. Ich habe aber in die Gegend unserer Küste al-Ḥāḡḡ Fāriḥ¹³⁸ und Nūr Samatar¹³⁹ als Spione gesandt. Sie verstellten sich in ihrem Gehabe¹⁴⁰ und sagten zu ihnen: „Wohin wollt ihr den Krieg (tragen)?“ (Einer) von ihnen sagte: „Wir wollen den Krieg und den Kampf in das Land des Westens in Richtung Barr Sa'daddīn tragen.“ Und die Anzahl der Buchstaben, die Namen haben, beträgt 405. Kein Eisen zerschneidet sie und kein Dolchstoß übt eine Wirkung auf sie aus¹⁴¹. Al-Ḥāḡḡ Fāriḥ sagte: „Was ist der Grund des Krieges und des Kampfes?“ Von ihnen antwortete P'et'ros¹⁴²: „Der Krieg bestand schon vorher. Dieses Land Barr Sa'daddīn ist unser (Privateigentum)¹⁴³ und unser

Besitz. Sie haben von uns außerdem 4900 Reiter und 3000 Heeressoldaten getötet. Und sie haben von uns viel Vermögen, das nicht gezählt und berechnet werden kann, genommen. Und sie töteten von uns unseren König Karniyāl (und seine) Tochter Māriya Kaniš¹⁴³. Deshalb wollen wir den Krieg, um sie zu bekämpfen, unsere Rache (an ihnen) zu nehmen und unser Vermögen, unser Land und unsere Orte zurückzubringen.* (Dies diene) euch (als) Warnung, oh ihr muslimischen Brüder! Das wird einen großen Krieg geben. Seid nicht unachtsam!*

VARIANTEN

V (Bl. 12a-b) hat bis auf die Vorbemerkung §5 und 6 genannten Fälle k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 12b-13a) und H (Bl. 18a-19a) lesen statt *al-ḥawāṣṣiya: abnā'ahum* (A) bzw. *abbānahum* (H), die beiden unverständlichen Sätze von *wa-'adad* bis *al-ḥanāḡir* fehlen. AH fassen wie C Mārkanīš bint Karniyāl als eine Person auf.

L (S. 9-10) weicht wieder stark ab. Es beginnt: „Die Glaubenskämpfer hörten nicht auf, auf die Nachricht von Sulṭān Aḥmad Ādam zu warten, bis die Nachricht von ihm an die Adresse des Šaiḥ 'Umar ar-Riḡā kam. Er erwähnte darin den Tod des verfluchten Karniyāl. Das war der Bruder von Siḡār b. Mahrawāl – Gott verfluche ihn. Er beabsichtigte gegen euch eine Razzia ...“ Die Verkleidung des Spions wird nicht näher angegeben (*mutašabbihina bihim*). Die Rede des P'et'ros ist anonym. Die beiden unverständlichen Sätze von *wa-'adad* bis *al-ḥanāḡir* von VC fehlen wie in AH so auch in L hier, werden aber in den Abschnitt XXXIX eingefügt, vgl. dort. L faßt wie CAH Māriya Kanis bint Karniyāl als eine Person auf. Die Ermahnung Aḥmad Ādam's zur Wachsamkeit ist bedeutend länger als in der Rezension I. „Dann sagte Aḥmad Ādam, d.h. der Sulṭān von Mogadiscio: „Dies ist meine Kenntnis über diese Ungläubigen. Ich habe euch das geschrieben. Dann, oh Brüder, wird der Krieg groß werden. Ich gebe euch alle Ratschläge, nicht unachtsam zu sein. Nehmt euch in acht! Paßt auf bei einem Zusammentreffen mit eurem Feind! Denn ihr gehört zu uns und wir gehören zu euch. Gott läßt die Stärke und die Hilfe für die Muslime andauern. Amen!*"

B (Bl. 13a-b) folgt im großen und ganzen L, kürzt jedoch die Ermahnungen Aḥmad b. Ādam's wieder etwas. Eine wichtige Abweichung von L ist jedoch, daß die unverständlichen Sätze aus VC hier in erweiterter Form wieder auftauchen: „Und die Zahl von Harar, jenen Buchstaben, beträgt 405, d.h. die Buchstaben von Harar sind 405 ($h = 5$; $r = 200$). Vielleicht gehören diese Buchstaben nur zu den (schönen?) Namen (Gottes?). Gott weiß es am besten. Vielleicht meint das, daß kein Eisen seine lauterer Bewohner zerschneiden und kein Dolchstoß eine Wirkung auf sie ausüben kann, weil (sie) sich zum Wort des Einheitsbekenntnisses erheben. Gott weiß es am besten.“ Es hat den Anschein, als ob der Schreiber von B oder seine unmittelbare Vorlage hier eine eigene Erklärung des auch ihm erklärungsbedürftig erscheinenden Passus gibt.

KOMMENTAR

Anm. 136: Ich habe *ihwānahū l-maqtūlīn Karniyāl* übersetzt, als ob *aḥā Karniyāl al-maqtūl* dort stünde, da ich mit dem gegebenen Wortlaut nichts

anzufangen weiß. Sīdār (VLB) / Sīdāl (C) / Sayādār (H) / Sīdarār (A)¹ kann ich wie die anderen „Portugiesen“-Namen außerhalb des *Faṭḥ* nicht belegen. Vielleicht liegt der Name Caesar vor. Das würde dann natürlich gegen meine Perser-Hypothese sprechen.

Anm. 137: Ġabal Lubān² ist der Name zahlreicher Berge im Somaliland, an denen der Weihrauch wächst. Der Berg kann also nicht lokalisiert werden.

Anm. 138: Al-Ḥāġġ Fāriḥ³ habe ich nicht ermitteln können. Fāraḥ (mit *a*) ist ein sehr häufiger Name bei den Somalis. Nach 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir waren al-Ḥāġġ Fāraḥ und Nūr Samatar zwei berühmte somalische Karawanenführer. Aber vielleicht ist diese Kenntnis nur aus dem *Faṭḥ* geschöpft.

Anm. 139: Für Samatar⁴ gilt Ähnliches wie für al-Ḥāġġ Fāriḥ. Ich kann ihn anderweitig nicht ermitteln. Der Name ist ebenfalls bei den Somali sehr häufig. Er findet sich z.B. mehrmals in den Genealogien.⁵ ROBECCI BRICCHETTI⁶ erwähnt einen Ugaz Samantar Hersi, und zur Zeit BURTON's⁷ lebten zwei Priester Ao Nur und Ao Samattar. Wenn die Namen nicht so häufig wären, könnte man annehmen, daß beide im *Faṭḥ* kontaminiert wurden.

Anm. 140: Die Lesung von H *abbānahum* („Sie gaben sich als *abbāne* aus“) ist als *lectio difficilior* mit mehr Lokalkolorit vielleicht vorzuziehen. Unter *abbān* versteht man im Horn von Afrika eine Person, die die Zusammenstellung und Führung einer Karawane gegen Entgelt übernimmt und auch für deren Schutz sorgt.⁸

Anm. 141: Die beiden Sätze sind mir so unverständlich. Vielleicht gibt die Erklärung durch die Handschrift B einen Schlüssel zum Verständnis (vgl. Varianten).

Anm. 142: Mit Buṭrūs⁹ wird sicher die äthiopischen Form des Namens wiedergegeben. Welcher P'et'ros gemeint ist, habe ich aber nicht ermitteln können.

Anm. 143: Die Übersetzung folgt der Lesung von V.

XXXV. BRIEF AN YŪSUF AL-AKWĀN

TEXT (BL. 8a)

فعند ذلك لما قرأ الكتاب الشيخ عمر الرضى قام على قدمه وكتب الجواب
الى الامام محى الدين وانشد يقول يا امام الجيوش بالله اقبل الينا لك
الامر الجهاد بالعسر يسرا لقد جاءت اخبار من السلطان المقدشوا واقبل

¹ PARET: *Chronik* S. 435.

² PARET: *Chronik* S. 443.

³ PARET: *Chronik* S. 430.

⁴ PARET: *Chronik* S. 435.

⁵ Vgl. die genealogischen Tabellen am Ende von LEWIS: *Democracy*.

⁶ *Somalia* S. 481.

⁷ *Footsteps* 1, S. 165.

⁸ Vgl. z.B. PAULITSCHKE: *Harar* S. 73 ff.

⁹ PARET: *Chronik* S. 429.

الملعون المسمى سيذار لا تخف ولا تحزن ان الله معنا فعسى الله تنال الفوز
ونصر اجمع الكل من اصحاب واخوانك والمسلمين جاهدين مجتهدين الله
الله رجال حقا وصدقا ولا يبقى احدا من سمع الخبر ولما وصلت اليه الكتاب
الامام محى الدين وكان هو ما بين الحرب والجهاد مع قبيلة ارموا راس
ونصره الله تعالى الامام ورجع هو ومن معه اصحابه الشديد القوة العظيم
صاحب التوفيق والرفق الشيخ انيس بن الشيخ اصلح الدين التقى وكان
نزل عند الامام حيث ما كان.

ÜBERSETZUNG

Als der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā daraufhin den Brief gelesen hatte, stellte er sich auf seine Füße und schrieb die Antwort an den Imām Muḥyi'addīn (Yūsuf al-Akwān). Er hub an zu sagen: „Oh Imām der Heere, bei Gott, es möge uns diese ¹⁴⁴ Sache des Glaubenskampfes in einer schwierigen Lage leicht werden! Es kamen Nachrichten von dem Sultān von Mogadiscio. Der Sīḏār genannte Verfluchte ist herangekommen. (Aber) fürchte dich nicht und sei nicht traurig! Denn Gott ist mit uns. Vielleicht bewirkt Gott Erfolg und Sieg. Versammle alle deine Genossen und Brüder und die (den Glaubenskampf) erstrebenden und sich um Gott bemühenden Muslime! Oh Gott, (das sind) wahrlich und zu Recht Männer! Keiner, der die Nachricht hört, soll zurückbleiben!“ Als der Brief zu dem Imām Muḥyi'addīn kam, da befand er sich gerade im Krieg und Glaubenskampf mit dem Stamm der Oromo ¹⁴⁵ vom Rammis ¹⁴⁶. Gott – er ist erhaben – verlieh dem Imām den Sieg. Er kehrte zurück mit seinen Genossen, (darunter) der starke, mächtige, erfolgreiche und gütige Šaiḥ Ānis b. aš-Šaiḥ Aṣṣalḥaddīn at-Taḳī ¹⁴⁷. Er lagerte bei dem Imām dort, wo der war.

VARIANTEN

V (Bl. 12b), A (Bl. 13a-b) und H (Bl. 19a-b) k.w.A. gegenüber C. Interessant ist nur, daß V statt *aqbala ilainā laka l-amr*: *aqbala ilainā tilka l-amr* hat. Das wohl falsche *laka* von C findet sich in AH wieder, die darüber hinaus den Text durch weitere Abschreibfehler entstellten.

L (S. 10) und B (Bl. 13b) geben wie immer den Inhalt mit anderen Worten wieder. Neben dem hier Saḏīḏar geschriebenen Christen werden auch die Firang als Gegner genannt.

KOMMENTAR

Anm. 144: Die Übersetzung folgt der Lesung von VHA.

Anm. 145: Oromo ist die Selbstbezeichnung der Galla.¹ Hier steht es wohl in der Bedeutung „heidnische Galla“ im Gegensatz zu den früher genannten, mit ihren individuellen Stammesnamen bezeichneten muslimischen Gallastämmen, denn es ist ja vom Glaubenskampf gegen die Oromo die Rede.

¹ PARET: *Chronik* S. 439.



Anm. 146: Rammis ist ein Nebenfluß des Webi, der seinerseits in den Webi Šabeli fließt.² Er entspringt südwestlich von Harar und fließt nach Süden. Er bildete im 19. Jhdt. die Grenze des Emirats Harar.³

Anm. 147: Ānis (auch Anīs oder Anas)⁴ ist ein außerhalb des *Fath* nicht bekannter Sohn von Aṣḥāḥaddīn at-Taḳī.

XXXVI. ĀNIS TÖTET DIE SCHLANGE

TEXT (BL. 8a)

إذا سمع قال وقيل اعرض الناس على طريق الثعبان ولم يقدر يوصل إليها
أحدا إلا أخذته في نهر جارٍ وقتلته فقال الشيخ انس اروني أياها واين
غارها غارها وسكنها وقال قاسم ليس يعرف أحدا نعم إنما تأتي في أشهر
بعد خمسة عشرة أيام ولها ضوء ينور مثل السراج وقال الشيخ هذا هي
ثعبان عظيم ففي أي وقت تأتي من الليل وقال قاسم تأتي عند الليل في
وقت صلاتنا وقال الشيخ أنس إن شاء الله تعالى أنا أقسمها وأقتلها
وأخذ منها ضوءها السراج وذلك من بعد يومين في ليكها نريد الضوء للصلاة
مثل عادتنا ففقدنا الماء عند ذلك الوقت ونزل الشيخ أنس إلى الوادي
نهر ماء وليس معه أحدا غير حاره فلما وصل الطريق ضيق بين الجبل
القرية فعرض عليه ليلدغه مثل عقربا وشقر عليه حتى نهق الحمار وقال
الشيخ انس الله أكبر الله أكبر ثلاثا وضربها ضربا شديدا على ثلاثة قطع
وسرخها وسلخها وأخذ منها ضوءها وأخرج من بطنها خمسة عشرة رؤسا
غير كباش وغنم ونصره الله تعالى الشيخ أنس.

ÜBERSETZUNG

Dann hörte man ein Gerücht: Die Leute mieden den Weg der Schlange. Niemand konnte dorthin gelangen, ohne daß sie ihn an dem fließenden Flusse ergriff und tötete. Der Šaiḥ Ānis sagte: „Zeigt sie mir! Wo ist ihre Höhle und ihr Unterschlupf?“ Qāsim¹⁴⁸ antwortete: „Niemand weiß es. Ja, sie kommt nur jeden Monat¹⁴⁹ nach 14 Tagen. Sie hat ein Licht, das wie eine Lampe leuchtet.“ Der Šaiḥ sagte: „Das muß eine riesige Schlange sein. Zu welcher Nachtzeit kommt sie?“ Qāsim antwortete: „Sie kommt in der Nacht zur Zeit unseres Gebets.“ Der Šaiḥ Ānis sagte: „Wenn Gott – er ist erhaben – will, werde ich sie zerteilen, töten und ihr ihr Licht, die Lampe, abnehmen.“ So geschah es nach zwei Tagen in der Nacht. Wir¹⁵⁰ wollten entsprechend unserer Sitte die Wäscherung für das Gebet vollziehen. Da fehlte uns zu der Zeit das Wasser. Der Šaiḥ stieg zu dem Wādī des Wasser (führenden) Flusses hinab. Außer seinem

² Guida S. 454 und die Karte am Anfang des Buches.

³ CERULLI: *Lingua* S. 40 = CERULLI: *Islam* S. 314.

⁴ PARET: *Chronik* S. 428-429.



Esel war niemand bei ihm. Als er zu dem engen Wege zwischen dem Berg und dem Dorf ¹⁵¹ gelangte, trat sie (die Schlange) ihm entgegen, um ihn wie ein Skorpion zu stechen. Sie schlug ¹⁵² auf ihn ein, bis der Esel schrie. Da sagte der Šaiḥ Ānis dreimal: „Gott ist groß, Gott ist groß!“ und schlug mit drei Schnitten heftig auf sie (die Schlange). Er schlitzte ¹⁵² ihre (Haut) auf und zog sie ab. Er nahm ihr Licht weg und holte aus ihrem Bauch 15 Köpfe von Rindern ¹⁵¹, nicht gerechnet die Widder und Schafe. Gott verlieh dem Šaiḥ Ānis den Sieg.

VARIANTEN

V (Bl. 12b-13a), A (Bl. 13b-14a) und H (Bl. 19b-20b) haben eine Reihe von Schreibvarianten untereinander und gegenüber C, von denen zu *fī kull šahr* (VAH) gegenüber *fī ašhur* (C) auf die Vorbemerkung §11 verwiesen sei.

L (S. 10) kürzt diesen Abschnitt auf 1½ Zeilen: „Da sah man eine große Schlange aus der Gegend. Der Šaiḥ tötete sie und holte aus ihrem Bauch ein Licht wie eine Lampe heraus.“

B (Bl. 13b-14a) folgt in diesem Abschnitt der Rezension I.

KOMMENTAR

Anm. 148: Qāsim ¹ habe ich anderweitig nicht ermitteln können.

Anm. 149: Die Übersetzung folgt VHA.

Anm. 150: Der Erzähler fällt plötzlich in die 1. Pers. Pl.

Anm. 151: Die Übersetzung folgt HAB.

Anm. 152: Die Übersetzung folgt V. Dem Verb *šaqara* kann ich in unserem Zusammenhang keinen Sinn abgewinnen. *saraha* ist in den Wörterbüchern nicht belegt.

XXXVII. VERWANDLUNG DER SCHLANGE IN STEIN

TEXT (BL. 8a-b)

ورجع الى الامام محي الدين ومعه ضوء السراج وبشره مما كان على
نعمائه ونزل الامام محي الدين مدينة الى اولياء الله الشيخ عمر الرضى
وقص له الامام الحرب مع الارمو راس وقتل الثعبان الحية واخذ منها
الضوء السرجها اروني اياها وما هي مثل النار ام مثل حجرة قال الامام
محي الدين هي مثل بيض دجاجة وهداها هدية للشيخ عمر الرضى هذه
الدرة ثمنية ودعا له بالنصر على الكفار ومن بعد ايام سمع من رجال
يقولون ولم يقدر احد ان يمضى الى طريق لكى يريح متن قبيحة الثعبان
ودعا الله تعالى ان تكون حجرة لعسرة الناس من سببها فلم تمت دعا
الشيخ حتى صارت حجرة جامدة وحتى الان موجودة الى يومنا هذا
وسبحان القاهر من كل جبار عنيد ويرحم لمن تاب يوم الوعيد.

¹ PARET: *Chronik* S. 435.



ÜBERSETZUNG

Er (Šaiḥ Ānis) kehrte zu dem Imām Muḥyiaddīn (Yūsuf al-Akwān) zurück, indem er das Licht der Schlange bei sich hatte. Er brachte ihm die frohe Botschaft von seinem (Gottes) Gnadenerweis. Der Imām Muḥyiaddīn zog hinab zur Stadt der Heiligen Gottes (Harar) zu dem Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā. Der Imām erzählte ihm von dem Krieg mit den Oromo vom Rammis, und daß er die Schlange getötet und ihr das Licht ihrer Lampe abgenommen habe. ('Umar ar-Riḏā sagte :) „Zeigt es mir! Wie ist es, wie ein Feuer oder wie ein Stein?“ Der Imām Muḥyiaddīn sagte: „Es ist wie ein Hühnerei.“ Er gab diese wertvolle Perle dem Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā als Geschenk. Dieser flehte den Sieg über die Ungläubigen auf ihn herab. Nach einigen Tagen hörte er von Leuten, welche sagten: „Niemand kann zu dem Wege gehen, weil der Geruch der üblen Schlange so stinkt.“ Da bat er Gott – er ist erhaben! –, daß sie zu Stein werden möge wegen der Beschwernis, die (sonst) für die Leute ihrethalben entstehen würde. Das Gebet des Šaiḥ war noch nicht zu Ende, da wurde sie zu hartem Stein. Bis jetzt, bis in unsere Tage ist sie noch vorhanden. Preis dem Bezwinger aller widerspenstigen Tyrannen! Er möge sich dessen erbarmen, der sich am Tage des Gerichts bekehrt!

VARIANTEN

V (Bl. 13a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 14a) und H (Bl. 20b-21a) sind in der ersten Hälfte dieses Abschnittes durch Auslassungen völlig entstellt. Untereinander stimmen sie im Wesentlichen überein.

L (S. 10) kürzt den ersten Teil ebenfalls, jedoch unter Erhaltung eines Sinnes. Der zweite Teil (Stinken des Kadavers, seine Verwandlung in Stein und Lobpreis Gottes) fehlt.

B (Bl. 14a) folgt mit geringen Abweichungen VC.

XXXVIII. GEDICHT DES ĀNIS

TEXT (BL. 8b)

وانشد يقول الشيخ أنس في سنة ٦٩٩ من هجرة المصطفى المذكورة
[من الطويل]:

فوالله حقا انت سبط ابا بكر	فيا امام الاسلام الشيخ عمر الرضى
واخوانك الاخيار من الاكابر	عليك رضى الرحمن يغشا لك دأئنا
فانور فوق النور نور على النور	فنههم من اساس واحكم حصتنا
وشئت اخوان الشياطين بالسمر	وجاهد بالسيف الممهد صادقنا
تصدق علينا بالخيرات وبالنصر	فيا جال الاسلام يا جد الاشراق
لك جاه عظيم عند الله القادر	لانك كفيل زعيم و ضامن
فذكرك مرفوع الى ابد الدهر	شريف منيف عزة خير البشر

فيا جمال الاسلام فيا على القدر فيها انت منسوب الى خير البشر
 فيا سلطان الابدال اغثنا اغثنا ولكننا مكسور الخواطر بالحجير
 فانت قاموس البركات والخيرات فخادموك المولود لا زال في الخير
 الا يا رجال الله امام عمر الدين وولده الكبير قطب الدين عمر
 وقطب المشايخ ابا يزيد وامامنا محي الدين واو ولي ناصر
 وشيخ المختار در اسمعيل جبرتي فهو عظيم القدر عند الله بالنصر
 الا يا رجال الله فهو ضمينا حقنا اصلح الدين وشريف عيدال هامن الاكابر
 فيا ايها الاخوان اصبروا ورابطوا فوالله تفلحون ممن طغي وعصى وتجبر
 صلاة وتسليم وازكى تحية على المصطفى المختار طه المفاخر
 واصحابه ابو بكر وعمر وعثمان وعلى ذو التقى والشمس والجواهر

ÜBERSETZUNG

Der Šaiḥ Ānis rezitierte im erwähnten Jahre 699 der Auswanderung des Auserwählten (1299), indem er sagte (*tawīl* ¹⁵³):

Oh Imām des Islams, Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā, du bist wahrhaftig der Enkel Abū Bakr's ¹⁵⁴.

Gottes Wohlgefallen ist über dir. Es hüllt dich ewig ein. Deine trefflichen Brüder gehören zu den führenden Männern.

Zu ihnen gehören die, die regieren ¹⁵⁵ und unseren Anteil gut verwalten und heller als das Licht leuchten ¹⁵⁵, Licht über Licht.

Er führte mit dem geschliffenen Schwert getreu den Glaubenskrieg und zerstreute die Brüder der Teufel mit den Spuren.

Oh Schönheit des Islams, oh Glück der Erleuchtung, schenk uns die Wohltaten und den Sieg!

Denn du bist ein Bürge, ein Führer, ein Garant. Du besitzt einen hohen Rang bei dem mächtigen Gott.

(Du bist) edel, erhaben, hochrangig unter den besten Menschen. Die Erinnerung an dich wird bis in alle Ewigkeit überliefert werden.

Oh Schönheit des Islams, oh Erhabener an Rang! Siehe, du stehst in Beziehung zu den Besten der Menschheit.

Oh Sultān der Abdāle, hilf uns, hilf uns! Wir sind gebrochenen Herzens durch das unabänderliche Geschick.

Du bist der Ozean des Segens und der Wohltaten. Die dir dienen, sind für immer in Wohlfahrt geboren.

Auf, oh Männer Gottes! Oh Imām 'Umaraddīn und sein großer Vater Quṭbaddīn 'Umar

und oh Pol der Šaiḥs Abā Yazīd und unser Imām Muḥyīaddīn und Au Walī Nāšir

und oh auserwählter Šaiḥ Perle Ismā'il Ġabartī – er ist überaus mächtig bei Gott durch (dessen) Hilfe.

Auf, oh Männer Gottes! Er ist wahrhaftig unser Garant. Aṣḥāhaddīn und Šarīf Idāl gehören zu den führenden Männern.

Oh Brüder, seid geduldig und stellt euch zum Kampfe bereit! Bei Gott!



Ihr werdet Erfolg haben gegenüber den Tyrannen, Widerspenstigen und Gewaltsamen!

Segen, Heil und reinste Grüße dem auserkorenen und auserwählten Tāhā der Ruhmestaten ¹⁵⁶

und seinen Gefährten Abū Bakr, 'Umar, 'Uṭmān und 'Alī, dem Frommen, der Sonne und dem Juwel.

VARIANTEN

V (Bl. 13b) k.w.A. gegenüber C.

H (Bl. 21a-22a) und A (Bl. 14a-b) weisen eine Reihe von Entstellungen auf, bringen aber keine interessanten Varianten.

L (S. 10) kürzt das Gedicht auf 7 Verse (1, 2, 3, 4, 5/7, 8/5, 6/9), wobei das Versmaß verbessert wird, ohne vollkommen berichtigt zu werden.

B (Bl. 14a-b) hat die lange Fassung mit vielen Entstellungen. Zwischen dem 10. und 11. Vers steht eine Einfügung, die sich nicht reimt. Der 12., 13. und 14. Vers fehlen.

KOMMENTAR

Anm. 153: Das Versmaß ist vor allem in der Fassung von L deutlich erkennbar, obwohl es auch dort nicht strikt eingehalten wird. Aber CV streben den *tawil* ebenfalls an, wenn auch mit geringem Erfolg. Manche metrischen Fehler mögen auf das Konto der Überlieferung gehen, viele sind aber auch auf das Unvermögen des Dichters zurückzuführen. Ich habe deshalb von dem Versuch einer Korrektur abgesehen. Zu weiteren Liedern an 'Umar ar-Riḏā vgl. meine *Heiligenlieder*.¹ Dort sind auch zwei Beispiele für Lieder an eine Vielzahl von Heiligen gegeben, wie es dem Schluß unseres Liedes entspricht.²

Anm. 154: Die Genealogie 'Umar ar-Riḏā's wird auf den ersten Kalifen Abū Bakr zurückgeführt.³

Anm. 155: Bei *asāsa* für *sāsa* dürfte es sich wieder⁴ um einen durch das Schwinden des IV. Stammes in den Dialekten bedingten Hyperurbanismus handeln. Auch die Verwechslung zwischen *anāra* und *anwara* dürfte auf die Unsicherheit beim IV. Stamm zurückzuführen sein.

Anm. 156: Der Beiname Tāhā der Ruhmestaten für den Propheten findet sich auch in einem anderen Heiligenlied aus Harar.⁵

XXXIX. ORAKEL 'UMAR AR-RIDĀ'S

TEXT (BL. 8b)

عند ذلك حضر جميع القبائل ومن الشيوخات ومن الرجال ومن النساء
الى افردبه ولما حضر امام محي الدين وكان العدد الذي تابعوا خمسمائة

¹ S. 47-58.

² S. 29-47.

³ WAGNER: *Genealogien* S. 100.

⁴ Vgl. Anm. 56 und 79.

⁵ WAGNER: *Heiligenlieder* S. 47 und zu Tāhā außerdem ebda S. 36, Anm. 24.

فرسانا ومن البنادق ثلثائة بندقاً من غير الرماح والخنجر واما الذى كان
 العدة من الشيخ اسماعيل الجبرتي اربعائة فارس ومن البنادق مائتان
 وخمسين بندقاً وقال الشيخ عمر الرضى ليس الامورنا هكذا يكثر رجال
 فسبحان الله غالب على امره والله على ما نقول وكيل ثم فتح بيده كتاب
 القرعة وضرب الحساب وخرج الحروف الاول ح والثاني ظ والثالثة ك
 والرابعة نى والخامسة ا والسادسة ه والثامنة ر والتاسعة ر وجمعه الرمل
 اربعة واربعون و ثلثائة بعد الالف صار المضروب هى جملة سميت حظك يا
 هرر وقال الشيخ عمر الرضى قضيت الامر واليه يرجع الامر.

ÜBERSETZUNG

Dann fanden sich alle Stämme und ein Teil der Šaiḥs und Männer und Jünglinge¹⁵⁷ in Afardabba ein. Als der Imām Muḥyīaddīn erschien, war die Zahl derer, die (ihm) folgte, 500 Reiter und an Gewehr(schützen) 300 Gewehre ohne die Lanzen und Dolche. Was die Zahl (der Gefolgsleute) des Šaiḥs Ismā'īl Ġabartī betrifft, so waren es 400 Reiter und von den Gewehr(schützen) 250 Gewehre. Der Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā sagte: „Unsere Angelegenheiten stehen gar nicht so (schlecht). Die Männer sind viele. Preis ist Gott, der seine Angelegenheiten meistert! Gott ist Treuhänder für das, was wir sagen.“ Dann öffnete er eigenhändig das Losbuch und warf die Rechnung (nach dem Buchstabenalphabet). Es kamen (folgende) Buchstaben heraus: 1. *ḥ* = 8; 2. *z* = 900; 3. *k* = 20; 4. *y* = 10; 5. *alif* = 1; 6. *h* = 5; 7. *r* = 200; 8. ¹⁵⁸ *r* = 200. Die Summe der geomantischen Wahrsagung war 1344. Das Geworfene ergab einen Satz, der lautete: Dein Glück, oh Harar. Der Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā sagte: „Ich habe die Sache (das Orakel) ausgeführt. Aber auf Ihn geht die Sache zurück.“

VARIANTEN

V (Bl. 13b-14a) hat am Anfang statt *an-nisā'* „Frauen“ sicher richtiger *aš-šabāb* „junge Männer“. Sonst stimmt V einschließlich der falschen Zählung der Losbuchstaben mit C überein.

A (Bl. 15a-b) und H (Bl. 22a-23a) lesen mit C *an-nisā'* (H), bzw. noch weiter entstellt *as-sanā'* (A) „der Glanz“, vgl. Vorbemerkung § 11. Der Rest des ersten Absatzes ist durch Verschreibungen, Dubletten und Erweiterungen völlig entstellt. Die falsche Zählung der Losbuchstaben in VC ist verbessert.

L (S. 10-11) folgt mit etwas anderen Worten dem Sinne nach VC, fügt jedoch hinter der Berechnung des Orakels die in VCB in Abschnitt XXXIV stehende Berechnung der Buchstaben von Harar (405) unter der Überschrift *fā'ida* ein. Der Text von L stimmt in etwa mit dem von B in Abschnitt XXXIV überein.

B (Bl. 14b-15a) mischt den Wortlaut von L mit dem von AH, liest aber seltsamerweise mit V *aš-šabāb*. Der von B schon in Abschnitt XXXIV gebrachte Absatz aus L wird hier nicht wiederholt.

KOMMENTAR

Anm. 157: Die Übersetzung folgt VB.

Anm. 158: Die Zählung ist nach HALB berichtigt.

XL. BRIEFWECHSEL ZWISCHEN 'UMAR AR-RIDĀ
UND SĪDĀR

TEXT (BL. 8b)

فنزّل المعدودين الى ارض بئس دم مع الشيخ عمر وضرب الخيامة في
ارض المذكور وكتب الورقة الى نصراني سیدار وقال الشيخ عمر بعد
بسملة والحمدلة وصلاة على النبي صلى الله عليه وسلم اما بعد ان
كنت خالصة القلب احضر انت والجیوشك حتى توحّد الله تعالى وتشهد
برسالة محمد صلى الله عليه وسلم فان لم تحضر عندنا وتريد الحرب ونحن
مستعدّين ونحضر عندك ونقتلك اشر القتال ويقول ذلك ارسل الشيخ عمر
الرضي الى نصراني سیدار ارض على علم من رجل عيسى چلوا وقال
الشيخ ونصبر الرسول حتى يرجع لنا بقولين اما منا بعد واما فداء حتى
تضع الحرب اوزارها فرجع فعند ذلك قولين وقال السیدار اما تاخذ لنا
بشارنا او تترك لنا بلادنا وان تفعل بهذين الامر فافعل ما شئت.

ÜBERSETZUNG

Die Vorrückenden ¹⁵⁹ stiegen mit dem Šaiḥ 'Umar zum Land Bissidimo hinab. Er schlug in dem genannten Lande die Zelte auf. Er schrieb einen Brief an den Christen Sīdār. (Darin) sagte der Šaiḥ 'Umar nach dem „Im Namen Gottes“, dem Lobpreis Gottes und dem Segenswunsch auf den Propheten – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus –: „Sodann: Wenn du reinen Herzens bist, so stelle dich mit deinem Heere ein, damit du die Einheit Gottes – er ist erhaben – bekennst und die Sendung Muḥammad's – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus – bezeugst. Wenn du nicht zu uns kommst und den Krieg willst, so sind wir gerüstet. Wir werden uns bei dir einfinden und dich im schlimmsten Kampfe töten.“ Mit diesen Worten schickte der Šaiḥ 'Umar ar-Riḏā an den Christen Sīdār im Lande Ilalami von den Leuten den 'Isā Galu ¹⁸⁰. Der Šaiḥ sagte (zu dem Heere): „Laßt uns geduldig auf den Boten warten, bis er zu uns mit (einer von) zwei Antworten zurückkommt: entweder gehören sie zu uns, alsdann (ist es gut); oder es gibt einen Kampf ¹⁶¹, bis der Krieg ein Ende nimmt.“ (Der Bote) kehrte zurück. Da gab es eine Doppelantwort. Sīdār sagte: „Entweder nimmst du für uns unsere Rache (an deinen Leuten) oder du überläßt uns unser Land. Wenn du (eines von) diesen beiden Dingen tust, dann kannst du (sonst) machen, was du willst.“

VARIANTEN

V (Bl. 14a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 15b) und H (Bl. 23a-24a) folgen im allgemeinen CV, haben aber statt der Nennung von Ilalami und des Boten an Sīdār eine nicht voll verständliche Frage des Heeres über den Fortgang des Krieges, auf die dann die auch in VC vorhandene Antwort 'Umar ar-Riḏā's folgt.

L (S. 11) kürzt den Text etwas. Die wichtigsten Abweichungen sind:

1. Die vom Üblichen abweichende Schreibung von Bissidimo (Bi'sa Dum) wird hier als Variante gegeben : *Bissidimo au Bāsi Dum hākaḏā waḡadnā maktūban* „Bissidimo oder Bāsi Dum; so fanden wir (es) geschrieben.“
2. Ilalami wird nicht genannt. Der Name des Boten ist 'Alī Č'alu.
3. Die Frage des Heeres an 'Umar ar-Riḏā (AH) und dessen Antwort darauf (VCAH) fehlen.

B (Bl. 15a) folgt zunächst L (z.B. Variante für Bissidimo), mischt später aber wieder die Texte : Ilalami ('Ilāl Lamī) wird genannt; der Bote heißt 'Alī Č'alu. Die Frage des Heeres fehlt; 'Umar's Antwort ist vorhanden.

KOMMENTAR

Anm. 159 : Ich übersetze die Lesung *al-muta'addūn* von HA statt *al-ma'dūdīn* „Die Wenigen“ von CV, da ja zuvor gerade die große Anzahl der Streiter hervorgehoben wurde. Oder steht *ma'dūd* hier im Sinne von *muta'addid* „zahlreich“ oder *musta'idd* „gerüstet“?

Anm. 160 : 'Isā Galu¹ oder nach LB 'Alī Č'alu habe ich nicht ermitteln können.

Anm. 161 : „Es gibt einen Kampf“ ist von mir geraten, da ich den Text nicht verstehe. Die ganze Rede 'Umar ar-Riḏā's ist sehr unklar.

XLI. SIEG ÜBER SĪDĀR

TEXT (BL. 8b)

فلما سمع بهذا القول اشتد غيظ قلبه وطلع على فرسه بعد صلاة العشاء حتى سرى الى منزله والجيوش من بعده ولم تعرف الكفار بوصول الشيخ عمر ورمى نفسه بين يديه وهجم منهم هجمة شديدة حتى قتله منهم خلقا كثيرة وقالت الكفار حسبك يا الشيخ عمر ولم يسمع منهم حتى كله وقال الشيخ عمر قال الله تعالى وجاهدوا في الله حق جهاده هو اجتباكم وما جعل عليكم في الدين من حرج ولكم فيهم بقى احد غير الركوب ودوابهم ولم يزالون في مكانهم مدة خمسة وعشرين يوما حتى قسم الغنائم للمجاهدين في سبيل الله وقسم الارض والمكان والجبل على عدد المجاهدين اربعمائة وخمسة اولياء الله واحاط بهم اربعون ليس والقران الحكيم في جبل سبع حيطانا من الاولياء المدبرين على احد كلهم من افعالهم الضامن لله وللرسول واما الشيخ عمر من بعدها قسم الارض على كل احد منهم وتركهم في مكانه.

ÜBERSETZUNG

Als ('Umar ar-Riḏā) diese Worte hörte, da wurde der Zorn seines Herzens heftig. Er bestieg nach dem Abendgebet sein Pferd, um zu seinem (Sīdār's) Lager

¹ PARET : *Chronik* S. 432.



zu ziehen. Das Heer war hinter ihm. Die Ungläubigen wußten nichts von der Ankunft des Šaiḥ 'Umar. (Dieser) warf sich auf ihn (d.h. Sīdār) und griff sie (die Christen) in einem heftigen Überfall an, so daß er von ihnen viele Leute tötete. Die Ungläubigen riefen: „Genug, oh Leute des Šaiḥ 'Umar!“ Er aber hörte nicht auf sie, bis er es vollendet hatte. (Dann) sprach der Šaiḥ 'Umar: „Gott – er ist erhaben – sagt: „Und müht euch um Gottes Willen ab, wie es sich gehört. Er hat euch erwählt. Und er hat euch in der Religion nichts auferlegt, was euch bedrückt ¹⁶².“ Von ihnen blieb keiner ¹⁶³ zurück, nur ihre Reittiere. (Die Muslime) blieben an dem Ort keine 25 Tage, da verteilte er ('Umar ar-Riḏā) bereits die Beute an die Kämpfer auf dem Wege Gottes. Er verteilte das Land, die Orte und die Berge entsprechend der Zahl von 405 Glaubenskämpfer, Heiligen Gottes... ¹⁶⁴. Was den Šaiḥ 'Umar danach betrifft, so verteilte er das Land an jeden einzelnen von ihnen und ließ sie an ihren Orten zurück.

VARIANTEN

V (Bl. 14a-b) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 15b-16a) und H (Bl. 24a-b) führen die Überraschung der Christen etwas näher aus: Sie waren gerade bei einem Festgelage. A bringt den Überfall auf die Christen in der 1. Pers. Sg., die in H nur einmal erscheint. Durch Einfügung von *qara'ū* macht H etwas deutliches als VCA, daß die Beute offensichtlich verlost wurde.

L (S. 11) bringt den ersten Teil mit anderen, meist klareren Worten als die Rezension I. Die ausführliche Beschreibung der Beuteverteilung fehlt.

B (Bl. 15a-b) mischt L mit der Rezension I, schließt am Ende aber noch einige Koranzitate an, die in allen anderen Handschriften fehlen.

KOMMENTAR

Anm. 162: Sūra 22, 78.

Anm. 163: Statt *lakum* ist mit anderen Handschriften eine Negation zu lesen.

Anm. 164: Hier sind mir etwa zwei Zeilen völlig unverständlich. Nach AH scheint es so, als ob das Land mittels einer der vielen *Arba'ūna* genannten Sammlungen von 40 *ḥadīṭen*, der Sūra *Yāsīn* und dem Koran selbst verlost wurde. B läßt eher darauf schließen, daß um jeden Berg sieben Mauern, die durch die Rezitation der Sūra *Yāsīn* wie 40 Mauern wurden, gebaut wurden.

XLII. VISION 'UMAR AR-RIDĀ'S

TEXT (BL. 8b)

ودخل هرر مع الجماعات في ١٥ شهر ذي القعد سنة ٧٠٠ سبعة
من هجرة النبوة يوم الجمعة وقال الشيخ عمر في المغيات هذا وهذه
يدخلون بلادنا والوا بعد حين هما اسود وبيض وبينهم واحد من المشركين
وسئل الامام محي الدين ما هذا وهذه وقال الشيخ عمر واما هذا فهو
اسود الحبشة ظالم وجائر آكل مال اليتامى والمساكين والفقراء والايتام

والارامل واما هذه ثاني فهو ابيض وجوه قبيلة بورتقس وطلبان يسلطه
الله على الحبشة دون المسلمين وقال اللهم احفظ اخواننا المسلمين واخواتنا
المسلمت اجمعين برحمتك يا ارحم الراحمين امين تمت وبالحير عمت.

ÜBERSETZUNG

Er ('Umar ar-Riḏā) zog mit der Menge am Freitag, dem 15. Dū l-Qa'da des Jahres 700 der prophetischen Hiġra (22. Juni 1301; war ein Samstag) in Harar ein. Er sagte über die verborgene (Zukunft) ¹⁶⁵: „Dieser und jener werden in unser Land eindringen, wenn auch ¹⁶⁵ erst nach einiger Zeit. Sie sind schwarz und weiß. Unter ihnen herrscht nur eine (Religion, die) der Polytheisten. „Der Imām Muḥyiaddīn fragte: „Was heißt dieser und jener?“ Šaiḥ 'Umar sagte: „Was diesen betrifft, so ist es der Schwarze von Abessinien, ein ungerechter Tyrann, der das Vermögen der Waisen, Armen, Bedürftigen, Elternlosen und Witwen frißt. Was jenen zweiten betrifft, so ist der Weißgesichtige der Stamm der Portugiesen und Italiener, den Gott zum Herrscher über Abessinien unter Ausschluß der Muslime machen wird ¹⁶⁶.“ Er sagte (weiterhin): „Gott, behüte unsere muslimischen Brüder und unsere muslimischen Schwestern insgesamt in deinem Erbarmen! Oh barmherziger Erbarmer! Amen!“ (Die Geschichte) ist zu Ende. Sie möge sich zum Wohle ausbreiten!

VARIANTEN

V (Bl. 14b) hat statt des sinnlosen المغييات : المغييات, worin HB folgen. Statt des ebenfalls sinnlosen والوا steht *wa-lau*, dem AHLB folgen.

A (Bl. 16b) und H (Bl. 24b-25a) k.w.A. gegenüber VC. Das schwierige المغييات/المغييات fehlt in A.

L (S. 11-12) formuliert wieder selbständig. Die Aussage über die Religion der beiden Eindringlinge ist etwas ausführlicher: „Ihre Religion ist eine, nur daß sie die christliche oder (die) der Polytheisten ist (*dīnuhum wāḥid allā* [lies: *illā*] *wa-hiya al-masīḥiya au al-mušrikīn*). Über die Italiener heißt es hier: „Gott wird den Italiener zum Herrscher über Abessinien machen. Und sie werden ohne die Muslime aus dem Lande vertrieben werden (*fa-yusallīhu llāh al-Īṭālī 'alā l-Ḥabaša wa-yuḥriġūna 'an al-bilād dūna l-muslimīn*).“ Nach dem Gebet folgt noch: „Dies ist, was wir von der Geschichte des Heiligen Gottes Šaiḥ Abādir und der anderen Heiligen und Frommen, die bei dem Eindringen in Harar bei ihm waren, überliefern.“ Es werden nochmals einige der Heiligen aufgezählt und gesagt, daß die Stadt vorher wegen Krankheit und Hungersnot 25 Jahre lang verlassen gewesen war.

B (Bl. 15b) lehnt sich in diesem Abschnitt mehr an die Rezension I an, hat aber die Bemerkung über die Vertreibung der Italiener aus L, allerdings aktivisch: „So ist der Weißgesichtige der Stamm der Portugiesen und Italiener, den Gott zum Herrscher über Abessinien unter Ausschluß der Muslime machen wird, und sie werden sie aus dem Lande vertreiben (*fa-huwa abyad al-wuġūh qabīlat Burtuqīs wa-Ṭalyān yusallīhū llāh 'alā l-Ḥabaša dūna l-muslimīn wa-yuḥriġūnahum 'an al-bilād*).“ Eventuell ließe sich natürlich auch in L aktivisch lesen. Die Zusammenfassung hinter dem Schlußgebet, die L hat, fehlt in B.



KOMMENTAR

Anm. 165: Die Übersetzung folgt V.

Anm. 166: Auch die Formulierungen der anderen Handschriften machen nicht klar, ob die italienische Herrschaft die Muslime von der Teilnahme an der Herrschaft ausschloß oder sich über Abessinien mit Ausnahme des muslimischen Gebietes erstreckte. Die vorherige Aussage, daß beide Gegner in „unser Land“ eindringen werden und der wirkliche Verlauf der italienischen Okkupation machen das erstere wahrscheinlich.

CHRONOLOGISCHE ÜBERSICHT

Kurze interpretierende Zusätze von mir stehen in eckigen [] Klammern.

- 612 (1216) 'Umar ar-Riḏā kommt mit 405 Heiligen nach Bandar Gaturi = Harar. Unter den Heiligen befinden sich folgende aus Mekka : Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar, Bāyazīd al-Biṣṭāmī, Ḥabīb an-Naǧǧār, Ismā'il al-Ġabartī, Yūsuf al-Akwān, 'Umar dīn b. Quṭbaddīn 'Umar, Aṣḥāḥaddīn al-Taqī, Šūfī Yahyā al-Muǧāhidīn, 'Umar b. 'Uṭmān 'Arab (II).

Nach drei Monaten kommen alle Stämme zusammen und wählen nach einem Fest von 15 Tagen für jeden Stamm einen oder mehrere Šaiḥs zu Anführern (VII):

1. Nole – Šaiḥ 'Uṭmān und Au Wafle. [Vielleicht Ereignisse aus dem 16. Jhdt.]
2. Somali – Yūsuf al-Akwān, Ismā'il al-Ġabartī [11. Jhdt.] und Au Barre [Offensichtlich erst im 15./16. Jhdt. in den Sagenkreis eingedrungen].
3. Ala – Aṣḥāḥaddīn.
4. Argobba – Hāǧǧ Afaizaru [Wohl später in den Sagenkreis eingedrungen].

Im Anschluß an die Wahl der Stammesheiligen wählen alle gemeinsam zunächst Quṭbaddīn 'Umar, der die Herrschaft seinem Sohn 'Umar ar-Riḏā übergibt [So nach meiner Konjekture in Anm. 34].

Die Stämme verpflichten sich, Harar mit Lebensmitteln und Brennholz zu versorgen (VIII).

- 619 (1222) 'Umar ar-Riḏā geht allein nach Afardabba, wo er Afaizaru trifft. Sie hören eine portugiesisch und italienisch besetzte Eisenbahn (IX). Es kommt zur Schlacht im Tale Baraḥsari. Die Christen siegen unter Karniyāl und ziehen [in Harar] ein. Dann dringt Quṭbaddīn 'Umar in das Lager der Christen ein, welche fliehen (X). Ein Kampf 'Umar dīn's gegen die Heiden schließt sich an (XI).

Nach zwei Monaten schlägt 'Umar dīn die Christen ein zweites Mal bei Afardabba (XII). [Bei den Kämpfen mit den Portugiesen (und Italienern) handelt es sich nach meiner Interpretation in Wirklichkeit um Auseinandersetzungen mit persischen Siedlern.]

- 625 (1228) Bei Babile schlagen 'Umar dīn und sein Sohn Ishāq die Christen [= Perser] erneut. Ishāq wird [in Babile] als Herrscher eingesetzt (XIII). 'Umar dīn kehrt nach Barr Sa'daddīn zurück.

Šaiḥ Idal u.a. besuchen Ishāq b. 'Umar dīn und töten unterwegs 30 feindliche Reiter (XIV).

- 632 (1234/5) 'Umar ar-Riḏā begibt sich mit der Mehrzahl der Heiligen auf die Wallfahrt nach Mekka (XV). Zu diesem Zwecke übergibt er das Imāmat an seinen Bruder 'Umarḏīn (XVI).
- 636 (1239) Der Kriegsminister Šarīf Dabana erleidet bei K'aballe eine Niederlage gegen die Ungläubigen. 'Umarḏīn kommt ihm zur Hilfe. Die Muslime siegen, aber Šarīf Dabana fällt. Walī Nāšir ibn Ġamāladdīn übernimmt das Kriegsministerium (XVII).
- 638 (1240) Ishāq b. 'Umarḏīn [von Babile] fällt im Kampf gegen die Portugiesen [= Perser] (XVIII).
- 640 (1242) Um seinen Sohn zu rächen, zieht 'Umarḏīn gegen die Portugiesen [= Perser] bei Ilalami Daššo. Dabei fällt Bišr al-Ḥāfi (XIX).
- 649 (1251) 'Umarḏīn stirbt. Es folgt Walī Nāšir I. Abrām (XX).
- 651 (1253) Au Walī Nāšir I. Abrām zieht gegen die Portugiesen [= Perser] unter Ġurnīl b. Karniyāl in Afardabba. Er fällt (XXI).
- 651 (1253) Faqī Našrawī übernimmt für 15 Tage die Regierung. Er tötet Karniyāl und fällt dann selbst (XXI).
- 651 (1253) Walī Nāšir II. Ġamāladdīn übernimmt die Regierung. Krankheit und Hungersnot veranlassen die Bewohner von Harar, auf das Land zu ziehen. Dadurch kann Ġurnīl in die Stadt eindringen. Walī Nāšir II. Ġamāladdīn stirbt (XXII).
- 651 (1253) Yūsuf al-Akwān übernimmt die Regierung. Unter ihm wird Ġurnīl zum Islam bekehrt und erhält den Namen Amīr Ġabrīl (XXIII).
- Emir Ġabrīl stellt Yūsuf al-Akwān Handwerker vom Stamm der Sāmīrī zur Verfügung, die in dem Krieg mit dem türkischen Sulṭān 'Alī b. Salīm gefangen worden waren (XXIV).
- 655 (1257) Emir Ġabrīl kehrt zurück in sein Land, um seine früheren Glaubensgenossen zu bekämpfen. Afaizaru schlägt die Galla (XXV).
- 655 (1257) Emir Ġabrīl bekämpft seine Schwester Mari al-Kaniš bei Ilalami Daššo und Kontuma. Er fällt (XXVI).
- 678 (1279) (?) 'Umar ar-Riḏā kehrt mit anderen Šaiḥs aus Mekka heim. Er hört vom Tode Emir Ġabrīl's und zieht gegen Mari al-Kaniš zu Felde. Sie wird in die Flucht geschlagen (XXVII-XXVIII). Zwei Tage später kann er auch ihren Wazīr Karmūn schlagen (XXIX).
- 689 (1290) Yūsuf al-Akwān und sein Wazīr Au Zarbīt schlagen den Karmūn bei Bissidimo. Karmūn und Au Zarbīt fallen (XXX).
- Zwei Tage später schlägt Šarīf Idal die Mari al-Kaniš bei Kurummi. Sie fällt (XXXI).
- 699 (1299) Yūsuf al-Akwān zieht mit den Heiligen (aber ohne 'Umar ar-Riḏā) und 2000 Soldaten zu Aḥmad b. Ādam, dem Sulṭān von Mogadiscio. Sie erhalten von ihm Zusagen für Unterstützung (XXXII). Dann kehren sie mit Geschenken nach Barr Sa'addīn zurück (XXXIII). Nach einiger Zeit meldet Aḥmad b. Ādam von Mogadiscio 'Umar ar-Riḏā in Harar, daß Sīdār

b. Mahrawāl mit einem großen Heere heranrücke (XXXIV). 'Umar ar-Riḏā benachrichtigt Yūsuf al-Akwān, der gerade die Oromo besiegt hat (XXXV). Mit seiner Hilfe werden die Christen [= Perser] nach einem Briefwechsel zwischen 'Umar ar-Riḏā und Sidār (XL) geschlagen. 'Umar ar-Riḏā verteilt das eroberte Land unter die Muslime (XLI).

700 (1301)

'Umar ar-Riḏā kehrt nach Harar zurück (XLII).

auf
gibt
eine
zur
āšir
Por-
rtu-
Hāfi
ser]
ötet
nk-
auf
ein-
vird
bril
nm
hen
ren
alla
ami
Er
uniš
II).
gen
nün
bei
mar
tān
ter-
arr
had
dār

HERRSCHERLISTEN

A. Herrscher in Harar

1. 'Umar ar-Riḏā (1216-34/35)
2. 'Umardīn (ab 1234/35-1251)
3. Walī Nāṣir I. Abrām (1251-1253)
4. Faqī Naṣrawī (1253)
5. Walī Nāṣir II. Ġamāladdīn (1253)
6. Yūsuf al-Akwān (1253-)
'Umar ar-Riḏā (1279(?)-)

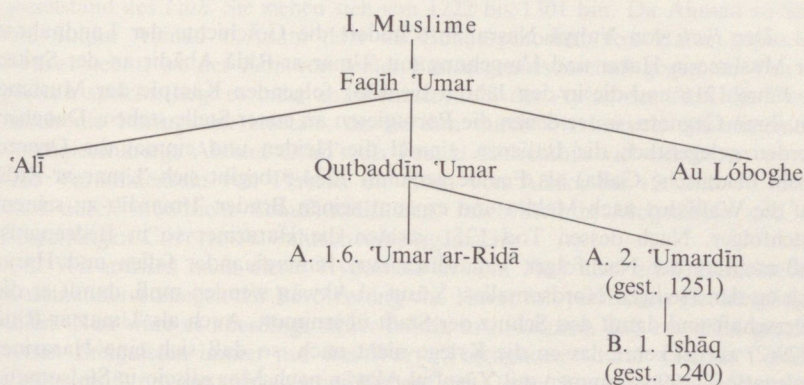
B. Herrscher in Babile

1. Iṣḥāq b. 'Umardīn (ab 1228; gest. 1240)

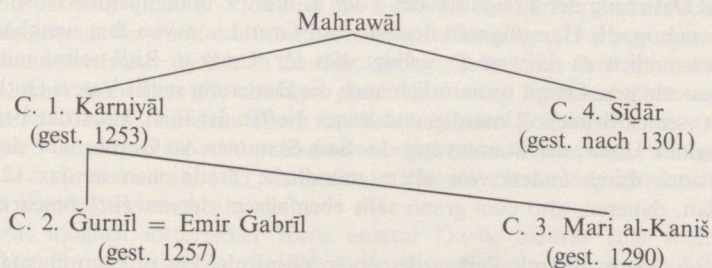
C. Herrscher der Portugiesen [= Perser]

1. Karniyāl b. Mahrawāl (gest. 1253)
2. Ġurnīl b. Karniyāl = Emir Ġabrīl (gest. 1257)
3. Mari al-Kaniš bint Karniyāl (gest. 1290)
4. Siḏār b. Mahrawāl (gest. nach 1301)

STAMMTAFELN



II. Portugiesen [= Perser]



ZUSAMMENFASSUNG

1. Der *Faṭḥ* von Yaḥyā Naṣrallāh schildert die Geschichte der Landnahme der Muslime in Harar und Umgebung mit 'Umar ar-Riḍā Abādir an der Spitze im Jahre 1216 und die in den Jahren bis 1301 folgenden Kämpfe der Muslime mit ihren Gegnern, unter denen die Portugiesen an erster Stelle stehen. Daneben werden gelegentlich die Italiener, einmal die Heiden und einmal die Oromo (wohl heidnische Galla) als Feinde genannt. 1234/5 begibt sich 'Umar ar-Riḍā auf die Wallfahrt nach Mekka und ernennt seinen Bruder 'Umardīn zu seinem Nachfolger. Nach dessen Tod 1251 geraten die Harariner so in Bedrängnis, daß mehrere der Nachfolger 'Umardīn's kurz hintereinander fallen und Harar sich an den Heiligen Nordsomalias, Yūsuf al-Akwān wenden muß, damit er die Herrschaft und damit den Schutz der Stadt übernimmt. Auch als 'Umar ar-Riḍā 1279(?) zurückkehrt, lassen die Kriege nicht nach, so daß sich eine Harariner Delegation 1299 zusammen mit Yūsuf al-Akwān nach Mogadiscio in Südsomalia zu dem Sultān Aḥmad b. Ādam begibt, um Hilfe zu erbitten. Das letzte im *Faṭḥ* genannte Ereignis ist ein muslimischer Sieg um 1300.

2. Um die im *Faṭḥ* genannten Ereignisse in die Geschichte des Islams in Äthiopien einzuordnen, ist es zunächst notwendig, sich darüber klar zu werden, ob die Datierung der Ereignisse des *Faṭḥ* in das 13. Jhdt. historisch ist. Dafür ist es wichtig, die Hauptfiguren des *Faṭḥ* auf Grund von von ihm unabhängigen Quellen zeitlich zu fixieren. Es gelingt dies für 'Umar ar-Riḍā selbst mit Hilfe der Genealogien. Damit ist natürlich auch die Datierung seines Vaters Quṭbaddīn 'Umar, seines Bruders 'Umardīn und seines Neffen Ishāq b. 'Umardīn bestätigt. Quṭbaddīn 'Umar, der Stammvater des Šaiḥ-Stammes Au Quṭub, läßt sich aber auch noch durch andere, vor allem mündliche Traditionen in das 12. oder 13. Jhdt. datieren, also cum grano salis ebenfalls in der im *Faṭḥ* beschriebenen Zeit.

3. Eine vierte zentrale Person des *Faṭḥ*, Yūsuf al-Akwān, kann ebenfalls mit ziemlicher Sicherheit in das 13. Jhdt. datiert werden. Sowohl seine Genealogie, als auch eine von LEWIS eingesehene schriftliche Quelle und die von LEWIS gesammelten mündlichen Traditionen weisen darauf hin.

4. Der im *Faṭḥ* eine Nebenrolle spielende Šūfī Yaḥyā al-Muḡāhidīn scheint ebenfalls dem 13. Jht. anzugehören.

5. Neben den zentralen Personen des *Faṭḥ*, die wir in das 13. Jhdt. einordnen können, gibt es einige Randfiguren, die sich mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit zeitlich festlegen lassen, jedoch nicht in das 13. Jhdt. Ismā'il al-Ġabartī lebte im 11. Jhdt., Au Buba ist am Ende des 15. Jhdts. anzusetzen, Au Barre im 15. oder 16. Jhdt. und Afaizaru mit vielen Fragezeichen im 17. Jhdt.

6. Demnach sind also in die im 13. Jhdt. spielende Kerngeschichte der Landnahme 'Umar ar-Riḍā's in der Gegend von Harar nachträglich die Stammesheiligen der Stämme, die sich erst später im Raume von Harar niederließen,

eingefügt und um die Figur des zentralen Heiligen geschart worden. Eine solche spätere Ansiedlung im Raum von Harar ist für die Galla-Stämme Nole und Ala möglich und für die Argobba wahrscheinlich.

7. Anachronismen kommen aber nicht nur bei den Personen vor, sondern auch bei den Ereignissen. Der wichtigste Anachronismus ist hier das Auftreten der Portugiesen. Die Auseinandersetzungen mit ihnen bilden aber den Hauptgegenstand des *Fath*. Sie ziehen sich von 1222 bis 1301 hin. Da Aḥmad aš-Šāmī den Sultān Aḥmad b. Ādam dort als Bundesgenossen von Harar gegen die Perser nennt, wo der *Fath* von seiner Bundesgenossenschaft gegen die Portugiesen spricht, liegt es nahe anzunehmen, daß der Autor des *Fath* die Perser durch die Portugiesen ersetzte, da sie ihm durch die zeitlich näherliegenden Portugiesenkriege Aḥmad Grañ's als Feinde schlechthin viel bekannter waren. Das Vorhandensein von Persern im Horn von Afrika im 12. und 13. Jhd. wird durch mündliche Somalitraktionen, Inschriften in Mogadiscio und die Forschungen CHITTICK's wahrscheinlich gemacht.

8. Wir müssen nach dieser Hypothese in dem *Fath* also die Geschichte der Auseinandersetzungen der Bevölkerung von Harar mit persischen Eindringlingen sehen. Nun wäre es allerdings sicher falsch, anzunehmen, daß bei allen geschilderten Ereignissen immer nur das Wort „Portugiesen“ durch „Perser“ ersetzt werden muß, um den tatsächlichen Verlauf der Geschichte zu erhalten. So ist der religiöse Gegensatz, der bei den Kämpfen eine entscheidende Rolle spielt, sicherlich aus den wirklichen Portugiesenkämpfen oder aus Kriegen mit dem christlichen Äthiopien übertragen worden. Dazu gehört auch die Bekehrungsgeschichte des Ġurnil zum Emir Ġabrīl. Weitere Übernahmen späterer Ereignisse in die Geschichte des Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā sind das Auftreten der Türken und der schwerste Anachronismus des *Fath*, das Erscheinen einer italienischen (und portugiesischen) Eisenbahn vor Harar. Will man den historischen Gehalt des *Fath* herauskristallisieren, wird man diese Geschichten gleich den völlig legendenhaften wie dem Reiten auf Löwen und dem Töten der lichttragenden Schlange herausstreichen müssen. Wahrscheinlich wird auch noch einiges mehr, dessen anderweitige Herkunft wir nur aus mangelnder Kenntnis der abessinischen Geschichte nicht feststellen können, auszuschneiden sein.

9. Als möglich historischer Kern unserer Quelle bleiben eine Reihe von Angaben übrig, die ich in der folgenden Hypothese in die bisher bekannte Geschichte Harars und des Horns von Afrika einzubauen versuche:

10. Während die frühen muslimischen Invasionen in Äthiopien vor allem im Süden und in Schoa zu Staatenbildungen geführt hatten, von denen die der Maḥzūmī-Dynastie die bekannteste wurde, kam es im 13. Jhd. zu einer Reihe neuer Invasionen, die vor allem im Südosten des Landes und in Nordsomalia Staatsgründungen zur Folge hatten. Seit langem bekannt ist die in dieser Zeit entstehende Walašma'-Dynastie von Ifat, die nach mehreren Vorstößen nach Westen 1285 die Maḥzūmī-Dynastie beseitigte. Durch den *Fath* erfahren wir von einer weiteren Staatsgründung in Harar. Außerdem berichtet der *Fath* von Personen aus Somalia und bestätigt damit von LEWIS ermittelte Daten über die Gründung der Isaq-Konföderation in Nordsomalia und ihren Bundesgenossen Yūsuf al-Akwān, der seinen Einfluß auch nach Harar ausdehnen konnte. Die Niederlassung 'Umar ar-Riḍā's und seiner Begleiter war also Teil einer Land-

nahme von aus Arabien einströmenden Muslimen, die Nordsomalia, Ifat, Harar und den Ogaden (vgl. das Wirken der Au Qutub Šaiḥ-Familie) erfaßte.

11. Den Harariner Muslimen entstand bald ein Gegner in den Persern, die gegen Ende des 12. Jhdts. in Somalia eingedrungen waren und bis in die erste Hälfte des 13. Jhdts. Mogadiscio besetzt hielten. Dann wurden sie von dort durch die von Abū Bakr b. Faḥraddīn gegründete arabische Dynastie der Banū Qaṣṣān oder Banū Qaḥṭān verdrängt. Das zwang sie, einerseits nach Süden in Richtung Kilwa auszuweichen, wodurch es zu der Širāzī-Kolonisation kam, andererseits in den Ogaden einzufallen und Harar zu bedrängen.

12. Die zwischen den Muslimen von Harar und den Persern ausgeführten Kämpfe waren sehr wechselvoll. Auf beiden Seiten fielen mehrere Herrscher, so daß es zu schnellen Regierungswechseln kam.

13. Der Druck der Perser wurde schließlich so bedrohlich, daß sich die Harariner durch eine Personalunion mit Yūsuf al-Akwān aus Nordsomalia verbünden und schließlich mit diesem zusammen den Qaṣṣānī-Sultān Aḥmad b. Ādam von Mogadiscio um Hilfe angehen mußten. Aḥmad b. Ādam, dessen Dynastie ja aus dem Kampf mit den Persern hervorgegangen war, gewährte diese Unterstützung. Mit einem muslimischen Siege um 1300 endet der *Faṭḥ*.

14. Aus der weiteren Geschichte Harars sind uns nur noch die Herrschernamen aus den Emirlisten bekannt. Offensichtlich mußte die Hauptstadt gelegentlich in andere Orte nahe Harar verlegt werden. Harar dürfte um diese Zeit zum Vasallenstaat von Ifat geworden sein, das die Hauptlast im Kampf mit dem christlichen Äthiopien trug.

LITERATURVERZEICHNIS

- ABBADIE, ANTOINE D': *Géographie de l'Éthiopie: ce que j'ai entendu faisant suite à ce que j'ai vue*. Paris 1890. (ABBADIE: *Géographie*).
- ABRAHAM, R. C.: *Somali – English Dictionary*. London 1964. (ABRAHAM: *Dictionary*).
- Abū l-Fidā' Ismā'il b. 'Alī: *Géographie d'Aboulféda* [*Taqwīm al-buldān*, franz.] Trad. de l'arabe en français et accomp. de notes et d'éclaircissements par REINAUD (2,2: par STANISLAS GUYARD). T.1.2, P.1.2. Paris 1848-83. (Abū l-Fidā': *Taqwīm*. Übers. REINAUD und GUYARD).
- AHMAD, YUSUF: *An Inquiry into some aspects of the economy of Harar and records of the household economy of the Amirs of Harar 1825-1875*. Addis Ababa 1960. (University College of Addis Ababa. Ethnological Society. Nr. 10.) (AHMAD: *Inquiry*).
- ALBERTIS, E. A. D': *Una Gita all' Harrar*. Milano 1906. (ALBERTIS: *Gita*).
- ALDERSON, ANTHONY DOLPHIN: *The Structure of the Ottoman dynasty*. Oxford 1956. (ALDERSON: *Structure*).
- AMER, MUSTAFA: *Some unpublished Egyptian Maps of Harar*. In: Congrès international de géographie. Comptes rendus. T. 4, Sect. 4/6. Warschau 1934. S. 128-36. (AMER: *Maps*).
- 'Arabfaḳīḥ, Šihābaddīn Aḥmad b. 'Abdalqādir: *Histoire de la conquête de l'Abyssinie (XVI^e siècle)* [*Futūḥ al-Ḥabaša*, arab. u. franz.]. Par Chihab ed-Din Ahmed ben 'Abd el-Qāder surnommé Arab-Faḳīḥ. Ed.; Trad. franç. et notes par RENÉ BASSET. Texte. Trad. Paris 1897. (Publications de l'École des lettres d'Alger). ('Arabfaḳīḥ: *Futūḥ*).
- AZAIS, R. P. et R. CHAMBARD: *Folklore Oromo*. In: Revue d'ethnographie et des traditions populaires. 22. 1925. S. 124-35. (AZAIS: *Folklore*).
- BASSET, RENÉ: *Chronologie des rois de Harar (1637-1887)*. In: Journal asiatique. 1914. S. 245-58. (BASSET: *Chronologie*).
- BAUDI DI VESMA, ENRICO, e GIUSEPPE CANDEO: *Un' Escursione nel paradiso dei Somali*. In: Bollettino della Società geografica italiana. Ser. 3, Vol. 6 (= Anno 27 – Vol. 30). 1893. S. 7-30; 184-204; 294-312; 510-539; 632-680. (BAUDI DI VESMA: *Escursione*).
- BRAUKÄMPER, ULRICH: *Mündliche Überlieferungen als Quellenmaterial für die Rekonstruktion der mittelalterlichen Völkerverhältnisse in Südost-Äthiopien*. In: Paideuma. 22. 1976. S. 85-95. (BRAUKÄMPER: *Überlieferungen*).
- BROCKELMANN, CARL: *Geschichte der arabischen Litteratur*. 2. Aufl. Bd 1.2. [Nebst] Suppl.-Bd 1-3. Leiden 1937-49. (GAL).
- BURTON, RICHARD F.: *First Footsteps in East Africa or an exploration of Harar*. Vol. 1.2. London 1894. (The Memorial Edition of the works of Captain Sir Richard F. Burton. Vol. 6.7.) (BURTON: *Footsteps*).
- CERULLI, ENRICO: *Documenti arabi per la storia dell' Etiopia*. Roma 1931. (Memorie della R. Accademia nazionale dei Lincei. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Anno 328 = Ser. 6, Vol. 4, Fasc. 2.) (CERULLI: *Documenti*).
- : *Nuovi Documenti arabi per la storia della Somalia*. In: Rendiconti della Accademia nazionale dei Lincei. Cl. di scienze morali. Ser. 6, 3. 1927. S. 392-410. (CERULLI: *Nuovi Documenti*).
- : *Gli Emiri di Harar dal secolo XVI alla conquista egiziana (1875)*. In: Rassegna di studi etiopici. 2. 1942. S. 3-18. (CERULLI: *Emiri*).
- : *L'Etiopia medievale in alcuni brani di scrittori arabi*. In: Rassegna di studi etiopici. 3. 1943. S. 272-94. (CERULLI: *Etiopia medievale*).

- CERULLI, ENRICO: *Etiopia occidentale (Dallo Scioa alla frontiera del Sudan.) Note del viaggio 1927-28*. Roma 1930. (Collezione di opere e di monografie a cura del Ministero delle colonie. 6.) (CERULLI: *Etiopia occidentale*).
- : *La Fine dell' Emirato di Harar in nuovi documenti storici*. In: *Scritti in onore di Laura Vecchia Vaglieri*. P. 1. Napoli 1964 = Istituto universitario orientale di Napoli. *Annali*. N.S. 14,1. S. 75-82. (CERULLI: *Fine*).
- : *L'Islam di ieri e di oggi*. Roma 1971. (Pubblicazioni dell' Istituto per l'Oriente. Nr. 64.) (CERULLI: *Islam*).
- : *Note sul movimento musulmano nella Somalia*. In: *Rivista degli studi orientali*. 10. 1923. S. 1-36 = CERULLI: *Somalia*, 1. S. 177-210 (danach zitiert). (CERULLI: *Note*).
- : *Le Popolazioni della Somalia nella tradizione storica locale*. In: *Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei. Scienze morali*. 1926. S. 150-72 = CERULLI: *Somalia*. 1. S. 51-69. (CERULLI: *Popolazioni*).
- : *Somalia. Scritti vari editi ed inediti*. 1-3. Roma 1957-64. (CERULLI: *Somalia*).
- : *La Somalia nelle cronache Etiopiche*. In: *Africa italiana*. 2. 1929. S. 262-65 = CERULLI: *Somalia*. 1. S. 111-14 (danach zitiert). (CERULLI: *La Somalia nelle cronache Etiopiche*).
- : *Studi etiopici*. 1: *La Lingua e la storia di Harar*. Roma 1936. (CERULLI: *Lingua*).
- : *Il Sultanato dello Scioa nel secolo XIII*. In: *Rassegna di studi etiopici*. 1. 1941. S. 5-42. (CERULLI: *Il Sultanato*).
- : *Tradizioni storiche e monumenti della Migiurtinia*. In: *Africa italiana*. 4. 1931. S. 153-69 = CERULLI: *Somalia*, 1. S. 71-90. (CERULLI: *Tradizioni*).
- : *Tradizioni storiche e ricerche idriche in Somalia*. In: *Rassegna sociale dell' Africa italiana*. 6. 1934. S. 311-14 = CERULLI: *Somalia*. 1. S. 131-34 (danach zitiert). (CERULLI: *Tradizioni storiche e ricerche idriche*).
- CHAGHATAI, M. A.: *Muhammad bin Tughluq Shah*. In: *Poona Orientalist*. 9. 1964. S. 58-61. (CHAGHATAI: *Muhammad*).
- CHAMBARD, R.: *Sur l'Organisation sociale des Oromo du Harar*. In: *Revue d'ethnographie*. 7. 1926. S. 69-79. (CHAMBARD: *Organisation*).
- CHITTICK, NEVILLE: *The 'Shirazi' Colonization of East Africa*. In: *Journal of African History*. 6. 1965. S. 275-94. (CHITTICK: *'Shirazi' Colonization*).
- COHEN, MARCEL: *Études d'Éthiopien méridional*. Paris 1931. (COHEN: *Études*).
- : *Nouvelles Études d'Éthiopien méridional*. Paris 1939. (COHEN: *Nouvelles Études*).
- COLUCCI, MASSIMO: *Principi di diritto consuetudinario della Somalia italiana meridionale*. Firenze 1924. (COLUCCI: *Principi*).
- CONTI ROSSINI, CARLO: *Catalogo dei nomi propri di luogo dell' Etiopia contenuti nei testi gi'iz ed amharina finora pubblicati*. In: *Atti del primo congresso geografico italiano tenuto in Genova dal 18.-25. Sett. 1892*. Vol. 2, P. 1. 1894. S. 387-439. (CONTI ROSSINI: *Catalogo*).
- : *Postille al „Futūḥ al-Ḥabaṣāh.“* In: *Le Muséon*. 59. 1946. S. 173-82. (CONTI ROSSINI: *Postille*).
- COUPLAND, R.: *East Africa and its invaders from the earliest times to the death of Seyyid Said in 1856*. Repr. Oxford 1961. (COUPLAND: *East Africa*).
- CRUTTENDEN, C. J.: *Memoir on the Western or Edoor tribes, inhabiting the Somali Coast of N.-E. Africa, with the Southern branches of the family of Darrood, resident on the banks of the Webbe Shebeyli, commonly called the River Webbe*. In: *Journal of the Royal Geographical Society*. 19. 1849. S. 49-76. (CRUTTENDEN: *Memoir*).
- CURLE, A. T.: *The Ruined Towns of Somalia*. In: *Antiquity*. 11. 1937. S. 315-27. (CURLE: *Towns*).
- DILLMANN, AUGUST: *Die Kriegsthaten des Königs 'Amda-Ṣion gegen die Muslim*. In: *Sitzungsberichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften*. 2. 1884. S. 1007-38. (DILLMANN: *Kriegsthaten*).
- The Encyclopaedia of Islam*. New ed. Vol. 1 ff. Leiden 1960 ff. (EI²).

- FERRY, ROBERT: *Quelques Hypothèses sur les origines des conquêtes musulmanes en Abyssinie au XVI^e siècle*. In: Cahiers d'études africaines. 1961. S. 24-36. (FERRY: *Hypothèses*).
- FLEMING, H. C.: *Baiso and Rendille: Somali outliers*. In: Rassegna di studi etiopici. 20. 1964. S. 35-96. (FLEMING: *Baiso*).
- FREEMAN-GRENVILLE, G. S. P.: *East African Coin Finds and their historical significance*. In: Journal of African History. 1. 1960. S. 31-43. (FREEMAN-GRENVILLE: *Coin Finds*).
- : *Coins from Mogadishu c. 1300 to c. 1700*. In: Numismatic Chronicle. Ser. 7, Vol. 3. 1963. S. 179-200. (FREEMAN-GRENVILLE: *Coins*).
- : *The medieval History of the coast of Tanganyika with special reference to recent archaeological discoveries*. London 1962. (FREEMAN-GRENVILLE: *Medieval History*).
- GAL S. BROCKELMANN, CARL.
- GRAZIANI, RODOLFO: *Il Fronte Sud*. Milano 1938. (GRAZIANI: *Fronte*).
- Guida dell' Africa orientale italiana*. Milano 1938. (*Guida*).
- GUILLAIN, M.: *Documents sur l'histoire, la géographie et le commerce de l'Afrique orientale*. P. 1.2, 1.2. Paris 1856-57. (GUILLAIN: *Documents*).
- HABERLAND, EIKE: *Galla Süd-Äthiopiens*. Stuttgart 1963. (Völker Südäthiopiens. Bd. 2.) (HABERLAND: *Galla*).
- : *Zum Problem der afrikanischen Hirtenkulturen: die Galla in Äthiopien*. In: Trudy XXV Meždunarodnogo Kongressa vostokovedov. Moskva 9.-16.8.1960 g. T. 5. Moskva 1963. S. 513-20. (HABERLAND: *Problem*).
- HAGGENMACHER, G. A.: *Reise im Somali-Lande 1874*. Gotha 1876. (Petermann's „Geographische Mittheilungen“. Erg.-H. Nr. 47.) (HAGGENMACHER: *Reise*).
- HAMMER-PURGSTALL, JOSEPH VON: *Geschichte des osmanischen Reiches*. Photomechan. Nachr. Bd. 1-10. Graz 1965. (HAMMER-PURGSTALL: *Werke*. 1.) (Veröffentlichungen der Hammer-Purgstall-Gesellschaft. Reihe A, 1.) (HAMMER-PURGSTALL: *Geschichte*).
- HAMMERSCHMIDT, ERNST: *Äthiopien*. Wiesbaden 1967. (HAMMERSCHMIDT: *Äthiopien*).
- HARRIS, W. CORNWALLIS: *The Highlands of Aethiopia*. Ed. 2. Vol. 1-3. London 1844. (HARRIS: *Highlands*).
- HETZRON, ROBERT: *Ethiopian Semitic. Studies in classification*. Manchester 1972. (Journal of Semitic studies. Monograph. No. 2.) (HETZRON: *Semitic*).
- History of East Africa*. Ed. by ROLAND OLIVER and GERVASE MATHEW. Vol. 1.2. Oxford 1963-65. (*History of East Africa*).
- HUNT, JOHN A.: *A general Survey of the Somaliland Protectorate 1944-50*. London 1951. (HUNT: *Survey*).
- HUNTINGFORD, G. W. B.: *The Galla of Ethiopia. The Kingdoms of Kafa and Janjero*. London 1955. (Ethnographic Survey of Africa. North-Eastern Africa. P. 2.) (HUNTINGFORD: *Galla*).
- : *The glorious Victories of 'Āmda Seyon, king of Ethiopia*. Transl. and ed. Oxford 1965. (HUNTINGFORD: *Victories*).
- JARDINE, D. J.: *The Mad Mullah of Somaliland*. London 1923. (JARDINE: *Mullah*).
- Ibn Baṭṭūṭa, Abū 'Abdallāh Muḥammad b. 'Abdallāh: *The Travels [Tuḥfat an-nuẓẓār fī garā'ib al-amṣār wa-'ağā'ib al-asfār, engl.]* Transl. ... by H. A. R. GIBB. 1.2. Cambridge 1958-62. (Works issued by the Hakluyt Society. Ser. 2, No. 110.117.) (Ibn Baṭṭūṭa: *Tuḥfa*. Übers. GIBB).
- Ibn Faḍlallāh al-'Umārī: *Masālik el-abṣār fī mamālik el-amṣār*. Trad. et annoté avec une introd. et 5 cartes par GAUDEFRY-DEMOMBYNES. 1: L'Afrique, moins l'Égypte. Paris 1927. (Bibliothèque des géographes arabes. T. 2.) (Ibn Faḍlallāh: *Masālik*. Übers. GAUDEFRY-DEMOMBYNES).
- Ibn Ḥağar al-'Asqalānī, Šihābaddīn Aḥmad: *Ad-Durar al-kāmina fī a'yān al-mī'a at-tāmina*. [Hrsg.] MUḤAMMAD SAYYID ĠĀDALḤAQQ. 1-5. Kairo 1385 h. = 1966/67. (Ibn Ḥağar: *Durar*).
- Ibn Ḥauqal, Abū l-Qāsim: *K. Šūrat al-arḍ*. Bairūt [um 1960]. (Ibn Ḥauqal: *Šūra*).

- Ibn Hauqal, Abū l-Qāsim : *Configuration de la terre (K. Šīrat al-arḍ)*. Introd. et trad., avec index par J. H. KRAMERS et G. WIET. T. 1. Beyrouth [usw.] 1964. (Collection Unesco d'Œuvres représentatives. Sér. arabe.) (Ibn Hauqal : *Šūra*. Übers. KRAMERS u. WIET).
- JOMIER, JACQUES : *Notes sur quelques manuscrits arabes se trouvant en Éthiopie*. In : Mélanges de l'Institut dominicain d'études orientales. 9. 1967. S. 287-93. (JOMIER : *Notes*).
- JONES : D. H. : *Problems of African chronology*. In : Journal of African history. 11. 1970. S. 161-76. (JONES : *Problems*).
- KANE, THOMAS L. : *Arabic Translations into Amharic*. In : Bulletin of the School of Oriental and African Studies. 37. 1974. S. 608-27. (KANE : *Translations*).
- KIRK, J. W. C. : *A Grammar of the Somali language with examples on prose and verse and an account of the Yibir and Midgin dialects*. Cambridge 1905. (KIRK : *Grammar*).
- KRAMERS, J. H. : *Les Noms musulmans composés avec Dīn*. In : Acta Orientalia. 5. 1927. S. 53-67. (KRAMERS : *Noms*).
- LANDBERG, CARLO : *Glossaire daïnois*. Vol. 1-3. Leiden 1920-42. (LANDBERG : *Glossaire*).
- LESLAU, WOLF : *A preliminary Description of Argobba*. In : Annales d'Éthiopie. 3. 1959. S. 251-73. (LESLAU : *Description*).
- : *Etymological Dictionary of Harari*. Berkeley [usw.] 1963. (University of California Publications. Near Eastern Studies. Vol. 1.) (LESLAU : *Dictionary*).
- : *Éxamen du supposé Argobba de Seetzen et de Lefebvre*. In : Word. 5. 1949. S. 46-54. (LESLAU : *Éxamen*).
- : *Observations on a comparative phonology of Semitic Ethiopic*. In : Annales d'Éthiopie. 2. 1957. S. 147-66. (LESLAU : *Observations*).
- : *The Verb in Harari (South Ethiopic)*. Berkeley and Los Angeles 1958. (University of California Publications in Semitic Philology. 21.) (LESLAU : *Verb*).
- LEWIS, HUBERT S. : *The Origin of the Galla and Somali*. In : Journal of African history. 7. 1966. S. 27-46. (LEWIS : *Origin*).
- LEWIS, I. M. : *Historical Aspects of genealogies in Northern Somali social structure*. In : Journal of African history. 3. 1962. S. 35-48. (LEWIS : *Aspects*).
- : *Sharif Yusuf Barkhadle : The blessed saint of Somaliland*. In : Proceedings of the Third International Conference of Ethiopian Studies. Addis Ababa 1966. 1. 1969. S. 75-81. (LEWIS : *Barkhadle*).
- : *A pastoral Democracy. A study of pastoralism and politics among the Northern Somali of the Horn of Africa*. (Repr.) London 1963. (LEWIS : *Democracy*).
- : *The Gadabursi Somali Script*. In : Bulletin of the School of Oriental and African Studies. 21. 1958. S. 135-56. (LEWIS : *Gadabursi*).
- : *The Galla in Northern Somaliland*. In : Rassegna di studi etiopici. 15. 1959. S. 21-38. (LEWIS : *Galla*).
- : *Peoples of the Horn of Africa*. London 1955. (LEWIS : *Peoples*).
- : *The Somali Conquest of the Horn of Africa*. In : Journal of African history. 1. 1960. S. 213-29. (LEWIS : *Somali Conquest*).
- : *Sufism in Somaliland : A Study in tribal Islam*. 1.2. In : Bulletin of the School of Oriental and African Studies. 17. 1955. S. 581-602; 18. 1956. S. 145-60. (LEWIS : *Sufism*).
- Maqrizī, Aḥmad b. 'Alī al- : *K. al-Ilmām bi-aḥbār man bi-arḍ al-Ḥabaša min mulūk al-Islām*. (Ed. ĠIRĠI ZAIDĀN). Mišr 1895. (Maqrizī : *Ilmām*).
- MONNERET DE VILLARD, UGO : *I Minareti di Mogadiscio*. In : Rassegna di studi etiopici. 3. 1943. S. 127-30. (MONNERET DE VILLARD : *Minareti*).
- : *Note sulle influenze asiatiche nell' Africa orientale*. In : Rivista degli studi orientali. 17. 1938. S. 303-49. (MONNERET DE VILLARD : *Note*).
- Muḥammad : *Der Koran [Al-Qur'ān, deutsch]*. Übers. v. RUDI PARET. Stuttgart [usw.] 1962. (Muḥammad : *Qur'ān*. Übers. PARET).

- Nahrawālī, Quṭbaddīn Muḥammad b. Aḥmad an- : *Al-Barq al-yamānī fī l-faṭḥ al-ʿuṣmānī*. Ar-Riyāḍ 1967. (Nahrawālī : *Barq*).
- NEUMANN, OSCAR : *From the Somali Coast through Southern Ethiopia to the Sudan*. In : *The Geographical Journal*. 20. 1902. S. 373-401. (NEUMANN : *From the Somali Coast*).
- PARET, RUDI : *Eine fragwürdige arabische Chronik von Harar*. In : IV Congresso internazionale di studi etiopici (Roma, 10-15 Aprile 1972). T. 1. Roma 1974. (Accademia nazionale dei Lincei. Anno 371. Quaderno N. 191.) S. 421-43. (PARET : *Chronik*).
- PAULITSCHKE, PHILIPP : *Beiträge zur Ethnographie und Anthropologie der Somäl, Galla und Harari*. Leipzig 1886. (PAULITSCHKE : *Beiträge*).
- : *Ethnographie Nordost-Afrikas*. 1.2. Berlin 1893-96. (PAULITSCHKE : *Ethnographie*).
- : *Harar. Forschungsreise nach den Somäl- und Galla-Ländern Ost-Afrikas ausgeführt von Dr. Kammel von Hardegger und Prof. Dr. Paulitschke*. Leipzig 1888. (PAULITSCHKE : *Harar*).
- : *Die Wanderungen der Oromó oder Galla Ost-Afrikas*. In : Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. 19. 1889. S. 165-78. (PAULITSCHKE : *Wanderungen*).
- PERRUCHON, JULES : *Histoire des guerres d'Amda Syon, roi d'Éthiopie*. In : *Journal asiatique*. Sér. 8, Vol. 14. 1889. S. 271-363; 381-493. (PERRUCHON : *Histoire*).
- PIRONE, MICHELE : *Leggende e tradizioni storiche dei Somali Ogadēn*. In : Archivio per l'antropologia e l'etnologia. 84. 1954. S. 119-43. (PIRONE : *Leggende*).
- PUCCIONI, NELLO : *Le Popolazioni indigene della Somalia italiana*. Bologna 1937. (PUCCIONI : *Popolazioni*).
- RÉVOIL, GEORGES : *La Vallée du Darror. Voyage aux pays Çomalis*. Paris 1882. (RÉVOIL : *Vallée*).
- ROBECCHI BRICCHETTI, LUIGI : *Nell' Harar*. Ed. 3. Milano 1896. (ROBECCHI BRICCHETTI : *Nell' Harar*).
- : *Somalia e Beñadir. Viaggio di esplorazione nell' Africa orientale*. Milano 1899. (ROBECCHI BRICCHETTI : *Somalia*).
- ROSSI, ETTORE : *Appunti di dialettologia del Jemen*. In : *Rivista degli studi orientali*. 17. 1938. S. 230-65. (ROSSI : *Appunti*).
- SANTAGATA, FERNANDO : *L'Harar. Territorio di pace e di civiltà*. Milano 1940. (SANTAGATA : *Harar*).
- SCHNEIDER, MADELEINE : *Stèles funéraires arabes de Quiha*. In : *Annales d'Éthiopie*. 7. 1967. S. 107-22. (SCHNEIDER : *Stèles de Quiha*).
- : *Stèles funéraires de la région de Harar et Dahlak (Éthiopie)*. In : *Revue des études islamiques*. 37. 1969. S. 339-43. (SCHNEIDER : *Stèles de Harar*).
- SERJEANT, R. B. : *The Portuguese off the South Arabian Coast. Ḥaḍramī Chronicles. With Yemeni and European accounts of Dutch pirates off Mocha in the 17th century*. Oxford 1963. (SERJEANT : *The Portuguese*).
- TEDESCHI, SALVATORE : *L'Emirato di Harar secondo un documento inedito*. In : IV Congresso internazionale di studi etiopici (Roma, 10-15 Aprile 1972). T. 1. Roma 1974. (Accademia nazionale dei Lincei. Anno 371. Quaderno N. 191.) S. 481-500. (TEDESCHI : *L'Emirato*).
- TRIMINGHAM, J. SPENCER : *Islam in Ethiopia*. London [usw.] 1952. (TRIMINGHAM : *Islam in Ethiopia*).
- TURTON, E. R. : *Bantu, Galla and Somali Migrations in the Horn of Africa : a reassessment of the Juba/Tana Area*. In : *Journal of African history*. 16. 1975. S. 519-37. (TURTON : *Bantu, Galla and Somali Migrations*).
- ULLENDORFF, EDWARD : *The Ethiopians. An Introduction to country and people*. 2. ed. London 1965. (ULLENDORFF : *Ethiopians*).
- Ulughānī, ʿAbdallāh Muḥammad b. ʿUmar al- : *An Arabic History of Gujarat [Zaḡar al-wālīh bi-Muzaḡfar wa-ālīh]*. Ed. E. D. Ross. 1-3. London 1910-28. (The Indian Text Series. 2.3.) (Ulughānī : *Zaḡar*).



- WAGNER, EWALD: *Die Chronologie der frühen muslimischen Herrscher in Äthiopien nach den Harariner Emirlisten*. In: *Wort und Wirklichkeit. Studien zur Afrikanistik und Orientalistik Eugen Ludwig Rapp zum 70. Geburtstag*. Bd. 1. Meisenheim 1976. S. 186-204. (WAGNER: *Chronologie*).
- : *Three Arabic Documents on the history of Harar*. In: *Journal of Ethiopian studies*. 12. 1974. S. 213-24. (WAGNER: *Documents*).
- : *Genealogien aus Harar*. In: *Der Islam*. 51. 1974. S. 97-117. (WAGNER: *Genealogien*).
- : *Arabische Heiligenlieder aus Harar*. In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. 125. 1975. S. 28-65. (WAGNER: *Heiligenlieder*).
- : *Imamat und Sultanat in Harar. Ein Beitrag zur Auseinandersetzung zwischen religiösem und weltlichem Herrschaftsanspruch in islamischen Randgebieten*. In: *Saeculum*. 26. 1975. S. 283-92. (WAGNER: *Imamat*).
- : *Eine Liste der Heiligen von Harar*. In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. 123. 1973. S. 269-92. (WAGNER: *Liste*).
- WENDT, KURT: *Amharische Geschichte eines Emirs von Harar im 16. Jhd.* In: *Orientalia*. N.S. 4. 1935. S. 484-501. (WENDT: *Amharische Geschichte*).
- WENSINCK, ARENT JAN et J. P. MENSING: *Concordance et indices de la tradition musulman*. T. 1-7. Leiden 1936-69. (WENSINCK: *Concordance*).

INDEX

Im folgenden Index bezieht sich E auf die Einleitung, V auf die Vorbemerkung, C auf die chronologische Übersicht, H auf die Herrscherlisten, S auf die Stammtafeln und Z auf die Zusammenfassung. Bei E, V und Z sind dahinter die Paragraphen in arabischen Ziffern angegeben. Die römischen Ziffern beziehen sich auf die Abschnitte des Textes, der Übersetzung und der Varianten. Anm. mit folgender arabischer Ziffer bezieht sich auf die Anmerkungen des Kommentars. Ist eine Anmerkung speziell einem Schlagwort gewidmet, ist die arabische Ziffer dieser Anmerkung halbfett gesetzt.

Wörter, die passim vorkommen, wie Harar, Äthiopien, Islam usw., fehlen im Index.

Bei der alphabetischen Einordnung bleiben diakritische Zeichen unberücksichtigt. Der arabische Artikel wird nur mitgerechnet, wenn er in einer in einem Wort geschriebenen Genetivverbindungen steht (z.B. 'Abdarrahmān). Ibn, Abū usw. werden als selbständige Wörter berücksichtigt.

- | | |
|---|--|
| Abā Yazīd al-Biṣṭāmī s. Bāyazīd al-Biṣṭāmī | 'Abdarrahmān ibn 'Abdallāh aš-Šāṣī Anm. 14 |
| Abādīr 'Umar ar-Riḏā s. 'Umar ar-Riḏā | 'Abdarrahmān ibn Ādam Anm. 132 |
| Abādīr | 'Abdarrahmān ibn Ġabartī ibn Ismā'il s. Darod |
| abbān XXXIV; Anm. 140 | 'Abdarrahmān ibn Muḥammad ibn Šūf ibn 'Uṭmān Anm. 14 |
| 'Abbās Wezir in Harar E 32; Anm. 28 | 'Abdarrahmān, Aḥmad s. Aḥmad 'Abdarrahmān |
| 'Abdāl s. Abdāl | 'Abdaššakūr Emir von Harar E 36 |
| Abdāl XIV, XV, XXXI; Anm. 68, 70, 113 | Abdi Au Magen Anm. 12 |
| 'Abdalkarīm Emir von Harar E 36; Anm. 111, 114 | 'Abdullāhi Abū Bakr E 14; Anm. 116 |
| 'Abdallāh Emir von Harar E 36 | Abgal Anm. 90 |
| 'Abdallāh Abū Bakr s. 'Abdullāhi Abū Bakr | Aboñ E 27 |
| 'Abdallāh 'Alī Šādiq al-Hararī E 14 | Abrām ibn 'Alī Muğāhidīn ibn Hāšim s. Au Buba Abrām ibn 'Alī Muğāhidīn ibn Hāšim |
| 'Abdallāh II. ibn 'Alī Emir von Harar E 14 | Abrām Walī Nāšir s. Walī Nāšir I., Abrām |
| 'Abdallāh, Šarīf s. Abdāl | Abū 'Abdallāh ibn Rāyā ibn Muḥammad ibn Aḥmad an-Nisābūrī al-Ḥurāsānī Anm. 18 |
| 'Abdalmālik s. Anas ibn 'Abdalmālik | Abū Bakr ibn Faḥraddīn Anm. 18, Z 11 |
| 'Abdalmuhaimin 'Abdannāšir E 14; Anm. 13, 21, 32, 45, 69, 74, 108, 113, 116, 130, 138 | Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Azharaddīn Sulṭān von Harar E 19, 27; Anm. 33, 72 |
| 'Abdalqādir al-Ġilānī Anm. 10, 16 | Abū Bakr ibn 'Umar Anm. 18 |
| 'Abdannāšir, 'Abdalmuhaimin s. 'Abdalmuhaimin 'Abdannāšir | |
| 'Abdarrahmān, Šaiḥ XXXII; Anm. 126 | |
| 'Abdarrahmān Emir von Harar E 36; Anm. 111, 114 | |

- Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq XXXVIII; Anm. 22, 132, 154
 Abū Bakr, 'Abdullāh s. 'Abdullāhi Abū Bakr
 Abū l-Fidā' E 5, 20
 Abū l-Gaiṭ E 14
 Abū Huraira Anm. 10
abū karbīn XXIX; Anm. 124, 134
abū kibrīt XXIX; Anm. 124
 Abū Yazīd al-Biṣṭāmī s. Bāyazīd al-Biṣṭāmī
 Aĉ' s. At'
 Adal E 18, 22, 25, 27; Anm. 12, 72, 80
 Ādam, Malaq, Gouverneur von Harar E 34
 Ādam ibn Abū Bakr Ṣaiḥ E 11, 14; Anm. 12, 16, 18, 22, 67
 Ādam ibn Garad 'Isā Anm. 132
 Ādam ibn Ṣadiq Anm. 132
 Addis Ababa Anm. 43
 Ägypten, Ägypter, ägyptisch E 9, 14, 17, 35, 36; VIII; Anm. 18, 21, 27
 Afaizaru V 6, 14, 15; VII, IX, XI, XIII, XXV, XXVI; Anm. 15, 32, 33, 115, 119; C; Z 5
 'Afar E 27; Anm. 21
 Afardabba IX, XII, XVIII, XXI, XXXIX; Anm. 41, 45; C
 Afardabo Anm. 41
 Agao E 22
 Agbara E 26, 27
 Agrik'af XXV; Anm. 113
Aḥbār Walī Allāh aṣ-Ṣaiḥ 'Umar ar-Riḍā al-mulaqqab biṣ-Ṣaiḥ Abādir s. *Faṭḥ Madīnat Harar*
 Aḥmad 'Abdarraḥmān E 14; Anm. 18, 22
 Aḥmad Abrāmū aṣ-Ṣāṣ Anm. 14
 Aḥmad Grañ E 8, 11, 27, 28, 29, 32, 33; Anm. 21, 27, 30, 62, 90, 109; Z 7
 Aḥmad ibn 'Abdalqādir 'Arabfaḳīḥ, Ṣihāb-addīn s. 'Arabfaḳīḥ, Ṣihābaddīn Aḥmad ibn 'Abdalqādir
 Aḥmad ibn Abī Bakr Emir von Harar E 14, 36
 Aḥmad ibn Abrām Gouverneur von Harar E 34; Anm. 132
 Aḥmad ibn Ādam Sulṭān von Mogadiscio XXXII, XXXIII, XXXIV, XXXV; Anm. 18, 132; C; Z 1, 7, 13
 Aḥmad ibn al-Aṣraf Ismā'il E 24
 Aḥmad ibn Ibrāhīm al-Ġāzī s. Aḥmad Grañ
 Aḥmad ibn Muḥammad Emir von Harar E 15; Anm. 1
 Aḥmad Iḍīn, Au s. Au 'Izzīn
 Aḥmad Rāṣid Paša E 7
 Aḥmad aṣ-Ṣāmī E 15, 17, 18, 19, 23, 34, 36; Anm. 1, 18, 78, 132; Z 7
 Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz E 14
 Akirqāf s. Agrik'af
 Akraga XXV
 Ala VII; Anm. 27, 31, 32, 62, 112; C; Z 6
 Alemo-Digil Anm. 17
 'Alī Bey Anm. 109
 'Alī Ċ'alu s. 'Isā Galu
 'Alī Garad E 30
 'Alī Abū Bakr ibn 'Abdaṣṣakūr E 14
 'Alī Ḥamdūn VIII
 'Alī Ḥāṣim XIX; Anm. 90
 'Alī ibn Abī Ṭālib E 14; XXXVIII
 'Alī ibn Dā'ūd E 9, 14, 35; Anm. 33
 'Alī ibn al-Ḥasan Anm. 18
 'Alī ibn Ṣabraddīn Sulṭān von Ifat E 24
 'Alī ibn Salīm XXIV; Anm. 109, C
 'Alī ibn 'Umar Anm. 9; S
 'Alī ibn 'Umaraddīn Sulṭān von Harar E 28
 'Alī ibn Walaṣma' E 18
 'Alī Ibrāhīm E 14
 'Alī Muḡāhidīn XV, XX; Anm. 90
 Aliyu Anm. 32
 Amba Anm. 32
 'Amda S'əyon E 21, 22, 24; Anm. 5, 21, 41, 114
 Amharer, amharisch E 11, 14, 27; Anm. 13, 21, 32, 86
 Anas 'Abdalmālik s. Anas ibn 'Abdalmālik
 Anas ibn 'Abdalmālik XIX; Anm. 88
 Anas ibn Aṣḷaḥaddīn at-Taḳī s. Ānis ibn Aṣḷaḥaddīn at-Taḳī
 Anas ibn Mālik Anm. 88
 Ānis (Anīs) ibn Aṣḷaḥaddīn at-Taḳī XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII; Anm. 147
 Ankober Anm. 32
 Antiochien Anm. 11
 Antipāter Anm. 8
 Ao Khutab ibn Fakih Umar s. Quṭḥaddīn 'Umar ibn 'Umar
 Ao Nur Anm. 139
 Ao Samattar Anm. 139
 Apater Anm. 8
 Araber, Arabien, arabisch V; Anm. 12, 24, 44, 46, 67, 72; Z 11

Harar

23, 34,

d der

C; Z 6

14

33

E 24

C

E 28

5, 21,

Anm.

bdal-

88

is ibn

-Taqī

VIII;

addin

. 12,

'Arabfaḡih, Šihābaddīn Aḡmad ibn 'Abd-
alqādir E 8, 11, 28, 35; Anm. 5, 17,
21, 30, 33, 67, 90

'Arab laḡ ibn 'Uṡmān ibn 'Arab Anm. 15
Arba'-Rukun-Moschee Anm. 18

Arba'ūna ḡadiḡan Anm. 164

Argoba s. Umarkdown (Dorf)

Argobba VII; Anm. 14, 17, **32**, 41, 111;
C; Z 6

Ashya Anm. 17

Ashya-Omarkdown Anm. 17

Asirkum XXV

Aṡlaḡaddīn Taqī V 25; II, VII, VIII, XV,
XXV, XXVII, XXXII; Anm. **13**, 114,
115, 121, 147; C

Aṡlaḡdīn s. Aṡlaḡaddīn

At' XXV; Anm. **113**

au Anm. 9

Au ... s.a. Ao ...

Au Aḡmad Iḡdīn s. Au 'Izzīn

Au Barḡadle s. Yūsuf al-Akwān ibn
Barḡadle 'Alī, Muḡyiaddīn

Au Barre VII; Anm. **30**, 90; C; Z 5

Au Boba Anm. 30, 90

Au Buba Abrām ibn 'Alī Muḡāḡhidīn ibn
Ḥāšim XIX, XXI; Anm. 30, **90**, 126;
Z 5

Au Cutub s. Quṡbaddīn 'Umar ibn 'Umar

Au Dabana s. Dabana

Au Darbīn/t s. Au Zarbīt

Au Faḡih Naṡrawī s. Faḡī Naṡrawī

Au Fāris s. Fāris, Šaiḡ

Au Fille s. Au Waṡle

Au Girifle Anm. 132

Au 'Izzīn Anm. 33

Au Lóborghe Anm. 9; S

Au Maltan Ibrāḡīm XXXII; Anm. **129**

Au Maṡḡad s. Maṡḡad Šarīf Šaiḡ

Au Muḡāḡhid s. Muḡāḡhid, Šarīf

Au Nugus s. Ibrāḡīm Nugus

Au Nūr XXXII; Anm. **128**

Au Quṡub Anm. 9; Z 2, 10

Au Samirre Anm. 108

Au Šarīf ibn Šuḡā' XVII; Anm. 83

Aú Sófi Anm. 14

Au Šūf Yahyā s. Šūfi Yahyā Muḡāḡhidīn

Au Waṡle VII; Anm. **29**; C

Au Walī Nāšir s. Walī Nāšir I., Abrām

Au Walī Nāšir ibn Ġamāl s. Walī Nāšir II
ibn Ġamāl(addīn), Au

Au Wāqil s. Au Waṡle

Au Warqāla s. Au Waṡle

Au Yūsuf Anm. 9, 16, 108

Au Zarbīn s. Au Zarbīt

Au Zarbīt XXIII, XXVI, XXX; Anm.
105; C

Aufāt s. Ifat

Augustiner Anm. 32, 112

Ausa E 14, 32, 33, 34; Anm. 21, 28, 33,
132

Bāb an-Naṡr s. Schoa-Tor

Bāb as-Salām s. Sānga-Tor

Babile XIII; Anm. 27, 43, **62**, 65, 86, 132;
C; H

Babile Mineral Water Co. Anm. 129

Badlay Sulṡān von Ifat E 24, 25, 26;
Anm. 72

Bah Geri Anm. 62

Baḡdād Anm. 10

Balaḡsari s. Baraḡsari

Bali Anm. 27

Banādir-Küste Anm. 9, 18

bandar Anm. 5

Bandar al-auliyā' I; Anm. 5

Bandar Gaturī I, II; Anm. **5**; C

Banū Maḡzūm E 17

Banū Qaḡṡān s. Banū Qaṡṡān

Banū Qaṡṡān Anm. 18; Z 11

Baraḡ s. Baraḡsari

Baraḡsari X, XIII, XXX; Anm. **45**; C

Barakāt ibn 'Umarkdown Sulṡān von Harar
E 28

Barentu Anm. 27, 31, 62

Barr Sa'daddīn E 24; XIV, XXXII,
XXXIII, XXXIV; Anm. 22, **67**; C

Barre Anm. 30

Barre Muse Anm. 30

Barre, Au s. Au Barre

Barre, Ziyād Anm. 30

Barri Bissidimo s. Sānga-Tor

Bāsi Dum s. Bissidimo

Bašila Anm. 27

Bašīr al-Ḥāfi s. Bišīr al-Ḥāfi

Bassadīmo s. Bissidimo

Bati bint Aḡmad Grañ E 30

Bāyazīd al-Biṡṡāmī V 25; II, III, V, VI,
VII, XV, XXXVIII; Anm. **10**, 11, 12,
54, 88; C

Bersub Anm. 72

Bia Woraba Anm. 80

Bi'sa Dum s. Bissidimo

Bišīr al-Ḥāfi XII, XVI, XIX; Anm. 10,
54, 91; C

Bissidimo V 14; XXIV, XXVI, XXX,
XXXI, XL; Anm. 14, 32, 111, **112**, 114;
C

Biṡṡām Anm. 10



- Borama Anm. 16
 Bosaso Anm. 12
 Brava Anm. 109
 Buba, Au s. Au Buba
 Bubassa Anm. 112
 Buḥārī, Muḥammad ibn 'Abdalbāqī al-
 E 4
 Bukuš XIV; Anm. 70
bunduq karbatain XXIX; Anm. 124
 Buran Anm. 12
 Bursuk Anm. 117
 Burton, Richard E 36
 Būrtukis s. Portugal
 Burtuqāl, al- s. Portugal
 Buṭrūs s. P'et'ros
 Büyiden Anm. 18
 Caesar Anm. 136
 Ć'allānk'o E 14, 36
 Ć'ana Anm. 32
 Ć'anbalul E 14; Anm. 72
 Christen, christlich IX, X, XI, XXXIV,
 XXXV, XL, XLI, XLII; Anm. 8, 40,
 46, 72, 105, 111, 132; C; Z 8, 14
 Claudius Kaiser von Äthiopien E 31
 Combulciā Anm. 28, 70
 Conference on African Chronology
 Anm. 12
 Contuma s. Kontuma
 Dabana XVII; Anm. 80, 81, 84; C
 Dadab Anm. 21
 Dakar s. Dakkar
 Dakkar E 25, 27; XV; Anm. 70, 72
 Dakkar Gobana Anm. 72
 Dāmōt Anm. 21
 Dāmušga XXV
 Danāqil E 32; Anm. 27
dārat Abādir VIII
 Darbīn/t Šarīf s. Au Zarbīt
 Darod Anm. 9, 12, 21, 27, 30, 62, 126
 Darod Ful Anm. 12
 Darod Ismael s. Darod Ismā'il
 Darod Ismā'il Anm. 12
 Dašō Anm. 86
 Daššo Ilalami s. Ilalami Daššo
 Dawaro E 22, 26; X; Anm. 5, 44
 Dāwit I E 24
 Delhi Anm. 18
 Digil Anm. 17
 Djibouti Anm. 43
dīn Anm. 5, 18
 Dir Anm. 27
 Dire-Dawa Anm. 18, 21
 Dūlbahante Anm. 30
 El Bube Anm. 90
 England, Engländer, englisch E 36;
 Anm. 29
 Erer XIV; Anm. 49, 71, 74, 112
 Erer Gobaya Anm. 43
 Erer-Tor Anm. 49, 68, 82, 113
 Ergubā Anm. 41
 Erigavo Anm. 12
 Ėskəndər E 27; Anm. 72
 Esther Anm. 116
 Evliya Çelebi E 5
 Fachei Omar s. 'Umar, Faqīh
faḍā'il E 4
 Fadis XXV; Anm. 114, 121
 Fadse Anm. 114
 Fafan Anm. 21, 63
fahṛ E 4
Fahṛ as-sūdān 'ala 'l-biḍān E 4
 Fakis s. Fadis
 Falaša E 22
 Fanīn, Šaiḥ VIII
 Faqī(h) Naṣrawī XIX, XXI, XXII; Anm.
 46, 80, 89, 98, 103; C; H
 Faqīh 'Umar s. 'Umar, Faqīh
 Fārah Anm. 138
 Fāriḥ, Ḥāḡḡ XXXIV; Anm. 138, 139
 Fāris, Šaiḥ XXXII; Anm. 130
 Fāsilādās E 5
 Faṭaḡar E 22
Faṭḥ madīnat Harar E 1, 2, 5, 12, 13, 14,
 15, 16, 19; V 5, 24; I; Anm. 1, 5, 7, 8,
 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21,
 22, 23, 27, 28, 30, 32, 33, 34, 40, 43, 46,
 65, 67, 68, 70, 72, 76, 80, 81, 85,
 86, 87, 89, 90, 92, 93, 97, 105, 108, 109,
 111, 112, 123, 128, 136, 138, 139; Z 1,
 2, 3, 4, 5, 7, 8, 10, 13
Faṭḥ al-qādir fī manāqib al-Imām aš-Šaiḥ
Abādir E 15; Anm. 1
Fātiḥa VIII
 Faza Anm. 109
 Fille, Au s. Au Wafle
 Fīq (?) Anm. 132
 Firanḡ XI, XXXV
 Fiyambiro E 25; Anm. 72, 86, 117
 Fojambirū s. Fiyambiro
 Frankreich, Franzosen, französisch
 Anm. 43
Futūḥ al-Ḥabaša E 8, 28, 29, 35; Anm. 17,
 33, 72
Futūḥāt al-madīna Harar s. *Faṭḥ madīnat*
 Harar

- Futūḥāt madīnat al-auliya'* s. *Faṭḥ madīnat Harar*
 Ġabal Lubān XXXIV; Anm. 137
 Ġabara E 20
 Ġabartī ibn Ismā'il s. Ismā'il al-Ġabartī
 Ġabartī, Ismā'il al- s. Ismā'il al-Ġabartī
 Gabriel (Erzengel) E 14
 Ġabril, Amīr s. Ġurnīl ibn Karniyāl
 Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmī E 14, 23, 36;
 Anm. 1, 14, 18, 132
 Ġāḥiz, al- E 4
 Ġalāladdaula wa-Ġamālmillā Ruknaddīn
 Anm. 18
 Galālše Anm. 63
 Galla E 31, 32; XXV; Anm. 8, 21, 27, 28,
 29, 32, 40, 44, 45, 62, 111, 112, 113, 121,
 145; C; Z 1, 6
 Ġamāladdīn Sulṭān von Ifat E 22, 23
 Ġamāladdīn Naṣrawī s. Naṣraddīn von
 Ifat
 Gari Ēla Gubuyya X; Anm. 49
 Ġarqāf s. Agrik'af
 Ġarso Anm. 44, 62
 Gatur Anm. 5, 41; s.a. Bandar Gaturī
 Gatur Faqīḥ Hāmid XIX; Anm. 5, 87
 Gaturī IV; Anm. 5, 20; s.a. Bandar
 Gaturī
 Geri Anm. 21, 62
 Giberti Ismael s. Ismā'il ibn Ibrāhīm
 al-Ġabartī
 Ġibir Anm. 108
 Ġidaya E 18
 ġīm Anm. 5
 Ġimma Abbaġifar E 8
 Girifle, Au s. Au Girifle
 Gōd-Baroro Anm. 12
 Gondar E 5
 Goraribi Anm. 21
 Gujerat E 7, 29; Anm. 105
 Gurage Anm. 32
 Gurdile, 'Umar s. 'Umar Gurdile
 Ġurnīl ibn Karniyāl XXI, XXII, XXIII,
 XXIV, XXV, XXVI, XXVII; Anm. 73,
 80, 95, 102, 107, 111, 116, 132; C; H; S;
 Z 8
 Ġurniyāl ibn Karniyāl s. Ġurnīl ibn
 Karniyāl
 Habbūba E 14, 17; Anm. 5, 18, 72, 87
 Ḥabīb an-Naġġār II; Anm. 11, 12; C
 Ḥabīb an-Naġġārī s. Ḥabīb an-Naġġār
 Ḥabīb Nugus Anm. 70
 Ḥabīballāh an-Naġġār s. Ḥabīb an-
 Naġġār
 Hadaftimo Anm. 12
 ḥadiṭ V 23; VI, VIII; Anm. 3, 39
 Ḥaḍramaut, ḥaḍramautisch, ḥaḍramī E
 7; Anm. 12
 Hadya E 22
 Ḥāfi, al- s. Bišr al-Ḥāfi
 Haile Sellassie I. E 14
 Ḥaimī, Abū l-Ḥasan ibn Aḥmad al- E 5
 ḥākim Anm. 34
 Ḥākim-Berg XXI; Anm. 23, 96
 Ḥākim-Tor Anm. 17, 81, 108, 128, 129
 Halla-Hagó Anm. 117
 ḥaliḥa Anm. 78
 Hāmid, Gatur Faqīḥ s. Gatur Faqīḥ
 Hāmid
 Ḥanbaliten, ḥanbalitisch E 4
 Hanelei Anm. 116
 Ḥaqqaddīn I. Sulṭān von Ifat E 22, 23
 Ḥaqqaddīn II. Sulṭān von Ifat E 24
 Hararge XXI, XXXI; Anm. 97
 Harawe V 20; XXXII, XXXI; Anm. 106
 Hareho Anm. 43
 Hargeisa Anm. 29
 Harla V 9, 17; IV; Anm. 18, 21
 Ḥarlad Anm. 21
 Hārūn ar-Rašīd E 14
 Hāšim ibn 'Alī Emir von Harar E 14
 Ḥawaš E 20; Anm. 21
 Ḥazraġī, Ibn Wahnās al- s. Ibn Wahnās
 al-Ḥazraġī
 Helalame s. Ilalami Daššo
 Ḥiġāz Anm. 9, 17
 Hobat E 18
 Ḥardoḥun Anm. 28
 Ḥordoḥun Šaiḥ 'Uṭmān s. 'Uṭmān, Šaiḥ
 Ḥuddun XIV; Anm. 69
 Ḥusrau ibn Muḥammad aš-Širāzī Anm.
 18
 ḥuṭūb E 14
 Ibn 'Arab laġ Yahyā Anm. 15
 Ibn Baṭṭūta E 5; Anm. 18
 Ibn Faḍlallāh al-'Umarī E 5; 6
 Ibn al-Ġauzī E 4, 14
 Ibn Ḥaldūn E 7
 Ibn Ḥauqal E 5
 Ibn Sa'id E 5, 20
 Ibn Sayd s. Ibn Sa'id
 Ibn Taġribirdī E 7, 10, 25; Anm. 18
 Ibn Wahnās al-Ḥazraġī E 7
 Ibrāhīm Ḥasan az-Zaila'ī I; Anm. 4
 Ibrāhīm ibn Adham Anm. 10
 Ibrāhīm Maltan, Au s. Au Maltan
 Ibrāhīm



- Ibrāhīm Nugus XIV; Anm. 70
 Ibrāhīm Šarīf E 14
 Idal XIV, XV, XXXI, XXXVIII; Anm. 18, 68, 70, 132; C
 Idrīsī, al- E 5
 Jemen, jemenitisch E 7, 24; V; Anm. 9, 12, 109
 Ifat E 19, 20, 21; Anm. 12, 32, 67, 80; Z 10, 14
 Jijiga E 25; Anm. 9, 21, 30, 43, 62, 72, 82, 86, 90
 'Ilāl Lami s. Ilalami Daššo
 Ilalami Daššo V 6, 10, 14; XIX, XXVI, XL; Anm. 86, 117; C
Imām bi-ahbār maṇ bi-arḍ al-Habaša min mulūk al-Islām, al- E 6, 8, 24
imām Anm. 19
imāma Anm. 79
 Institute of Ethiopian Studies, Addis Ababa E 14
 'Isā Galu XL; Anm. 160
 Isaq Anm. 12, 16; Z 10
 Ishāq ibn Aḥmad Anm. 12, 16
 Ishāq ibn 'Umarḍīn XIII, XIV, XVIII; Anm. 65, 70, 85, 91; C; H; S; Z 1
 Ismael Gibertī s. Ismā'il al-Ġabartī
 Ismā'il al-Ġabartī E 14; II, VII, VIII, XV, XXXII, XXXVIII, XXXIX; Anm. 12, 126; C; Z 5
 Ismā'il ibn Ibrāhīm al-Ġabartī Anm. 12
 Italien, Italiener, italienisch E 12, 15; I, IX, XII, XLII; Anm. 1, 18, 43, 166; C; Z 1, 8
 Juba Anm. 27
 Juden, jüdisch E 22; Anm. 116, 132
 Judith Anm. 116
 'Izzaddīn Anm. 5
 'Izzaddīn, Bruder des Imāms Adraḥ von Ausa Anm. 33
 'Izzaddīn, Sulṭān Anm. 33
 'Izzaddīn ibn 'Alī ibn Dā'ūd Anm. 33
 'Izzīn, Au s. Au 'Izzīn
 K'aballe V 6; XVII, XIX; Anm. 80, 81, 82, 84; C
 Kaffa V
kāfir s. *kuffār*
 Kairo E 9
 Kallo Anm. 27
 Kaniš Mari, al- s. Mari al-Kaniš bint Karniyāl
 Kap Guardafai Anm. 12
 Kararnabu s. Karmūn
 Kararubu s. Karmūn
 Karbināl s. Karniyāl ibn Mahrawāl
 Karbitāl s. Karniyāl ibn Mahrawāl
 Kardamu, al- s. Karmūn
 Kardamūn s. Karmūn
 Karmūd s. Karmūn
 Karmūn V 18; XXVIII, XXIX, XXX; Anm. 105, 123; C
 Karnīl s. Karmūn u. Karniyāl ibn Mahrawāl
 Karnīl Karmūd s. Karmūn
 Karniyāl ibn Karniyāl s. Ġurnīl ibn Karniyāl
 Karniyāl ibn Mahrawāl V 6; X, XI, XXI, XXIV, XXIX, XXXIV; Anm. 46, 48, 49, 95, 136; C; H; S
 Kilifī Anm. 109
 Kilwa Anm. 18; Z 11
 Kilwa-Chronik Anm. 18
 Kisimayu Anm. 109
 Kontuma XXVI; Anm. 117; C
 Kopten E 22; Anm. 8, 21
kuffār XI
 Kurdumu s. Karmūn
 Kurmūn s. Karmūn
 Kūrnīl s. Karniyāl ibn Mahrawāl
 Kurummi XXIV, XXXI; Anm. 111; C
 Kurumnu s. Kurummi
 Lada'e 'Esmān Anm. 72
 Lamu Anm. 109
 Laqadsī XXV
 Lat' XXV; Anm. 113
 Limmu Anm. 8
 Magier Anm. 132, s.a. Maḡūs
 Maḡūs XI, Anm. 50 s.a. Magier
 Mahdī-Aufstand E 36
 Mahrawāl S
 Maḡzūmī E 17, 18; Anm. 18; Z 10
 Makīn, al- E 7; Anm. 21
 Makka s. Mekka
 Makuannōn Anm. 5, 41
 Malaq Ādam s. Ādam, Malaq, Gouverneur von Harar
 Maltan, Au s. Au Maltan Ibrāhīm
 Mamlūken, mamlūkisch E 7, 22
 Mandagāy XXV
 Manduwī XXV
 Maqdišū s. Mogadiscio
 Maqrīzī, al- E 5, 6, 7, 8, 24, 25; Anm. 72
 Mari al-Kaniš bint Karniyāl V 6; XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXXI, XXXIV; Anm. 116, 123; C; H; S
 Māriya Kaniš s. Mari al-Kaniš bint Karniyāl

- Māriya Kanši s. Mari al-Kaniš bint Karniyāl
 Markaniš s. Mari al-Kaniš bint Karniyāl
Masālik al-abšār E 5
 Mašawwa' Anm. 10
 Mašhad Šarif Šaiḥ V, VIII; Anm. **23**
 Mayalama Anm. 132
 Mekka, Mekkaner, mekkanisch E 4, 17, 22, 34; V 8; I, II, IV, XV, XXVII; Anm. 21, 22, 65, 74, 77, 78, 121; C; Z 1
 Menelik II. E 14
 Migiurtinia Anm. 9, 27
 Mogadiscio E 5, 13, 14; XXXII, XXXIII, XXXIV, XXXV; Anm. 13, 14, 16, 17, 18, 78, 90, 109, 132; C; Z 1, 7
 Molé Anm. 8
 Mora E 18, 22
Mu'āḥadat aš-šulḥ E 14
 Mufaḍḍal ibn Abī l-Faḍ'il, al- E 7; Anm. 21
 Muḡāhid, Šarif XXXII; Anm. **131**
 Muḡāhidin, Sayyid s. 'Alī Muḡāhidin
 Muḡā E 33
 Muḡammad, Grazmač Anm. 8
 Muḡammad IV. Sulṭān von Harar E 32
 Muḡammad Gasa E 32, 34
 Muḡammad ibn 'Abdalbāqī al-Buḡārī s. Buḡārī
 Muḡammad ibn 'Alī Emir von Harar E 36
 Muḡammad ibn Ibrāhīm Anm. 21
 Muḡammad ibn Tuḡluḡšāḥ Anm. 18
 Muḡyāiddin Yūsuf al-Akwān s. Yūsuf al-Akwān ibn Barḡadle 'Alī, Muḡyāiddin
 Muqaddasī, al- E 5
Muqaddimat Ġadwal aš-Šāš waš-Šāmi E 15; Anm. 18
 Murād III. Osmanischer Sulṭān Anm. 109
murīd XV; Anm. 75
 Muṣṭafā Statthalter des Jemen Anm. 109
 Mutawakkil 'alā llāḥ, al- E 5
muwallad XV; Anm. 75
 Muẓaffariden Anm. 17
 Nahrwālī, Quṭbaddin Muḡammad ibn Aḡmad an- E 7; Anm. 109
 Nahr at-Tālīt s. Wādī Nahr at-Tālīt
 Nasi, General Anm. 43
 Našīr, Sulṭān von Adal s. Našraddin von Ifat
 Nāšir Muḡammad ibn Qala'un, an- E 22
 Našraddin, Šaiḥ XXXII; Anm. **127**
 Našraddin von Ifat Anm. 80
 Našrallāḥ, Yaḡyā s. Yaḡyā Našrallāḥ
 Našrawī, Faqī s. Faqī Našrawī
 Našrawī, Ġamāladdin s. Našraddin von Ifat
 Nisba Anm. 14
 Nole VII; Anm. **27**, 28, 29, 31, 62; C; Z 6
 Nollē s. Nole
 Normannen Anm. 50
Nubḡa min ta'riḡ aš-Šaiḡ Walī Allāḥ 'Umar ar-Riḍā al-ma'rūf bi-Abādir s. *Faṭḥ madīnat Harar*
 Nugus, Ḥabīb s. Ḥabīb Nugus
 Nugus, Ibrāhīm s. Ibrāhīm Nugus
 Nur, Ao s. Ao Nur
 Nūr, Au s. Au Nūr
 Nūr 'Alī I Anm. **4**
 Nūr ibn Ḥaṭīb Sayyid XXXII; Anm. 128
 Nūr ibn Muḡāhid E 11, 14, 28, 30, 31, 32; Anm. 28
 Nūr Samatar XXXIV; Anm. 138, **139**
 Oborra Anm. 27
 Özdemir Statthalter des Jemen Anm. 109
 Ogaden Anm. 9, 12, 27, 29, 62; Z 10
 Oromo XXXV, XXXVII; Anm. **145**; C; Z 1
 Osmanen, osmanisch E 7; Anm. 109
 Pate Anm. 109
 Perser, Persien, persisch Anm. 5, 10, 18, 43, 46, 50, 132, 136; C; H; S; Z 7, 8, 11, 12, 13
 P'et'ros XXXIV; Anm. **142**
 Polen E 14
 Porta Sôfi Anm. 14
 Portugal, Portugiesen, portugiesisch E 12, 29; I, IX, X, XI, XII, XIV, XVIII, XXI, XXXII, XXXIV, XLII; Anm. 18, 43, 46, 50, 86, 109, 111, 116, 123, 136; C; H; S; Z 1, 7, 8
 Qaballe s. K'aballe
 Qādir, al-, 'abbāsidscher Kalif Anm. 18
 Qādiriya Anm. 5, 10, 13
 Qalqašandī, al- E 7
 Qāsim XXXVI; Anm. **148**
Qīṣṣat al-ḡihād wal-auliya' futūḡāt al-madīnat Harar, al- E 14
 Qoranyale Anm. 16
 Qūmis Anm. 10
 Quraiš Anm. 17
 Quṭbaddin 'Umar ibn 'Umar V 14; II, III, VII, VIII, X, XI, XIII, XV, XVII, XX, XXVII, XXX, XXXII, XXXVIII; Anm. 9, 17, 18, 22, 34, 92; C; S; Z 2

- Rahawein Anm. 17
 Rammis XXXV, XXXVII; Anm. 146
 Rāšid Paša, Aḥmad s. Aḥmad Rāšid Paša
 Rasūliden, rasūlidisch E 7
 Rer Bargiah Anm. 117
 Rhomäer s. Rūm
 Rūm XVI; Anm. 76
 Ruqayya E 14
 Rustam Paša E 7
 Šabraddīn ibn Ādam Gouverneur von Harar E 34; Anm. 132
 Šabraddīn I. Muḥammad Sulṭān von Ifat E 22, 23, 24
 Saca Anm. 8
 Sa'daddīn Gouverneur von Harar E 34
 Sa'daddīn Sulṭān von Ifat E 24; Anm. 67
 Šadiq Gouverneur von Harar E 34
 Saḥḍar s. Siḍār ibn Mahrawāl
 Šaiḥ Šūfi s. 'Abdarrahmān ibn 'Abdallāh aš-Šāši
 Šāliḥ Šarīf von Mekka E 22; Anm. 21, 41
 Šāliḥ ibn Aḥmad E 14
 Salīm I., II., III. Osmanische Sulṭāne Anm. 109
 Salomonische Dynastie E 21
 Samantar Hersi, Ugaz Anm. 139
 Samaritaner Anm. 108
 Samattar, Ao s. Ao Samattar
 Šāmī, Aḥmad aš- s. Aḥmad aš-Šāmī
 Sāmīrī XXIV; Anm. 108; C
 Samirre, Au s. Au Samirre
 Sānga-Tor Anm. 13, 14
 s/šāhi' Anm. 108
 Šānšiya Anm. 14
 Sāra, Sitta V 11; XXII; Anm. 100
 Šarīf Dabana s. Dabana
 Šarīf Šaiḥ s. Mašhad Šarīf Šaiḥ
 Šars'a Dəngəl E 32
 Šāš, Aḥmad Abrāmū aš- s. Aḥmad Abrāmū aš-Šāš
 Šāsi, 'Abdarrahmān ibn 'Abdallāh aš- s. 'Abdarrahmān ibn 'Abdallāh aš-Šāsi
 Sayadār s. Siḍār ibn Mahrawāl
 SCHLOBIES-Nachlaß E 14
 Schoa E 17, 18, 20; Anm. 18; Z 10
 Schoa-Tor VIII; Anm. 23, 81, 87
 School of Oriental and African Studies Anm. 12
 Selti Anm. 32
 Šəwa s. Schoa
 Shoa s. Schoa
 Šibli, aš- Anm. 10
 Siḍāl s. Siḍār ibn Mahrawāl
 Siḍār ibn Mahrawāl XXXIV, XXXV, XL, XLI; Anm. 136; C; H; S
 Siḍārān s. Siḍār ibn Mahrawāl
 Sigiča Anm. 74
 Silpius Anm. 11
 Silsilat al-mašā'ih E 14
 Širāzi Anm. 18; Z 11
 Somali, Somalia, somalisch E 10, 12, 27; V 16; VII; Anm. 9, 12, 16, 17, 18, 21, 27, 29, 30, 45, 62, 72, 78, 90, 108, 116, 126, 132, 137, 138, 139; C; Z 1, 7, 10, 11, 13
 Sūdān E 36
 Šuḍūr al-'uḡūd fī ta'riḥ al-'uhūd E 14
 Suez-Kanal E 36
 Šūf Yahyā Muḡāhidīn s. Šūfi Yahyā Muḡāhidīn
 Šūfi Šaiḥ s. 'Abdarrahmān ibn 'Abdallāh aš-Šāsi
 Šūfi Yahyā Muḡāhidīn II, XV; Anm. 14, 87; C; Z 4
 sukūda (?) 'Alī Ḥamdūn VIII
 Suk'ut'āt Bāri s. Sānga-Tor
 Sulaimān II. Osmanischer Sulṭān Anm. 10, 109
 sulṭān Anm. 19
 Tāhā XXXVIII; Anm. 156
 Taifūr s. Bāyazīd al-Bištāmī
 Ṭalḥa II. Emir von Harar E 36
 Ṭalḥa ibn 'Abbās Sulṭān von Harar E 32; Anm. 28
 ṭān Anm. 37
 Tanasee E 29
 Tanganyika Anm. 18
 Tanwir al-ḡabaš fī faḍl as-Sūdān wal-Ḥabaš E 4
 Ta'riḥ al-Harar E 15
 Ta'riḥ mubārak min ta'riḥ al-mulūk al-Harariyūn E 14
 Ta'riḥ qīṣṣat aš-Šaiḥ Abādīr s. Faṭḥ madīnat Harar
 Tariq-el-Harar s. Ta'riḥ al-Harar
 Tigre Anm. 18
 Ṭirāz al-manḡūš fī maḥāsin al-Ḥubūš, aṭ- E 4
 Tuḡluqiden Anm. 18
 tuḡra Anm. 109
 Türkei, Türken, türkisch E 7; XXIV; Anm. 53, 68, 109, 124; C; Z 8
 Uarsceik Anm. 90
 Uluḡḡānī, al- E 7; Anm. 105

- 'Umar, Faḡīh Anm. 9, 16, 108; S
 'Umar, Šaiḡ Anm. 32
 'Umar Au Ḥuṭub s. Quṭbaddīn 'Umar
 ibn 'Umar
 'Umar Gurdile Anm. 132
 'Umar al-Ḥaṭṭāb E 17; XXXVIII
 'Umar ibn Dunyāḥūz Anm. 16
 'Umar ibn 'Umar Quṭbaddīn s. Quṭbadd-
 in 'Umar ibn 'Umar
 'Umar ibn 'Uṭmān 'Arab II; Anm. 15; C
 'Umar ibn 'Uṭmān ibn 'Arab s. 'Umar
 ibn 'Uṭmān 'Arab
 'Umar ar-Riḡā Abādīr Anm. 8 u. ö.
 'Umar Walašma' E 19
 'Umaraddīn s. 'Umarḡīn
 'Umarḡīn ibn Muḡammad ibn Aḡharaddīn
 Sulṭān von Harar E 28
 'Umarḡīn (Dorf) Anm. 32
 'Umarḡīn ibn Ādam Anm. 132
 'Umarḡīn ibn Quṭbaddīn 'Umar E 14;
 V 14; II, III, XI, XII, XIII, XIV, XVI,
 XVII, XVIII, XIX, XX, XXXVIII;
 Anm. 17, 18, 22, 32, 65, 70, 77, 78, 79,
 80, 85, 91, 92, 98, 100; C; H; S; Z 1, 2
 'Umarī Ibn Faḡlallāh al- s. Ibn Faḡl-
 allāh al-'Umarī
 Uoffle, Sceik s. Au Wafle
 'Uṭmān Sulṭān von Harar E 32; Anm. 27,
 28
 'Uṭmān, Šaiḡ VII; Anm. 27, 28; C
 'Uṭmān ibn 'Affān XXXVIII
 'Uṭmān ibn Yāsīn Anm. 33
 Uwais Statthalter des Jemen Anm. 109
 Vaticana E 13
 Vefat s. Ifat
 Wādī Baraḡsari s. Baraḡsari
 Wādī Nahr aṭ-Ṭālīṭ XV; Anm. 74
 Wādī Nahrī Ṭālīṭa s. Wādī Nahr aṭ-Ṭālīṭ
 Wādī Šarīf Mašhad V, VIII; Anm. 23
 Wafāt s. Ifat
 Wafle, Au s. Au Wafle
 Walašma s. Walašma'
 Walašma' E 10, 14, 18, 19, 20, 23, 24,
 25, 27, 28; Anm. 16, 32, 67; Z 10
 Wālī Ašma' s. Walašma'
 Wālī Nāšīr I., Abrām XX, XXI, XXII,
 XXXVIII; Anm. 18, 65, 78, 80, 89, 93,
 98, 132; C; H
 Wālī Nāšīr II. ibn Ġamāl(addīn), Au
 XVI, XVII, XXII, XXXVIII; Anm. 80,
 84, 85, 103, 104; C; H
 Wālīallāh Nāšīr I. s. Wālī Nāšīr I.,
 Abrām
 Wālīallāh Nāšīr II. s. Wālī Nāšīr II. ibn
 Ġamāl(addīn), Au
 Wanbara E 30
 Wāqīl, Au s. Au Wafle
 Warqāla, Au s. Au Wafle
 Wāšma' s. Walašma'
 Webī Anm. 27, 132, 146
 Webī Šabelī Anm. 17, 146
 Wolane Anm. 32
 Yaḡyā ibn Našrallāh s. Yaḡyā Našrallāh
 Yaḡyā ibn Nūrallāh s. Yaḡyā Našrallāh
 Yaḡyā al-Muḡāḡīd Anm. 14
 Yaḡyā Muḡāḡīdīn, Šūfī s. Šūfī Yaḡyā
 Muḡāḡīdīn
 Yaḡyā Našrallāh E 1, 12, 14, 15; I;
 Anm. 1, 4, 18; Z 1
 Ya'qūbī, al- E 5
 Yāsīn Anm. 164
 Yəkuno Amlāk Anm. 21
 Yəšḡāk' E 24
 Yūsuf, Au s. Au Yūsuf
 Yūsuf al-Akwān ibn Barḡadle 'Alī Muḡyī-
 addīn II, VII, XVI, XXIII, XXIV,
 XXX, XXXI, XXXII, XXXV, XXXVII,
 XXXVIII, XXXIX, XLII; Anm. 9, 16,
 68, 78, 79, 80, 104; C; H; Z 1, 3, 10, 13
 Yūsuf Barḡadle Anm. 16
 Yūsuf ibn Šarīf Muḡammad Šufyān E 15
 Yūsuf al-Iḡwān s. Yūsuf al-Akwān ibn
 Barḡadle 'Alī, Muḡyīaddīn
 Yūsuf al-Ikwān s. Yūsuf al-Akwān ibn
 Barḡadle 'Alī, Muḡyīaddīn
 Yūsuf al-Kaunain s. Yūsuf al-Akwān
 ibn Barḡadle 'Alī, Muḡyīaddīn
 Zabīd Anm. 9, 12, 109
 Zafar al-wālīḡ bi-Muḡaffar wa-ālīḡ E 7
 Zaiditen, zaiditisch E 5
 Zaila' E 20, 24, 25, 27, 33; Anm. 12,
 21, 44, 67, 74, 128, 130
 Zaila'ī, Ibrāḡīm ḡasan az- s. Ibrāḡīm
 ḡasan az-Zaila'ī
 Zaila'-Tor Anm. 28, 33, 69
 Zar'a-Yā'k'ob E 14, 26
 Zarbīn/t, Au s. Au Zarbīt
 Zayla s. Zaila'
 Ziyād Barre s. Barre, Ziyād
 Zoroastrier Anm. 50
 Zubair ibn 'Auhām Anm. 17
 Zubair ibn 'Awwām Anm. 17

OPAC

D 25 61 (44,3 + 44,4)

ULB Halle

3/1

001 020 358



sb



B. GORICH
Siemensstraße 8
3550 Marburg/L.
Tel.: 064 21/81399

BUCHBINDEREI



LEGENDE UND GESCHICHTE

DER FATH MADĪNAT HARAR VON YAḤYĀ NAṢRALLĀH

HERAUSGEGEBEN, ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON



KOMMISSIONSVERLAG FRANZ STEINER GMBH
WIESBADEN 1978

